



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014–2020



metis

supporting good governance

Zwischenbewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes (Stichtag 31.12.2018) (1. Etappe der Wirkungsevaluierung 2019)

Endbericht, 5. Juli 2019

Programmbegleitende Evaluierung zum
Kooperationsprogramm Freistaat
Sachsen – Tschechische Republik
2014-2020, SMUL-25-059/2016

Auftraggeber

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)

Referat 25 | Programme der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, Interreg Europe

Archivstraße 1 | 01097 Dresden | Postfach 10 05 10, 01076 Dresden

Tel.: +49 351 564-22503 | Fax: +49 351 564-22530

Yvonne.Schoenlein@smul.sachsen.de | www.smul.sachsen.de

www.sn-cz2020.eu | www.ziel3-cil3.eu | www.sn-pl.eu

Auftragnehmer**Metis GmbH (Auftragnehmer)**

Andreas Resch (Projektleiter), resch@metis-vienna.eu

Nicole Hauder, hauder@metis-vienna.eu

core-consult GmbH & Co KG (Unterauftragnehmer)

Gerald Stöger, gstoeger@core-consult.de

HaskoningDHV Czech Republic Ltd. (Unterauftragnehmer)

Lenka Brown, lenka.brown@rhdhv.com

Marcela Kantová, marcela.kantova@rhdhv.com

Das Auftragsschreiben vom 9. Dezember 2016 (Übermittlung) gilt als Auftrag.

Hinweis im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. In diesem Bericht wird durchgängig die maskuline Form gewählt. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten, sondern Frauen und Männer werden gleichermaßen angesprochen.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	viii
Zusammenfassung	ix
1 Aufgabenstellung	1
1.1 Informationsquellen.....	5
1.1.1 Begleitforschung.....	5
1.1.2 Auswertung der Monitoringdaten.....	5
1.1.3 Online-Umfragen.....	6
1.1.4 Auswertung von Fachstatistiken.....	8
1.1.5 Internet-Recherche zu Projekten.....	8
1.2 Diskussions- und Abstimmungsprozess.....	8
2 Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes	10
3 Charakterisierung der Kooperationspartner und der Zusammenarbeit	21
3.1.1 Art der beteiligten Kooperationspartner.....	22
3.1.2 Räumlicher Schwerpunkt der Tätigkeit.....	22
3.1.3 Erfahrungsstand der Kooperationspartner.....	23
3.1.4 Entwicklung der Partnerschaft und des gemeinsamen Handelns.....	24
3.1.5 Prioritätsachsenübergreifende Ergebnisse.....	31
4 Bewertung Prioritätsachse 1 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement	33
4.1 Spezifisches Ziel 1 – Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (IP 5b).....	33
4.1.1 Umsetzungsstand.....	33
4.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen.....	37
4.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators.....	43
4.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells.....	46
5 Bewertung Prioritätsachse 2 - Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	49
5.1 Spezifisches Ziel 2.1 – Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (IP 6b).....	49
5.1.1 Umsetzungsstand.....	49
5.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen.....	52
5.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators.....	57
5.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells.....	58

5.2	Spezifisches Ziel 2.2 – Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (IP 6c)	60
5.2.1	Umsetzungsstand	61
5.2.2	Beitrag der Projekte zu den Programmzielen	66
5.2.3	Bewertung des Ergebnisindikators	71
5.2.4	Überprüfung des Wirkungsmodells.....	73
5.3	Spezifisches Ziel 2.3 – Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (IP 6d)	76
5.3.1	Umsetzungsstand	76
5.3.2	Beitrag der Projekte zu den Programmzielen	81
5.3.3	Bewertung des Ergebnisindikators	85
5.3.4	Überprüfung des Wirkungsmodells.....	87
6	Analyseergebnisse Prioritätsachse 3 - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	90
6.1	Spezifisches Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (IP 10b)	90
6.1.1	Umsetzungsstand	91
6.1.2	Beitrag der Projekte zu den Programmzielen	94
6.1.3	Bewertung des Ergebnisindikators	98
6.1.4	Überprüfung des Wirkungsmodells.....	100
6.2	Spezifisches Ziel 3.2 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (IP 10b).....	103
6.2.1	Umsetzungsstand	104
6.2.2	Beitrag der Projekte zu den Programmzielen	108
6.2.3	Bewertung des Ergebnisindikators	112
6.2.4	Überprüfung des Wirkungsmodells.....	115
7	Analyseergebnisse Prioritätsachse 4 - Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung	117
7.1	Spezifisches Ziel 4 – Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (IP 11b)	117
7.1.1	Umsetzungsstand	118
7.1.2	Beitrag der Projekte zu den Programmzielen	125

7.1.3	Bewertung des Ergebnisindikators	130
7.1.4	Überprüfung des Wirkungsmodells.....	131
8	Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	134
9	Anhang.....	140
9.1	Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes.....	140
9.2	Veränderung der Kooperationsintensität	156
9.3	Regionale Verteilung der Zuschüsse und Kooperationspartner je Spezifischem Ziel	157

Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1.	Beurteilungsaspekte, Indikatoren und Informationsquellen zur Überprüfung der Wirkungsmodelle.....	4
Tabelle 2.	Rücklauf Online-Befragung Kooperationspartner	6
Tabelle 3.	Prioritäten und Bewilligungsstand	11
Tabelle 4.	Eckdaten Projekte und Kooperationspartner.....	12
Tabelle 5.	Verteilung der Projekte nach voraussichtlichem Vorhabensende	13
Tabelle 6.	Zuschussvolumen nach Interventionscodes	14
Tabelle 7.	Handlungsfelder	15
Tabelle 8.	Übersicht der Projekte unter IP 5b	34
Tabelle 9.	Umsetzungsstand Output-Indikatoren IP 5b	37
Tabelle 10.	Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)	37
Tabelle 11.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 5b	43
Tabelle 12.	Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator in der PA 1 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).....	45
Tabelle 13.	Übersicht der Projekte unter IP 6b	50
Tabelle 14.	Umsetzungsstand Output-Indikator IP 6b	51
Tabelle 15.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6b	57
Tabelle 16.	Übersicht der Projekte unter IP 6c	62
Tabelle 17.	Umsetzungsstand Indikatoren IP 6c.....	65
Tabelle 18.	Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)	65
Tabelle 19.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6c.....	71
Tabelle 20.	Übersicht der Projekte unter IP 6d	77
Tabelle 21.	Umsetzungsstand Outputindikatoren IP 6d.....	80
Tabelle 22.	Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)	80
Tabelle 23.	Umsetzungsstand Ergebnis-Indikator IP 6d.....	86
Tabelle 24.	Differenzierung des Ergebnisindikators nach Handlungsfeldern	86
Tabelle 25.	Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.1.....	92
Tabelle 26.	Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1	94
Tabelle 27.	Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1, ausgewertet nach Handlungsfeldern	94
Tabelle 28.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.1)	98
Tabelle 29.	Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator im Ziel 3.1 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).....	99

Tabelle 30.	Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.2.....	105
Tabelle 31.	Outputindikatoren für das spezifische Ziel 3.2	107
Tabelle 32.	Differenzierung der Teilnehmer nach Handlungsfeldern (CO46).....	107
Tabelle 33.	Differenzierung der Bildungsangebote nach Handlungsfeldern (OI10)	107
Tabelle 34.	Umsetzungsstand Indikatoren IP 10b (Spezifische Ziele 3.1 + 3.2) .	108
Tabelle 35.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.2)	113
Tabelle 36.	Relevante Ergebnisse des Ergebnisindikators 3.1 für 3.2 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).....	114
Tabelle 37.	Übersicht der Projekte unter IP 11b	120
Tabelle 38.	Umsetzungsstand Indikatoren IP 11b	124
Tabelle 39.	Aufgliederung der Einrichtungen (OI11), die an den Projekten beteiligt sind, nach thematischen Gruppen.....	124
Tabelle 40.	Aufgliederung der Gemeinsamen Konzepte und Lösungsansätze (OI12), nach thematischen Gruppen	124
Tabelle 41.	Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 11b	131
Tabelle 42.	Finanzindikatoren aus dem Leistungsrahmen: Bescheinigte Ausgaben, die von den Begünstigten getätigt und an die EU-KOM übermittelt wurden	140
Tabelle 43.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner (ohne Institutionen, die außerhalb des Programmgebietes angesiedelt sind).....	140
Tabelle 44.	Ranking der Projekte nach Zuschussvolumen	141
Tabelle 45.	Ranking der Institutionen nach Zuschussvolumen.....	148
Tabelle 46.	Veränderung der Kooperationsintensität im Mittel aller 6 Bereiche ..	156
Tabelle 47.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 5b....	157
Tabelle 48.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6b....	158
Tabelle 49.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6c....	158
Tabelle 50.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6d....	159
Tabelle 51.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 10b..	159
Tabelle 52.	Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 11b..	160
Tabelle 53.	Entwicklung der Übernachtungen	161
Tabelle 54.	Ergebnisindikator 3.2 Arbeitslosenquote der 15-24-Jährigen	162
Abbildung 1.	Etappen der Wirkungsevaluierung	2
Abbildung 2.	Untersuchungsebenen der Wirkungsevaluierung	3

Abbildung 3.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner.....	14
Abbildung 4.	Verteilung der Projekte nach Zuschussvolumen (horizontale Achse) und Anzahl der Kooperationspartner (vertikale Achse).....	16
Abbildung 5.	Verteilung der Kooperationspartner (Institutionen, Einrichtungen) nach Zuschussvolumen (horizontale Achse) und nach Anzahl der Projekte (vertikale Achse), in die sie involviert sind.....	17
Abbildung 6.	Netzwerk aus Projekten (126) und Akteuren (417)	18
Abbildung 7.	Welche Einrichtung / Organisation / Institution vertreten Sie?	22
Abbildung 8.	In welcher/n Region/en innerhalb des Programmgebietes liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit im Rahmen des Projektes?	23
Abbildung 9.	Wie viel Erfahrung haben Sie in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Partnern / Organisationen / Unternehmen aus der Partnerregion SN/CZ? Bitte beurteilen Sie auf einer Skala von 1 (sehr wenig) bis 6 (sehr viel).....	24
Abbildung 10.	Wie arbeiten Sie mit Ihren Kooperationspartnern zusammen? Bitte beurteilen Sie, wie die folgenden Aufgaben innerhalb Ihrer Projektpartnerschaft umgesetzt werden.....	25
Abbildung 11.	Gab es bei Ihnen und/oder einzelnen Projektpartnern Anlaufschwierigkeiten (z.B. fehlendes Personal, fehlende finanzielle Mittel, fehlende Vertragsgrundlage etc.)?	26
Abbildung 12.	Würden Sie, auf Grundlage Ihrer bisherigen Umsetzungserfahrung sagen, dass die richtigen Partner in Ihre Kooperation involviert sind?.....	27
Abbildung 13.	Wie hat sich die Kooperation zwischen sächsischen und tschechischen Partnern in Ihrem Projekt / Vorhaben durch die Förderung im Rahmen des Kooperationsprogrammes verändert?	29
Abbildung 14.	Bewertung der Kooperationsintensität nach IP im Vergleich 2014 und 2018.....	31
Abbildung 15.	Veränderung der Kooperationsintensität nach IP 2014/2018	31
Abbildung 16.	Beitrag der Projekte zu IP-übergreifenden Ergebnissen.....	32
Abbildung 17.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 5b.....	36
Abbildung 18.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zur grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit.....	38
Abbildung 19.	Zielerreichung nach Institution unter IP 5b.....	39
Abbildung 20.	Überprüfung Wirkungsmodell	48
Abbildung 21.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6b.....	51

Abbildung 22.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zum grenzübergreifenden Gewässerschutz zur Erhöhung der Gewässerqualität	52
Abbildung 23.	Zielerreichung nach Institution unter IP 6b.....	53
Abbildung 24.	Überprüfung des Wirkungsmodells	59
Abbildung 25.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6c.....	64
Abbildung 26.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zur touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes...	66
Abbildung 27.	Zielerreichung nach Institution unter IP 6c.....	67
Abbildung 28.	Zusammenhang zwischen absoluter Veränderung der Übernachtungen 2013-2018 (vertikale Achse) und Fördermitteleinsatz 2016-2018 (horizontale Achse).....	72
Abbildung 29.	Überprüfung des Wirkungsmodells	75
Abbildung 30.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6d.....	79
Abbildung 31.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt.....	81
Abbildung 32.	Zielerreichung nach Institution unter IP 6d.....	82
Abbildung 33.	Überprüfung des Wirkungsmodells	89
Abbildung 34.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 10b (SZ 3.1 und 3.2).....	93
Abbildung 35.	Unser Projekt leistet einen Beitrag im Bereich der grenzübergreifenden Bildungsangebote.....	95
Abbildung 36.	Zielerreichung nach Institution unter IP 10b, SZ 3.1	96
Abbildung 37.	Überprüfung des Wirkungsmodells	102
Abbildung 38.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen	109
Abbildung 39.	Zielerreichung nach Institution unter IP 10b, SZ 3.2	110
Abbildung 40.	Überprüfung des Wirkungsmodells	116
Abbildung 41.	Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 11b.....	123
Abbildung 42.	Unser Projekt leistet einen Beitrag zur grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit.....	125
Abbildung 43.	Zielerreichung nach Institution unter IP 11b.....	126
Abbildung 44.	Wirkungspfad für die polizeiliche Kooperation	133

Abkürzungsverzeichnis

Centrum	Zentrum für Regionalentwicklung der Tschechischen Republik
CZ	Tschechische Republik
EI	Ergebnisindikator
EU-KOM	Europäische Kommission
GS	Gemeinsames Sekretariat
IÖR	Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung
IP	Investitionspriorität
KP	Kooperationspartner
KPF	Kleinprojektfonds
LP	Lead-Partner
NB	Nationale Behörde
NGO	Nichtregierungsorganisation
OI	Outputindikator
PA	Prioritätsachse
PP	Projektpartner
ProSAB	Datensystem der SAB
SAB	Sächsische Aufbaubank – Förderbank
SFC2014	System for Fund management in the European Community 2014-2020
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SN	Sachsen
TVE	Tourismusverband Erzgebirge
VB	Verwaltungsbehörde

Zusammenfassung

Laut den Vorgaben des EU-Rechtsrahmens muss 2019 eine Zwischenbewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes vorgelegt werden. Die Abschlussbewertung soll 2022 (mit Datenstand Ende 2021) erfolgen.

Die vorliegende Zwischenbewertung bezieht sich auf den Umsetzungsstand Ende 2018 und basiert auf einer Analyse der im Programm festgelegten Finanz-, Output- und Ergebnisindikatoren und zusätzlichen qualitativen Informationen, die aus der Befragung der Kooperationspartner und aus Fallstudien gewonnen wurden.

Zwischenergebnis auf Programmebene

Der finanzielle Umsetzungsstand des Programmes ist bereits weit fortgeschritten. Das Kooperationsprogramm und vor allem die großvolumige Prioritätsachse 2 sind weitgehend ausgeschöpft. Der Auszahlungsstand Ende 2018 beträgt 28%. Die Finanzindikatoren aus dem Leistungsrahmen (bescheinigte Ausgaben) sind in Bezug auf das Etappenziel 2018 bereits übererfüllt.

Mit Stand Ende 2018 wurden 126 Projekte mit 418 Kooperationspartnern genehmigt, davon – in einer gleichgewichtigen Verteilung – 200 aus Sachsen und 218 aus Tschechien.

Bei 93% der Kooperationspartner sind die geplanten Projektaktivitäten bereits angelaufen.

Die Verbesserung der Kooperation zwischen den Akteuren aus Sachsen und Tschechien ist das Kernanliegen des Programmes. Eine funktionierende Zusammenarbeit ist auch die Grundvoraussetzung, damit sich thematische Wirkungen überhaupt entfalten können.

Laut Befragung der Kooperationspartner hat sich die Intensität der Zusammenarbeit im Vergleich zu vor dem Projektbeginn und auch im Vergleich zur Ex-ante-Befragung im Jahr 2014 erhöht. Die größte Verbesserung wurde bei der Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs erzielt.

Zwischenergebnisse in den Handlungsfeldern des Programmes

Die Fortschritte bei der Erreichung der Programmziele werden für die Prioritätsachsen (PA) 1 bis 4 und jedes spezifische Ziel dargestellt.

PA 1 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement

Die Prioritätsachse 1 (Katastrophenschutz) ist geschlossen. Eine Antragstellung ist nicht mehr möglich. In der Prioritätsachse sind sowohl die sofort verfügbaren Mittel als auch der finanzielle Rahmen für die Vorratsprojekte vollständig ausgeschöpft.

Die PA 1 beinhaltet das spezifische Ziel 1 „Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit“ (IP 5b).

Mit der IP 5b sollen erstens die Einsatz- und Leistungsfähigkeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz im Grenzraum verbessert und zweitens ein gemeinsames Hochwasserrisikomanagement im Programmgebiet aufgebaut werden.

Insgesamt wurden in der IP 5b 12 Projekte mit 44 Kooperationspartnern, davon 21 in Sachsen und 23 in Tschechien, bewilligt.

Das Zuschussvolumen (bewilligt) für die Projekte beträgt insgesamt 15,9 Mio. EUR bzw. 11% des Gesamtprogramms.

10 der insgesamt 12 Projekte betreffen die Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz. Daneben gibt es 2 Projekte im Bereich Hochwasserschutz.

Zum Zeitpunkt Ende 2018 sind im Bereich Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz bereits 7 Projekte abgeschlossen oder in der Endphase. Die geplanten Outputs konnten bereits vollständig erreicht werden.

Im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz wurde noch kein Projekt abgeschlossen. Auf Grund der noch andauernden Umsetzungszeit konnten noch keine Outputs erzielt werden.

Laut den befragten Kooperationspartnern leisten die Projekte einen Beitrag zu einem verbesserten Informations- und Erfahrungsaustausch, es wurden gemeinsame Übungen und Weiterbildungen durchgeführt, es gibt eine bessere Koordinierung und gegenseitige Unterstützung im Rettungswesen, Brand- und Hochwasserschutz.

Laut einer Fallstudie ist die Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtlandkreis ein sehr konkretes und erfolgreiches Projekt, das die Kooperation im Grenzraum in Gefahrensituationen überwiegend durch Freiwilligenarbeit weiter stärkt. Die Kooperationspartner sind im eigenen Wirkungsbereich tätig und können so – ohne starke Abhängigkeit von externen Akteuren – ihre Projektziele verfolgen.

Im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz befindet sich das Projekt „Sächsisch-Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II)“ mitten in der Umsetzung.

Der Ergebnisindikator „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ in der Prioritätsachse 1 bezieht sich auf die Qualität der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit im Programmgebiet. Ziel für 2023 ist eine leichte Verbesserung des gemeinsamen Risikomanagements im Programmgebiet, was ein ambitioniertes Ziel ist, aber von den Kooperationsprojekten durchaus beeinflusst werden kann.

Laut Fortschreibung des Ergebnisindikators auf Basis der Erhebung im Jahr 2018 weist der Indikator im Jahr 2018 den gleichen Mittelwert (3,3) auf wie im Jahr 2014 (3,3).

Bei genauerer Betrachtung konnte in folgenden Teilbereichen eine deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit erreicht werden: Kooperation im Brandschutz, Reaktionsschnelligkeit und Kompatibilität von Spezialausrüstung, Kommunikationsplattformen und Kompatibilität von Neuanschaffungen.

Das Programm hat zur besseren Kompatibilität von Ausrüstung und Standards vor allem bei Feuerwehren beigetragen. Dies ist ein Investitionsschwerpunkt des Programmes, der auch in der Gesamtsituation positive Effekte zeigt. Eine verbesserte Ausrüstung ist die Basis für schnellere Reaktionen auf Gefahrensituationen. Auch hier ist ein positiver Programmbeitrag erkennbar.

Die Überprüfung des Wirkungsmodells weist darauf hin, dass der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz funktioniert.

Ob der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit im Hochwasserschutz funktioniert, ist noch offen und soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung bewertet werden.

PA 2 – Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

Die im Programm am höchsten dotierte Prioritätsachse 2 (Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz) ist geschlossen. Eine Antragstellung ist nicht mehr möglich. In der Prioritätsachse sind sowohl die sofort verfügbaren Mittel als auch der finanzielle Rahmen für die Vorratsprojekte vollständig ausgeschöpft.

Die PA 2 beinhaltet drei spezifische Ziele, die im Folgenden behandelt werden.

2.1 Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (IP 6b)

Mit der IP 6b soll durch gemeinsame Aktivitäten eine Verbesserung der Gewässerqualität in einem Teil des Grenzraumes (in Fokusgebieten) erreicht werden.

3 Projekte mit 11 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden rund 5% der Programmmittel eingesetzt. Die 3 Projekte decken Teilbereiche des Programmgebietes ab.

Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen. Die Projekte befinden sich mitten in der Umsetzungsphase.

Der Outputindikator zeigt an, dass gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität auf der Projektebene angelaufen sind.

Die Zielerreichung in der IP 6b ist überwiegend noch gering ausgeprägt. Die Projekte bewegen sich zwischen der Phase der ausführlichen Projektplanung und der Sichtbarkeit von ersten Umsetzungsergebnissen.

Laut Fallstudien sind die Aktivitäten bei den beiden untersuchten Projekten („ResiBil“ und „VODAMIN II“) angelaufen und in Umsetzung, beispielsweise die Entwicklung der Methodik, Datenerhebungen, Analysen, der Informationsaustausch sowie die Durchführung von Exkursionen und Veranstaltungen.

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.1 wurde der „Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität“ definiert. Der Anteil von Oberflächengewässern mit verbesserter Gewässerqualität soll von 8% auf 11% gesteigert werden. Bezugsraum ist allerdings nicht das gesamte Programmgebiet, sondern die Oberflächenwasserkörper, die von Kooperationsprojekten behandelt werden. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst. Zum Stichtag 31.12.2018 lag der Ist-Wert noch bei 0%. Das bedeutet, bis Ende 2018 konnte der Anteil der Oberflächengewässer mit verbesserter Gewässerqualität noch nicht gesteigert werden.

Der Wirkungspfad ist zum gegenwärtigen Umsetzungsstand erst in Ansätzen entwickelt.

2.2 Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (IP 6c)

Mit der IP 6c wird die nachhaltige Tourismusentwicklung im Grenzraum unterstützt, die zum einen Natur- und Kulturgüter erhält und zum anderen wirtschaftliche Effekte in Form von Besuchern und Übernachtungen und damit Wertschöpfung generiert. Die IP ist die einzige im Programm, die unmittelbar auf wirtschaftliche Effekte abzielt.

26 Projekte mit 102 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 35% der Programmmittel eingesetzt. Die IP 6c ist somit die größte des Programmes.

Die 26 Projekte können folgenden 4 Gruppen zugeordnet werden, wobei die Grenzen zwischen den Gruppen fließend sind: Modernisierung Verkehrsverbindungen (2 Projekte), Entwicklung Kulturerbe (12 Projekte), Entwicklung Tourismus (8 Projekte) und übergeordnete touristische Konzepte und Dienstleistungen (4 Projekte).

Zum Zeitpunkt Ende 2018 sind 2 Projekte abgeschlossen und 6 Projekte in der Endphase. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Der eindeutige Umsetzungsschwerpunkt liegt im westlichen Teil des Programmgebietes, im Erzgebirgs- und Vogtlandkreis. In diesem Raum sind auch die stärksten Effekte zu erwarten.

Die Outputindikatoren zeigen eine fortgeschrittene Umsetzung bei der Entwicklung der Natur- und Kulturgüter (56% Erfüllungsgrad) und bei gemeinsamen konzeptionellen Maßnahmen und Marketingmaßnahmen (30% Erfüllungsgrad). Bei der Modernisierung der Straßenverbindungen gibt es noch keine Outputs.

Lt. Befragten trägt das Programm am meisten zur Vernetzung touristischer Angebote und Einrichtungen, zur Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion und zur Schaffung und Intensivierung nachhaltiger Tourismusangebote bei. Hier sind auch lt. Einschätzung bereits erste bzw. breitere Umsetzungsergebnisse sichtbar.

Die beiden untersuchten Projekte („ArchaeoMontan 2018“ und „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge“) verfolgen das ehrgeizige Ziel, die montane Kulturlandschaft im Erzgebirge national und international attraktiv und bekannter zu machen. Durch die Attraktionen sollen die Besucher- und Übernachtungszahlen und die Wertschöpfung der Tourismusbetriebe steigen. Inwieweit sich das verbesserte Angebot in messbaren Effekten niederschlägt (z.B. Auslastungszahlen der neu eröffneten Museen), sollte in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.

Der Ergebnisindikator unter diesem spezifischen Ziel sind die „Übernachtungen im Programmgebiet“, die in beiden Ländern statistisch erfasst werden. Ziel ist eine zumindest gleichbleibende Anzahl an Übernachtungen.

Die Fortschreibung des Ergebnisindikators von 2013 bis Ende 2018 zeigt insgesamt eine steigende Tendenz der Übernachtungen im Programmgebiet. Für Umsetzungsschwerpunkte mit gleichzeitig hohen Übernachtungszuwächsen, wie den (hochgeförderten) sächsischen Erzgebirgskreis und den angrenzenden (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary, kann ein positiver Wirkungszusammenhang angenommen werden. Allerdings ist es zu früh, um kausale Effekte feststellen zu können.

Der Wirkungspfade in der Entwicklung des Kulturerbes und des Tourismus sind zum gegenwärtigen Umsetzungsstand bereits gut entwickelt und lassen in weiterer Perspektive auf eine weitgehende Zielerreichung schließen.

2.3 Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (6d)

Die IP 6d zielt auf den Schutz und die Wiederherstellung von Landschafts- und Naturräumen (auch im urbanen Raum) in besonders relevanten Gebieten ab, um die biologische Vielfalt zu fördern. Da die behandelten Flächen nur einen Bruchteil des Programmgebietes ausmachen können, wird auf die Sensibilisierung der relevanten Zielgruppen und den Demonstrationscharakter der Maßnahmen besonderer Wert gelegt.

14 Projekte mit 48 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 6% der Programmmittel eingesetzt. Mit dem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte erwartet werden.

Die Projekte betreffen den Schutz und die Förderung der Vielfalt der Ökosysteme (Flora und Fauna) und die Landschaftspflege.

Zum Zeitpunkt Ende 2018 sind noch keine Projekte abgeschlossen. Das Vorhabensende der ersten Projekte ist erst Ende Oktober 2019 vorgesehen. Daher können Aussagen zur Zielerreichung nur bedingt getroffen werden.

Die Outputindikatoren zeigen, dass die physischen Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die geplanten Habitatsflächen bereits sehr gut angelaufen sind (67% Erfüllungsgrad). Bei (gemeinsam) neu geschaffenen Strategien und Werkzeugen gibt es hingegen noch keine Umsetzungsergebnisse.

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.3 wurden „Flächen, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)“ definiert. Die absolute Fläche mit Verbesserungsmaßnahmen soll deutlich gesteigert werden. Bezugsraum ist nicht das gesamte Programmgebiet, sondern die Fläche, die von Kooperationsprojekten bearbeitet wird. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst.

Laut Fortschreibung des (projektbezogenen) Ergebnisindikators wurde der Planwert von Flächen mit Verbesserungsmaßnahmen (Lösungsansätzen) zu 28% erreicht.

Laut Befragung leisten die Projekte potenziell einen Beitrag zur Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, zum verstärkten Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit und zum Erhalt des Landschafts- und Naturraumes.

Viele Projekte befinden sich noch in der Planungsphase, einige zeigen bereits sichtbare Umsetzungsergebnisse.

Dieser Stand der Umsetzung wird durch die Fallstudien bestätigt. Die in den Fallstudien untersuchten Projekte (BIDELIN, MOOREVITAL 2018) sind mitten in der Umsetzung.

Für eine umfassende Beurteilung der Wirkungen ist es zu früh. Es gibt Belege für das Erreichen einzelner Ergebnisse, aber die Wirkungspfade lassen sich derzeit noch nicht beurteilen.

PA 3 – Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

In der PA 3 (Bildung) sind alle Mittel bereits vollständig gebunden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass Fördermittel aus bereits laufenden Projekten in das Programm zurückfließen (in Form von Ersparnissen und Rückforderungen).

Planwerte zu Outputindikatoren wurden auf Ebene der PA 3 festgelegt. Ein Vergleich der Soll- und Ist-Werte der Indikatoren weist auf einen fortgeschrittenen Umsetzungsstand hin. Der OI10 mit dem Ziel, 7 Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote umzusetzen, ist bereits zu 43% erreicht.

Der CO46 (Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und

Berufs- und Hochschulbildung) ist Ende 2018 bereits übererfüllt (172%). Insgesamt wurden rund 16.000 Teilnehmer erreicht, 13.000 davon im spezifischen Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote.

Die PA 3 beinhaltet 2 spezifische Ziele, die im Folgenden behandelt werden.

3.1 Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (10b)

Ziel der IP 10b (spezifisches Ziel 3.1) ist der Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote in den Bereichen „Frühkindliche Bildung“, „Umweltbildung“ und „Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen“ durch personenbezogene und systemisch wirkende Maßnahmen. Es werden also sehr spezifische Bildungsbereiche für Kinder und Jugendliche im Kooperationsraum adressiert. Die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote wird hingegen unter dem spezifischen Ziel 3.2 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen verfolgt. Hier gibt es auch einen entsprechenden Outputindikator (OI10).

19 Projekte mit 51 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 8% der Programmmittel eingesetzt. Der geographische Umsetzungsschwerpunkt der IP 10b liegt im Landkreis Görlitz und der kreisfreien Stadt Dresden.

Die Projekte beinhalten die Umweltbildung, die Förderung von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen sowie der frühkindlichen Bildung. Wechselwirkungen mit anderen Investitionsprioritäten sind zu erwarten, z.B. im Umweltbereich (PA 2).

Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen, aber 5 befinden sich in der Endphase. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Die wichtigsten Beiträge der Projekte sind verstärkter interkultureller Dialog (74% Zustimmung), bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (70%) und verstärkte interkulturelle Kompetenz (67%). Auch Beiträge zur Umweltbildung werden geleistet. Laut Einschätzung der Befragten können die meisten Projekte bereits sichtbare Umsetzungsergebnisse vorweisen.

Der Soll-Ist-Vergleich der Outputindikatoren hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmer unterstreicht diese Einschätzung. Die Output-Planwerte für das spezifische Ziel 3.1 wurden auf Projekteebene schon zu mehr als 60% erfüllt. Bisher wurden rund 13.000 männliche und weibliche Teilnehmer erreicht.

Eine Fallstudie zum Projekt „Gemeinsam Spielen und voneinander lernen“ weist nach, dass im Bereich der frühkindlichen Bildung durch die Zusammenarbeit von 6 Kindertagesstätten im eigenen Wirkungsbereich sehr konkrete Ergebnisse erreicht werden konnten. Es gab bisher 60 gemeinsame Programme und 49 Exkursionen ins jeweilige Nachbarland, mit insgesamt 834 Teilnehmern einschl. Eltern und Pädagogen.

Der Ergebnisindikator „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ bewertet die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Programmgebiet und wird mittels Befragung von Interessenträgern im Gesamtgebiet ermittelt.

Laut Fortschreibung des Ergebnisindikators hat sich die Zusammenarbeit im Bildungsbereich und vor allem in der frühkindlichen und schulischen Bildung sowie bei sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen deutlich verbessert. Die Veränderung des Ergebnisindikators wird in Teilbereichen durch das Programm beeinflusst.

Die Überprüfung des Wirkungsmodells weist bereits überwiegend durchgängig belegte Wirkungspfade von den Voraussetzungen bis zu den längerfristigen Effekten auf, was auf eine erfolgreiche Intervention hindeutet.

3.2 Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (10b)

Mit diesem spezifischen Ziel soll die Relevanz des Bildungssystems für junge Menschen im Hinblick auf die Bedarfe und Anforderungen des Arbeitsmarktes durch Angebote von Aus- und Weiterbildungsprogrammen verbessert werden. Das Ziel schließt auch die Hochschulbildung mit ein und strebt die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote an. Die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen sollen in einem solchen Ausmaß verbessert werden, dass dies zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit im Programmraum beiträgt.

19 Projekte mit 61 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 11% der Programmmittel eingesetzt.

Die Projekte betreffen die berufliche Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen, die Kooperation von Hochschulen mit dem Ziel gemeinsame Bildungsangebote aufzubauen und die berufliche Qualifizierung/Orientierung im Rahmen schulischer Projekte.

Aus den Outputzahlen auf der Projektebene wird ersichtlich, dass die Umsetzung gestartet ist und erste Ergebnisse zeigt. Die Umsetzung liegt (im Gegensatz zu 3.1) noch weit hinter den Planwerten (auf Projektebene) zurück. Bislang wurden rund 2.900 Teilnehmer erreicht und es konnten 3 gemeinsame Bildungsangebote aufgebaut werden.

Das Projekt „Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten“ konnte vor allem das forschungsorientierte Ziel, einen online zugänglichen Atlas der Quellen zu erarbeiten, erfolgreich umsetzen. Hervorzuheben ist auch die professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob sich das Bildungsprogramm – wie angestrebt - auf universitärer Ebene umsetzen bzw. akkreditieren lässt. In der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung soll auch untersucht werden, wie durch das Projekt die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen im Programmraum verbessert werden (spezifisches Ziel 3.2).

Laut der befragten Kooperationspartner leisten die Projekte einen hohen Beitrag zur Stärkung des Wissenstransfers in der Grenzregion (66% Zustimmung) und zu besseren und höheren beruflichen Qualifikation (62%). Mehr als 30% der Befragten nennen auch als Ergebnisse: nachhaltige und langfristige Kooperationen im Bildungsbereich erreicht, bessere Berufsorientierung gesichert sowie gemeinsame bedarfsgerechte Bildungsangebote entwickelt und ausgebaut.

Der Ergebnisindikator für das spezifische Ziel 3.2 ist unpassend. Der Einfluss des Kooperationsprogrammes auf die Veränderung des makroökonomischen Indikators Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet dürfte marginal sein.

Rückschlüsse können hingegen aus dem (von den Begünstigten unabhängigen) Ergebnisindikator EI 3.1 für das spezifische Ziel 3.1 gezogen werden, der insgesamt die IP 10b abdeckt. Laut diesem Ergebnisindikator hat sich die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes in der schulischen Bildung stark und im Hochschulbereich leicht verbessert. Der Transfer von Wissen und die Vernetzung und grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden haben sich ebenfalls verbessert. Der Ergebnisindikator zeigt aber auch sehr große Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung und in der Mobilität von Fachkräften auf.

Der Wirkungspfad ist derzeit in Ansätzen entwickelt und kann erst in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung umfassend beurteilt werden.

PA 4 – Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung

In der Prioritätsachse 4 (nachhaltige, partnerschaftliche Zusammenarbeit) inklusive der Kleinprojektefonds sind nur noch geringfügige Mittel verfügbar.

Die PA 4 beinhaltet das spezifische Ziel 4 „Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (11b)“.

Die IP 11b zielt auf die bessere Zusammenarbeit von Behörden, Institutionen und Interessenträgern bei der Bewältigung von Herausforderungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen ab, wobei die Themenfelder der Zusammenarbeit nicht von vornherein im Programm abgegrenzt wurden.

33 Projekte mit 101 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 24% der Programmmittel eingesetzt. Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist 1 Projekt abgeschlossen.

Die Investitionspriorität ist unter dem übergeordneten Kooperationsziel thematisch sehr breit angelegt. Es werden 7 unterschiedliche Themenbereiche unterstützt, in denen unterschiedliche Arten von Akteuren kooperieren. Die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden ist ein Teilbereich der Projekte. Kooperationsprojekte betreffen die Polizei, Investitionen in Gesellschaft und Kultur, Zusammenarbeit von Sportvereinen, Kooperation in den Bereichen Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie, Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung und die Zusammenarbeit in der Verwaltung.

Die Outputindikatoren, die auf die Anzahl beteiligter Institutionen abzielen, weisen bereits einen hohen Erfüllungstand auf (117%). Des Weiteren wurden bis Ende 2018 2 gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze entwickelt (20% Erfüllungsstand).

Die Fallstudien zur Zusammenarbeit der Polizei und im Bereich Luftschadstoffe betreffen 2 von insgesamt 7 thematischen Bereichen in der Investitionspriorität 11b.

Bei der Zusammenarbeit von Polizeidirektionen ist es weitgehend gelungen, die notwendige Kontrolltechnik durch Beschaffungen zu verbessern. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch der vier Polizeidirektionen deutlich intensiviert, wie die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten zeigen. Durch das Projekt konnte die Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum deutlich gestärkt werden.

Im Luftschadstoff-Projekt „OdCom“ wurden die wissenschaftlichen Projektziele - soweit zum Zeitpunkt der Fallstudie erkennbar - teilweise erreicht. Da sich das Projekt noch in der Umsetzung befindet, sind abschließende Ergebnisse noch nicht möglich. Das Projekt hat großes mediales Interesse erregt.

Die meisten Befragten stellen im Rahmen ihrer Projekte einen besseren Erfahrungsaustausch (94%) und eine Intensivierung der Kontakte (89%) fest.

Laut Fortschreibung des Ergebnisindikators hat sich das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lt. Befragung der Kooperationspartner (darunter institutionelle Akteure) gegenüber 2014 leicht verbessert. Die Befragten sehen die stärkste Veränderung in der wachsenden Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs.

Das Wirkungsmodell wurde im Bereich der polizeilichen Kooperation überprüft (1 von 7 Interventionsbereichen). Es gibt bereits gute Anhaltspunkte, dass der Wirkungspfad funktioniert.

Fazit

Das Kooperationsprogramm unterstützt in den 7 spezifischen Zielen ein breites Spektrum von 23 zum Teil komplementären Handlungsfeldern, die unterschiedlich fortgeschritten sind.

Die Zwischenbewertung nach rund 3 Jahren Umsetzungszeitraum des Kooperationsprogramms zeigt in rund 30% der Handlungsfelder (7 von 23) bereits durchgängig belegbare und somit funktionierende Wirkungspfade.

Nachdem Ende 2018 nur 9% der Projekte abgeschlossen sind, ist diese Bewertung eine „Wirkungsprognose“ und weniger eine tatsächliche Wirkungsfeststellung, die erst Ende 2021 möglich sein wird (wenn voraussichtlich 97% der Projekte abgeschlossen sind).

Die lt. Programmdokument erwarteten Ergebnisse lassen sich vor allem in folgenden Handlungsfeldern nachweisen:

- Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz (IP 5b)
- Entwicklung Kulturerbe und Tourismus (IP 6c)
- Förderung frühkindliche Bildung, Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstsein, Verbesserung Sprachkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (IP 10b)
- Polizeikooperation (IP 11b)

Der Wirkungspfade in diesen Handlungsfeldern sind zum gegenwärtigen Umsetzungsstand bereits gut entwickelt und lassen in weiterer Perspektive auf eine weitgehende Zielerreichung schließen.

In den anderen Handlungsfeldern wird die Beurteilung der Wirkungspfade bei fortschreitender Umsetzung der Projekte in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung möglich sein. Für eine gesamte Beurteilung der Wirkungen ist es zu früh. Es gibt Belege für das Erreichen einzelner Ergebnisse, aber die Wirkungspfade lassen sich derzeit noch nicht insgesamt beurteilen.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung sind Umsetzungsergebnisse vor allem in Handlungsfeldern sichtbar, die weniger auf Forschungstätigkeiten oder den Ausbau von Infrastrukturen (z.B. Straßen) abzielen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um einen praktischen Nutzen für das Programmgebiet in einem begrenzten Zeitraum zu erreichen und in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, ist ein leistungsfähiges Projektmanagement.

Laut den Fallstudien sind Kooperationen besonders erfolgreich, in denen die Partner im eigenen Wirkungsbereich tätig sind, d.h. bei der Erreichung der Projektziele nicht maßgeblich von „Dritten“ und anderen externen Faktoren abhängig sind. Des Weiteren tragen die realistische Formulierung von Projektzielen und die Passfähigkeit der Kooperationspartner zu den angestrebten Projektzielen zum Projekterfolg bei.

1 Aufgabenstellung

Zwischenbewertung der Wirksamkeit der Programmstrategie zum Stichtag Ende 2018 als Beitrag zum erweiterten Durchführungsbericht

Der vorliegende Bericht ist eine Zwischenbewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes nach rund 3 Jahren Umsetzungszeitraum (Anfang 2016 bis Ende 2018). Die Abschlussbewertung soll 2022 erfolgen.

Lt. Anforderung des Europäischen Rechtsrahmens wird der Bewertung der Wirksamkeit, Effizienz und Auswirkungen eines Programms im Programmplanungszeitraum 2014-2020 eine besondere Bedeutung beigemessen.

Von Seiten der Europäischen Union (EU) besteht die verbindliche Vorgabe, Evaluierungen zur Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Operationellen Programme (OP) sowie zur Bewertung ihrer Wirksamkeit, ihrer Effizienz und ihrer Auswirkungen vorzunehmen (Art. 54 Abs. 1, Art. 56 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1303/2013).

Eine wesentliche rechtliche Grundlage ist auch die Durchführungsverordnung (EU) 2015/207 vom 20. Januar 2015 mit detaillierten Regelungen für die jährlichen Durchführungsberichte für das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“. In dieser Durchführungsverordnung werden die Berichtsschwerpunkte in jedem Berichtsjahr festgelegt.

Die Fortschritte bei der Erreichung der Programmziele werden im erweiterten Jährlichen Durchführungsbericht 2018, der 2019 an die Europäische Kommission zu übermitteln ist, berichtet.

Für jede Prioritätsachse müssen im Jahr 2019 die Fortschritte bei der Erreichung der Programmziele und der Beitrag des Programmes zur Änderung der Ergebnisindikatoren bewertet werden.

Die ersten Ergebnisse der Wirkungsanalyse dienen auch zur Vorbereitung der nächsten Programmperiode und um etwaige Anpassungsmaßnahmen zu konzipieren.

Die Aufgabenstellung und die Vorgehensweise für die Wirkungsevaluierung wurde in folgenden Dokumenten definiert:

- Evaluierungsplan vom 15. Juni 2016 bzw. aktualisierte Version 2, vom BA genehmigt am 21. März 2018
- Leistungsbeschreibung vom 10. August 2016
- Konzept für die Programmbegleitende Evaluierung vom 19. Mai 2017

Folgende Leitfragen sind für die Wirkungsevaluierung maßgeblich:

- Effektivität der Programmumsetzung: In welchem Ausmaß werden die erwarteten Planwerte im Programm erreicht (Planwerte der Output- und Ergebnisindikatoren)?
- Wirkung der Kooperationsprojekte: In welchem Maße trägt die Förderung von Projekten aus dem Kooperationsprogramm zur Erreichung der Programmziele bei (bspw. zur Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes)?

Die Wirkungsevaluierung wird in zwei Etappen durchgeführt. Im Jahr 2019 erfolgt eine Wirkungsprognose, da nur ein Teil der Vorhaben abgeschlossen ist. Eine fundiertere Wirkungsfeststellung soll 2022 erfolgen, deren Ergebnisse im abschließenden Durchführungsbericht zusammengefasst werden.

Abbildung 1. **Etappen der Wirkungsevaluierung**

Jahr	Anteil abgeschlossener Projekte	Evaluierungen
2018	9%	1. Wirkungsevaluierung (Ende 2018)
2019	56%	
2020	92%	
2021	97%	2. Wirkungsevaluierung (Ende 2021)
2022	100%	Zusammenfassender Bericht

Quelle: Metis

Die Wirkungsevaluierung 2019 wird in einer Langfassung und in einer Kurzfassung für den erweiterten Jährlichen Durchführungsbericht erstellt.

Methodische Herausforderungen

Eine besondere methodische Herausforderung ist die Wirkungsanalyse für jedes der 7 spezifischen Ziele unter Verwendung eines theoriebasierten Ansatzes. Die „Theorie“ sind die postulierten Programmziele, deren Erreichung schrittweise überprüft wird.

Grundlage hierfür sind „Wirkungsmodelle“, die für jedes spezifische Ziel im Evaluierungskonzept (Mai 2017) erarbeitet wurden. Die Wirkungsmodelle sind ein Orientierungsrahmen für die Erfolgskontrolle. Sie rekonstruieren den Inhalt des Kooperationsprogramms und helfen die Interventionslogik zu verstehen. Die Wirkungsmodelle sind normativer Natur, da sie die Programmziele abbilden (und nicht empirisch aus vorhergehenden Evaluierungen begründet). Wenn die Modelle in mehreren Etappen empirisch überprüft werden, zeigen sie am Ende die tatsächlichen Wirkungspfade an.

Die Wirkungsmodelle sind die Grundlage für Befragungen und die Begleitforschung von 12 Projekten. Die Überprüfung der Wirkungsmodelle soll Hinweise darüber geben, ob die Programmstrategie funktioniert oder angepasst werden muss. Wichtig ist, dass in den Wirkungsmodellen für alle geförderten Projekttypen Wirkungspfade vorgesehen werden. Werden neue Projekttypen durch das Programm unterstützt, muss das Wirkungsmodell – zu einem frühen Zeitpunkt – um entsprechende Wirkungspfade erweitert werden. Auch die Indikatoren im Wirkungsmodell müssen überprüft werden, ob sie für die Erfolgskontrolle der jeweiligen Bausteine tauglich sind. Auch hier kann es zu Anpassungen kommen.

Eine Pflichtaufgabe der Wirkungsevaluierung ist die Quantifizierung der 7 programm-spezifischen Ergebnisindikatoren (auf der Programmebene) und die Schätzung des Programmbeitrages zu beobachteten Veränderungen.

Die Ergebnisindikatoren decken allerdings nur einen (messbaren) Teil der spezifischen Ziele ab und sind somit für alle angestrebten Programmziele nur beschränkt repräsentativ. Daher wird der breiter aufgesetzten Wirkungsevaluierung, basierend auf Wirkungsmodellen, eine besondere Bedeutung beigemessen.

Ein breiter Wirkungsansatz entspricht der Natur von Interreg-Projekten, die einen integrativen und multifunktionalen Ansatz verfolgen: beide Seiten sollen profitieren, die Kooperation soll verstärkt werden und inhaltliche Ergebnisse sollen erreicht werden. Die erzielten Effekte können physisch-greifbar (ein Schauvorhaben) oder auch immateriell sein (verbesserter Informationsfluss).

Vorgehensweise

Die Wirkungsevaluierung wird auf der Ebene des Gesamtprogrammes (Kapitel 2 und 3) und der Prioritätsachsen und spezifischen Ziele (Kapitel 4 bis 7) durchgeführt.

Zur besseren Lesbarkeit ist jedem Kapitel eine Zusammenfassung vorangestellt.

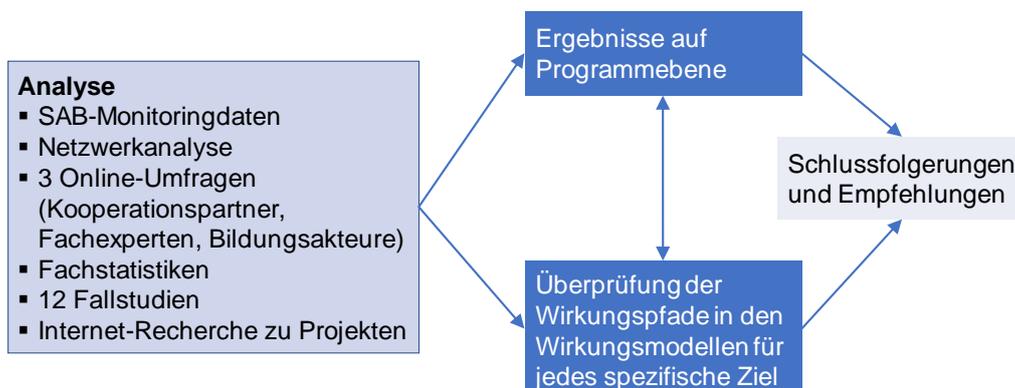
Auf der Ebene des Gesamtprogrammes werden die Eckdaten zum Umsetzungsstand dargestellt und die Kooperationspartner, deren Zusammenarbeit und Netzwerke analysiert. Es werden auch übergreifende Ergebnisse identifiziert, die aus der Zusammenarbeit resultieren. Daraus ergibt sich bereits ein grobes Bild der Wirkungsrichtung des Programmes.

Für jedes spezifische Ziel wird das entsprechende Wirkungsmodell überprüft.

Dazu werden die im Programm festgelegten Finanz-, Output- und Ergebnisindikatoren analysiert und zusätzliche qualitative Informationen aus der Befragung der Kooperationspartner und aus den Fallstudien ausgewertet. Soweit möglich wurden die Finanz- und Outputindikatoren auf die Ebene von Handlungsfeldern heruntergebrochen. Diese Handlungsfelder entsprechen den Wirkungspfaden im Wirkungsmodell.

Diese Daten werden dann zusammengeführt und dazu verwendet, um die Wirkungspfade in den Wirkungsmodellen von den Voraussetzungen bis zu den längerfristig erwarteten Ergebnissen zu überprüfen. Wenn plausible Zusammenhänge entlang der Wirkungskette nachgezeichnet werden können, kann auf ein hohes Ausmaß der Zielerreichung geschlossen werden.

Abbildung 2. Untersuchungsebenen der Wirkungsevaluierung



Quelle: Metis

Beurteilungsaspekte, Indikatoren und Informationsquellen

Die Grundlagen der Bewertung sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Die Bewertung gründet sich nicht nur auf Informationen von Begünstigten. Auch die Sichtweise von Interessenträgern/Fachleuten wurde bei den entsprechenden Ergebnisindikatoren berücksichtigt.

Informationen über einzelne Projekte konnten im Rahmen der Fallstudien gewonnen werden. Inhaltlich orientierte Zwischen- und Abschlussberichte für alle Projekte sind derzeit nicht verfügbar und in Vorbereitung.

Jeder Lead-Partner erstellt beim Projektabschluss einen Abschlussbericht und vergleicht die Projektplanung mit der –realisierung. Das beinhaltet eine eigene Bilanz zu den Projektzielen und die Beschreibung der erreichten grenzübergreifenden Effekte. Diese Selbstbewertung wird eine wichtige Informationsquelle für die 2. Etappe der Wirkungsevaluierung darstellen.

Tabelle 1. Beurteilungsaspekte, Indikatoren und Informationsquellen zur Überprüfung der Wirkungsmodelle

Beurteilungsaspekte und Indikatoren		Informationsquellen	
Konsistenz des Wirkungsmodells	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung aller Befunde, die den Wirkungspfad von den Voraussetzungen bis zu den längerfristigen Ergebnissen untermauern 		
Längerfristige Ergebnisse laut Wirkungsmodell	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisindikatoren auf Befragungsbasis (IP 5b, 10b, 11b) Ergebnisindikatoren auf statistischer Basis (IP 6c, 10b) Andere Fachstatistiken Erreichte Ergebnisse laut befragter Kooperationspartner 	<ul style="list-style-type: none"> Befragung von Fachexperten, Institutionen, Schulen lt. Ex-Ante-Methodik 2014 Fachstatistiken soweit verfügbar 	
Kurzfristige Ergebnisse laut Wirkungsmodell	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisindikatoren auf Projektbasis (IP 6b, 6d) Erreichte Ergebnisse laut Projektunterlagen Erreichte Ergebnisse laut befragter Kooperationspartner 	<ul style="list-style-type: none"> SAB-Monitoring Projektwebseiten, online verfügbare Dokumente (Abschlussberichte sind erst in Entwicklung) 	<ul style="list-style-type: none"> 12 Fallstudien im Rahmen der mehrjährigen Begleitforschung (illustrieren alle Beurteilungsaspekte)
Umsetzungsstand im Vergleich zu den Plandaten	<ul style="list-style-type: none"> Finanzindikatoren Outputindikatoren Räumliche Verteilungsmuster 	<ul style="list-style-type: none"> SAB-Monitoring 	
Entwicklung der Zusammenarbeit (Voraussetzung für Ergebnisse)	<ul style="list-style-type: none"> Charakteristik der Kooperationspartner Ausmaß des gemeinsamen Handelns Einhaltung der Projektlaufzeit Veränderung der Kooperationsintensität 	<ul style="list-style-type: none"> Befragung der Kooperationspartner SAB-Monitoring / Zuwendungsverträge 	

Quelle: Metis

Bewertung der Effizienz

Die Prüfung der **Kosteneffizienz** auf Projektebene ist nicht Teil der Wirkungsevaluierung. Die Angemessenheit der Ausgaben der Projekte im Verhältnis zum erwarteten Output wird auf der Projektebene von der Verwaltungsbehörde, dem Gemeinsamen Sekretariat, von fachlich zuständigen Stellen und von den Kontrollinstanzen beurteilt und ist nicht Teil der Wirkungsevaluierung.

Soweit möglich, wurde die **Wirkungseffizienz** auf Ebene der spezifischen Ziele bei der Wirkungsevaluierung berücksichtigt. Hier geht es um die Frage, ob mit dem gleichen oder mit geringem Mehraufwand mehr Effekte erzielt werden können. Die Wirkungseffizienz betrifft vor allem Investitionsprioritäten mit sehr vielen Projekten, z.B. in der Tourismusentwicklung (PA 2, IP 6c).

1.1 Informationsquellen

Folgende Informationsquellen wurden für die Wirkungsevaluierung 2019 herangezogen:

1.1.1 Begleitforschung

12 Projekte (von insgesamt 126 genehmigten Projekten) werden in der Umsetzungsphase von 2017 bis 2021 dreimal besucht, um die Ausgangssituation und die erzielten Fortschritte zu beobachten. Alle 7 spezifischen Ziele des Programmes werden mit 1-2 Projekten strategischer Natur abgedeckt. Eine Liste der 12 Projekte befindet sich im Anhang. Die Wirkungsmodelle für jedes spezifische Ziel bilden den Bezugsrahmen für die Bewertung.

In jeder Runde werden 24 Interviews mit dem Lead-Partner und einem ausgewählten Projektpartner in Sachsen und Tschechien durchgeführt (insgesamt 72 Interviews).

Die Ergebnisse der Befragung werden in Form von 12 Fallstudien aufbereitet, die zur Wirkungsanalyse 2019 (und 2021) wesentlich beitragen.

Die Fallstudien für die 1. Etappe der Wirkungsevaluierung wurden im Januar 2019 abgeschlossen. Die Fallstudien sind interne Dokumente der Evaluierung und werden im gegenständlichen Evaluierungsbericht nur auszugsweise und in zusammengefasster Form erwähnt.

Das Evaluierungsteam dankt den Interviewpartnern ausdrücklich für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

1.1.2 Auswertung der Monitoringdaten

Alle durch die SAB im Datensystem ProSAB erfassten Indikatoren und Projekte wurden analysiert (Datenstand 08.01.2019 mit teilweisen Aktualisierungen im Februar und April 2019).

Es wurden auch räumliche Analysen durchgeführt, um räumliche Umsetzungsmuster sichtbar zu machen.

Die Monitoringdaten sind auch sehr wichtig, um das vielfältige Projektspektrum in den spezifischen Zielen thematisch zuordnen und clustern zu können. Die thematische Clusterung von Projekten zu Handlungsfeldern ist vor allem bei Investitionsprioritäten relevant, in denen es nur 1 Maßnahme gibt (6d, 11b).

Wirkungen lassen sich besser für Handlungsfelder mit ähnlichen Projekten (und ähnlicher Wirkungsrichtung) feststellen als für heterogene Investitionsprioritäten. Für die meisten Handlungsfelder sind auch Wirkungspfade in den Wirkungsmodellen vorgesehen.

Zur Clusterung von Projekten zu Handlungsfeldern wurden die Maßnahmenzuordnung, der Interventionscode und Projektinformationen herangezogen.

Die Outputindikatoren und die projektbezogenen Ergebnisindikatoren wurden soweit möglich auf die Ebene der Handlungsfelder heruntergebrochen. Die Indikatorenwerte werden somit auf der Ebene der spezifischen Ziele und auf der darunterliegenden Ebene der Handlungsfelder dargestellt.

1.1.3 Online-Umfragen

Insgesamt wurden im Zuge der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung im November und Dezember 2018 **3 Online-Befragungen** durchgeführt (jeweils auf Deutsch und auf Tschechisch).

1. Online-Befragung von Kooperationspartnern

Die Umfrage richtete sich an alle Kooperationspartner (Lead-Partner und Projektpartner) mit weiter fortgeschrittenen Kooperationsprojekten (Projektlaufzeit mindestens 1,5 Jahre). Es wurden alle Projekte für die Umfrage berücksichtigt, die bis Mitte 2017 genehmigt wurden. Dies trifft auf **95 Projekte bzw. 319 Kooperationspartner** (davon 157 aus Sachsen und 162 aus Tschechien) zu.

Die Kontaktliste wurde von der SAB zur Verfügung gestellt. Pro Kooperationspartner stehen in der Regel mehrere Kontakte zur Verfügung (meist ein Ansprechpartner und zwei vertretungsberechtigte Personen). Um möglichst viele Kooperationspartner zu erreichen, wurde die Einladung zur Teilnahme an der Umfrage an alle Kontakte gesendet (insgesamt 896 Kontakte).

Kooperationspartner, die in mehrere Projekte involviert sind, wurden gebeten, pro Projekt einen Fragebogen auszufüllen.

Insgesamt wurde ein Rücklauf von 220 Beantwortungen (117 aus Sachsen und 103 aus Tschechien) erreicht. Davon mussten 18 Beantwortungen aussortiert werden, da die Antworten zu unvollständig waren bzw. die Teilnehmer die Umfrage bereits nach den ersten Fragen abgebrochen haben. Nach Bereinigung des Datensatzes blieben somit **202 Beantwortungen**, die für die Analyse herangezogen wurden. Durch diese Beantwortungen können insgesamt **94% der befragten Projekte abgedeckt** werden. Die folgende Tabelle zeigt den Rücklauf je Investitionspriorität.

Tabelle 2. Rücklauf Online-Befragung Kooperationspartner

PA	IP	Projekte gesamt (Bewilligung bis Ende 2018)	Projekte befragt (Bewilligung bis Mitte 2017)	Kooperationspartner befragt	Rücklauf (Anzahl Beantwortungen)	Rücklauf Projekte	Rücklaufquote Projekte
1	5b	12	12	44	26	11	92%
2	6b	3	3	11	6	3	100%
	6c	26	22	84	45	21	95%
	6d	14	7	25	16	7	100%
3	10b	38	29	88	68	29	100%
4	11b	33	22	67	41	18	82%
Gesamt		126	95	319	202	89	94%

Quelle: Metis

Der Fragebogen (siehe Anhang) deckte verschiedene Themenbereiche ab:

- Abschnitt 1: Einleitende Fragen zu den Kooperationspartnern und zum Kooperationsprojekt
- Abschnitt 2: Partnerschaft und Zusammenarbeit
- Abschnitt 3: Auswahl der geplanten Projektergebnisse
- Abschnitt 4: Fortschritt der Zielerreichung bei den ausgewählten Ergebnissen

Abschnitt 2 beinhaltet eine Frage zur Fortschreibung des **Ergebnisindikators „Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ (EI4)**.

In Abschnitt 3 wurde den Teilnehmern eine Liste möglicher Projektergebnisse (Programmziele) vorgegeben. Sie wurden gebeten auszuwählen, zu welchen dieser Programmziele ihr Kooperationsprojekt einen Beitrag leistet. Generell sollten die Beiträge der Projekte zu den Programmzielen möglichst breit erfasst und auch Wechselwirkungen zwischen den Prioritätsachsen berücksichtigt werden.

Aus dem Befragungsdesign konnten Aussagen für jedes spezifische Ziel und übergreifende Aussagen für das Programm gewonnen werden.

- Zielspezifische Ergebnisse sind solche, die primär von Projekten genannt werden, die dem jeweiligen spezifischen Ziel zugeordnet sind.
- Prioritätsachsenübergreifende Ergebnisse sind solche, die häufig von Projekten aus unterschiedlichen Prioritätsachsen/spezifischen Zielen ausgewählt wurden (siehe Punkt 3.1.5).

Der Ansatz, für jedes spezifische Ziel primäre und sekundäre Beiträge zu identifizieren, wurde mangels Belastbarkeit verworfen.

Um tiefere Informationen aus der Befragung zu erhalten und Zusammenhänge erkennen zu können, werden - soweit sinnvoll - die Befragungsergebnisse miteinander verknüpft, z.B. Anlaufschwierigkeiten werden mit dem Akteurstyp verschränkt (stratifiziert).

Die Befragung der Kooperationspartner zu ihren Projektergebnissen (Abschnitt 3 und 4) war eine Zwischenlösung, da in der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung noch keine aussagekräftigen Abschlussberichte vorlagen.

Um hier zu belastbaren Aussagen zu gelangen, wurden die Projektergebnisse in 2 Schritten abgefragt: Im 1. Schritt waren die Programmziele auszuwählen, zu denen das Projekt einen Beitrag leistet. Im 2. Schritt musste der Beitrag auf einer Skala präzisiert werden. Potenzielle Beiträge wurden hierdurch realitätsnäher erfasst (auf eine schriftliche Begründung der Beiträge wurde verzichtet, um den Fragebogen nicht zu überladen).

Zudem wurden die Einschätzungen der Befragten mit anderen Belegen verglichen, um zu belastbaren Evaluierungsaussagen zu gelangen.

2. Online-Befragung zur Fortschreibung des Ergebnisindikators „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ (EI1)

Diese Befragung richtete sich an alle Interessenträger in den Bereichen Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz, die bereits im Jahr 2014 zur Ermittlung der Ausgangswerte des Ergebnisindikators befragt wurden. Es wurden 15 Interessenträger (davon 3

aus Sachsen und 12 aus Tschechien) kontaktiert und ein Rücklauf von **11 Beantwortungen** (3 aus Sachsen und 8 aus Tschechien) erreicht. Eine Liste der kontaktierten Interessenträger und der Fragebogen befinden sich im Anhang.

3. Online-Befragung zur Fortschreibung des Ergebnisindikators „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ (EI3.1)

Diese Umfrage adressierte Interessenträger in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Berufsbildung. Eine Herausforderung besteht darin, auf beiden Seiten der Grenze vergleichbare Akteure zu finden.

Analog zum Jahr 2014 wurden 117 Kontakte (davon 8 aus Sachsen und 109 aus Tschechien, davon 105 tschechische Grundschulen) zur Umfrage eingeladen. Die Liste der kontaktierten Interessenträger sowie der Fragebogen befinden sich im Anhang.

Es wurde ein Rücklauf von **30 Beantwortungen** erzielt (5 aus Sachsen und 25 aus Tschechien, davon 19 tschechische Grundschulen: 12 in der Region Ústí nad Labem, 3 in der Region Liberec und 4 in der Region Karlsbad). Die Antworten der tschechischen Grundschulen wurden auf Regionsebene zunächst geclustert und sind dann als regionale Mittelwerte in die Berechnung für den Ergebnisindikator in der Prioritätsachse 3 eingeflossen.

1.1.4 Auswertung von Fachstatistiken

Für die zwei Ergebnisindikatoren EI2.2 und EI3.2 wurden statistische Auswertungen in Sachsen, Thüringen und im tschechischen Programmgebiet vorgenommen:

- Übernachtungen im Tourismus (inklusive Camping)
- Anteil der Arbeitslosen 15-24-Jährigen (absolut und relativ)

Die Daten sind im Anhang dargestellt.

1.1.5 Internet-Recherche zu Projekten

Um etwas über Projekte zu erfahren, die nicht durch die Begleitforschung abgedeckt sind, wurden die projektspezifischen Webseiten und andere relevante Webseiten durchleuchtet. Zu ausgewählten Projekten gibt es auch Informationen auf der Programmwebseite (www.sn-cz2020.eu). Die Kooperationspartner sind allerdings laut Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit nicht verpflichtet Projekt-Webseiten zu erstellen. Daher ist es nicht Standard, dass die Projekte aussagekräftige Informationen auf Webseiten zur Verfügung stellen. Viele Kooperationspartner nutzen jedoch die Möglichkeit online über Projektaktivitäten und erreichte Ergebnisse zu informieren.

1.2 Diskussions- und Abstimmungsprozess

Die Wirkungsevaluierung startete im Mai 2018 mit einer Pilotfallstudie im Rahmen der Begleitforschung und wurde im Juli 2019 abgeschlossen. Als Grundlage diente das Evaluierungskonzept vom Mai 2017. Der Bericht zur Wirkungsevaluierung wurde in mehreren Konsultationsrunden präzisiert und abgestimmt.

- Lieferung des Rohberichtes in deutscher Sprache am 21. Februar 2019.
- Präsentation des Rohberichtes am 5. März 2019 in Dresden. Teilnehmer waren die Verwaltungsbehörde, die Nationale Behörde und die SAB.

- Überarbeitung des Rohberichtes und Lieferung der Entwurfssfassung des Endberichtes in deutscher Sprache am 20. März 2019.
- Lieferung der Kurzfassung für den SFC-Durchführungsbericht Ende Februar 2019.
- Lieferung der Entwurfssfassung des Endberichtes in tschechischer Sprache am 15. April 2019.
- Stellungnahmen zum Bericht auf Grundlage eines Qualitätsbogens im Rahmen einer erweiterten Lenkungsgruppensitzung am 15. Mai 2019 in Dresden. Teilnehmer waren die Verwaltungsbehörde, die Nationale Behörde, die SAB, Fachressorts und Euroregionen sowie Vertreter von Wirtschafts- und Sozialpartnern beider Länder.
- Überarbeitung des Berichtes und Lieferung in deutscher Sprache am 5. Juni 2019.
- Lieferung des überarbeiteten Berichtes in tschechischer Sprache am 19. Juni 2019.
- Abschließende Konsultation im Juni 2019.
- Überarbeitung des Berichtes und Lieferung des Endberichtes in deutscher Sprache im Juli 2019.
- Lieferung des Endberichtes in tschechischer Sprache im Juli 2019.
- Abnahme des Berichtes.

2 Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes

Ergebnisse im Überblick

- Der finanzielle Umsetzungsstand des Programmes ist bereits weit fortgeschritten. Das Kooperationsprogramm und vor allem die großvolumige Prioritätsachse 2 sind weitgehend ausgeschöpft. Der Auszahlungsstand Ende 2018 beträgt 28%. Die Finanzindikatoren aus dem Leistungsrahmen (bescheinigte Ausgaben) sind in Bezug auf das Etappenziel 2018 bereits übererfüllt.
- Mit Stand Ende 2018 wurden 126 Projekte mit 418 Kooperationspartnern genehmigt, davon – in einer gleichgewichtigen Verteilung – 200 aus Sachsen und 218 aus Tschechien.
- Das Zuschussvolumen verteilt sich derzeit zu 59% auf die sächsische Seite und zu 41% auf die tschechische Seite.
- 11 der 126 Projekte (9%) sind bis Ende 2018 bereits abgeschlossen. Da ein Großteil der Projekte in der IP 5b bereits Ende 2018 abgeschlossen ist, sind hier am ehesten sichtbare Ergebnisse im Rahmen der Wirkungsanalyse zu erwarten.
- Ein Kooperationsprojekt erhält im Median¹ 784.977 EUR (im Durchschnitt² 1.160.395 EUR) Zuschussvolumen und wird von 3 Kooperationspartnern umgesetzt.
- Es gibt 3 sehr große Projekte mit mehr als 4 Mio. EUR Zuschussvolumen (2 Straßenbauprojekte und das Projekt „ArchaeoMontan“, alle IP 6c).
- Es gibt nur 3 Projekte mit mehr als 8 Partnern („ArchaeoMontan“ mit 9 Partnern, „Kulturweg der Vögte“ mit 11 Partnern und „Karlsroute II“ mit 12 Partnern).
- Die meisten Projektträger sind in ein oder zwei Projekte involviert.
- Es gibt 13 Institutionen, die mehrere Projekte (bis zu 13) durchführen und jeweils mehr als 2 Mio. EUR Zuschussvolumen erhalten, z.B. Technische Universität Dresden (13), Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (7), Gemeindeverwaltung Breitenbrunn (5), Město Boží Dar (6).

Prioritäten des Kooperationsprogrammes

Das Kooperationsprogramm investiert – gereiht nach prozentuellem Anteil am Programm – in folgende 4 Prioritätsachsen für die Umsetzung gemeinsamer deutsch-tschechischer Projekte.

- Gewässerschutz, Natur- und Kulturerbe, Naturschutz, Tourismus, Straßenbau (PA2 46%)
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Behörden (PA4 24%).
- Bildung (PA3 19%)
- Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz, Hochwasserschutz (PA1 11%)

¹ Der Median ist der Wert, der genau „in der Mitte“ steht, wenn man die Werte der Größe nach sortiert.

² Der Durchschnitt ist der arithmetische Mittelwert.

Bewilligungsstand

Das Kooperationsprogramm und vor allem die großvolumige Prioritätsachse 2 sind weitgehend ausgeschöpft, wie der aktuelle Stand der Bewilligungen zeigt (Stand Ende 2018):

- Die Prioritätsachsen 1 und 2 (Katastrophenschutz bzw. Natur- und Kulturerbe) sind geschlossen, eine Antragstellung ist nicht mehr möglich. In beiden Prioritätsachsen sind sowohl die sofort verfügbaren Mittel als auch der finanzielle Rahmen für die Vorratsprojekte vollständig ausgeschöpft.
- In der Prioritätsachse 3 (Bildung) sind alle Mittel bereits vollständig gebunden.
- Mittel sind nur mehr in der Prioritätsachse 4 (nachhaltige, partnerschaftliche Zusammenarbeit) und in den Kleinprojektfonds verfügbar.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass Fördermittel aus bereits laufenden Projekten in das Programm zurückfließen (in Form von Ersparnissen und Rückforderungen).

Tabelle 3. **Prioritäten und Bewilligungsstand**

Prioritätsachse / Spezifisches Ziel	EU-Mittel (gerundet) in Mio. EUR	Anteil in %	Bewilligungsstand in %
PA 1 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement	15,8	11%	100%
1 Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (5b)	15,8	11%	100%
PA 2 – Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	68,7	46%	98%
2.1 Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (6b)	7,9	5%	99%
2.2 Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (6c)	51,3	35%	99%
2.3 Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (6d)	9,5	6%	94%
PA 3 – Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen u. lebenslanges Lernen	27,7	19%	98%
3.1 Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (10b)	27,7	19%	98%
3.2 Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (10b)			
PA 4 – Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung	36,3	24%	97%
4 Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (11b)	36,3	24%	97%

Prioritätsachse / Spezifisches Ziel	EU-Mittel (gerundet) in Mio. EUR	Anteil in %	Bewilligungsstand in %
Gesamtprogramm ohne Technische Hilfe	148,5	100%	98%
PA 5 – Technische Hilfe	9,5	6%	100%
Gesamtprogramm mit Technischer Hilfe	158	100%	98%

Quelle: Programmdokument, SAB, Datenstand 18.02.2019

Erfüllung Ausgabenziel

Die Programmmittel sind Ende 2018 bereits zu rund 28% an die Begünstigten ausbezahlt. Die Finanzindikatoren aus dem Leistungsrahmen (bescheinigte Ausgaben) sind in Bezug auf das Etappenziel 2018 bereits übererfüllt (siehe Tabelle 42 im Anhang)

Eckdaten zu Projekten und Kooperationspartnern

Mit Stand Ende 2018 wurden 126 Projekte mit 418 Kooperationspartnern genehmigt, davon – in einer gleichgewichtigen Verteilung – 200 aus Sachsen und 218 aus Tschechien. Die größte Anzahl an Projekten (38) und Kooperationspartnern (112) gibt es im Bereich Bildung (IP 10b).

Tabelle 4. Eckdaten Projekte und Kooperationspartner

PA	IP	Anzahl Projekte	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anteil Zuschussvolumen	Anzahl KP	Anzahl KP aus SN	Anzahl KP aus CZ
1	5b	12	15.882.944	10,9%	44	21	23
2	6b	3	7.849.346	5,4%	11	6	5
	6c	26	50.605.018	34,7%	102	50	52
	6d	14	8.949.120	6,1%	48	22	26
3	10b	38	27.089.302	18,6%	112	53	59
4	11b	33	35.272.221	24,2%	101	48	53
	Gesamt	126	145.647.949	100,0%	418	200	218

Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019, KP = Kooperationspartner

Zeitlicher Verlauf der Projektumsetzung

Nach dem voraussichtlichen Vorhabensende beurteilt, sind 11 der 126 Projekte (9%) bis Ende 2018 abgeschlossen. Bis Ende 2019 werden wahrscheinlich 70 Projekte (56%) abgeschlossen und bis Ende 2021 wahrscheinlich 122 (97%) (vorbehaltlich der Verlängerung von Projektlaufzeiten, die aufgrund von Umsetzungsschwierigkeiten oder fehlender nationaler Kofinanzierung immer wieder vorkommen). Nur die Kleinprojektfonds der Euroregionen laufen bis Ende 2022.

Die Projekte, die bereits Ende 2018 abgeschlossen sind, befinden sich vor allem in der IP 5b. Im Rahmen der Wirkungsanalyse sind daher insbesondere hier sichtbare Ergebnisse zu erwarten.

Die Voraussetzungen, damit sich Wirkungen überhaupt entfalten können (Bildung von Partnerschaften und Einigung auf ein genehmigungsfähiges Arbeitsprogramm), wurden in allen Investitionsprioritäten geschaffen.

Tabelle 5. Verteilung der Projekte nach voraussichtlichem Vorhabensende

PA	IP	bis Ende 2018		2019		2020		2021		2022		Summe	
		P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z
1	5b	7	8,18	4	5,91	1	1,79					12	15,88
2	6b					3	7,85					3	7,85
	6c	2	6,00	16	26,83	4	10,22	4	7,55			26	50,61
	6d			4	2,33	10	6,62					14	8,95
3	10b	1	0,76	21	15,99	16	10,34					38	27,09
4	11b	1	0,46	14	11,66	12	7,63	2	1,72	4	13,79	33	35,27
	Summe	11	15,40	59	62,72	46	44,45	6	9,28	4	13,79	126	145,65
	Anteil	9%	11%	47%	43%	37%	31%	5%	6%	3%	9%	100%	100%
	Kumuliert			56%	54%	92%	84%	97%	91%	100%	100%		

Quelle: SAB, Liste der Vorhaben vom 18.02.2019, eigene Auswertung

P = Anzahl Projekte

Z = Zuschussvolumen (bewilligt) in Mio. EUR

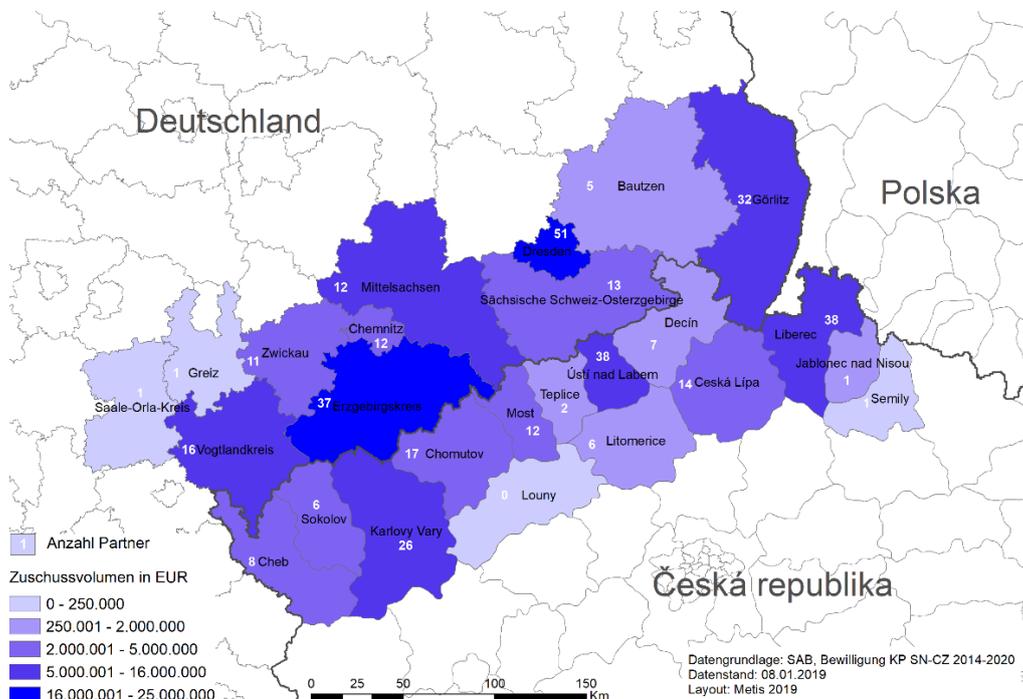
Verteilung des Zuschussvolumens

Das Zuschussvolumen verteilt sich derzeit zu 59% auf die sächsische Seite und zu 41% auf die tschechische Seite.

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in folgenden Regionen ansässig sind: Kreisfreie Stadt Dresden, Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis, Landkreis Görlitz, Liberec, Ústí nad Labem und Karlovy Vary.

Die folgende Karte (Abbildung 3) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Programmes und die Anzahl der Partner pro deutschem Landkreis bzw. tschechischem Bezirk (siehe Tabelle 43 Anhang).

Abbildung 3. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang). Ohne Institutionen, die außerhalb des Programmgebietes angesiedelt sind.

Zuschussvolumen nach Interventionscodes

Nach Interventionskategorien beurteilt, fließen die meisten Mittel in die Verbesserung institutioneller Kapazitäten, das Kulturerbe, den Naturschutz, den Katastrophenschutz, den Tourismus sowie in die Bildung, das lebenslange Lernen und die Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz des Bildungssystems (siehe folgende Tabelle).

Tabelle 6. Zuschussvolumen nach Interventionscodes

PA	Interventionskategorie	Zuschuss (EU) in EUR	Anteil
1	087 Katastrophenschutz	15.882.944	10,9%
2	021 Wasserwirtschaft	7.849.346	5,4%
	034 Straßenbau	14.224.598	9,8%
	085 Naturschutz	8.949.120	6,1%
	092 Tourismus	13.153.935	9,0%
	093 Tourismusdienstleistungen	4.228.501	2,9%
	094 Kulturerbe	18.997.984	13,0%
3	117 Bildung, Lebenslanges Lernen	10.935.623	7,5%
	118 Verbesserung Arbeitsmarktrelevanz des Bildungssystems	16.153.679	11,1%
4	119 Institutionelle Kapazitäten	35.272.221	24,2%
	Summe (gerundet)	145.647.949	100,0%

Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Umsetzung nach Handlungsfeldern

Durch eine Clusterung der Projekte können 23 Handlungsfelder der Zusammenarbeit abgegrenzt werden, 7 davon weisen mehr als 5% Anteil an den bewilligten Zuschussmitteln auf. Die erreichten Ziele in den Handlungsfeldern werden in der Wirkungsanalyse besprochen.

Tabelle 7. Handlungsfelder

PA	IP	SZ	Handlungsfelder lt. Evaluierung	M	Anzahl Projekte	Anzahl Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anteil
1	5b	1	Zusammenarbeit beim Hochwasserschutz	1.1.1	2	7	1.918.423	1,3%
			Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz	1.1.2, 1.1.3	10	37	13.964.520	9,6%
2	6b	2.1	Verbesserung der Gewässerqualität	2.1.1	3	11	7.849.346	5,4%
	6c	2.2	Entwicklung Kulturerbe	2.2.1	12	40	18.997.984	13,0%
			Entwicklung Tourismus	2.2.2	8	42	13.153.935	9,0%
			Modernisierung Verkehrsverbindungen	2.2.3	2	7	14.224.598	9,8%
			Entwicklung übergeordnete Tourismuskonzepte u. Dienstleistungen	2.2.4	4	13	4.228.501	2,9%
	6d	2.3	Schutz und Förderung Vielfalt Flora	2.3.1	9	31	5.484.244	3,8%
			Schutz und Förderung Vielfalt Fauna		4	14	2.725.522	1,9%
Landschaftspflege			1		3	739.354	0,5%	
3	10b	3.1	Förderung frühkindliche Bildung	3.1.1	4	11	1.570.637	1,1%
			Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstsein	3.1.2	8	20	3.870.680	2,7%
			Verbesserung Sprachkompetenzen u. interkulturelle Kompetenzen	3.1.3	7	20	5.494.307	3,8%
		3.2	Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich	3.1.4	4	12	2.594.618	1,8%
			Berufliche Aus- und Weiterbildung	3.1.5	10	33	9.130.847	6,3%
			Kooperation von Hochschulen	3.1.6	5	16	4.428.214	3,0%
4	11b	4	Kleinprojektfonds	4.1.1	4	8	13.791.378	9,5%
			Polizei Kooperation		6	22	6.772.681	4,7%
			Investitionen in Gesellschaft und Kultur		5	13	3.533.688	2,4%
			Kooperation im Bereich Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie		5	23	4.527.965	3,1%
			Zusammenarbeit von Sportvereinen		5	12	3.131.412	2,1%

PA	IP	SZ	Handlungsfelder lt. Evaluierung	M	Anzahl Projekte	Anzahl Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anteil
			Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung		3	10	2.121.170	1,5%
			Zusammenarbeit in der Verwaltungstätigkeit		5	13	1.393.928	1,0%
			Summe (gerundet)		126	418	145.647.949	100,0%

Quelle: SAB-Monitoring Stand 18.02.2019, eigene Auswertung PA= Prioritätsachse IP= Investitionspriorität SZ= Spezifisches Ziel M= Maßnahme KP = Kooperationspartner

Größenstruktur der Projekte

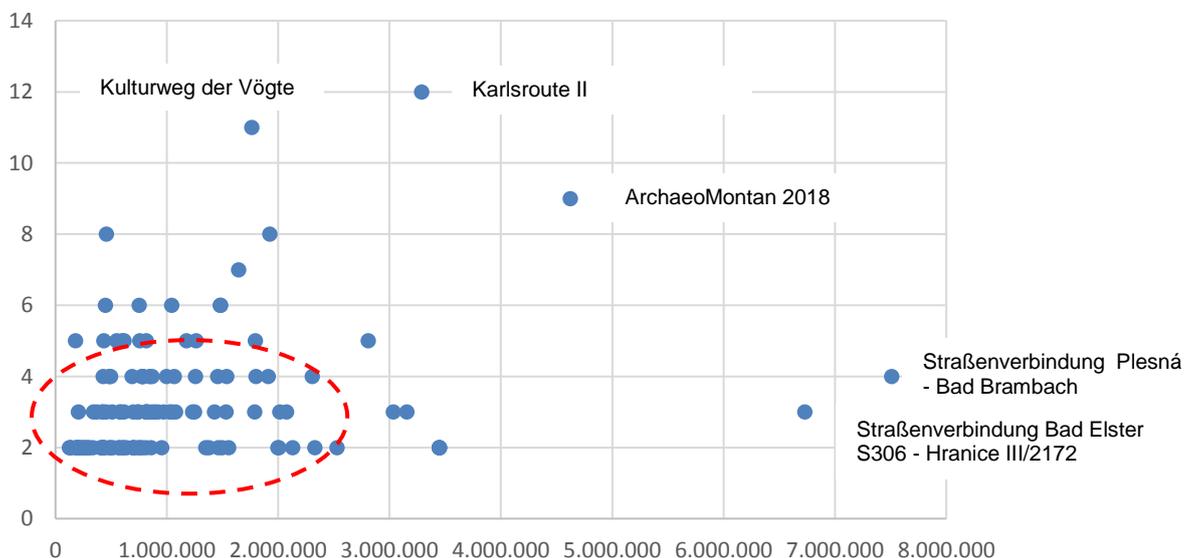
Im Median erhält ein Kooperationsprojekt 784.977 EUR Zuschussvolumen (im Durchschnitt 1.160.395 EUR) und wird von 3 Kooperationspartnern umgesetzt.

Es gibt 3 sehr große Projekte mit mehr als 4 Mio. EUR Zuschussvolumen (2 Straßenbauprojekte und ArchaeoMontan, alle IP 6c).

Es gibt nur 3 Projekte mit mehr als 8 Partnern („ArchaeoMontan“ mit 9 Partnern, „Kulturweg der Vögte“ mit 11 Partnern und „Karlsruhe II“ mit 12 Partnern).

Im Anhang sind in der Tabelle 44 die Angaben mit dem Zuschussvolumen und der Anzahl der Partner je Projekt dargelegt. Die folgende Abbildung 4 zeigt ein Streudiagramm mit den beiden Merkmalen.

Abbildung 4. Verteilung der Projekte nach Zuschussvolumen (horizontale Achse) und Anzahl der Kooperationspartner (vertikale Achse)



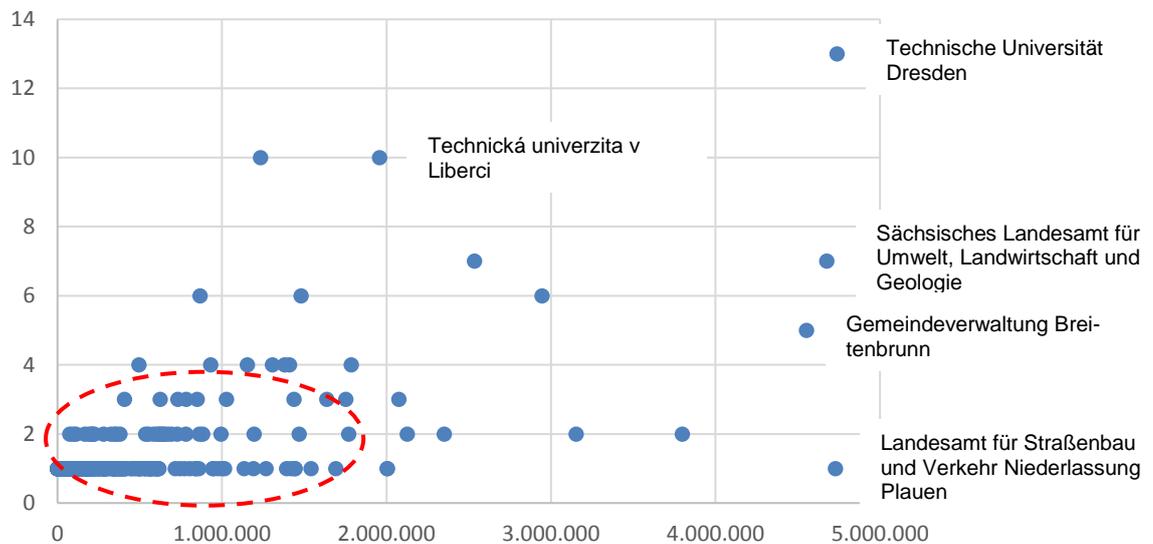
Quelle: SAB, Datenstand: 08.01.2019

Mehrfachprojekttträger

Die meisten Projekttträger sind in ein oder zwei Projekte involviert. Es gibt zudem einige Institutionen, die in sehr vielen Projekten als Lead- oder Projektpartner beteiligt sind. Mehrfachprojekttträger sind vor allem folgende Institutionen (gereiht nach Zuschussvolumen und Angabe der Anzahl der Projekte) (siehe auch Streudiagramm in Abbildung 5 und Tabelle 45 im Anhang).

- Technische Universität Dresden (13)
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (7)
- Gemeindeverwaltung Breitenbrunn (5)
- Město Boží Dar (6)
- TU Bergakademie Freiberg (7)
- Technická univerzita v Liberci (10)
- Ústecký kraj (6)
- Krajské ředitelství policie Ústeckého kraje (6)
- Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem (6)

Abbildung 5. Verteilung der Kooperationspartner (Institutionen, Einrichtungen) nach Zuschussvolumen (horizontale Achse) und nach Anzahl der Projekte (vertikale Achse), in die sie involviert sind



Quelle: SAB, Datenstand: 08.01.2019

Die Auswertung von Mehrfachprojekttägern erlaubt es

- herausragende räumliche Umsetzungsschwerpunkte zu identifizieren, bspw. die benachbarten Gemeinden Breitenbrunn und Město Boží Dar (siehe Fallstudie „Natur- und Kulturerbe“).
- Netzwerke zu identifizieren, in denen sehr viel grenzübergreifende Erfahrung gesammelt wird, bspw. die Kooperationsachse Technische Universität Dresden mit

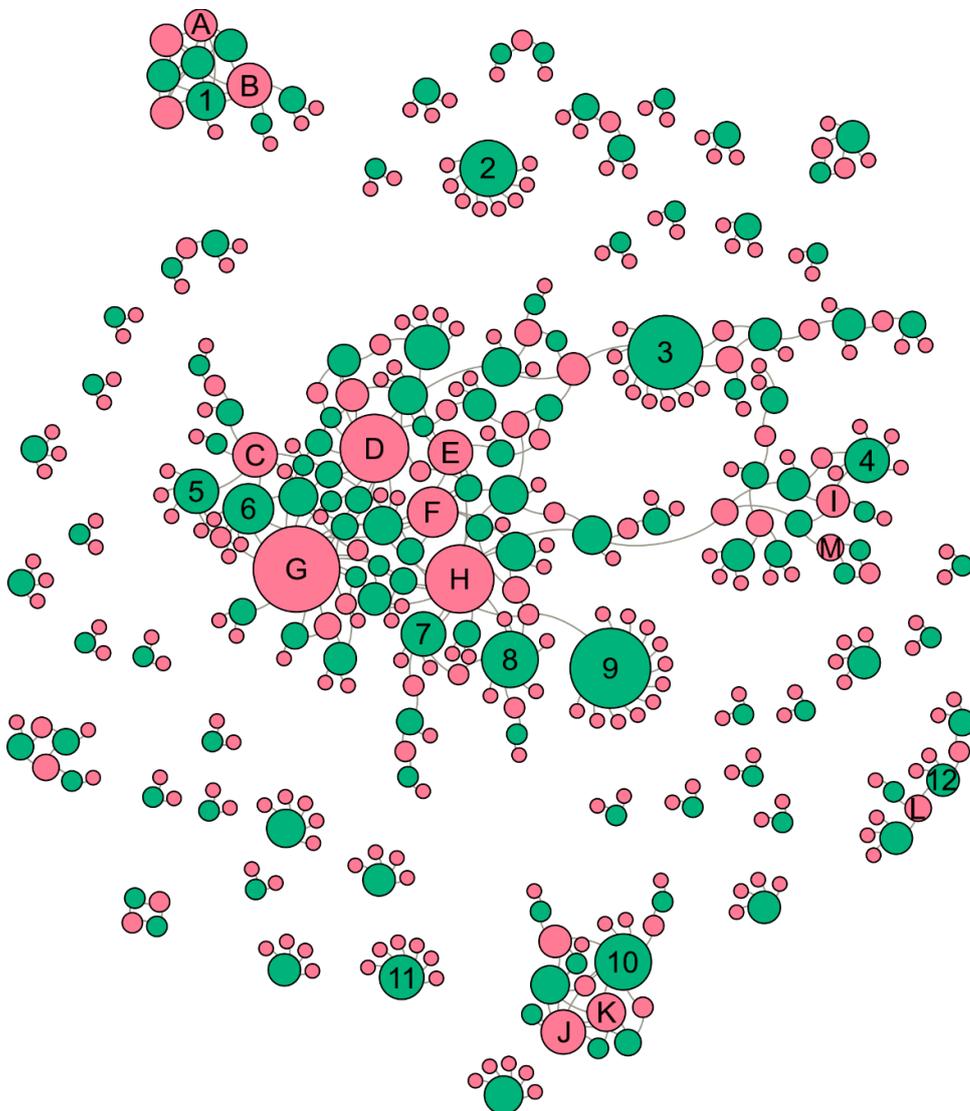
der Technická univerzita v Liberci. Beide Universitäten sind in viele Projekte involviert und führen auch gemeinsam Projekte durch (siehe Fallstudie „Quellen verbinden“).

Nach Einschätzung des Evaluators fließen in rund 30 forschungsorientierte Einrichtungen rund 17% der Zuschussmittel des Programmes.

Netzwerkanalyse

Es wurde eine weiterführende Netzwerkanalyse durchgeführt, um die „Aktivitätsknoten und -achsen“ in der sächsisch-tschechischen Akteurslandschaft besser verstehen zu können (siehe folgende Abbildung 6).

Abbildung 6. Netzwerk aus Projekten (126) und Akteuren (417)



Grafik erstellt mit der Software gephi (<https://gephi.org/>). Die Projekte können leider nicht nach thematischen Farbcodes unterscheiden werden. Eine detaillierte Kartendarstellung wird vom Evaluator auf Anfrage zur Verfügung gestellt (resch@metis-vienna.eu).

Legende

Ausgewählte Projekte	
1	Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet
2	Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Ausbildung im Rettungsdienst
3	Kulturweg der Vögte
4	Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks
5	TetraoVit - Revitalisierung von Mooren und Habitatmanagement für das Birkhuhn im Osterzgebirge
6	OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí
7	Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří
8	ArchaeoMontan 2018
9	Karlsroute II - Weiterentwicklung und Fortführung der Karlsroute
10	Das wiedererlebte Erzgebirge
11	Feuerwehren grenzenlos – Netzwerkarbeit im Grenzraum Erzgebirge/Krušné hory
12	ATHENE

Ausgewählte Akteure	
A	Krajské ředitelství policie Karlovarského kraje
B	Krajské ředitelství policie Ústeckého kraje
C	Ústecký kraj
D	Technická univerzita v Liberci
E	TU Bergakademie Freiberg
F	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
G	Technische Universität Dresden
H	Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem
I	Stadtverwaltung Zittau
J	Město Boží Dar
K	Gemeindeverwaltung Breitenbrunn
L	Umweltzentrum Dresden e.V.
M	Gemeinde Liberec

Quelle: Metis

Die Netzwerkanalyse beruht nur auf den Beziehungen von Kooperationspartnern und Projekten (es sind keine Zuschussmittel enthalten). Die Kooperationspartner sind in Rot dargestellt. Die Größe der Kreise ist abhängig von der Anzahl der Projekte, an denen sie beteiligt sind. Die Projekte sind in Grün dargestellt. Je mehr Kooperationspartner in ein Projekt involviert sind, desto größer ist der Kreis.

Das Ergebnis der Netzwerkanalyse zeigt eindrucksvoll, dass sich aus den Projekten und Akteuren unterschiedliche Cluster bilden lassen:

- In einem **Hauptcluster** in der Mitte konzentrieren sich multithematisch tätige Akteure. Dies sind insbesondere die Universitäten (D, E, G und H), die in viele Projekte involviert sind. Daneben sind auch die tschechische Region Ústecký kraj (C)

und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (F) mit vielen Beziehungen in dem dichten Netzwerk integriert. Thematisch agieren die Projekte in vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern und beschäftigen sich etwa mit dem Kulturerbe, mit dem Schutz und der Förderung der biologischen Vielfalt, mit Luftschadstoffen, der Landschaftsplanung und der Ökologie oder mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

- Ebenso gibt es einige **Subcluster**, die meist thematisch gegliedert sind, zum Beispiel im Bereich der Sicherheit (A, B) oder der Umwelt (L). Auch die Gemeinden Breitenbrunn (K) und Město Boží Dar (J) sowie Zittau (I) und Liberec (M) bilden durch ihre enge Beziehung in mehreren Projekten eigene Subcluster.
- Daneben gibt es eine Reihe weiterer **Einzelprojekte** mit Akteuren, die keine Beziehung zu anderen Projekten oder Kooperationspartnern aufweisen. Dies sind beispielsweise Sportvereine, Kultureinrichtungen oder sonstige Gemeinde- und Stadtverwaltungen.

Der Hauptcluster mit den multithematisch aktiven Akteuren (vor allem den Universitäten) ist im Kooperationsprogramm besonders stark ausgeprägt.

Die forschungsorientierten Akteure (Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen) sind stark miteinander vernetzt. Die Beziehungen zu Umsetzungsakteuren erscheinen dagegen weniger ausgeprägt. Dies wirft die Frage auf, ob Forschungsergebnisse im Rahmen des Programmes effektiv in die praktische Umsetzung übergeleitet werden. In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung kann diese Frage der Praxisrelevanz nicht abschließend und nur durch die Fallstudien beantwortet werden.

3 Charakterisierung der Kooperationspartner und der Zusammenarbeit

Funktionsfähige grenzübergreifende Partnerschaften und eine entsprechende Zusammenarbeit sind die grundlegende Voraussetzung für die Erreichung der Programmziele. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung in Bezug auf die Partnerschaften präsentiert. Die Ergebnisse können nicht nach spezifischen Zielen differenziert werden, da durch zu wenige Antworten in einigen Bereichen die Ergebnisse nicht aussagekräftig wären (z.B. IP6b mit nur 3 Projekten).

Die Ergebnisse im Überblick

- Behörden oder sonstigen Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Universitäten und Bildungseinrichtungen beteiligten sich am häufigsten als Partner am Kooperationsprogramm.
- Die Kooperationspartner sind in allen 14 Kreisen/Bezirken/Kreisfreien Städten des Programmgebietes tätig, Schwerpunkte sind Ústí nad Labem in Tschechien sowie der Erzgebirgskreis und die Stadt Dresden in Sachsen.
- 72% der Kooperationspartner waren bereits in der vorhergehenden Programmperiode 2007-2013 (Ziel 3) am SN-CZ Programm beteiligt.
- Die deutschen Partner schätzen sich selbst etwas erfahrener ein als dies die tschechischen Partner tun.
- Als besonders erfahren schätzen sich Wirtschafts- und Berufsverbände und Kammern und auch andere Einrichtungen wie z.B. Vereine ein. Vergleichsweise unerfahren schätzen sich die Universitäten (obwohl sie in mehrere Kooperationsprojekte involviert sind) und die Bildungseinrichtungen ein.
- Die Kooperationspartner führen im Mittel rund 60% der Aktivitäten gemeinsam und rund 30% getrennt durch. Einseitige Aktivitäten spielen nur eine geringe Rolle bei der Projektumsetzung.
- Bei 93% der Kooperationspartner sind die geplanten Projektaktivitäten bereits angelaufen.
- 51% der Kooperationspartner gaben an, dass ihre Projekte einwandfrei angelaufen sind. Bei insgesamt 45% kam es jedoch zu kleineren oder größeren Problemen. Vor allem Bildungseinrichtungen, Universitäten und NGOs gaben an, kleinere oder größere Anlaufschwierigkeiten gehabt zu haben. Personalmangel ist der häufigste Grund für Anlaufschwierigkeiten.
- Die Kooperationspartner sind im Allgemeinen sehr zufrieden mit der Zusammensetzung der Partnerschaften.
- Die Kooperation zwischen sächsischen und tschechischen Partnern hat sich in allen 6 abgefragten Aspekten (über das gegenseitige Verständnis, die Betonung gemeinsamer Interessen, den Grad verbindlicher Strukturen, die Intensität des Informationsaustauschs, die Intensität der konkreten Zusammenarbeit und das Engagement der Partner) im Vergleich zur Ausgangssituation vor dem Projektstart deutlich verbessert.

3.1.1 Art der beteiligten Kooperationspartner

Das Kooperationsprogramm sollte unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Die Ergebnisse der Online-Umfrage zeigen, dass insbesondere die große Gruppe der Behörden oder sonstigen Einrichtungen/Organe der öffentlichen Verwaltung (Staat, Länder, Kreise, Gemeinden bzw. durch diese getragene Einrichtung) gut erreicht wurden und die Akzeptanz Projekte einzureichen bei dieser Zielgruppe besonders groß ist. Auch viele Universitäten und Bildungseinrichtungen beteiligten sich an der Umfrage bzw. als Lead- oder Projektpartner am Kooperationsprogramm. Andere Zielgruppen, wie etwa die Sozialpartnerorganisationen, Wirtschafts- und Berufsverbände, Kammern oder wirtschaftlich tätige Unternehmen konnten nur in geringer Anzahl erreicht werden (siehe folgende Abbildung 7).

Abbildung 7. Welche Einrichtung / Organisation / Institution vertreten Sie?



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

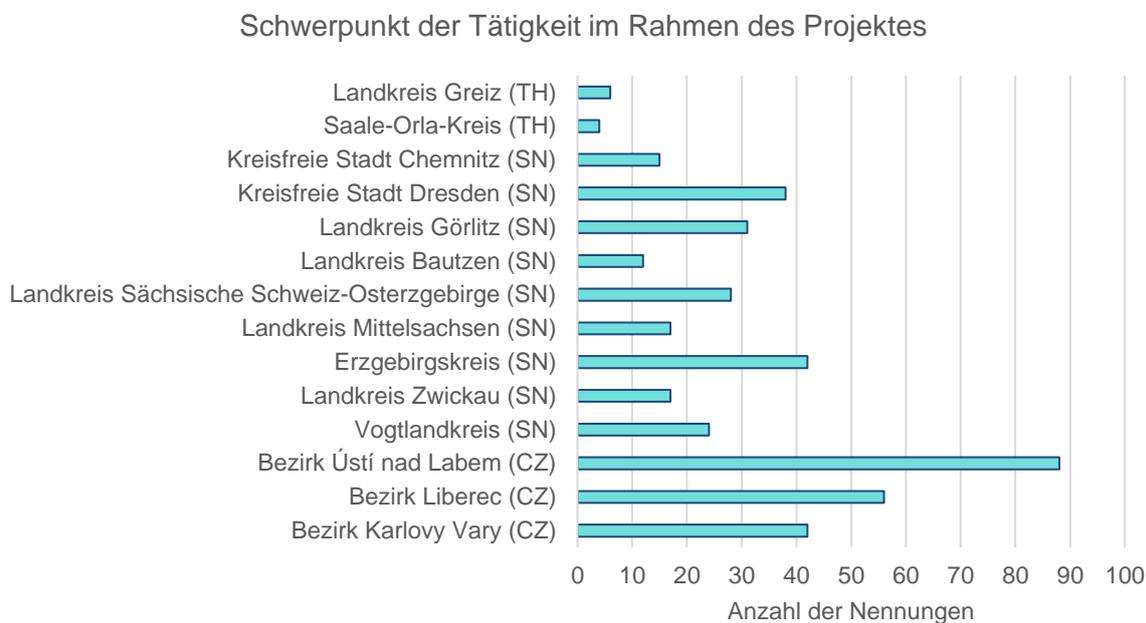
* nur in PA 3 in Tschechien

Andere: bspw. Sportverbände, Tourismusverband, Kommunalen Zweckverband, gemeinnützige Vereine, Stiftung, Kirchengemeinde

3.1.2 Räumlicher Schwerpunkt der Tätigkeit

Die Kooperationsprojekte müssen ihre Wirkung innerhalb des Programmgebiets entfalten, können innerhalb des Fördergebiets aber regionale Schwerpunkte setzen. Die Ergebnisse der Online-Umfrage zeigen, dass der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Rahmen der Projekte am häufigsten in der Region Ústí nad Labem in Tschechien liegt (siehe folgende Abbildung 8). Im sächsischen Fördergebiet liegen die Schwerpunkte der meisten Befragten im Erzgebirgskreis und in der Kreisfreien Stadt Dresden.

Abbildung 8. In welcher/n Region/en innerhalb des Programmgebietes liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit im Rahmen des Projektes?



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202; Mehrfachnennungen möglich

3.1.3 Erfahrungsstand der Kooperationspartner

Überwiegend erfahrene Kooperationspartner beteiligt

Die am Programm beteiligten Kooperationspartner verfügen zu einem großen Teil bereits über Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Der Großteil der Befragten (72%) gab an, bereits in der vorhergehenden Programmperiode 2007-2013 (Ziel 3) mit einem oder mehreren Projekten am Kooperationsprogramm Sachsen - Tschechien beteiligt gewesen zu sein. Nur 28% der Befragten haben im Zuge des Ziel-3-Programms (Förderperiode 2007-2013) kein Projekt umgesetzt.

Eine differenzierte Auswertung nach Einrichtung bzw. Organisation zeigt, dass sich besonders die Wirtschafts- und Berufsverbände und Kammern auf einer Skala von 1 (sehr wenig Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit) bis 6 (sehr viel Erfahrung) mit einem Mittelwert von 6 sowie die Sozialpartnerorganisationen mit 5 selber als sehr erfahren einschätzen (bei jedoch insgesamt nur drei Nennungen in den beiden Gruppen).

Auch andere Einrichtungen wie z.B. Vereine (n = 28) stellen sich mit 4,75 als überdurchschnittlich erfahren dar.

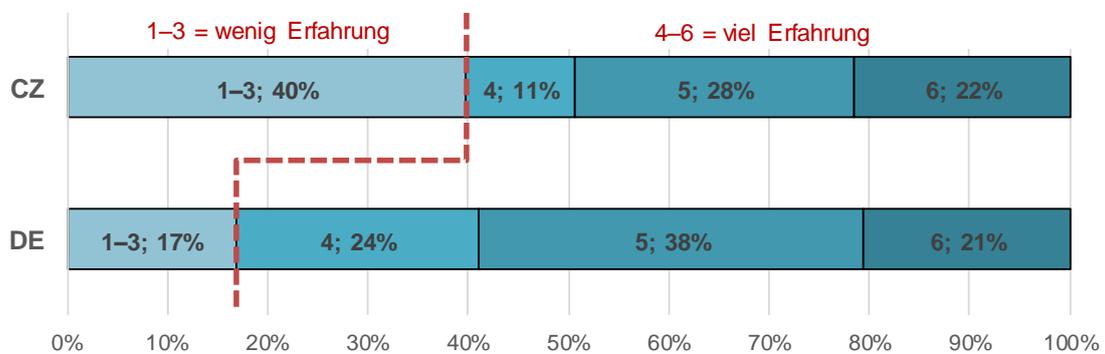
Auffällig unerfahren zeigen sich die Universitäten, die ihren Erfahrungsstand im Durchschnitt nur mit 3,79 bewerten (n = 39).

Auch die Bildungseinrichtungen und Unternehmen³ liegen mit einem Mittelwert von jeweils 4 unter dem Durchschnitt.

Die folgende Abbildung 9 zeigt die Antworten der tschechischen und deutschen Umfrageteilnehmer im Vergleich.

Abbildung 9. **Wie viel Erfahrung haben Sie in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Partnern / Organisationen / Unternehmen aus der Partnerregion SN/CZ? Bitte beurteilen Sie auf einer Skala von 1 (sehr wenig) bis 6 (sehr viel)**

Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (1 = sehr wenig; 6 = sehr viel)



Quelle: Online-Umfrage 2018; n CZ = 93, n DE = 107

3.1.4 Entwicklung der Partnerschaft und des gemeinsamen Handelns

Grenzübergreifender Bezug als Fördervoraussetzung

Eine der Fördervoraussetzungen, um Projekte in einem Kooperationsprogramm umsetzen zu können, ist der grenzübergreifende Bezug. Jedes Projekt hat dabei drei der folgenden vier Kriterien zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu erfüllen: gemeinsame Planung (verpflichtend), gemeinsame Umsetzung (verpflichtend), gemeinsames Personal und/oder gemeinsame Finanzierung. Im Rahmen der Online-Befragung wurden diese Arbeitsschritte etwas weiter differenziert und abgefragt, ob die einzelnen Tätigkeiten innerhalb der Projektpartnerschaften a) gemeinsam (Aktivitäten werden gemeinsam umgesetzt), b) getrennt (Aktivitäten finden auf beiden Seiten der Grenze statt) oder c) einseitig (Aktivitäten finden auf einer Seite der Grenze statt) umgesetzt werden. Zusätzlich stand die Auswahl „nicht relevant“ zur Verfügung und es waren Doppelnennungen möglich (z.B. werden Maßnahmen gemeinsam und getrennt umgesetzt), was bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden muss.

Gemeinsame Umsetzung der meisten Projektaktivitäten

Laut Angaben der Kooperationspartner werden fast alle Aufgaben (11 von 12) mehrheitlich gemeinsam umgesetzt. Nur bei einer Kategorie gaben etwas mehr Teilnehmer „getrennt“ als „gemeinsam“ an, nämlich bei der „Nutzung der Investitionen“. Bei den ande-

³ Unternehmen sind nur in PA 3 in Tschechien eingebunden

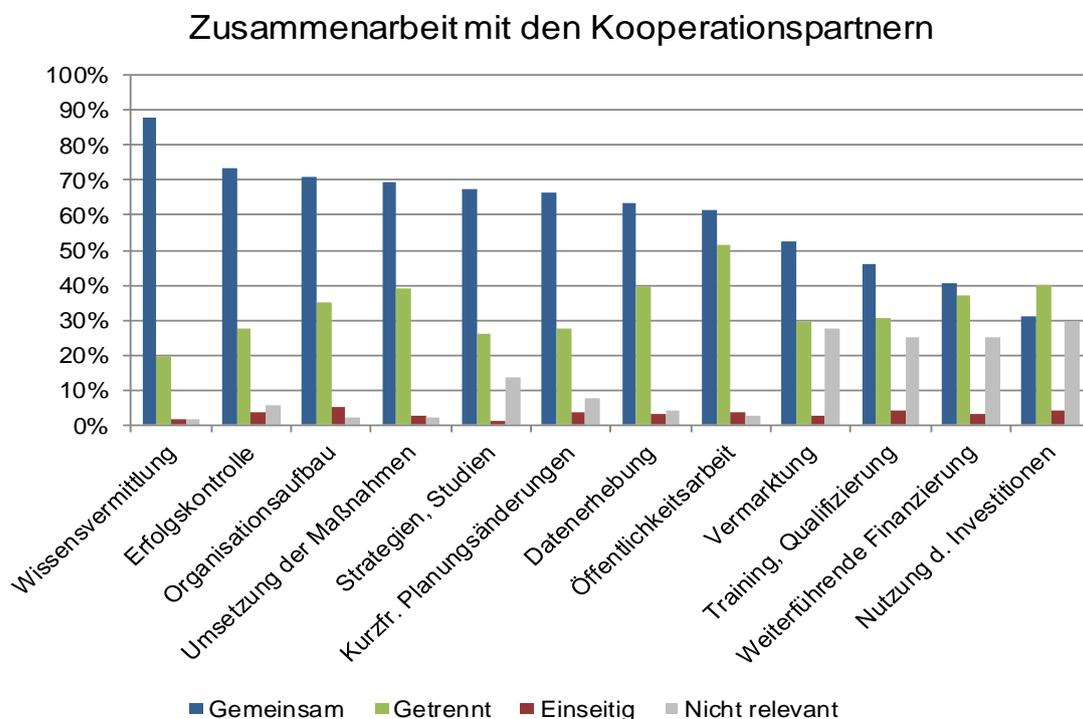
ren elf Kategorien überwiegt die Antwort „gemeinsam“. Insbesondere die folgenden Aufgaben werden von einem hohen Anteil der Kooperationspartner (jeweils mehr als 65%) gemeinsam umgesetzt:

- Weitergabe von Erfahrungen und neuen Erkenntnissen (88%)
- Erfolgskontrolle der Projektergebnisse (74%)
- Projektmanagement und Aufgabenverteilung (71%)
- Umsetzung der Projektmaßnahmen (70%)
- Entwicklung von Strategien und Studien (67%)
- kurzfristige Planungsänderungen (67%)

Im Durchschnitt setzt ein Kooperationspartner von den 12 gegebenen Aktivitäten 7 gemeinsam und 4 getrennt um. Die Antworten der einzelnen Kooperationspartner liegen jedoch bei beiden Antwortmöglichkeiten zwischen 0 und 12 Nennungen und weisen daher eine sehr große Spannweite auf. Im Durchschnitt wird des Weiteren eine Aktivität als nicht relevant angesehen. Einseitige Aktivitäten spielen kaum eine Rolle (im Mittel 0,37 der 12 Aktivitäten), wobei auch hier die Spannweite relativ hoch ist (zwischen 0 und 9 Nennungen pro Kooperationspartner).

Die folgende Abbildung 10 illustriert die Ergebnisse der Online-Befragung (die Formulierung der Kategorien und Antwortmöglichkeiten wurde für die Darstellung gekürzt).

Abbildung 10. **Wie arbeiten Sie mit Ihren Kooperationspartnern zusammen? Bitte beurteilen Sie, wie die folgenden Aufgaben innerhalb Ihrer Projektpartnerschaft umgesetzt werden.**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202; Mehrfachantworten möglich

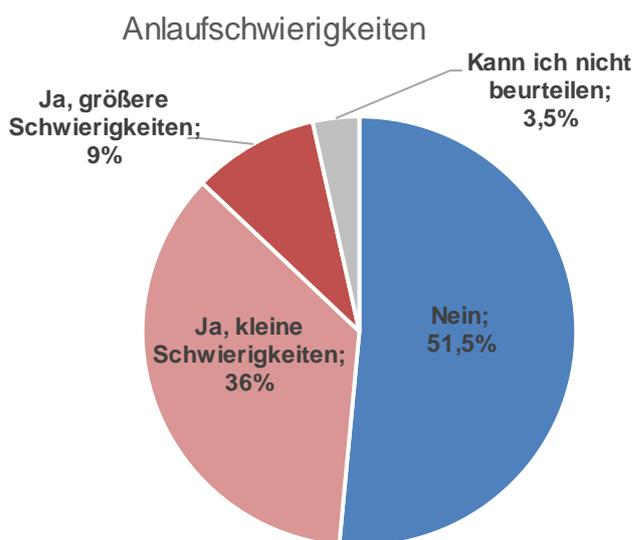
Projektaktivitäten zum Großteil angelaufen

Da für die Online-Befragung nur jene Projekte berücksichtigt wurden, deren Bewilligung vor Juli 2017 erfolgte und somit eine Laufzeit von mindestens 1,5 Jahren gegeben war, war zu erwarten, dass die geplanten Projektaktivitäten bei allen Partnern angelaufen sind. Dies wurde durch die Antworten der Kooperationspartner zum Großteil (93%) bestätigt. Lediglich 11 Kooperationspartner (5%) gaben an, dass dies nur teilweise der Fall sei. Niemand beantwortete diese Frage mit „nein“; 4 Kooperationspartner (2%) konnten das nicht beurteilen.

Viele kleine Anlaufschwierigkeiten

Gut die Hälfte der Befragten (51%) gab an, dass es bei ihnen oder einzelnen Projektpartnern keine Anlaufschwierigkeiten gab. Bei insgesamt 45% kam es jedoch zu kleineren oder größeren Problemen (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11. Gab es bei Ihnen und/oder einzelnen Projektpartnern Anlaufschwierigkeiten (z.B. fehlendes Personal, fehlende finanzielle Mittel, fehlende Vertragsgrundlage etc.)?



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

Eine differenzierte Auswertung zeigt, dass es insbesondere bei jenen Kooperationspartnern zu Problemen kam, die in der vorhergehenden Programmperiode 2007-2013 nicht mit einem Projekt beteiligt waren. In dieser Gruppe gaben 18% der Befragten an, dass sie größere Anlaufschwierigkeiten hatten. Unter den Teilnehmern mit Erfahrung aus der vorhergehenden Programmperiode hingegen nannten nur 6% größere Schwierigkeiten.

Nach unterschiedlichen Institutionen betrachtet, gaben von den Bildungseinrichtungen (50%), Universitäten (54%) und NGOs (59%) überdurchschnittlich viele Teilnehmer an, kleinere oder größere Anlaufschwierigkeiten gehabt zu haben. Besonders auffällig sind die Bildungseinrichtungen, wo ein Viertel der Befragten (25%) angab, dass sie mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Personalmangel ist der häufigste Grund für Anlaufschwierigkeiten

Die Gründe für die Probleme zu Projektbeginn sind unterschiedlich, wobei von den Umfrageteilnehmern am häufigsten fehlendes Personal genannt wurde.

In Summe haben 81 Kooperationspartner Gründe für Anlaufschwierigkeiten bei ihnen oder ihren Projektpartnern genannt, wobei einige Teilnehmer mehrere Gründe angaben, und die Gesamtzahl der Antworten daher etwas höher liegt.

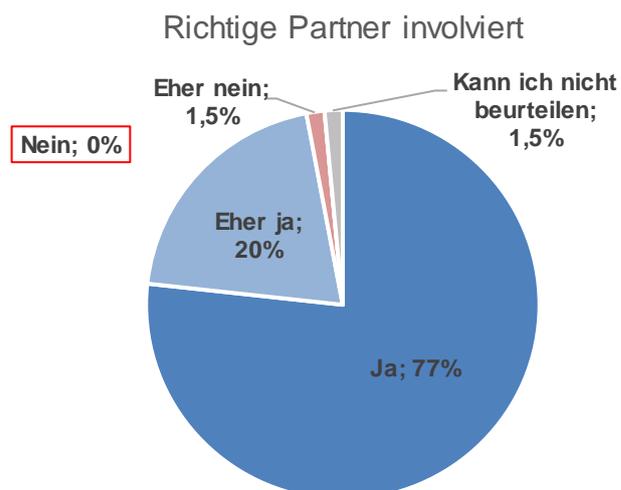
Folgende Probleme bei Projektbeginn werden in Deutschland und Tschechien genannt:

- Anlaufschwierigkeiten aufgrund von fehlendem Personal. Beispielsweise bedingt durch eine fehlende Vertragsgrundlage, da kein Personal eingestellt oder Anschaffungen getätigt werden können. Auch wird die zeitaufwendige Suche nach Personal mit der nötigen Projekterfahrung und Sprachkompetenz angeführt.
- Probleme im Zusammenhang mit der Vergabe von Unteraufträgen.
- Probleme mit der Vorfinanzierung der Projektkosten.
- Probleme durch den langen Genehmigungszeitraum im Zusammenhang mit der Genehmigung des Projektantrags.
- Verzögerungen durch den unerwarteten administrativen Aufwand.

Richtige Partner involviert

Trotz der beschriebenen Probleme beim Personaleinsatz sind die Kooperationspartner allgemein sehr zufrieden mit der Zusammensetzung der Partnerschaften. Insgesamt bejahten („ja“ oder „eher ja“) 97% der Umfrageteilnehmer, dass auf Grundlage Ihrer bisherigen Umsetzungserfahrung die richtigen Partner in ihre Kooperation involviert sind. Nur drei Kooperationspartner (1,5%) beantworteten die Frage mit „eher nein“, niemand klickte auf „nein“ (siehe folgende Abbildung 12).

Abbildung 12. Würden Sie, auf Grundlage Ihrer bisherigen Umsetzungserfahrung sagen, dass die richtigen Partner in Ihre Kooperation involviert sind?



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

Kooperation wurde durch die Projekte intensiviert

Die Verbesserung der Kooperation zwischen den Akteuren aus Sachsen und Tschechien ist das Kernanliegen des Programmes.

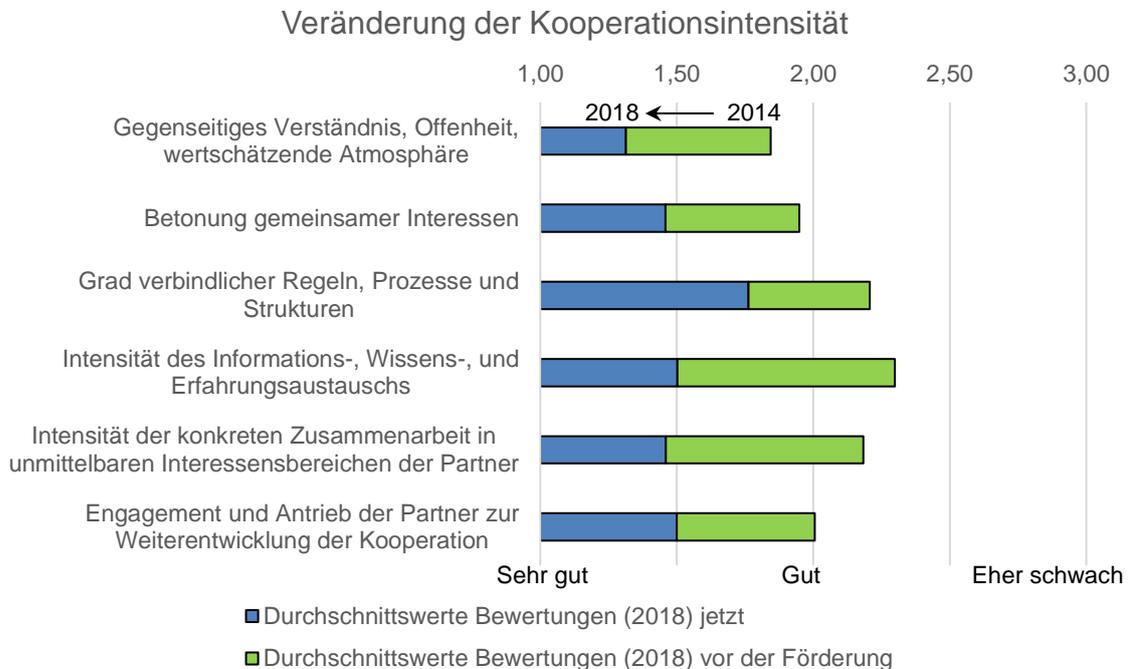
Dass sich die Kooperation zwischen sächsischen und tschechischen Partnern in ihren Projekten durch die Förderung im Kooperationsprogramm verbessert hat, verdeutlicht die folgende Grafik in Abbildung 13. Die Umfrageteilnehmer sollten einschätzen, wie sich einzelne Aspekte (a bis f) der Kooperation seit Beginn der Förderung entwickelt haben.

Diese Frage bildet auch die Grundlage für die Fortschreibung des Ergebnisindikators „Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ (EI4; siehe Kapitel 7.1.3), der sich durch unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Aspekte berechnet.

- a) Gegenseitiges Verständnis, Offenheit, wertschätzende Atmosphäre (*Gewichtungsfaktor 20%*)
- b) Betonung gemeinsamer Interessen (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- c) Grad verbindlicher Regeln, Prozesse und Strukturen (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- d) Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- e) Intensität der konkreten Zusammenarbeit in unmittelbaren Interessensbereichen der Partner (*Gewichtungsfaktor 30%*)
- f) Engagement und Antrieb der Partner zur Weiterentwicklung der Kooperation (*Gewichtungsfaktor 20%*)

Für jeden Aspekt konnte eine Note zwischen 1 (sehr gut) und 4 (sehr schwach) vergeben werden.

Abbildung 13. **Wie hat sich die Kooperation zwischen sächsischen und tschechischen Partnern in Ihrem Projekt / Vorhaben durch die Förderung im Rahmen des Kooperationsprogrammes verändert?**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

Es konnten in allen Kategorien Verbesserungen erzielt werden. Während vor der Förderung durchweg die Note 2 (gut) dominierte, war zum Zeitpunkt der Umfrage bei den meisten Kategorien die 1 (sehr gut) die häufigste Benotung.

Laut Befragung im Jahr 2018 hat sich die Kooperationsintensität vor Projektbeginn bis jetzt von 2,07 auf 1,47 verbessert (1 ist die beste Note).

Auch im Vergleich zur Ex-ante-Befragung 2014 – bei der die gleiche Methodik angewandt wurde – hat sich die Kooperationsintensität erhöht (von 1,54 im Jahr 2014 auf 1,47 im Jahr 2018).

Die größte Verbesserung laut Befragung 2018 wurde bei der Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs erzielt, wo sich die durchschnittliche Benotung von 2,3 auf 1,5 erhöhte. Auch die Intensität der konkreten Zusammenarbeit im unmittelbaren Interessensbereichen der Partner wurde deutlich gesteigert. Das ist ein wichtiger Beleg dafür, dass nicht nur der „allgemein gehaltene“ Wissensaustausch verbessert werden konnte. Die geringste Verbesserung wurde in Bezug auf verbindliche Regeln, Prozesse und Strukturen erzielt, wobei sich auch in dieser Kategorie der Durchschnittswert um 0,4 verbesserte (von 2,2 auf 1,8).

Nach Institutionen betrachtet zeigen sich die größten positiven Veränderungen bei Sozialpartnerorganisationen, juristischen Personen des Privatrechts und des öffentlichen Rechts und NGOs (Mittelwert der Veränderung der Kooperationsintensität über alle 6 Bereiche liegt jeweils über 0,9).

Unterdurchschnittlich ist die Veränderung der Kooperationsintensität bei Universitäten, Bildungseinrichtungen sowie Wirtschafts- und Berufsverbände bzw. Kammern (Mittelwert der Veränderung jeweils kleiner als 0,5).

Eine Tabelle mit den Mittelwerten sowie Minima und Maxima per Einrichtung befindet sich im Anhang (Tabelle 46).

In ihren Kommentaren nennen die Befragten folgende positive und auch kritische Punkte:

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit besitzt ein großes Potenzial.
- Die Zusammenarbeit mit den Partnern ist konstruktiv, produktiv, partnerschaftlich und zielorientiert.
- Gute Kontakte bestanden bereits vor dem gemeinsamen Projekt und konnten im Laufe des Projektes noch gestärkt und vertieft werden.
- Eine kontinuierliche Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für den Erfolg.
- Nur dank der Förderung war es möglich das Projekt zu realisieren.
- Hindernisse liegen in der vorherrschenden Sprachbarriere, die regelmäßig zu Missverständnissen führt, und in den administrativen Unterschieden zwischen Sachsen und Tschechien.
- Es gab Probleme zu bewältigen im Zusammenhang mit dem anfänglichen Mangel an Vertrauen, komplizierten personellen Veränderungen oder unzureichender Kommunikation zwischen den Projektpartnern.

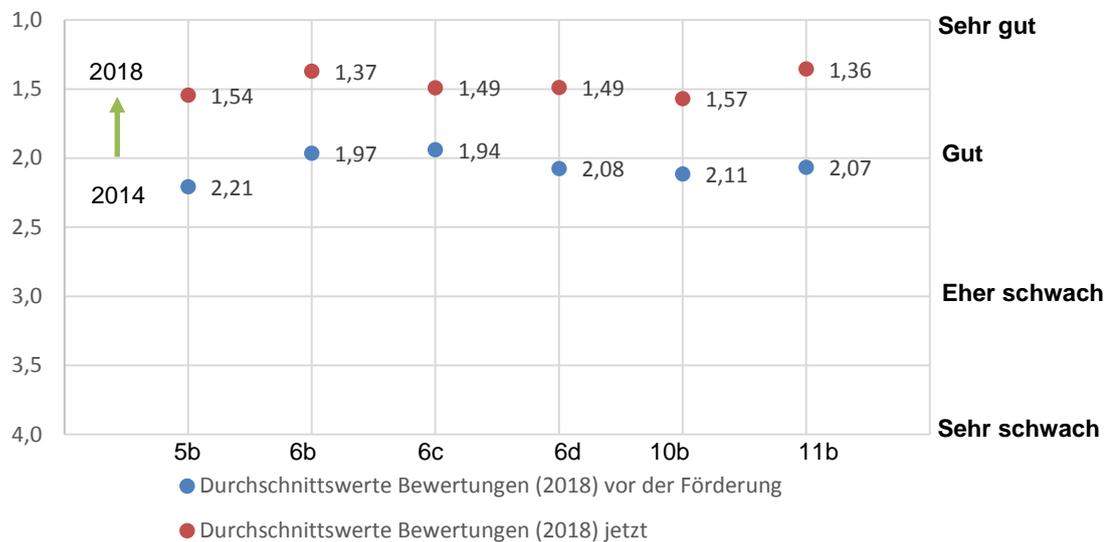
Größte Verbesserung der Kooperationsintensität in der PA4

Eine Auswertung der Veränderung der Kooperationsintensität nach Investitionspriorität zeigt, dass in IP 11b (PA4) die größten positiven Veränderungen erzielt wurden (Verbesserung der Note um 0,71).

In der IP 6c (PA2) wurde die geringste Veränderung erreicht (Verbesserung um 0,45), jedoch von einer guten Ausgangssituation.

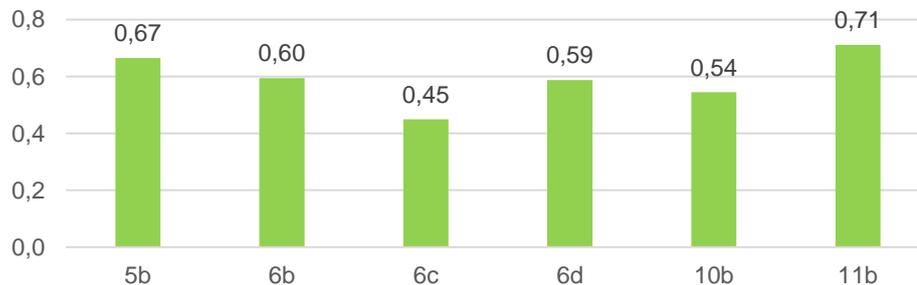
Die folgenden Abbildungen 14 und 15 zeigen die Durchschnittswerte der Bewertung bzw. der Veränderung (über alle 6 Bereiche) je IP.

Abbildung 14. Bewertung der Kooperationsintensität nach IP im Vergleich 2014 und 2018



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

Abbildung 15. Veränderung der Kooperationsintensität nach IP 2014/2018



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 202

3.1.5 Prioritätsachsenübergreifende Ergebnisse

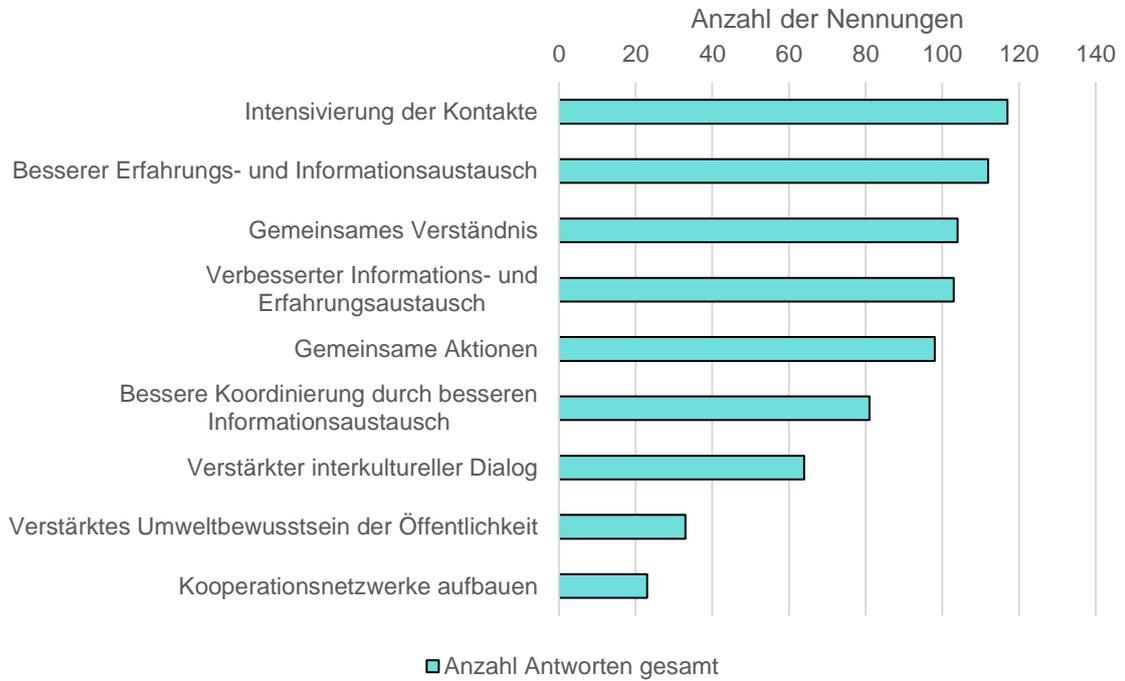
In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchen der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet.

Besonders häufig wurden von den Befragten Ergebnisse hinsichtlich der Kooperationsziele des Programmes genannt.

So konnte durch das Programm eine Intensivierung der Kontakte, ein besserer Erfahrungs- und Informationsaustausch, ein besseres gemeinsames Verständnis, mehr gemeinsame Aktionen, eine bessere Koordination und ein verstärkter interkultureller Dialog erreicht werden.

Die folgende Abbildung 16 stellt die Anzahl der Nennungen für übergreifende Ergebnisse aus unterschiedlichen spezifischen Zielen dar.

Abbildung 16. Beitrag der Projekte zu IP-übergreifenden Ergebnissen



Quelle: Online-Umfrage 2018

4 Bewertung Prioritätsachse 1 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement

4.1 Spezifisches Ziel 1 – Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (IP 5b)

Die Ergebnisse im Überblick

- 12 Projekte mit 44 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 11% der Programmmittel eingesetzt.
- Im Bereich der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz wurden bereits 7 Projekte beendet, daher sind bereits Ergebnisse zu erwarten. Das Outputziel wurde bereits vollständig erfüllt.
- Im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz wurde noch kein Projekt abgeschlossen. Daher sind noch wenig konkrete Ergebnisse zu erwarten. Auch der Outputindikator bestätigt, dass im Bereich Hochwasserschutz zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Ergebnisse vorliegen.
- Lt. Befragten leisten die Projekte einen Beitrag zu einem verbesserten Informations- und Erfahrungsaustausch, es wurden gemeinsame Übungen und Weiterbildungen durchgeführt, es gibt eine bessere Koordinierung und gegenseitige Unterstützung im Brandschutz-, Rettungswesen, und Katastrophenschutz, konzeptioneller Hochwasserschutz.
- Die Fallstudie „Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl.“ bestätigt die positiven Ergebnisse. Die durch das Projekt gewonnene, erhöhte und raschere Einsatzfähigkeit in Gefahrensituationen hat sich bereits in Realsituationen im Grenzraum bewährt.
- Laut Fallstudie wurden im Projekt „STRIMA II“ vor allem Veranstaltungen (zwei Foren in Tschechien und Sachsen mit anschließenden Exkursionen und zwei „Runde Tische“ in Tschechien) umgesetzt. Mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen wurde begonnen.
- Die Fortschreibung des Ergebnisindikators EI1 – Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement – zeigt einen gleichbleibenden Wert. Der Zielwert für 2023 wurde noch nicht erreicht (auch durch fehlende Effekte im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz).

Laut Ergebnisindikator konnte in den folgenden Teilbereichen, die durch das Programm unterstützt werden, eine deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit erreicht werden: Kooperation im Brandschutz, Reaktionsschnelligkeit, Kompatibilität von Spezialausrüstung, Kommunikationsplattformen und von Neuanschaffungen.

- Der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz funktioniert und lässt auf eine weitgehende Zielerreichung schließen.
- Ob der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit im konzeptionellen Hochwasserschutz funktioniert, ist noch offen und soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung bewertet werden.

4.1.1 Umsetzungsstand

Mit der IP 5b soll erstens die Einsatz- und Leistungsfähigkeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz im Grenzraum verbessert werden und zweitens ein gemeinsames Hochwasserrisikomanagement im Programmgebiet aufgebaut werden.

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 5b sind: (aus Maßnahmenliste)

- Konzeptioneller Hochwasserschutz
- Grenzübergreifende Investitionen in Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände, insbesondere in Spezialtechnik sowie gemeinsame Informations- und Kommunikationssysteme, projektbegleitende Baumaßnahmen
- Gemeinsame Übungen, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 5b, die der Interventionskategorie 087 Katastrophenschutz zugeordnet ist, 12 Projekte mit 44 Kooperationspartnern, davon 21 in Sachsen und 23 in Tschechien.

Das Zuschussvolumen (bewilligt) für die Projekte beträgt insgesamt 15,9 Mio. EUR bzw. 11% des Gesamtprogramms.

Die meisten Projekte, insgesamt 10, betreffen die Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz. Daneben gibt es 2 Projekte im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2018 sind im Bereich Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz bereits 7 Projekte abgeschlossen oder in der Endphase. Im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz wurde noch kein Projekt abgeschlossen.

Ergebnisse und eine hohe Zielerreichung sind also vor allem im Bereich der Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz zu erwarten und weniger im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz.

Tabelle 8. **Übersicht der Projekte unter IP 5b**

Projekttitlel	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
Zusammenarbeit beim konzeptionellen Hochwasserschutz (2 bewilligte Projekte)			
1. Hochwasserschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet des Baches Vilemovsky potok - Sebnitz - Machbarkeitsstudie	125.460	2	30.05.2019
2. Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II)	1.792.963	5	30.06.2020
Summe	1.918.423	7	
Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz (7 abgeschlossene von 10 bewilligten Projekten)			
1. Hilfe kennt keine Grenzen - Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Kammregion des Erzgebirges	865.951	4	30.06.2018
2. Sicherheit der Bewohner auf dem Gebiet Bärenstein – Vejprty	739.269	2	31.08.2018
3. Verbesserung der grenzübergreifenden Gefahrenabwehr zur technischen	2.128.565	2	31.12.2018

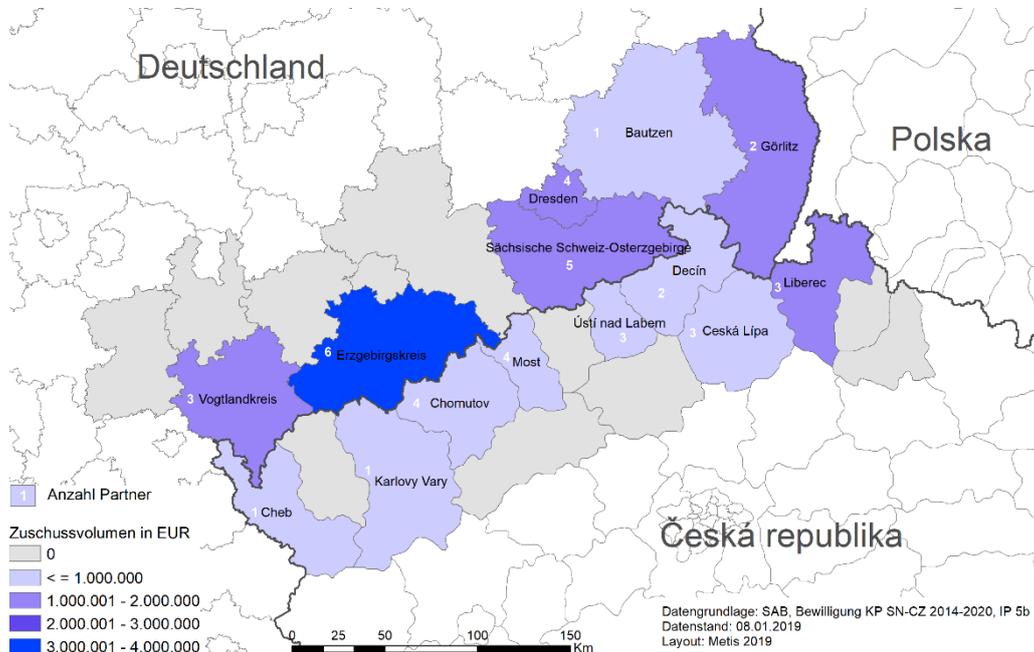
Projekttitlel	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
Sicherstellung des Katastrophenschutzes auf Ortsebene in der Region Zentrales Erzgebirge			
4. Unsere Freiwillige Feuerwehr - Verantwortung für die Zukunft in der gemeinsamen Heimat Europas	1.911.124	4	31.12.2018
5. Feuerwehren grenzenlos – Netzwerkarbeit im Grenzraum Erzgebirge/Krušné hory und Investitionen in Feuerwehr (spezial) Technik	1.480.180	6	31.12.2018
6. Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl.	920.101	3	31.12.2018
7. Feuerwehrarbeit hat keine Grenzen	138.207	2	31.12.2018
8. 4 Städte retten über die Grenze	2.304.436	4	31.03.2019
9. Dem Wasser Grenzen zeigen	1.553.872	2	31.03.2019
10. Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Ausbildung im Rettungsdienst	1.922.815	8	30.09.2019
Summe	13.964.520	37	
Gesamt	15.882.943	44	

Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in folgenden Regionen ansässig sind: Erzgebirgskreis, Kreisfreie Stadt Dresden, Landkreise Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Vogtlandkreis, Landkreis Görlitz und Bezirk Liberec. Die folgende Karte zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 5b (siehe Tabelle 47 im Anhang). Der Grenzraum ist durch die 12 Projekte gut abgedeckt.

Abbildung 17. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 5b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Ein Soll-Ist-Vergleich der Outputindikatoren unter IP 5b zeigt ein gemischtes Bild.

Während beim Outputindikator OI1, der sich auf den Hochwasserschutz bezieht, noch keine Outputs erzielt werden konnten, wurden beim Outputindikator OI2, der sich auf die teilnehmenden Einrichtungen in beiden Handlungsfeldern bezieht, die Planwerte bereits übererfüllt. Es wurden allerdings nur Outputs in der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz erreicht.

Die Outputindikatoren unterstreichen das Bild, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Bereich Hochwasserschutz noch keine konkreten Ergebnisse vorliegen, während bereits Kooperationseffekte bei den teilnehmenden Partnern in der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz sichtbar sind.

Die abgeschlossenen Projekte in der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz haben ihre Zielwerte im OI2 erreicht bzw. übererfüllt.

Bei der Interpretation der Outputs ist es notwendig, zwischen den Handlungsfeldern zu differenzieren.

Tabelle 9. Umsetzungsstand Output-Indikatoren IP 5b

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018) (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
OI1	Zahl der Oberflächenwasserkörper, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zur Anwendung kommen (Anzahl)	0	16	0%	4	0%
OI2	Einrichtungen, die am gemeinsamen Projekt teilnehmen (Anzahl)	70	77	91%	40	175%

Tabelle 10. Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)

Handlungsfeld	Einrichtungen, die am gemeinsamen Projekt teilnehmen		Zahl der Oberflächenwasserkörper, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zur Anwendung kommen	
	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)
Zusammenarbeit im konzeptionellen Hochwasserschutz	7	0	16	0
Zusammenarbeit Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz	70	70		
Summe	77	70	16	0

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

4.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchen der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet. Die folgende Abbildung 18 zeigt den Beitrag der Projekte zur grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (angestrebte Programmziele im spezifischen Ziel 1, IP 5b).

Ein Großteil der Projekte (88%) unter IP 5b gab an, dass ihr Projekt zu einem verbesserten Informations- und Erfahrungsaustausch beiträgt.

Insgesamt 79% gaben weiter an, dass gemeinsame Übungen und Weiterbildungen durchgeführt werden.

Auch die Programmziele „Bessere Koordinierung durch besseren Informationsaustausch“ und „Gegenseitige Unterstützung beim Rettungswesen, Brand-, Katastrophenschutz und konzeptionellen Hochwasserschutz“ werden von relativ vielen Kooperationspartnern (je 75%) als für ihr Projekt relevant angesehen.

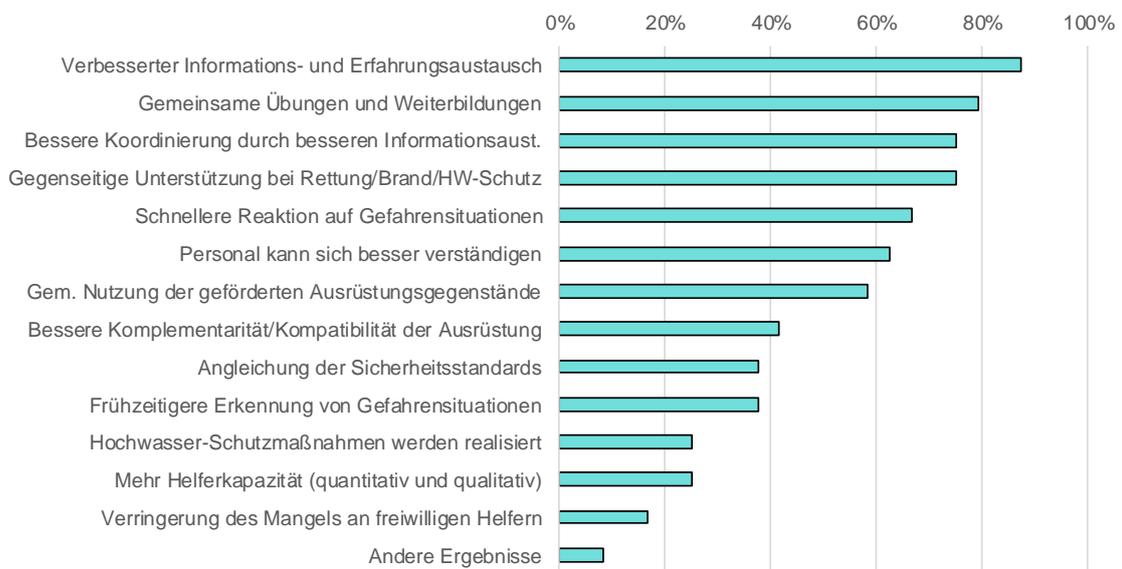
Andere sehr spezifische Programmziele hingegen, insbesondere die „Verringerung des Mangels an freiwilligen Helfern“, „mehr Helferkapazität (quantitativ und qualitativ)“ und die „Realisierung von Hochwasser-Schutzmaßnahmen“ werden nur durch sehr wenige Projekte angesprochen.

Die Befragungsergebnisse bestätigen, dass sowohl Kooperationsziele (besserer Austausch) als auch unmittelbare inhaltliche Projektergebnisse erreicht wurden (mehr gemeinsame Übungen).

Umsetzungsergebnisse sind vor allem in der Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz erkennbar, bspw. gemeinsame Übungen und Weiterbildungen, bessere Komplementarität/Kompatibilität der Ausrüstung und gegenseitige Unterstützung im Rettungswesen sowie im Brandschutz.

Die Realisierung von Hochwasser-Schutzmaßnahmen ist auf Grund der derzeit in Umsetzung befindlichen Vorhaben noch nicht so weit fortgeschritten.

Abbildung 18. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zur grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 24

Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse auf einer Skala von 1 bis 6 einzuschätzen, um die vorher genannten Beiträge besser einordnen zu können.

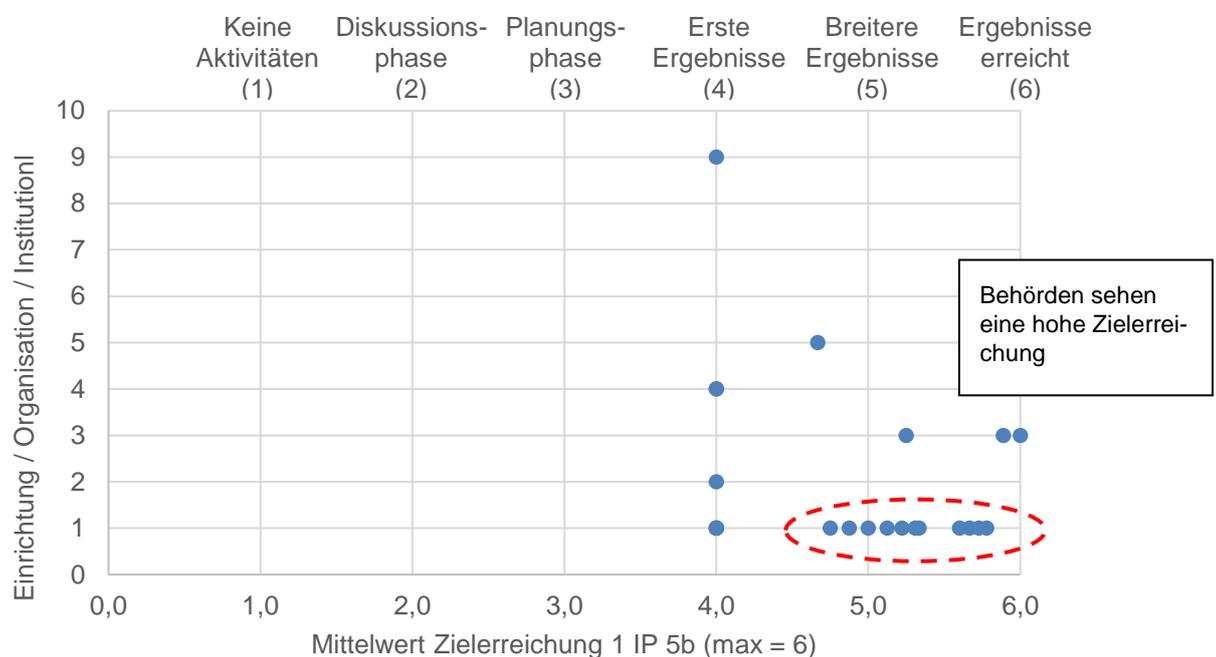
- 1 – Noch keine Aktivitäten durchgeführt
- 2 – Diskussionsphase über Outputs und Projektergebnisse
- 3 – Phase der ausführlichen Aktivitätenplanung
- 4 – Erste Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar
- 5 – Breitere Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar, deren Wirkung lässt sich jedoch noch nicht bewerten

- 6 – Ergebnisse sind erreicht und durchgeführte Maßnahmen sind hochwirksam
- 0 – Kann ich nicht beurteilen

Das folgende Streudiagramm zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im spezifischen Ziel „Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit“) getrennt nach Institutionen.

Auf dieser Abbildung ist gut zu erkennen, dass sich die Zielerreichung zwischen den Werten 4 und 6 bewegt, also bereits Umsetzungsergebnisse sichtbar sind. Hohe Werte werden beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz angegeben. Beim Hochwasserrisikomanagement werden erste Umsetzungsergebnisse angegeben (4).

Abbildung 19. Zielerreichung nach Institution unter IP 5b



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=23);
 Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen;
 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer; 8 = EVTZ; 9 = juristische Person des Privatrechts und des öffentlichen Rechts

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

In den beiden Umsetzungsbereichen Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz und konzeptionellen Hochwasserschutz wurden Fallstudien durchgeführt, die hier auszugsweise dargestellt werden.

Kooperation der Feuerwehren

Die Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtlandkreis ist ein sehr konkretes und erfolgreiches Projekt, das die Kooperation im Grenzraum in Gefahrensituationen überwiegend durch Freiwilligenarbeit weiter stärkt.

Bei Abschluss der Fallstudie im November 2018 befand sich das Projekt in der Endphase.

Es werden investive und nicht-investive Aktivitäten durchgeführt. Investiert wird in die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Einsatzfahrzeugen. Die Investitionskosten machen rund 86% der Gesamtausgaben des Projektes aus.

Nicht-investive Aktivitäten sind gemeinsame Trainings, Verbesserung der Sprachkenntnisse, grenzübergreifende gemeinsame Nutzung der Feuerwehrtechnik, gemeinsame Aktivitäten der Jugendfeuerwehren und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kooperationspartner – es handelt sich um direkte Grenzgemeinden - kannten sich bereits von einer früheren Zusammenarbeit, bei der sie Feuerwehrwettbewerbe und andere gemeinsame Veranstaltungen organisierten. Die bereits geknüpften Kontakte waren die Basis für den Projektantrag. Formell existiert die Partnerschaft seit dem Projektstart im Sommer 2016.

Die Kooperationspartner sind im eigenen Wirkungsbereich tätig und können so – ohne starke Abhängigkeit von externen Akteuren – ihre Projektziele verfolgen.

Die Projektziele konnten weitgehend im Rahmen der Projektlaufzeit (ohne Verzögerung) erreicht werden, was auf einen kompetenten Lead Partner schließen lässt. Durch das Projekt konnte die grenznahe Zusammenarbeit der Feuerwehren in Gefahrensituation weiter ausgebaut werden. Die Investitionen, die den Hauptteil des Projektbudgets ausmachen, konnten laut den Befragten wie geplant umgesetzt werden. Es geht darum, dass besser ausgestattete Feuerwehren in Gefahrensituationen auch grenzübergreifend tätig werden können. Während die Ausrüstungsgegenstände die Basis für die Einsatzbereitschaft der drei Feuerwehren bilden, wird die Einsatzbereitschaft vor allem durch die nicht-investiven Begleitaktivitäten gefördert, wie gemeinsame Trainings und Sprachkurse, die nur einen kleinen Teil des Budgets beanspruchen.

Die Kooperation fußt hauptsächlich auf dem Engagement der freiwilligen Feuerwehren einschließlich der Jugendfeuerwehren. Das Projekt unterstützt nachhaltig (durch die Jugendarbeit) die Freiwilligenarbeit, die ein unverzichtbarer Bestandteil zur Sicherung des flächendeckenden Brandschutzes ist (durch die Unterstützung der Freiwilligenarbeit wird keine hoheitliche Aufgabe dupliziert).

Wichtig für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich des Brandschutzes ist die übergeordnete Unterstützung durch den Freistaat Sachsen, d.h. das Vorhaben ist in eine Landesstrategie eingebettet und unterstützt die Realisierung dieser Strategie (vgl. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Freiwillige Feuerwehren Sachsen 2020“). Die Strategie wird auch in Tschechien wirksam.

Die durch das Projekt gewonnene, erhöhte und raschere Einsatzfähigkeit in Gefahrensituationen hat sich – soweit von den Befragten berichtet – bereits in Realsituationen im Grenzraum bewährt.

Bemerkenswert ist auch die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit über Veranstaltungen, Presseartikel und Gemeindefwebseiten. Das Projekt wird von der lokalen Bevölkerung und von Regionalmedien wahrgenommen (auch wenn es keine eigene gemeinsame Projektwebseite gibt).

Bilder zum Projekt „Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtland“



Stadtmeisterschaften Bad Elster am
01.10.2016 (Uwe Pinkert, Stadt Bad Elster)



Feierliche Übergabe des Tanklöschfahrzeuges Tatra
815 in Krásná am 30.05.2018 (Lead Partner Obec
Krásná, Petra Bulatová)

Zusammenarbeit im konzeptionellen Hochwasserschutz

Im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz ist das Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II) mitten in der Umsetzung.

STRIMA II ist ein Nachfolgeprojekt von STRIMA I. 80% der Teilnehmer des durch STRIMA I imitierten Forums für Hochwassermanagement haben ihr Interesse an der Fortsetzung der Austauschplattform geäußert.

Nachdem in STRIMA I der Aufbau der grenzüberschreitenden Kooperationen beim Hochwasserschutz erfolgte, soll STRIMA II einen deutlichen Schritt weitergehen: die grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung geeigneter Anpassungs- und Risikopräventionsmaßnahmen wird intensiviert. Das in STRIMA I eingeführte grenzübergreifende interdisziplinäre Forum für Hochwasserrisikomanagement wird fortgeführt.

Bereits damals war das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) der Lead Partner. Die Zusammensetzung der derzeitigen Partnerschaft wurde an den Projektinhalt angepasst. Zwei tschechische Universitäten, die im Vorgängerprojekt nur als Subunternehmer beteiligt waren, sind nun als Projektpartner involviert, um Expertenwissen für die Projektumsetzung bereitzustellen.

Die derzeitige Partnerschaft ist gut ausgewogen, da sowohl öffentliche Stellen involviert sind, die einen allgemeinen Überblick über die regionalen Bedürfnisse haben und den Zugang zu Daten und Dokumenten über Überschwemmungen und Dürren in der Region erleichtern, als auch Expertenteams (die beiden Universitäten, die IÖR-Forschungseinrichtung), die mit diesen Daten arbeiten und Empfehlung für die Projektergebnisse vorbereiten.

Es soll eine Minderung von Hochwasserschäden an Wohngebäuden, an Umweltschutzgütern und Landnutzungen, an Gewässern und technischen Infrastrukturen erreicht werden. Zudem soll das Hochwasserrisiko besser kommuniziert werden, z.B. durch ein webbasiertes Informationssystem und eine App für Smartphones.

Es sollen geeignete und wirtschaftliche Vorsorgemaßnahmen abgeleitet und den Zielgruppen in Maßnahmenkatalogen als Handlungsempfehlung präsentiert werden. Das Projekt ist wissensbasiert und sieht keine materiellen Investitionen in Hochwasserschutz-Infrastruktur vor.

Das Nachfolgeprojekt konnte mit mehr als zweijähriger Unterbrechung (Februar 2015 bis Juni 2017) gestartet wurde, wobei es am Anfang Verzögerungen bei der Einstellung der Projektmitarbeiter gab. Die Aktivitäten sind bei allen fünf Kooperationspartnern angelaufen und in den zweisprachigen Monatsberichten gut dokumentiert.

Bei Abschluss der Fallstudie im November 2018 - nach rund 50% der Projektlaufzeit - wurden vor allem Veranstaltungen (zwei Foren in Tschechien und Sachsen mit anschließenden Exkursionen und zwei „Runde Tische“ in Tschechien) für einen engeren Kreis an Akteuren umgesetzt.

Die Verbesserung des Informationsaustauschs im Hochwasserschutz ist lt. Interviews das Hauptziel des Projektes. Die Entwicklung konkreter Maßnahmen wurde begonnen. In Bezug auf die Minderung von Hochwasserschäden an Wohngebäuden und an Umweltschutzgütern und Landnutzungen wurden erste Aktivitäten umgesetzt.

Die Kommunikation der bisherigen Projektergebnisse auf der Projektwebseite steht zum Zeitpunkt der Fallstudie am Anfang. Es werden die Projektziele dargelegt, aber noch keine Zwischenergebnisse in Bezug auf die Erreichung dieser Zielsetzungen präsentiert. Empfehlenswert wäre auch das systematische Führen eines Kalenders auf der Projektwebseite, der die Treffen und Veranstaltungen in Sachsen und Tschechien veranschaulicht.

Die Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb des eigenen (mehr forschungsorientierten) Wirkungsbereiches (z.B. mit den Gemeinden in Sachsen und Tschechien) ist herausfordernd, aber für die Erfüllung des hoch gesetzten Projektzieles unerlässlich. Die Zielgruppen des Projektes, die potenziell von Hochwassern Betroffenen und die öffentlichen und privaten Maßnahmenträger für Vorsorgemaßnahmen liegen weitgehend nicht im Wirkungsbereich des Projektes. Die Projektakteure sind daher auf die Kooperation dieser Akteure angewiesen, um das Projektziel eines gemeinsamen Hochwasserrisikomanagements zu erreichen.

Die Entwicklung konkreter Maßnahmen und Strategien für die Risikobewältigung im Grenzraum wird Thema der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung sein. Auch die Relevanz der entwickelten Instrumente für den Grenzraum (bspw. die Übertragbarkeit der Instrumente) ist hierbei zu diskutieren.

Falls eine konkrete Strategie entwickelt und umgesetzt wird, kann das Projekt auch nach Beendigung eine größere Wirkung entfalten.

Bilder zum Projekt „STRIMA II“



Forum in Liberec am 24.4.2018 (Autor: Marek Pšenička, ARR – Agentura regionálního rozvoje spol. s r.o.)



Exkursion im Rahmen des Hochwasserrisikomanagement-Forums 24.04.2018 in Liberec (Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

4.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Fortschreibung des Ergebnisindikators auf Ebene des Programmgebietes

Tabelle 11. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 5b

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (2023)
E11	Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement	3,3	3,3	2,9

Quelle: Online-Umfrage 2018

Der Ergebnisindikator „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ in der Prioritätsachse 1 misst die Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Katastrophenabwehr im Programmgebiet.

Die beiden Handlungsfelder in der IP 5b werden durch den Indikator abgedeckt.

Der Ergebnisindikator ist ein komplexer Indikator, der in der Ex-Ante-Evaluierung festgelegt wurde und sich aus 18 Einzelbewertungen (Teilbereiche) zusammensetzt. Befragt wurden 2014 und 2018 insgesamt 15 Fachexperten aus Sachsen und Tschechien, die im Bereich Risikomanagement die Aussagen für den Gesamttraum treffen können. Ziel für 2023 ist eine leichte Verbesserung des gemeinsamen Risikomanagements im Gesamttraum, was ein ambitioniertes Ziel ist, aber von den Kooperationsprojekten durchaus beeinflusst werden kann.

Als **Ausgangswert** des Ergebnisindikators wurde auf Basis der Erhebungen im Jahr 2014 eine 3,3 (befriedigend) ermittelt, wobei die Bewertungen der befragten Stakeholder zur Ausgangslage zwischen 1,5 und 5,2 lagen und folglich eine große Spannweite aufwiesen. Diese heterogenen Bewertungen zogen sich auch durch die einzelnen Teilbereiche des Ergebnisindikators (siehe folgende Tabelle 12). Die Unterschiede in den Bewertungen konnten u.a. auf von mehreren Befragten geäußerte große regionale Unter-

schiede in der Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zurückgeführt werden, die offenbar durch persönliche Kontakte getrieben und durch große Sprachbarrieren auf Arbeitsebene behindert werden.

Als **Zielwert** für das Jahr 2023 wurde eine Bewertung von 2,9 auf einer Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) festgelegt.

Die **Fortschreibung** des Ergebnisindikators auf Basis der Erhebung im Jahr 2018 brachte wiederum die Note von 3,3 (befriedigend). Dem Zielwert von 2,9 konnte sich demnach noch nicht angenähert werden. Die Bewertungen der befragten Stakeholder lagen zwischen 1,7 und 5,4 und somit ist die Spannweite weiterhin groß.

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Teilbereiche des Ergebnisindikators (siehe folgende Tabelle 12) zeigen sich größere Unterschiede zwischen den Ausgangswerten von 2014 und den Ergebnissen von 2018.

In einigen Teilbereichen konnte eine deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit erreicht werden:

- Kooperation im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz (3,0 auf 2,7)
- Reaktionsschnelligkeit (3,5 auf 3,3)
- Kompatibilität der Spezialausrüstung (4,1 auf 3,3)
- Kompatibilität von Kommunikationsplattformen (4,3 auf 3,4)
- Kompatibilität bei Neuanschaffungen (3,9 auf 3,3)

In anderen Teilbereichen gab es hingegen eine Verschlechterung der Zusammenarbeit, bspw.

- Hochwasserrisikomanagement und –schutzmaßnahmen (von 3,1 auf 3,3)

Auch der Einfluss der Förderung 2014-2020 auf die Verbesserung des grenzübergreifenden Katastrophenschutzes wird 2018 kritischer gesehen als noch 2014.

Diese Einschätzung beruht auf teilweise sehr kritischen Stellungnahme aus Tschechien, die bei nur 11 Beantwortungen das Gesamtergebnis deutlich beeinflussen. Von den Befragten wird zum einen kritisiert, dass im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz die Ergebnisse früherer Projekte trotz Vorarbeiten nicht in die Praxis umgesetzt wurden. Zum anderen sei wenig über den konkreten Nutzen der Projekte im Katastrophenschutz bekannt.

Insgesamt weist der Indikator im Jahr 2018 den gleichen Mittelwert auf wie im Jahr 2014.

Tabelle 12. Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator in der PA 1 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spann- weite	n
Allgemeine Bewertung Kooperation bei Prävention und Schadensabwehr	3,2	3,5	2	5	3	11
Spezifische Bewertung: Hochwasserrisikomanagement und -schutzmaßnahmen	3,1	3,3	2	6	4	9
Spezifische Bewertung: Brandschutz	3,0	2,7	2	4	2	7
Spezifische Bewertung: Rettungsdienst	2,9	3,2	1	5	4	6
Allgemeine Bewertung Grenzübergreifende Kommunikation	3,0	3,4	1	6	5	11
Spezifische Bewertung: konzeptionelle Vorarbeiten zur Früherkennung	3,3	3,4	2	5	3	10
Spezifische Bewertung: Informations- und Datenaustausch	3,2	3,3	1	6	5	11
Spezifische Bewertung: Reaktionsschnelligkeit	3,5	3,3	1	6	5	11
Allgemeine Bewertung Wissen über gegenseitige Zuständigkeiten, Verfahren und Taktiken	2,8	3,4	2	5	3	11
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Aus- und Weiterbildung	3,5	4,3	2	6	4	9
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Übungen	3,3	3,4	1	6	5	10
Allgemeine Bewertung Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit	2,2	3,1	1	5	4	11
Spezifische Bewertung: Gegenseitige Unterstützung in Notfällen und Gefahrensituationen	2,7	3,2	1	5	4	10
Allgemeine Bewertung Kompatibilität <u>Ausrüstung</u> und <u>Standards</u>	4,1	3,1	1	5	4	9
Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Spezialausrüstung	4,1	3,3	1	5	4	7

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spannweite	n
Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Kommunikationsplattformen	4,3	3,4	1	5	4	8
Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Sicherheitsstandards	3,6	3,6	2	5	3	7
Allgemeine Bewertung Berücksichtigung von Kompatibilität bei Neubeschaffungen	3,9	3,3	2	5	3	7
Erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen	2,1	2,4	1	4	3	10
Ermittelter Ergebnisindikator (ohne erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen)	3,3	3,3	1,7	5,4	3,7	11

Quelle: Online-Umfrage 2018; ROT = Verschlechterung der Werte; GRÜN = Verbesserung der Werte

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

Eine positive Veränderung im Gesamttraum ist in Bereichen erkennbar, in dem das Programm bereits Ergebnisse erzielen konnte: bei der Kompatibilität der Ausrüstung, Standards und Kommunikationsplattformen und bei der Reaktionsschnelligkeit.

Das Programm hat zur besseren Kompatibilität von Ausrüstung und Standards vor allem bei Feuerwehren beigetragen. Dies ist ein Investitionsschwerpunkt des Programmes, der auch in der Gesamtsituation positive Effekte zeigt. Eine verbesserte Ausrüstung ist die Basis für schnellere Reaktionen auf Gefahrensituationen. Auch hier ist ein positiver Programmbeitrag erkennbar.

Zusammenfassend gesehen ist der unabhängig von den Begünstigten erhobene Ergebnisindikator sehr nützlich, weil er relevante Entwicklungen im Gesamttraum widerspiegelt und vom Programm – zumindest in Teilbereichen – beeinflusst werden kann.

4.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Die beiden Handlungsfelder können gut in das Wirkungsmodell eingeordnet werden.

Bei der Überprüfung des Wirkungsmodells werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um den Wirkungspfad von den Outputs bis zu den längerfristigen Ergebnissen Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz funktioniert wie die Abbildung 20 zeigt.

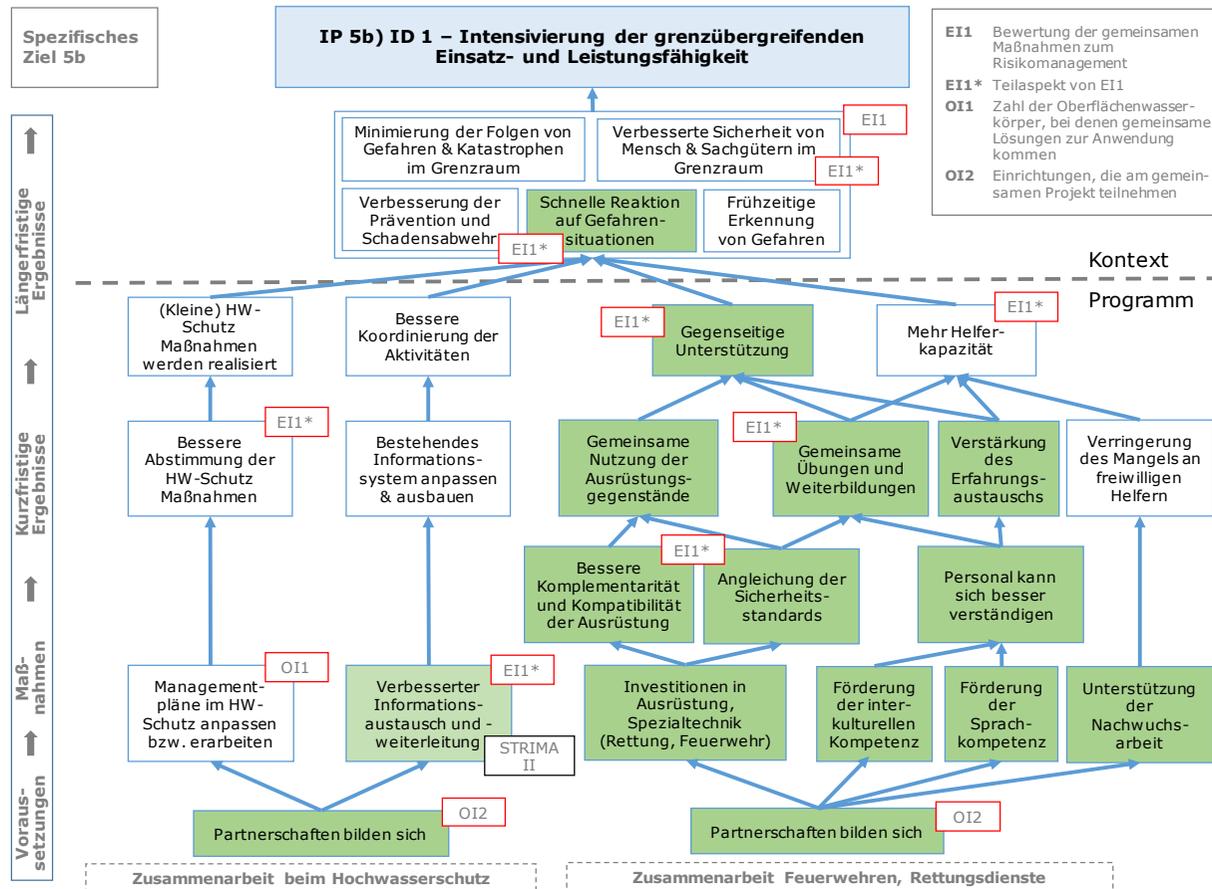
- In der Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz konnten die geplanten Outputs bereits erreicht werden.
- Die Projekte leisten lt. Befragung einen Beitrag zu einem verbesserten Informations- und Erfahrungsaustausch, es wurden gemeinsame Übungen und Weiterbildungen durchgeführt, es gibt eine bessere Koordinierung und gegenseitige Unterstützung bei Rettung, Brand- und Katastrophenschutz sowie konzeptionellen Hochwasserschutz.

- Der Ergebnisindikator zeigt Verbesserungen bei der Kooperation im Brandschutz, bei der Reaktionsschnelligkeit und bei der Kompatibilität von Spezialausrüstung, Kommunikationsplattformen und bei Neuanschaffungen.
- Die Fallstudie bestätigt die positiven Ergebnisse. Die durch das Projekt gewonnene, erhöhte und raschere Einsatzfähigkeit in Gefahrensituationen hat sich bereits in Realsituationen im Grenzraum bewährt.

Ob der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit im Hochwasserschutz funktioniert, ist noch offen und soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung bewertet werden.

- Auf Grund der noch andauernden Umsetzungszeit konnten noch keine Outputs erzielt werden.
- Laut Befragung werden beim Hochwasserrisikomanagement erste Umsetzungsergebnisse angegeben.
- Der Ergebnisindikator zeigt eine Verschlechterung bei der Zusammenarbeit im Hochwasserrisikomanagement (was auf sehr kritischen Stellungnahmen aus Tschechien beruht).
- Laut Fallstudie wurden vor allem Veranstaltungen (zwei Foren in Tschechien und Sachsen mit anschließenden Exkursionen und zwei Runde Tische in Tschechien) für einen engeren Kreis an Akteuren umgesetzt. Die Entwicklung konkreter Maßnahmen wurde erst begonnen.

Abbildung 20. Überprüfung Wirkungsmodell



Quelle: Metis auf Grundlage des Evaluierungskonzeptes

Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

5 Bewertung Prioritätsachse 2 - Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

5.1 Spezifisches Ziel 2.1 – Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (IP 6b)

Die Ergebnisse im Überblick

- 3 Projekte mit 11 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden rund 5% der Programmmittel eingesetzt. Die 3 Projekte können nur Teilbereiche des Programmgebietes abdecken, sind also nicht breit wirksam.
- Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen. Die Projekte befinden sich mitten in der Umsetzungsphase.
- Der Outputindikator zeigt an, dass gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität angelaufen sind.
- Die Zielerreichung in der IP 6b ist überwiegend noch gering ausgeprägt. Die Projekte bewegen sich zwischen der Phase der ausführlichen Projektplanung und der Sichtbarkeit von ersten Umsetzungsergebnissen.
- Laut Fallstudien sind die Aktivitäten bei den beiden untersuchten Projekten („ResiBil“ und „VODAMIN II“) angelaufen und in Umsetzung, beispielsweise die Entwicklung der Methodik, Datenerhebungen, Analysen, der Informationsaustausch sowie die Durchführung von Exkursionen und Veranstaltungen.
- Der Ergebnisindikator zeigt - aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Projekte – kein Ergebnis an. Das bedeutet, bis Ende 2018 konnte der Anteil der Oberflächengewässer mit verbesserter Gewässerqualität noch nicht gesteigert werden.
- Potenziell kann der Ergebnisindikator – falls die Projekte tatsächlich die erwarteten Ergebnisse erzielen – in einem erkennbaren Ausmaß positiv durch das Programm beeinflusst werden. Ein Projekt zielt vorrangig auf die Grundwasserbewirtschaftung und indirekt auf Oberflächengewässer ab.
- Der Wirkungspfad zur Verbesserung der Gewässerqualität ist zum gegenwärtigen Umsetzungstand erst in Ansätzen entwickelt.

5.1.1 Umsetzungsstand

Mit der IP 6b soll durch gemeinsame Aktivitäten eine Verbesserung der Gewässerqualität in einem Teil des Grenzraumes (in Fokusgebieten) erreicht werden.

Der geplante **Umsetzungsschwerpunkt** in der IP 6b ist:

- Verbesserung der Gewässergüte sowie des Zustandes von Fließgewässern, Grund- und Oberflächenwasserkörpern in grenzübergreifenden Wassereinzugsgebieten

Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6b (Interventionskategorie 021 Wasserwirtschaft) nur 3 Projekte mit 11 Partnern (davon 6 in Sachsen und 5 in Tschechien). Zwei der drei Projekte beschäftigen sich mit dem Schutz der Gewässer vor den Schadstoffen des Bergbaus. Das dritte Projekt beschäftigt sich mit der Widerstandsfähigkeit von Grundwasserressourcen und der Wasserversorgung unter extremen Witterungsperioden (v.a. Trockenheit).

Das bewilligte **Zuschussvolumen** für die Projekte beträgt rund 7,9 Mio. EUR bzw. 5,4% des Gesamtprogramms.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen. Die Projekte befinden sich mitten in der Umsetzungsphase und laufen jeweils voraussichtlich noch bis Mitte 2020. Aussagen zur Zielerreichung und zu den Wirkungen können daher nur bedingt getroffen werden.

Von 2 der 3 Projekte (VODAMIN II und ResiBil) wurden im Zuge der Evaluierung detaillierte Fallstudien erstellt. Die IP 6b ist demnach sehr gut durch die Fallstudien abgedeckt.

Tabelle 13. **Übersicht der Projekte unter IP 6b**

Verbesserung der Gewässerqualität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
1. VODAMIN II Gefährdungs- und Nutzungspotenzial von Bergbauwässer zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Gewässerschutzes in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe	2.802.040	5	31.05.2020
2. Vita-Min	3.033.658	3	30.06.2020
3. ResiBil - Wasserressourcenbilanzierung und – resilienzbewertung im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums	2.013.648	3	30.06.2020
Summe	7.849.346	11	

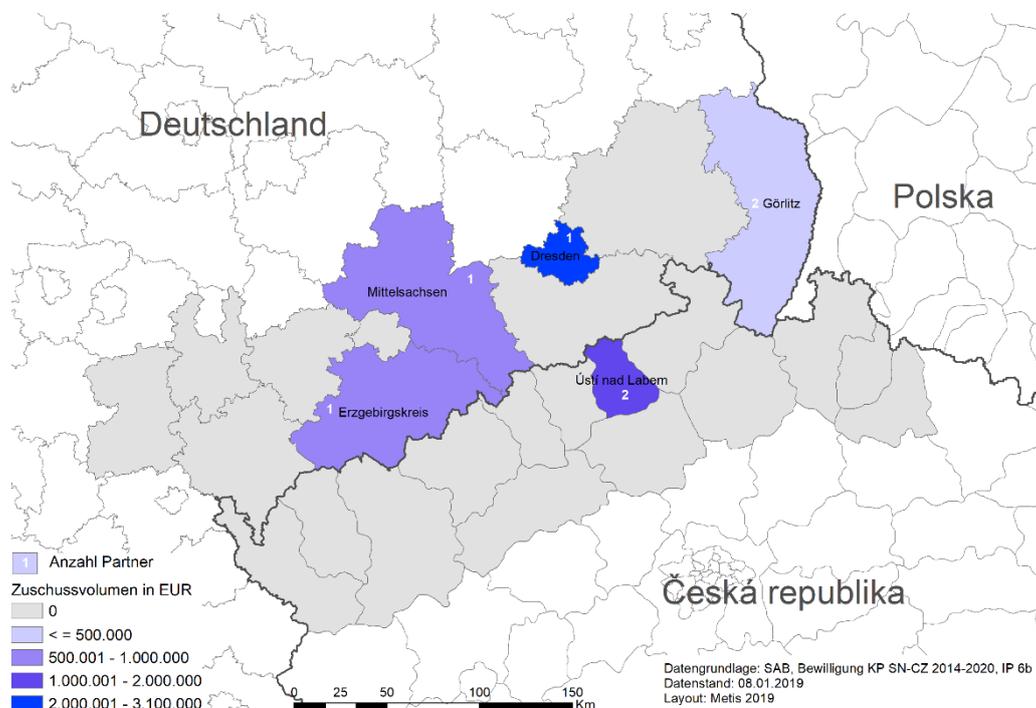
Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden ansässig sind. Des Weiteren werden Institutionen im Bezirk Ústí nad Labem, in den Landkreisen Mittelsachsen, Erzgebirgskreis und Görlitz gefördert.

Die folgende Karte (Abbildung 21) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6b (siehe Tabelle 48 im Anhang). Die 3 Projekte können nur Teilbereiche des Programmgebietes abdecken.

Abbildung 21. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Laut Outputindikator OI3 wurden 2 gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität mit Stand Ende 2018 umgesetzt.

Der Planwert auf Projektebene wurde zu 22% und der Planwert auf Programmebene zu 40% erreicht.

Die 2 gemeinsamen Aktivitäten wurden durch die Projekte ResiBil und Vita-Min umgesetzt. Bei VODAMIN II gibt es noch keine Outputs.

Tabelle 14. Umsetzungsstand Output-Indikator IP 6b

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018) (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
OI3	Gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität (Anzahl)	2	9	22%	5	40%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

5.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, welche der angestrebten Programmziele für ihr Projekt relevant (geplant) sind. Die folgende Abbildung 22 zeigt den Beitrag der Projekte zum grenzübergreifenden Gewässerschutz zur Erhöhung der Gewässerqualität (angestrebte Programmziele im spezifisches Ziel 2.1, IP 6b).

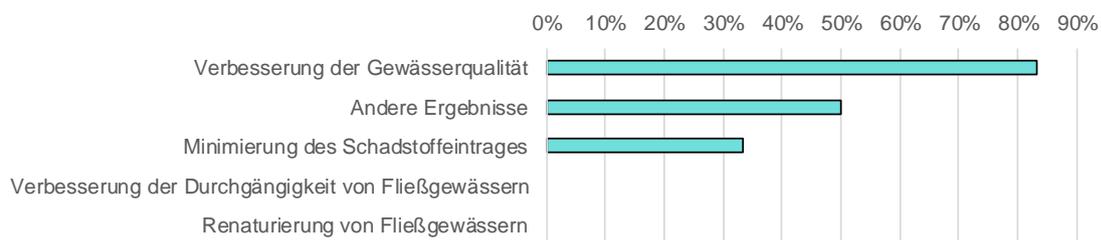
Ein Großteil der Projekte (83%) unter IP 6b gab an, dass ihr Projekt (potenziell) einen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität leistet.

Des Weiteren klickten viele Teilnehmer (50%) auf „Andere Ergebnisse“, um die Projektergebnisse spezifischer darstellen zu können. Konkret nannten die Kooperationspartner als Projektergebnis beispielsweise Publikationen über die Gewässerqualität oder den Zustand ausgewählter Quellen, Studien über das geothermische Nutzungspotenzial, Entscheidungshilfen zur optimalen Nutzung der Wasserressourcen, die Verbesserung der Wasserretention nach Starkniederschlägen, der Schutz des Grundwassers oder Bildungsmaßnahmen in Bezug auf den Gewässerschutz.

Auch die Minimierung des Schadstoffeintrages ist für 33% der Projekte relevant.

Die anderen vom Programm vorgesehenen Ergebnisse in diesem spezifischen Ziel sind für die Projekte nicht relevant. Keines der Projekte unter IP 6b spricht die Ziele Verbesserung der Durchgängigkeit oder Renaturierung von Fließgewässern an.

Abbildung 22. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zum grenzübergreifenden Gewässerschutz zur Erhöhung der Gewässerqualität**



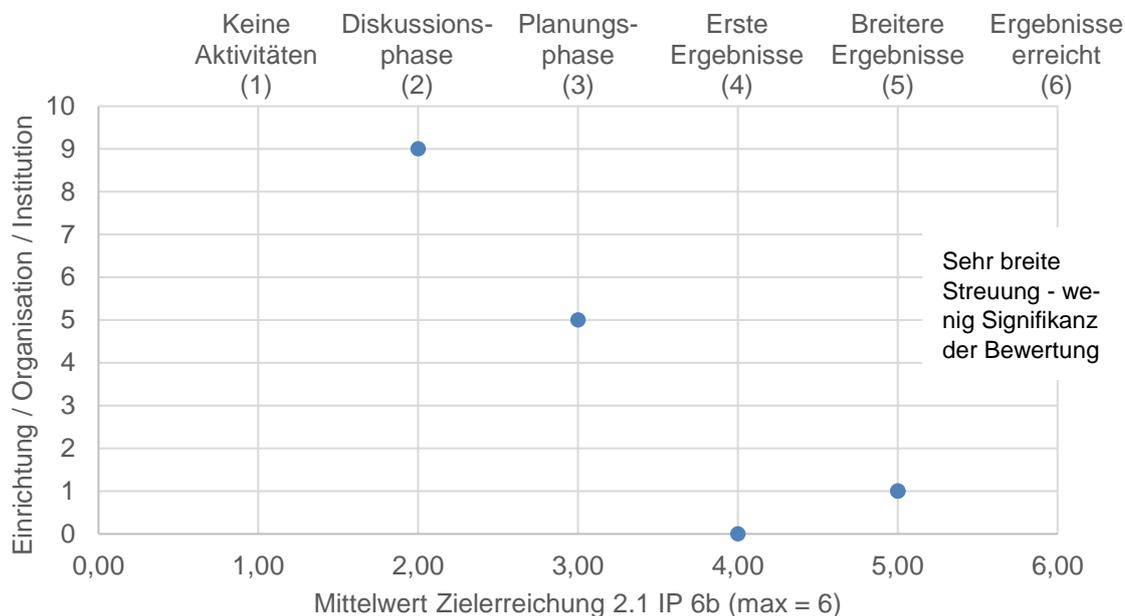
Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 6

Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse auf einer Skala von 1 (noch keine Aktivitäten durchgeführt) bis 6 (Ergebnisse sind erreicht und durchgeführte Maßnahmen sind hochwirksam) einzuschätzen.

Im Bereich des grenzübergreifenden Gewässerschutzes bewegen sich die Nennungen zwischen der Diskussionsphase und der Sichtbarkeit von ersten Umsetzungsergebnissen. Die Zielerreichung ist noch gering ausgeprägt.

Abbildung 23. Zielerreichung nach Institution unter IP 6b



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=5);

Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen; 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer; 8 = EVTZ; 9 = juristische Person des Privatrechts und des öffentlichen Rechts

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die Ergebnisse der (umfangreichen) Fallstudien werden hier auszugsweise dargestellt.

Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen

Das Projekt „ResiBil“ zielt auf die Erstellung einer langfristigen Strategie zur grenzüberschreitenden Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen in drei wasserwirtschaftlich relevanten Fokusgebieten Děčínský Sněžník, Kirnitzschtal, Lückendorf im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums ab und wird von 3 Partnern umgesetzt (davon 1 in Sachsen und 2 in Tschechien).

Das Ziel 3-Vorgängerprojekt „GRACE“ lieferte bereits erste Erkenntnisse zu den seit den 1990er Jahren beobachteten Rückgängen der Grundwasserstände im Bereich Kirnitzschtal und Zittauer Gebirge. Im Rahmen von ResiBil sollen die Untersuchungen ausgeweitet und entsprechende Handlungsempfehlungen für Wasserversorger in den Fokusgebieten abgeleitet werden.

Projekthalte sind:

- Aufbereitung der geologischen und hydrogeologischen Grundlagendaten und Verschneidung von tschechischen und deutschen Datensätzen.
- Erstellung eines Modells der Grundwasserströmung.
- Ableitung zuverlässiger Aussagen zu Grundwasserdargeboten und deren Sensitivität gegenüber dem Klimawandel.

-
- Ableitung von Anpassungsstrategien und Handlungsoptionen; Einbeziehung von Wasserversorgungsunternehmen in Sachsen und Tschechien.

Das Projekt ist weitgehend nicht-investiv. Ausgaben für Ausrüstungsgüter und Investitionen machen nur einen sehr geringen Teil des Projektbudgets aus.

Die offizielle Laufzeit des Projektes ist bereits zu rund 80% vorbei, was bereits signifikante Projektergebnisse vermuten lässt. Allerdings gab es erhebliche Verzögerungen in der Anfangsphase und das Projekt startete mit einer rund einjährigen Verspätung Anfang 2017. Eine deutliche Verlängerung der Projektlaufzeit um ein Jahr wurde nunmehr bewilligt.

Das Projektteam setzt sich aus forschungsorientierten Partnern zusammen, die bereits Kooperationserfahrung in einem Vorgängerprojekt sammeln konnten.

Innerhalb der Partnerorganisationen sind verschiedene Abteilungen eingebunden (z.B. Geologische Kartierung, Geophysik, Hydrogeologie, Siedlungswasserwirtschaft), was den interdisziplinären Austausch fördert. Dadurch kann auf das gesamte Anwendungsspektrum der geo-physikalischen Erkundungsmethodik zurückgegriffen werden.

Eine intensive Zusammenarbeit der Partner besteht beim Erfahrungsaustausch (z.B. gemeinsame Exkursionen) und bei der Datenerhebung (z.B. gemeinsame Messfahrten). Die Modelle der Grundwasserströmung werden getrennt erarbeitet und die Erfahrungen ausgetauscht. Die Intensität der Zusammenarbeit konnte durch das Nachfolgeprojekt aufrechterhalten werden und hat sich weiter vertieft.

Die Umsetzungsstrategien in den Fokusgebieten unter Einbindung der Wasserversorger werden unter dem gemeinsamen Ziel getrennt entwickelt, Der Kontakt zu den Wasserversorgern auf sächsischer Seite besteht durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in Dresden (LfULG) und auf tschechischer Seite durch das Wasserforschungsinstitut T.G. Masaryk in Prag (VUV).

Umsetzungsergebnisse wurden bereits bei der Aufbereitung der geologischen und hydrogeologischen Grundlagendaten erreicht.

Es wurden bisher öffentliche (z.B. fachspezifische Foren) und nichtöffentliche (z.B. Gesprächsrunden und Workshops) Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt konnte sich das Projekt bisher auf etwa 10-15 Veranstaltungen präsentieren.

Die Erstellung eines Modells der Grundwasserströmung in den 3 Fokusgebieten ist in Erarbeitung und stößt wegen der Komplexität auf erhebliche fachliche Herausforderungen. Die Zusammenführung deutscher und tschechischer Datensätze ist eine Grundvoraussetzung für die Modellierung und erfolgt gemeinsam und unter stetigem Austausch von regionalspezifischem Wissen, unterstützt durch zeitgleiche Exkursionen in die Gebiete.

Die Ableitung zuverlässiger Aussagen zu Grundwasserdargeboten und deren Sensitivität gegenüber dem Klimawandel kann erst erfolgen, wenn die Modelle funktionsfähig sind.

Die Ableitung von Anpassungsstrategien und Handlungsoptionen erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt. Allerdings wurde bereits Kontakte zu Wasserversorgungsunternehmen auf beiden Seiten in Sachsen und Tschechien hergestellt und diese Zielgruppe für die Thematik Grundwassermanagement sensibilisiert.

Zusammenfassend gesehen stellt die dynamische Berechnung des Wasserhaushaltes im Grundwasserbereich das wichtigste Ergebnis des Projektes dar. Basierend auf diesen Daten sollen, in Absprache mit den Wasserversorgern und deren Vorstellungen, Handlungsempfehlungen für eine angepasste zukünftige Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen erarbeitet werden. Diese Empfehlungen dienen primär als fachlich fundierte Hilfestellung, können aber seitens des Projektes nicht verpflichtend angesetzt werden. Inwiefern die Ergebnisse aus der Modellierung der Grundwasserströme aufgegriffen, verarbeitet und in möglichen Handlungen umgesetzt werden, kann daher vom Projekt nicht beantwortet werden.

Wenn es längerfristig gelingt, durch das Projekt und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit Umsetzungsmaßnahmen anzustoßen, kann dies zur Verbesserung der Bewirtschaftung des Grundwassers beitragen.

Laut Ergebnisindikator EI2.1 zielt das Projekt darauf ab, durch die verbesserte Grundwasserbewirtschaftung die Gewässerqualität von 3% der im Programmgebiet ausgewählten Oberflächenwasserkörper zu verbessern. Dies ist ein indirekter Effekt. Grundwasser und Oberflächenwasser sind Teil des Gewässerökosystems. Eine verbesserte Grundwasserbewirtschaftung kann sich längerfristig positiv auf das Gesamtsystem auswirken. Im Projekt werden daher sehr lange Wirkungsketten von der verbesserten Berechnung des Wasserhaushaltes bis zu Folgeeffekten im Gesamtsystem angenommen.

Bilder zum Projekt „ResiBil“



2-tägige Fachexkursion der Projektpartner im Untersuchungsgebiet (Hier Besuch der GW-Messstelle Nasser Grund am 29.05.2018) (Friedrich Mihm, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)



Untersuchung des Bohrloches in Lesná – Dolní Podluží (2.8.2018, Foto: Petr Rambousek)

Gewässerschutz

Das Projekt VODAMIN II beschäftigt sich als Nachfolgeprojekt von VODAMIN („Voda“ – Wasser, „min“ – Mine) mit der Verbesserung des Schutzes von Oberflächen- und Grundwasser in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe vor dem Einfluss von Gruben- und Haldenwasser. Zusätzlich soll das geothermale Nutzungspotenzial von Grubenwässern untersucht werden. Es wird durch 5 Partner, davon 3 in Sachsen und 2 in Tschechien, umgesetzt.

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Projektes gehören:

- Datenerhebung für die Überwachung und Analyse des Grundwasserspiegels im Nordböhmischen Braunkohlebecken in Tschechien, z.B. durch 19 Erkundungsbohrungen.

- Erprobung alternativer Abdichtungsmaterialien der Bergbauhalden zur Minimierung des Schadstoffeintrags.
- Geothermische Nutzung des Grubenwassers. Erarbeitung eines Handbuches für Grubeneigentümer, öffentliche Einrichtungen und weitere potentielle Nutzer zur energetischen Nutzung des Grubenwassers.
- Etablierung einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe zur fachlichen Diskussion und regelmäßige Arbeitstreffen.
- Präsentation des Projektes und der Ergebnisse bei Fachveranstaltungen und in der Öffentlichkeit.

Investitionen in Ausrüstung (vor allem durch den LP) machen rund 51% des Projektbudgets aus.

Die neu zusammengesetzte Partnerschaft aus forschungsorientierten und anwendungsorientierten Akteuren ist im Allgemeinen funktionsfähig. Es gab keine wesentlichen Anlaufschwierigkeiten beim Projektstart Mitte 2017.

Jeder Partner hat unter der gemeinsamen Zielstellung sein Fachgebiet und führt seine Aktivitäten durch, aber alle Partner werden über die Aktivitäten informiert. Es gibt einen regelmäßigen Austausch bei Projektbesprechungen und Tagungen.

Die Kommunikationsfähigkeit des Konsortiums nach Außen ist jedoch beschränkt (eine Projektwebseite ist nicht verpflichtend). Die zweisprachige Webseite (Stand Dezember 2018) ist nicht aktuell und liefert derzeit keine Informationen zu Umsetzungsergebnissen. Allerdings gibt es einen geschützten Zugang auf der Webseite, der nur von Projektpartnern genutzt werden kann, sodass normale Benutzer keine Dokumente sehen können.

Hinsichtlich der Zielerreichung sind nach rund 50% der Projektlaufzeit in Bezug auf alle Projektziele erste Umsetzungsergebnisse sichtbar. Beispielsweise wurden 4 Bohrungen abgeschlossen. Es wurden 3 Testfelder für Abdeckmaterialien angelegt. Ein Messprogramm für die energetische Nutzung des Grubenwassers wurde erstellt. Eine Arbeitsgruppe wurde etabliert und es fanden mehrere Treffen statt.

Die bisherigen Umsetzungsergebnisse sind überwiegend forschungsorientiert.

Im Projekt ist derzeit noch offen, ob die für den Aufbau des Überwachungsnetzes gedachten Erkundungsbohrungen alle wie geplant durchgeführt werden können; die Abdeckungen müssen erst getestet werden; es ist offen, ob die Testergebnisse auf andere Standorte übertragen werden können.

Es liegt nicht im Einflussbereich des Projektes, ob das geplante Handbuch mit Handlungsempfehlungen für Entscheidungsprozesse bei der Nutzung des Grundwassers, bei der Raumplanung und von Bergbauunternehmen genutzt wird und ob entsprechende Investitionsmittel für Umsetzungsmaßnahmen verfügbar sind.

Laut Ergebnisindikator EI2.1 zielt das Projekt darauf ab, die Gewässerqualität von 9% der im Programmgebiet ausgewählten Oberflächenwasserkörper zu verbessern.

Das im Aufbau befindliche Überwachungsnetz und der Test neuer Methoden zum Abdichten von Haldenkörpern sollen längerfristig zum verbesserten Schutz von Oberflächen- und Grundwasser beitragen.

Bilder zum Projekt „VODAMIN II“

Untersuchungen an einer Grubenwasser-Geothermieanlage (Dr. Thomas Grab, TU Bergakademie Freiberg)



Einbau der Beton-Flachlysimeter („Beton-Schüsseln“) im Testfeld, um das eindringende Sickerwasser zu erfassen (PP4 SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH)

5.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators**Fortschreibung des Ergebnisindikators**

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.1 wurde der „Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität“ definiert. Der Anteil von Oberflächengewässern mit verbesserter Gewässerqualität soll von 8% auf 11% gesteigert werden.

Bezugsraum ist allerdings nicht das gesamte Programmgebiet, sondern die Oberflächenwasserkörper, die von Kooperationsprojekten behandelt werden. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst (die Fortschreibung des Ergebnisindikators basiert also nicht auf einer Fachstatistik für den gesamten Programmraum).

Der Ausgangswert im Jahr 2013 lag bei 8%; Zielwert für 2023 sind 11%. Der Zielwert der Projekte liegt bei 15% und überschreitet somit das Programmziel. Zum Stichtag 31.12.2018 lag der Ist-Wert noch bei 0%. Das heißt, bis Ende 2018 konnte der Anteil der Oberflächengewässer mit verbesserter Gewässerqualität noch nicht gesteigert werden, da die Projekte zum Zeitpunkt der Evaluierung noch mitten in der Umsetzungsphase sind.

Tabelle 15. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6b

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
EI2.1	Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität (Prozent)	0	15	0%	11	0%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

Der Ergebnisindikator wird zu 100% durch die Begünstigten beeinflusst (und ist nicht repräsentativ für den Gesamtraum).

Das untersuchte Projekt „ResiBil“ zielt jedoch nicht direkt auf die Verbesserung der Gewässerqualität von Oberflächenwasserkörpern ab (wie im Ergebnisindikator EI 2.1 intendiert), sondern auf die nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung. Hier kann ein indirekter Beitrag erwartet werden.

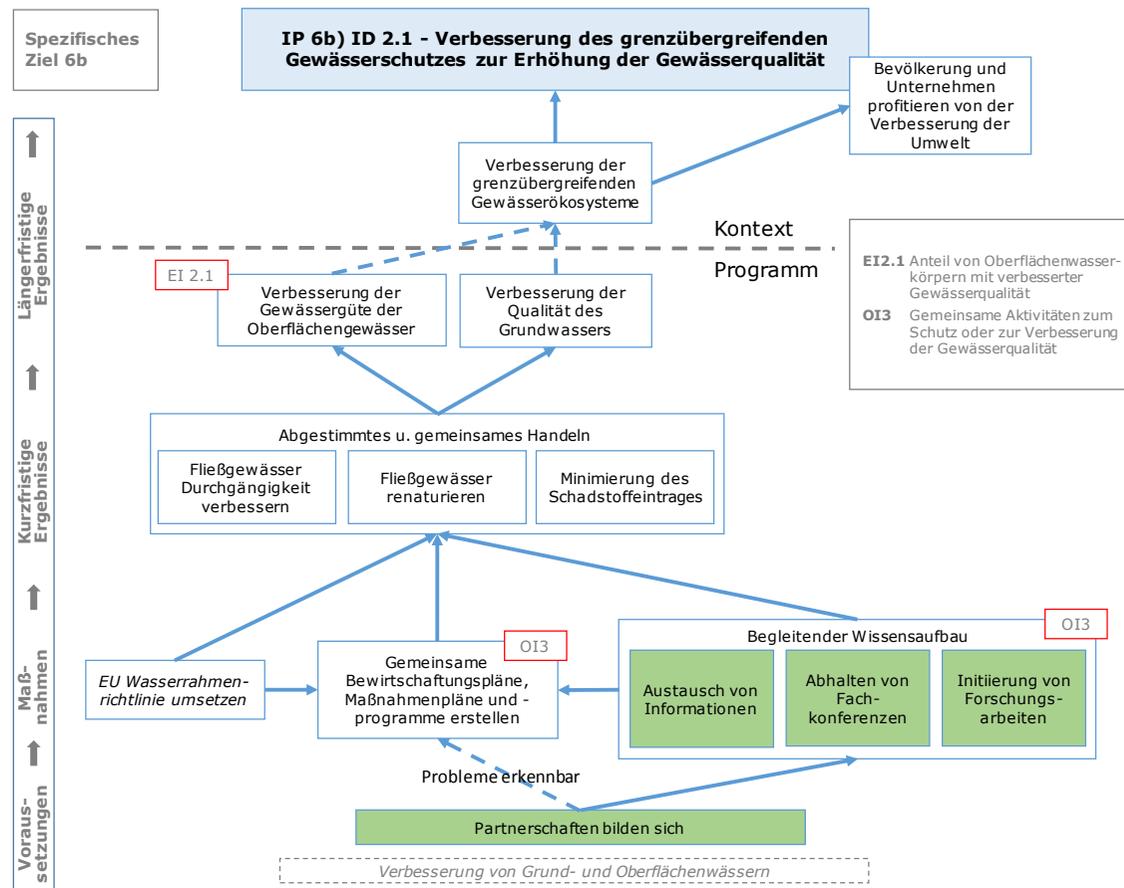
5.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Die Projekte können gut in das Wirkungsmodell eingeordnet werden.

Der Wirkungspfad bei der Verbesserung der Gewässerqualität ist zum gegenwärtigen Umsetzungsstand in Ansätzen entwickelt. Es gibt Belege, dass die ersten Bausteine im unteren Teil des Wirkungsmodelles erfolgreich umgesetzt werden.

- Erste Outputs konnten erreicht werden.
- Laut Befragung leisten die Projekte (potenziell) einen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität, aber die Zielerreichung ist noch gering ausgeprägt.
- Der Ergebnisindikator zeigt noch keine Umsetzungsergebnisse an.
- Laut Fallstudien sind die Projekte gut angelaufen und konnten erste Umsetzungsergebnisse erreichen.

Abbildung 24. Überprüfung des Wirkungsmodells



Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung
 Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

5.2 Spezifisches Ziel 2.2 – Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (IP 6c)

Die Ergebnisse im Überblick

- 26 Projekte mit 102 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 35% der Programmmittel eingesetzt. Die IP 6c ist somit die größte des Programmes.
- Die 26 Projekte können folgenden 4 Gruppen zugeordnet werden, wobei die Grenzen zwischen den Gruppen fließend sind: Modernisierung Verkehrsverbindungen (2 Projekte), Entwicklung Kulturerbe (12 Projekte), Entwicklung Tourismus (8 Projekte) und übergeordnete touristische Konzepte und Dienstleistungen (4 Projekte).
- Zum Zeitpunkt Ende 2018 sind 2 Projekte abgeschlossen und 6 sind in der Endphase. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.
- Eindeutiger Umsetzungsschwerpunkt ist der westliche Teil des Programmgebietes. In diesem Raum sind auch die stärksten Effekte zu erwarten.
- Die Outputindikatoren OI4 – Unterstützte Natur- und Kulturgüter und OI5 – Gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen und Marketingmaßnahmen zeigen eine fortgeschrittene Umsetzung. Zur Modernisierung der Straßenverbindungen gibt es noch keine Outputs.
- Lt. Befragten trägt das Programm am meisten zur Vernetzung touristischer Angebote und Einrichtungen, zur Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion und zur Schaffung und Intensivierung nachhaltiger Tourismusangebote bei. Hier sind auch lt. Einschätzung bereits erste bzw. breitere Umsetzungsergebnisse sichtbar.
- Die beiden untersuchten Projekte („ArchaeoMontan 2018“ und „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge“) verfolgen das ehrgeizige Ziel, die montane Kulturlandschaft im Erzgebirge national und international attraktiv und bekannter zu machen. Durch die Attraktionen sollen die Besucher- und Übernachtungszahlen und die Wertschöpfung der Tourismusbetriebe steigen. Inwieweit sich das verbesserte Angebot in messbaren Effekten niederschlägt (z.B. Auslastungszahlen der neu eröffneten Museen), sollte in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.
- Die Fortschreibung des Ergebnisindikators von 2013 bis Ende 2018 zeigt insgesamt eine steigende Tendenz der Übernachtungen im Programmgebiet. Für Umsetzungsschwerpunkte mit gleichzeitig hohen Übernachtungszuwächsen, wie den (hochgeförderten) sächsischen Erzgebirgskreis und den angrenzenden (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary, kann ein positiver Wirkungszusammenhang angenommen werden. Allerdings ist es zu früh, um kausale Effekte feststellen zu können.
- Der Wirkungspfade in der Entwicklung des Kulturerbes und des Tourismus sind zum gegenwärtigen Umsetzungsstand bereits gut entwickelt und lassen in weiterer Perspektive auf eine weitgehende Zielerreichung schließen.

5.2.1 Umsetzungsstand

Mit der IP 6c wird die nachhaltige Tourismusedwicklung im Grenzraum unterstützt, die zum einen Natur- und Kulturgüter erhält und zum anderen wirtschaftliche Effekte in Form von Besuchern und Übernachtungen und damit Wertschöpfung generiert. Die IP ist die einzige im Programm, die unmittelbar auf wirtschaftliche Effekte abzielt.

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 6c sind:

- Investitionen in den Erhalt und Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes sowie von Kunstobjekten und Kulturprojekten
- Förderung des Kultur- und Naturtourismus
- Entwicklung einer touristisch-kulturellen Infrastruktur einschließlich damit verbundener Verkehrsinfrastruktur
- Gemeinsame Konzept- und Produktentwicklung, gemeinsame Marketingmaßnahmen, Vernetzung von Einrichtungen und Schaffung von Systemen für ein gemeinsames Management

Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6c 26 Projekte mit 102 Partnern, davon 50 in Sachsen und 52 in Tschechien. Die IP 6c ist somit die größte des Programmes. Das Zuschussvolumen (bewilligt) für die 26 Projekte beträgt rund 50,6 Mio. EUR bzw. 34,6% des Gesamtprogramms. Ein Drittel des Programmvolumens fließt in die IP 6c.

Die 26 Projekte wurden thematisch und nach Interventionscodes folgenden 4 Gruppen zugeordnet, wobei die Grenzen zwischen den Gruppen fließend sind:

- Modernisierung Verkehrsverbindungen (Interventionscode 34 Straßenbau): 2 Projekte
- Entwicklung Kulturerbe (Interventionscode 94 Kulturerbe): 12 Projekte
- Entwicklung Tourismus (Interventionscode 92 Tourismus): 8 Projekte
- Übergeordnete Konzepte und Tourismusedienstleistungen (Interventionscode 93 Tourismusedienstleistungen): 4 Projekte

Das Programm unterstützt die gemeinsame, nachhaltige und lokale Tourismusedwicklung, in der der Pflege des Kultur- und Naturerbe eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

In den 2 größten Projekten (jeweils über 6 Mio. EUR Zuschussvolumen) wird die Erneuerung von Straßenverbindungen in einer alten Kulturlandschaft unterstützt.

Allein 12 der insgesamt 26 Projekte haben die Entwicklung des Kulturerbes auch unter touristischen Gesichtspunkten zum Gegenstand (z.B. die Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus, traditionelle Handwerkskunst, Ausstellungen zum Thema Bergsteigen, Instandhaltungsarbeiten in Kirchgebäuden, Theaterpartnerschaften etc.).

8 Projekte sind explizit der touristischen Entwicklung zugeordnet (z.B. Kulturwege, Radwege, Museen etc.).

Daneben gibt es noch 4 Projekte, in denen gemeinsame übergeordnete Tourismusedienstleistungen erarbeitet werden mit Schwerpunkt Kommunikation und Marketing. Diese Projekte sollen – soweit bekannt - einen übergeordneten Rahmen über Einzelvorhaben bilden.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2018 sind bisher 2 Projekte abgeschlossen. 6 Projekte befinden sich in der Endphase (Vorhabensende in der ersten Jahreshälfte 2019) und weitere 10 Projekte sollen zwischen Juli und Dezember 2019 fertiggestellt werden. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Tabelle 16. Übersicht der Projekte unter IP 6c

Projekttitel	Zuschussvolumen (bewilligt) In EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
Entwicklung Kulturerbe			
1. ArchaeoMontan 2018	4.623.715	9	30.09.2018
2. Adelsschätze - Die Lust des Sammelns in Sachsen und Böhmen	1.376.913	2	31.12.2018
3. Viva la musica - Kultur in den Partnerstädten Chemnitz – Ústí nad Labem und deren Regionen	814.078	3	31.05.2019
4. Montankulturerbe	3.154.927	3	30.06.2019
5. Traditionelle Handwerke in der Region Euregio Egrensis	1.066.121	4	30.06.2019
6. Slow Tourism in der Euroregion Neisse – Verbindung von Kultur und Natur	953.953	2	15.07.2019
7. Für die Bergsteiger gibt es keine Grenzen	1.532.103	3	31.08.2019
8. "Antonius cum Johannis"	758.394	2	30.09.2019
9. Internationale Theaterkooperation J-O-Š im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien	705.190	2	30.09.2019
10. Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks	1.482.312	6	31.12.2019
11. „Eisen, Zinn und Handwerkskunst in Schwarzenberg und Abertamy – Zeitzeugen der montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“	2.328.446	2	31.07.2020
12. Erzgebirgische Spielzeugindustrie - zwei Länder - zwei Wege	201.833	2	30.06.2021
Summe	18.997.984	40	
Entwicklung Tourismus			
1. Informationszentrum Flaje	573.743	2	30.06.2019
2. Kulturweg der Vögte	1.762.973	11	31.08.2019
3. Von Wallenstein zu Pückler - fürstliche Qualität der Dienstleistungen für unsere Gäste	2.006.237	2	30.09.2019
4. Die Gemeinsame Geschichte und Traditionen im Erzgebirge aktiv erleben	1.496.137	2	30.09.2019
5. Naturzwerge versetzen Berge	1.042.440	3	30.09.2019
6. Karlsroute II - Weiterentwicklung und Fortführung der Karlsroute	3.287.080	12	30.06.2020

Projekttitel	Zuschussvolumen (bewilligt) In EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
7. Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge	2.528.542	2	31.12.2020
8. Das wiedererlebte Erzgebirge	456.784	8	31.03.2021
Summe	13.153.935	42	
Modernisierung Verkehrsverbindungen			
1. Erneuerung der historischen, grenzüberschreitenden Straßenverbindung Plesná - Bad Brambach (-Aš)	7.508.019	4	31.12.2019
2. Modernisierung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung Bad Elster S306 - Hranice III/2172	6.716.578	3	31.03.2021
Summe	14.224.598	7	
Entwicklung übergeordnete Tourismuskonzepte u. Dienstleistungen			
1. Fotofestival Sandstein	187.823	2	31.03.2019
2. Tourismus mit Weitblick	1.787.120	3	30.06.2019
3. Glück Auf Welterbe!	2.073.825	3	31.10.2020
4. Nutzung moderner interaktiver Technologien zum Schutz, zur Bewahrung und Bewerbung des Natur- und Kulturerbes	179.733	5	28.02.2021
Summe	4.228.501	13	
Gesamt	50.605.018	102	

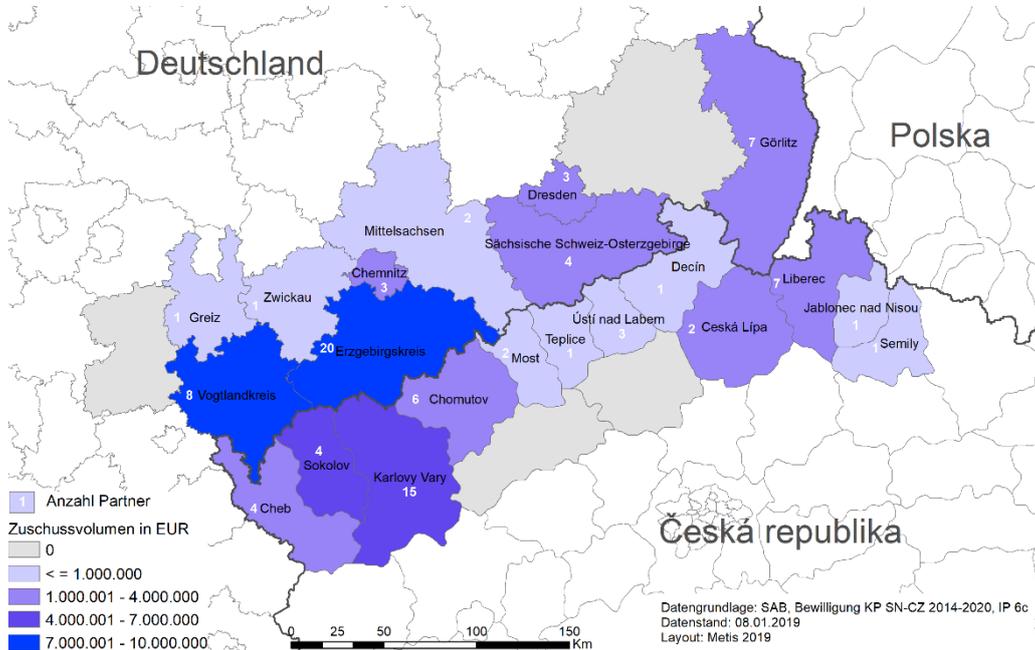
Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die im Erzgebirgskreis und im Vogtlandkreis ansässig sind (jeweils über 9 Mio. EUR). Auch die Regionen Karlovy Vary und Sokolov erhalten mit jeweils mehr als 4 Mio. EUR verhältnismäßig viele Förderungen unter IP 6c.

Die folgende Karte zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner (siehe Datengrundlage Tabelle Nr. 49 im Anhang). Eindeutiger Umsetzungsschwerpunkt ist der westliche Teil des Programmgebietes. In diesem Raum sind auch die stärksten Effekte zu erwarten.

Abbildung 25. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6c



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Die beiden Outputindikatoren OI4 und OI5 bilden die Projektumsetzung im Bereich Kulturerbe und Tourismus ab, die bereits gut angelaufen ist.

Es wurden 25 Natur- und Kulturgüter unterstützt und 3 gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen durchgeführt.

Die unterstützten Natur- und Kulturgüter wurden vor allem im Handlungsfeld Kulturerbe umgesetzt, d.h. hier wurden bis Ende 2018 die meisten Outputs erzielt.

Die konzeptionellen Maßnahmen wurden in den Projekten „Tourismus mit Weitblick“ und „Fotofestival Sandstein“ umgesetzt.

- Das Projekt „Tourismus mit Weitblick“ entwickelt die beiden grenzübergreifenden Destinationen Sächsisch-Böhmische Schweiz und Elberadweg durch ein abgestimmtes grenzüberschreitendes Marketing, durch Maßnahmen der sanften Mobilität und zum Ausbau grenzüberschreitender Wege touristisch weiter. Übergeordnete konzeptionelle Maßnahmen im eigentlichen Sinne werden derzeit nur in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz (und nicht in anderen Destinationen) durchgeführt.
- Das „Fotofestival Sandstein“ organisiert Fotoseminare, Workshops und Fotoausstellungen von deutschen und tschechischen Fotografen als touristisches Angebot für Touristen der Region Sächsisch-Böhmisches Elbsandsteingebirge (siehe fotofestival-sandstein.de/).

In Tabelle 17 sind die auf Programmebene für die Outputindikatoren OI4 und OI5 festgelegten Planwerte bereits zu 56% und zu 30% erfüllt.

Für die Indikatoren zu den Straßenverbindungen liegen noch keine Ist-Werte vor.

Der Umweltindikator zeigt derzeit eine geringe versiegelte Fläche durch Umsetzungsmaßnahmen im Tourismus auf.

Tabelle 17. Umsetzungsstand Indikatoren IP 6c

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018) (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
OI4	Unterstützte Natur- und Kulturgüter einschließlich touristischer Infrastruktur (Anzahl)	25	80	31%	45	56%
OI5	Gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen und Marketingmaßnahmen (Anzahl)	3	14	21%	10	30%
CO14	Gesamtlänge der wiederaufgebauten oder ausgebauten Straßenverbindungen (km)	0	7,33	0%	6	0%
Umwelt	Um- und ausgebauten Straßen in ökologisch sensiblen Gebieten in km	0	0			
Umwelt	Versiegelte Fläche (m ²)	5.648	29.279	19%		

Tabelle 18. Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)

Handlungsfeld	Gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen und Marketingmaßnahmen (Anzahl)		Gesamtlänge der wiederaufgebauten oder ausgebauten Straßenverbindungen (km)		Unterstützte Natur- und Kulturgüter einschließlich touristischer Infrastruktur (Anzahl)		Versiegelte Fläche (m ²)	
	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert
Kulturerbe	0	0	0	0	49	22	0	0
Tourismus					31	3	29.279	5.648
Straßenverbindungen			7,33	0			0	0
Übergeordnete Tourismuskonzepte und -dienstleistungen	14	3						
Summe	14	3	7,33	0	80	25	29.279	5.648

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

5.2.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

Den Teilnehmern der Online-Befragung wurde eine Liste möglicher Projektergebnisse (Programmziele) vorgegeben. Sie wurden gebeten auszuwählen, zu welchen dieser Programmziele ihr Kooperationsprojekt einen Beitrag leistet. Die folgende Abbildung 26 zeigt den Beitrag der Projekte zum spezifischen Ziel 2.2 „Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes“ (IP 6c).

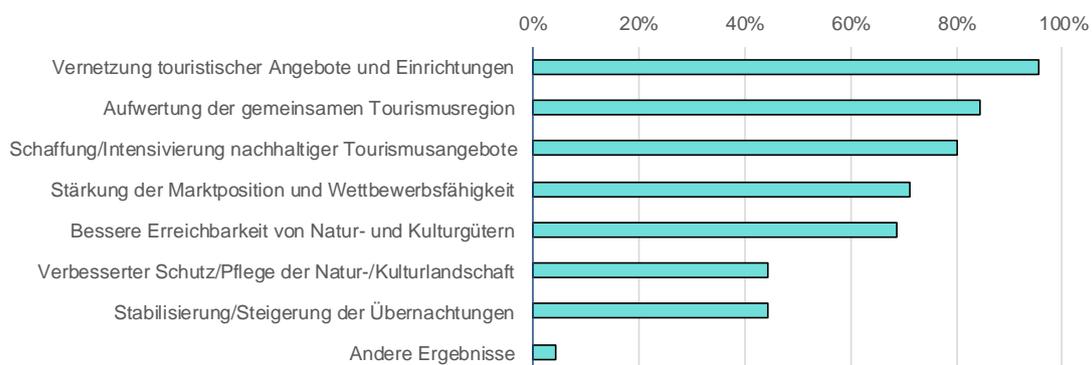
Die unterschiedlichen Programmziele werden von den Projekten unterschiedlich stark angesprochen. Fast alle Projekte (96%) unter IP 6c gaben an, dass ihr Projekt zur Vernetzung touristischer Angebote und Einrichtungen beiträgt.

Außerdem klickten viele Kooperationspartner an, dass die Programmziele „Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion“ (84%) und „Schaffung und Intensivierung nachhaltiger Tourismusangebote“ (80%) relevant seien.

Weniger häufig angesprochen (je 44%) werden hingegen die Ziele „Verbesserter Schutz und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft von grenzüberschreitender Bedeutung“ sowie „Stabilisierung/Steigerung der Übernachtungen im Programmgebiet“, welches auch mit dem Ergebnisindikator korrespondiert.

Andere Ergebnisse spielen unter diesem spezifischen Ziel nur eine geringe Rolle.

Abbildung 26. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zur touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 45

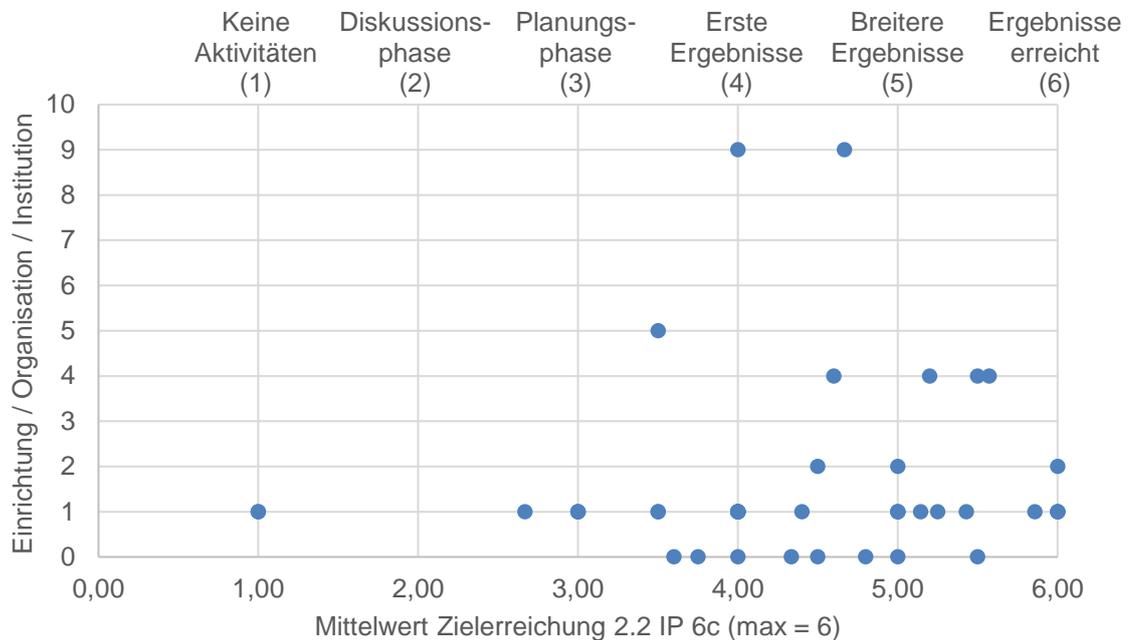
Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse auf einer Skala von 1 (noch keine Aktivitäten durchgeführt) bis 6 (Ergebnisse sind erreicht und durchgeführte Maßnahmen sind hochwirksam) einzuschätzen.

Das in Abbildung 27 dargestellte Streudiagramm zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im Bereich des Tourismus und Natur- und Kulturerbes) getrennt nach Institutionen.

Die meisten Kooperationspartner gaben an, dass die Planungsphase bereits abgeschlossen ist und erste bzw. breitere Umsetzungsergebnisse sichtbar sind.

Abbildung 27. Zielerreichung nach Institution unter IP 6c



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=44);

Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen; 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer; 8 = EVTZ; 9 = juristische Person des Privatrechts und des öffentlichen Rechts

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die beiden Fallstudien im Umsetzungsschwerpunkt Erzgebirge beschäftigen sich mit der traditionellen Montankultur und betreffen die beiden Handlungsfelder Entwicklung Kulturerbe und Entwicklung Tourismus.

Mittelalterlicher Bergbau im Erzgebirge

Das bereits abgeschlossene Nachfolgeprojekt „ArchaeoMontan 2018“ verfolgte das Ziel, die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus als gemeinsames Kulturerbe des Erzgebirges zu vertiefen und zu institutionalisieren und so einen Beitrag zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft Erzgebirge als zukünftiges UNESCO-Weltkulturerbe zu leisten.

Folgende Projektziele wurden verfolgt:

- Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus durch ein bi-nationales interdisziplinäres Team unter Einsatz unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden.
- Schaffung der Grundlagen für ein grenzübergreifendes Zentrum des mittelalterlichen Bergbaus im Erzgebirge (bauliche und bauvorbereitende Maßnahmen).
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung der Ergebnisse.
- Gemeinsames Wissensmanagement.

Der investive Teil des Projektes beträgt rund 16% und wurde vor allem für das Informationszentrum im tschechischen Krupka aufgewendet.

Das komplexe Projekt mit 9 Kooperationspartnern konnte im geplanten Zeitrahmen umgesetzt werden. Die vier Projektziele wurden vollinhaltlich erreicht und – kurz zusammengefasst – die folgenden Ergebnisse erzielt: Es konnten umfangreiche Forschungsvorhaben abgeschlossen werden, die auf der Projektwebseite dokumentiert sind und auch bei Konferenzen vorgestellt wurden. Eine Datenbank zur Sammlung und Zuordnung der während des Projektes gewonnenen archäologischen und historischen Daten wurde aufgebaut. Die beiden Informationszentren wurden fertiggestellt. Es wurde ein Workshop in Krupka zur kulturellen Vermittlung, Vernetzung und zu Marketingstrategien durchgeführt, an dem Multiplikatoren aus der Tourismusförderung teilnahmen. Die im Rahmen des Projekts generierten und gesammelten Informationen wurden den Gemeinden in der Region zur Verfügung gestellt. Inwieweit diese Informationen von den Gemeinden genutzt werden, kann derzeit nicht bewertet werden.

Zur Erreichung der Projektziele ohne zeitliche Verzögerungen trug die hohe Managementkapazität des Lead Partners und die externe Unterstützung bei. Es gab häufig Projekttreffen, um die Aktivitäten zu koordinieren und die Partner zu informieren.

Die Projektpartnerschaft ist von hoher Qualität und bindet sehr verantwortungsbewusste Partner in das Vorhaben ein. Es zeigt sich auch daran, dass die Projektaktivitäten - wenn auch in kleinerem Umfang - auch nach Beendigung der Projektrealisierung fortgesetzt werden.

Die Kommunikationsaktivitäten des Projektes wurden unter Leitung des LP „Landesamt für Archäologie Sachsen“ sehr professionell durchgeführt. Die Außenwirkung des Vorhabens war außerordentlich hoch, u.a. auch durch die vielfache Verbreitung von Projektergebnissen in regionalen und nationalen TV-Sendungen sowie durch regionale, nationale und internationale Medien wie z.B. der Sächsischen Zeitung, Freie Presse, im Spiegel (39/2017) oder auf Webseiten oder Medienkanälen wie z.B. Spiegel-Online. Hierbei waren auch die im Rahmen des Projektes erstellten Filme und Animationen außerordentlich hilfreich und trugen dazu bei, Ziele und Inhalt des Projektes und des grenzüberschreitenden Ansatzes zu verdeutlichen.

Das Projekt trug wesentlich zum aktuellen Wissen über den mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge auf beiden Seiten der Grenze bei und hat die touristische Position der Regionen für einen bestimmten Besuchertyp gestärkt. Im Jahr 2018 konnten die Museen in Dippoldiswalde und Krupka eröffnet werden. Das Projekt „ArchaeoMontan 2018“ gab wichtige inhaltliche Impulse für die Gestaltung des „Zentrums für den mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge“ in Dippoldiswalde. Die Baukosten wurden jedoch aus anderen Quellen finanziert. Das kleinere „Informationszentrum der Bergbaulandschaft“ im tschechischen Krupka wurde im März 2018 eröffnet und aus Mitteln des Interreg-Projektes ArchaeoMontan 2018 finanziert.

Inwieweit sich das verbesserte Angebot in messbaren Effekten niederschlägt, wie z.B. die Auslastungszahlen der Museen, kann erst in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden. Der Tourismusverein Erzgebirge führt auf sächsischer Seite statistische Untersuchungen durch. Für das Projekt ArchaeoMontan 2018 können die Zahlen aber erst frühestens 2020 erhoben werden, da die Ausstellung in Dippoldiswalde erst Mitte 2018 eröffnet wurde. Die tschechische Seite muss in die statistische Auswertung einbezogen werden.

Wichtig für den nachhaltigen Erfolg des Projektes ist die strategische Einbettung in die gesamte übergeordnete Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.

Bilder zum Projekt „ArchaeoMontan 2018“



Das ArchaeoMontan-Team Dresden (LP) mit dem Bergungsteam und den SpiegelOnline-Reportern vor der Kehrroadwelle von Bad Schlema (LfA)



Eröffnung des Info-Zentrums Krupka durch die Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik (LfA), Bürgermeister Zdeněk Matouš Ph.D. (Krupka) und ArchaeoMontan-Projektleiterin Dr. Christiane Hemker (LfA)

Erlebnis Montangeschichte im zentralen Erzgebirge

Das Projekt beschäftigt sich mit dem „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes und der begleitenden Infrastrukturentwicklung in der Region Zentrales Erzgebirge“, so auch der Titel des Projektes. Dazu werden die Montangeschichte sowie Flora und Fauna des Zentralen Erzgebirges vorgestellt, kindergerecht erläutert und Maßnahmen zur Entwicklung einer Touristisch-kulturellen Infrastruktur durchgeführt.

Die Projektaktivitäten in unmittelbarer Grenznähe sind weitgehend investiv angelegt. 87% der Gesamtausgaben fließen in Ausrüstungsgüter und Investitionen.

- Verbesserung, Ausbau und Erschließung der Wander- und Radwege zwischen der Gemeinde Breitenbrunn und Stadt Boží Dar auf den Kammlagen des Erzgebirges, rund um die höchsten Gipfel - Keilberg (CZ), Spitzberg (CZ) und Fichtelberg (DE).
- Attraktive Gestaltung der Lehrpfade und Erlebnispunkte zu traditioneller Montankultur.
- Schaffung touristischer Infrastruktur inklusive Mobiliar und Sanitäreinrichtungen an den Rad- und Wanderwegen.
- Durchführung zahlreicher grenzübergreifender Veranstaltungen, die die Zusammenarbeit intensivieren und die Menschen zusammenbringen.
- Weiterentwicklung des grenzübergreifenden Tourismus und Steigerung der Servicequalität.

Die Partnerschaft besteht aus zwei benachbarten Kommunen, der Gemeinde Breitenbrunn und der Stadt Boží Dar. Beide Kooperationspartner haben seit 2004 bereits eine Vielzahl an Projekten im sächsisch-tschechischen Kooperationsprogramm sowie in den Programmen Ziel 3 und Interreg III A der vorangegangenen Förderperioden umgesetzt.

Das Fallbeispiel zeigt gut auf, wie zwei sehr engagierte Kommunen über viele Jahre zusammenarbeiten und unter Nutzung verschiedener Unterstützungsmaßnahmen ein ganzes Bündel an Projekten erfolgreich umsetzen, um die touristische Infrastruktur in der Grenzregion auszubauen. Die grenzübergreifende Vernetzung und der Lückenschluss der Wanderwege wurden bereits teilweise erreicht. Andere Vorhaben können

erst bis Ende 2020 umgesetzt werden (z.B. die grenzübergreifende Erlebnistour „Silberzwerg“).

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und musste allerdings um 1,5 Jahre auf insgesamt 4,3 Jahre verlängert werden. Im Projektverlauf waren vielfältige Anpassungen notwendig und die Projektpartner weisen auf die herausfordernde administrative Abwicklung des Projektes – vor allem auf der tschechischen Seite – hin. Diese doch sehr deutliche Verlängerung der Projektlaufzeit ist auch durch infrastrukturelle Gründe, durch den Welterbe UNESCO Nominierungsprozess und durch finanzielle Engpässe auf Partnerseite durch Multi-Projektumsetzung bedingt. Durch die Verlängerung soll eine bessere Abstimmung der Projektaktivitäten mit der übergeordneten Entwicklung in der Region und eine bessere Verteilung der Finanzierungslast erreicht werden.

Bei der Kommunikation und Vermarktung der qualifizierten und teilweise vernetzten Angebote verfügen die Kommunen jedoch über begrenzte Möglichkeiten. Es findet bereits eine strategische Einbettung und ein Marketing der Montanregion Erzgebirge statt, u.a. durch die Bewerbung der Montanregion als Weltkulturerbe. Laut Befragten sind die finanziellen Mittel im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeit allerdings nicht ausreichend, um eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährleisten zu können.

Zusammenfassend gesehen verfolgen die beiden benachbarten Grenzgemeinden das ambitionierte Ziel, die montane Kulturlandschaft national und international attraktiv und bekannter zu machen. Durch die Attraktionen sollen die Gästezahlen und die Wertschöpfung der Tourismusbetriebe steigen. Diesbezügliche Effekte sollen in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.

Bilder zum Projekt „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge“



Station 3 „Grenzen, Wege, Sprachen“ (Naturerlebnispfad der Montangeschichte, Flora und Fauna des Zentralen Erzgebirges am 03.04.2018) (Daniela Kelch, Gemeinde Breitenbrunn)



Göttliche Aussicht (30. Oktober 2018)
(Zuzana Zetková, Město Boží Dar)

5.2.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Fortschreibung des Ergebnisindikators

Tabelle 19. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6c

ID	Indikator	Ausgangswert (2013)	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (2023)
EI2.2	Übernachtungen im Programmgebiet	21.057.852	24.220.173	21.057.852

Quelle: Auswertung der Fachstatistiken in SN und CZ siehe Tabelle 53 im Anhang

Der Ergebnisindikator unter diesem spezifischen Ziel sind die „Übernachtungen im Programmgebiet“, die in beiden Ländern statistisch erfasst werden. Ziel ist eine zumindest gleichbleibende Anzahl an Übernachtungen.

Im Programmgebiet gibt es im Zeitvergleich 2013 bis Ende 2018 eine steigende Tendenz der Übernachtungen (siehe Tabelle 53 im Anhang). Besonders hohe Zuwächse sind im tschechischen Programmgebiet zu verzeichnen (+19%). Die höchsten Zuwächse sind im (wenig geförderten) Bezirk Ústí (+43%) und im (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary (+15%) erkennbar.

Im sächsischen Programmgebiet stiegen die Übernachtungen um 7% an. Die höchsten Zuwächse verzeichnen (abgesehen von Dresden) die Sächsische Schweiz (+10%), der sächsische Erzgebirgskreis (+9%) und der Vogtlandkreis (+8%). Hohe Fördermittel erhielten der Erzgebirgskreis und der Vogtlandkreis.

Übernachtungsverlierer sind die (wenig geförderten) Landkreise Bautzen, Zwickau und Mittelsachsen.

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

Die Wirkung der längerfristigen Investitionstätigkeit im Grenzraum lässt sich an der Steigerung der Übernachtungen beobachten. Dies deutet auf eine Verbesserung der Marktposition und der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusregion hin. Die positive touristische Entwicklung in der Region ist ein Summeneffekt verschiedener Vorhaben und nicht nur auf das Kooperationsprogramm zurückzuführen.

Die Abschätzung des Beitrages des Kooperationsprogrammes zur Veränderung der Übernachtungen im Programmgebiet ist ein wichtiger Bestandteil der Wirkungsevaluierung.

Es gibt grundsätzlich einen positiven Zusammenhang zwischen der absoluten Veränderung der Übernachtungen 2013-2018 und dem Fördermitteleinsatz sowohl im sächsischen ($R^2=0,15$; $\max = 1,0^4$) als auch im tschechischen Teilgebiet ($R^2= 0,44$). Der Zusammenhang ist in Tschechien stärker ausgeprägt.

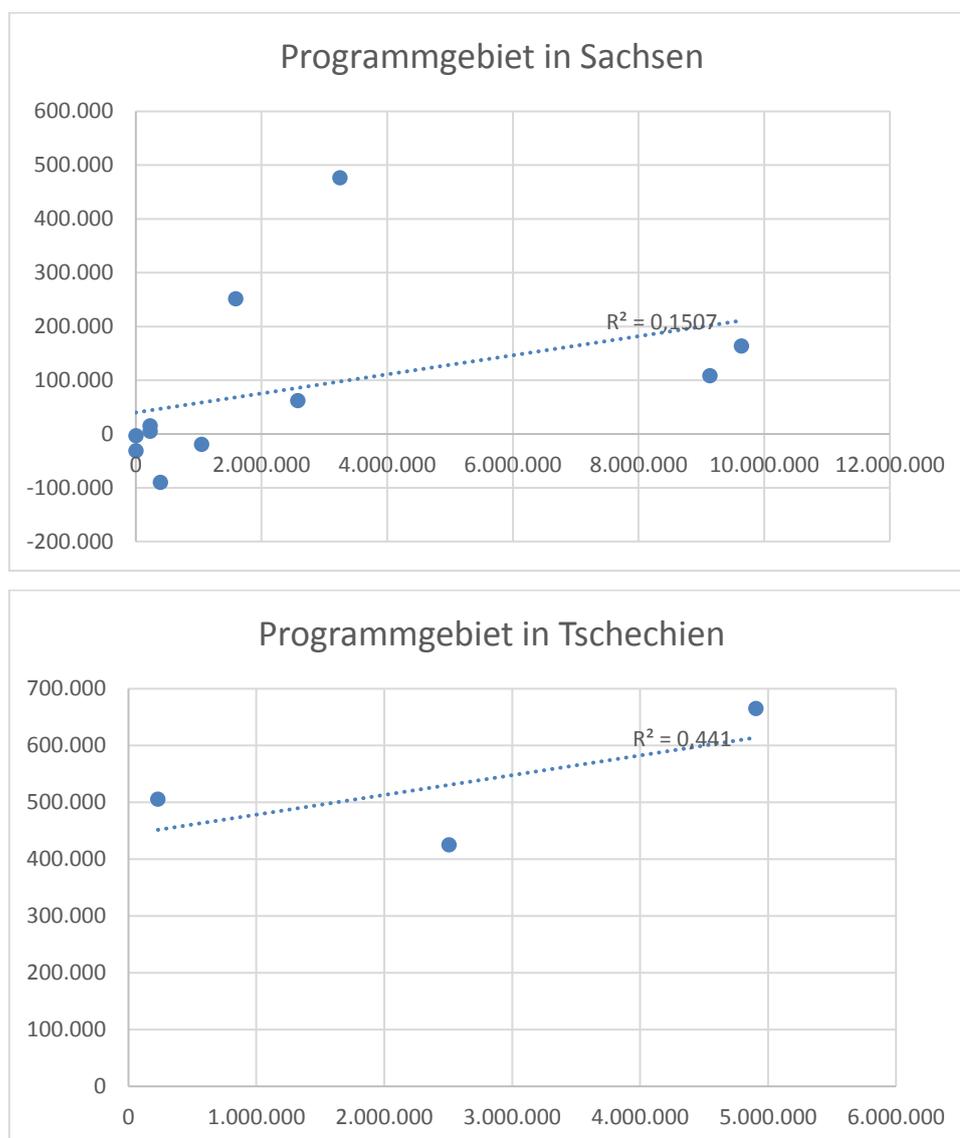
Allerdings ist es zu früh, um kausale Effekte zwischen dem Fördermitteleinsatz seit 2016 und der Übernachtungsentwicklung bis Ende 2018 herzustellen. Dies soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.

⁴ Das R^2 ist ein Gütemaß der linearen Regression und gibt an, wie gut die unabhängige(n) Variable(n) geeignet sind, die Varianz der abhängigen zu erklären. Das R^2 liegt immer zwischen 0 (unbrauchbares Modell) und 1 (perfekte Modellanpassung).

Es gibt viele externe Faktoren, die die Übernachtungsentwicklung im Programmgebiet beeinflussen. Die Förderung von grenzübergreifenden Projekten im Rahmen des Kooperationsprogramms Sachsen - Tschechien ist nur einer davon.

Für Umsetzungsschwerpunkte mit gleichzeitig hohen Übernachtungszuwächsen, wie den (hochgeförderten) sächsischen Erzgebirgskreis und den angrenzenden (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary, kann am ehesten ein positiver Wirkungszusammenhang angenommen werden.

Abbildung 28. Zusammenhang zwischen absoluter Veränderung der Übernachtungen 2013-2018 (vertikale Achse) und Fördermitteleinsatz 2016-2018 (horizontale Achse)



Quelle: Metis auf Grundlage der Statistik

5.2.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Die Handlungsfelder können gut in das Wirkungsmodell eingeordnet werden.

Alle 4 Handlungsfelder sind stark miteinander verknüpft und sollen einen Beitrag zur Stärkung der Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit der grenzübergreifenden Tourismusregion leisten (die sich u.a. in den Übernachtungszahlen ausdrückt). Ein weiteres Oberziel ist der verbesserte Schutz und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft.

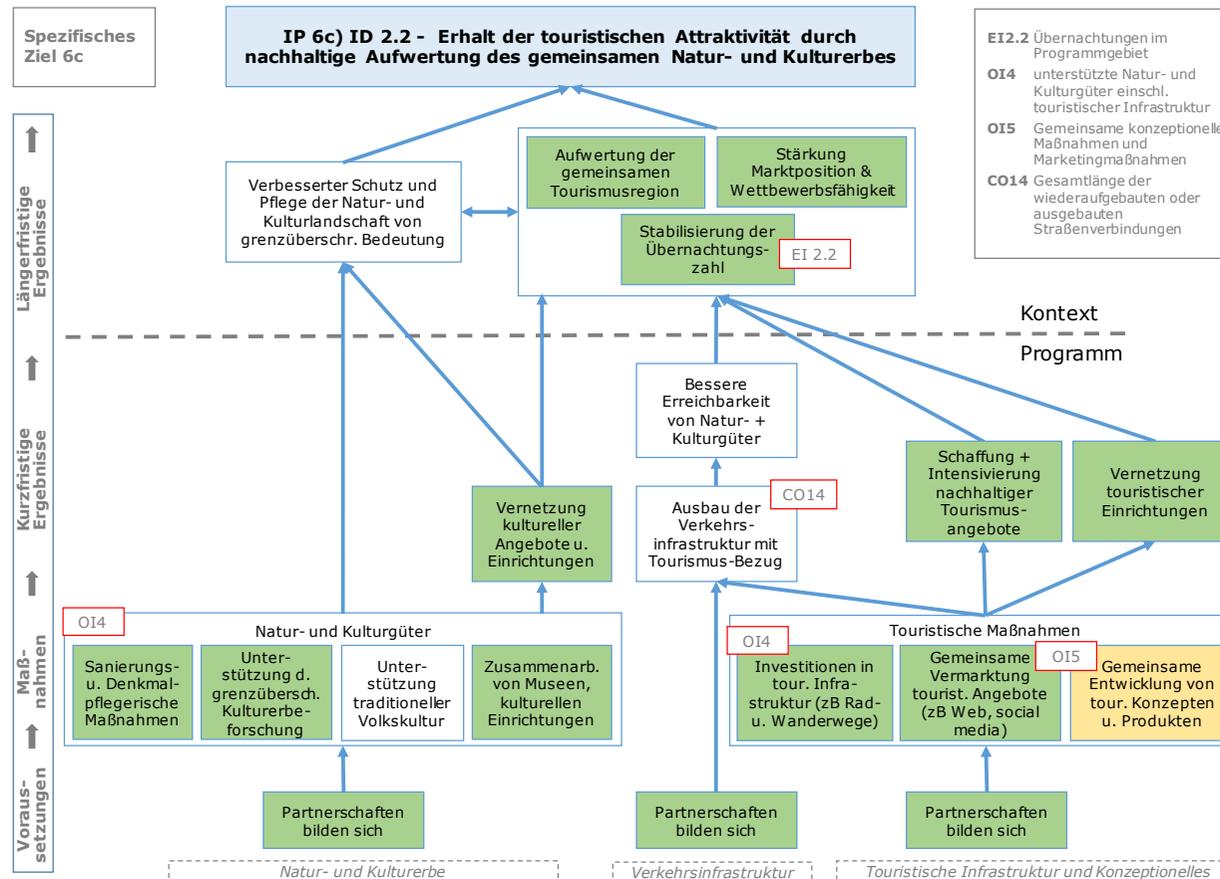
Es gibt gute Anhaltspunkte, dass die Wirkungspfade in der Entwicklung des Kulturerbes und des Tourismus funktionieren und in weiterer Perspektive auf eine weitgehende Zielerreichung geschlossen werden kann.

- Im Handlungsfeld Entwicklung Kulturerbe wurden bis Ende 2018 die meisten Outputs erzielt. Die Fallstudie zum Projekt „ArchaeoMontan 2018“ bestätigt, dass das Projekt wesentlich zum aktuellen Wissen über den mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge auf beiden Seiten der Grenze beigetragen und das touristische Angebot im Erzgebirge gestärkt hat.
- Im Handlungsfeld Entwicklung Tourismus wurden erste Outputs erzielt. Das Fallbeispiel zeigt auf, wie zwei engagierte benachbarte Grenzgemeinden über viele Jahre zusammenarbeiten und unter Nutzung verschiedener Unterstützungsmaßnahmen ein ganzes Bündel an Projekten erfolgreich umsetzen, um die touristische Infrastruktur in der Grenzregion auszubauen. Allerdings gibt es teilweise Verzögerungen bei der aktuellen Projektumsetzung.
- Zu den beiden Handlungsfeldern Übergeordnete Konzepte und Tourismusdienstleistungen und Modernisierung von Verkehrsverbindungen können gegenwärtig noch keine Aussagen getroffen werden.
- Eine offene Frage ist auch, in welchem Ausmaß Synergien zwischen den 20 Projekten im Bereich Kulturerbe und Tourismus durch die übergeordneten konzeptionellen Maßnahmen erzielt werden können (es gibt bislang nur einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung).
- Laut den Befragten leisten die Projekte im in den Handlungsfeldern Kulturerbe und Tourismus einen Beitrag zur Vernetzung touristischer Angebote und Einrichtungen, zur Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion und zur Schaffung und Intensivierung nachhaltiger Tourismusangebote. Weniger häufig angesprochen wird hingegen der Beitrag zum verbesserten Schutz und zur Pflege der Natur- und Kulturlandschaft.
- Der Ergebnisindikator zeigt im Zeitvergleich 2013 bis Ende 2018 eine steigende Tendenz der Übernachtungen. Allerdings ist es zu früh, um kausale Effekte zwischen der Projektumsetzung seit 2016 und der Übernachtungsentwicklung herzustellen. Dies soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.
- Für Umsetzungsschwerpunkte mit gleichzeitig hohen Übernachtungszuwächsen, wie den (hochgeförderten) sächsischen Erzgebirgskreis und den angrenzenden (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary, kann am ehesten ein positiver Wirkungszusammenhang zwischen Projektumsetzung und positiver Übernachtungsentwicklung angenommen werden.

Größere Lücken im Wirkungsmodell gibt es noch im Bereich des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur, da diese Vorhaben derzeit umgesetzt werden und daher noch keine belastbaren Ergebnisse vorliegen.

Sehr schwer zu beurteilen ist auch, inwieweit ein verbesserter Schutz und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft von grenzüberschreitender Bedeutung gelang. Hier wird ein Input der zukünftigen Abschlussberichte erwartet.

Abbildung 29. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis

Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

5.3 Spezifisches Ziel 2.3 – Vertiefung der grenzübergreifenden Koordination zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (IP 6d)

Die Ergebnisse im Überblick

- 14 Projekte mit 48 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 6% der Programmmittel eingesetzt. Mit dem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte erwartet werden.
- Zum Zeitpunkt Ende 2018 sind noch keine Projekte abgeschlossen. Das Vorhabensende der ersten Projekte ist erst Ende Oktober 2019 vorgesehen. Daher können Aussagen zur Zielerreichung nur bedingt gemacht werden.
- Die Outputindikatoren zeigen, dass die physischen Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die geplanten Habitatsflächen bereits sehr gut angelaufen sind (insbesondere im Handlungsfeld Schutz und Förderung Vielfalt Flora); bei (gemeinsam) neu geschaffenen Strategien und Werkzeugen gibt es hingegen noch keine Umsetzungsergebnisse.
- Laut Fortschreibung des (projektbezogenen) Ergebnisindikators wurde der Planwert von Flächen mit Verbesserungsmaßnahmen (gemeinsame Lösungsansätze) auf Projektebene zu 8% und auf Programmebene zu 28% erreicht (hauptsächlich bedingt durch das Projekt „Gedächtnis der Landschaft“).
- Laut Befragung leisten die Projekte potenziell einen Beitrag zur Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, zum verstärkten Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit und zum Erhalt des Landschafts- und Naturraumes.
- Viele Projekte befinden sich noch in der Planungsphase, einige zeigen bereits sichtbare Umsetzungsergebnisse.
- Dieser Stand der Umsetzung wird durch die Fallstudien bestätigt. Die in den Fallstudien untersuchten Projekte (BIDELIN, MOOREVITAL 2018) sind mitten in der Umsetzung.
- Für eine umfassende Beurteilung der Wirkungen ist es zu früh. Es gibt Belege für das Erreichen einzelner Ergebnisse, aber die Wirkungspfade lassen sich derzeit noch nicht durchgängig beurteilen.

5.3.1 Umsetzungsstand

Die IP 6d zielt auf den Schutz und die Wiederherstellung von Landschafts- und Naturräumen (auch im urbanen Raum) in besonders relevanten Gebieten ab, um die biologische Vielfalt zu fördern. Da die behandelten Flächen nur einen Bruchteil des Programmgebietes ausmachen können, wird auf die Sensibilisierung der relevanten Zielgruppen und den Demonstrationscharakter der Maßnahmen besonderer Wert gelegt.

Der geplante **Umsetzungsschwerpunkt** in der IP 6d ist:

- Planung, Management und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Bodenschutz und Waldschutz, einschließlich Biotope, Biodiversität und NATURA 2000

Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6d 14 Projekte und 48 Partner, davon 22 in Sachsen und 26 in Tschechien. Das **Zuschussvolumen** (bewilligt) für die Projekte beträgt rund 8,9 Mio. EUR und macht 6% des Gesamtprogramms aus.

Die Projekte beschäftigen sich mit Natur- und Umweltschutz und der Förderung der Biodiversität und sind dem Interventionscode 085 Naturschutz zugeordnet.

- 9 der 14 Projekte betreffen den Schutz der **Flora** und die Förderung der Vielfalt der Ökosysteme (z.B. Erhöhung der Vielfalt der Wälder und Wiesen, Schutz der Moore oder sonstiger Biotope). Die verschiedenen Bereiche zur Unterstützung der biologischen Vielfalt sind eng miteinander verzahnt, so wirkt sich der Schutz der Flora selbstverständlich auch positiv auf die Fauna aus (z.B. positive Wirkung für das Birkhuhn durch Revitalisierung von Mooren).
- Weitere 4 Projekte beschäftigen sich explizit mit dem Schutz der **Fauna** (z.B. Monitoring von Fischottern, Schutz des Steinkauzes, Schutz der Bienen).
- Daneben gibt es 1 Projekt, das sich mit der **Landschaftspflege** befasst.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2018 sind noch keine Projekte abgeschlossen. Das Vorhabensende der ersten Projekte ist erst Ende Oktober 2019 vorgesehen. Die meisten Projekte laufen bis Herbst/Winter 2020. Daher können zum aktuellen Zeitpunkt nur Zwischenergebnisse zur Beurteilung der Zielerreichung herangezogen werden.

Tabelle 20. **Übersicht der Projekte unter IP 6d**

Projekttitle	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
Schutz und Förderung Vielfalt Flora			
1. Nachhaltiges Management von Grünland-Biotopen zur Förderung der Artenvielfalt	616.848	3	31.10.2019
2. Erhöhung der Vielfalt der Wälder in der Region Zentrales Erzgebirge	424.642	2	31.10.2019
3. Die Werte von Ökosystemdienstleistungen, Biodiversität und grün-blauer Infrastruktur in Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín (BIDELIN)	549.048	5	31.12.2019
4. Erhalt alter sächsischer und tschechischer Obstsorten mit neuen Konzepten - Ein Kooperationsprojekt	509.010	3	31.01.2020
5. MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge	1.262.211	5	31.03.2020
6. Handmade Nature - Umsetzung praktischer Naturschutzmaßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft des Erzgebirges - Krušné hory	811.077	2	31.12.2020
7. TetraoVit - Revitalisierung von Mooren und Habitatmanagement für das Birkhuhn im Osterzgebirge	448.133	6	31.12.2020

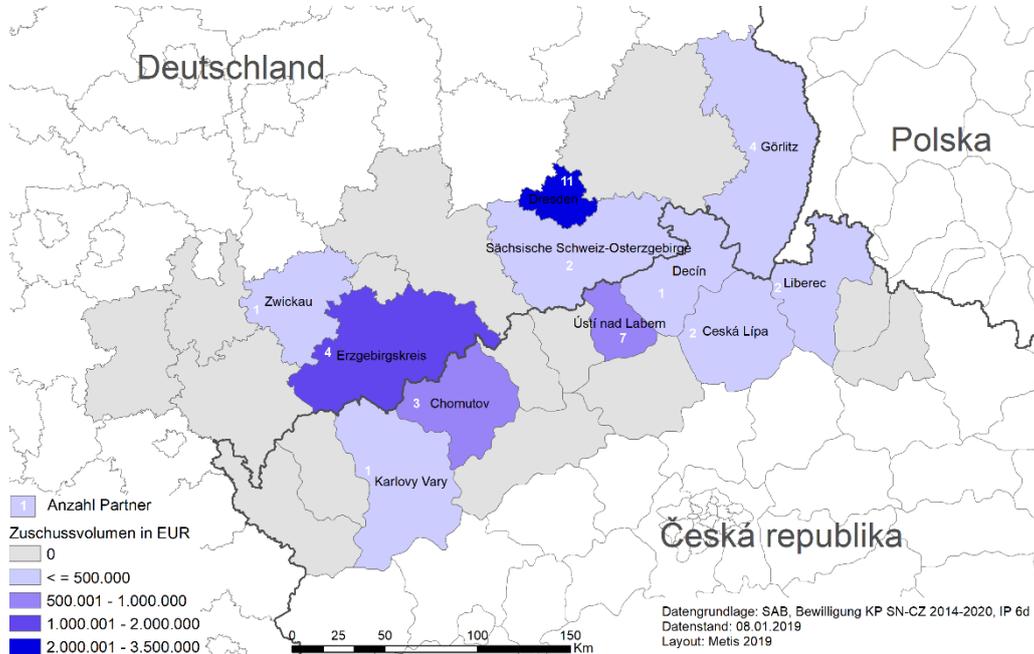
Projekttitle	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
8. Schutz und Erhalt von durch Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung entstandenen Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotopen im Erzgebirge	439.577	2	31.12.2020
9. ENZEDRA Weiße Stellen der ländlichen Geschichte: Einheimische Nutz- und Zierpflanzen als Weg der regionalen Artenvielfaltherhöhung.	423.698	3	31.12.2020
Summe	5.484.244	31	
Schutz und Förderung Vielfalt Fauna			
1. ATHENE	785.511	4	31.03.2020
2. Lutra Lutra	810.740	3	30.09.2020
3. Grenzüberschreitendes Monitoring biologischer Invasionen zum Schutz der aquatischen Artenvielfalt	694.999	2	30.09.2020
4. Mit den Bienen zum Nachbarn fliegen	434.273	5	30.09.2020
Summe	2.725.523	14	
Landschaftspflege			
1. Gedächtnis der Landschaft - Maßnahmen zur grenzübergreifenden Entwicklung der Sächsisch-Böhmischen Schweiz auf Basis der Landschaftsgeschichte	739.354	3	31.12.2019
Gesamt	8.949.121	48	

Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden und im Erzgebirgskreis ansässig sind. Auch die Regionen Ústí nad Labem, Chomutov, Česká Lípa, Liberec, Karlovy Vary sowie Děčín und die Landkreise Görlitz, Zwickau und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhalten eine Förderung unter der IP 6d. Die folgende Karte in Abbildung 30 zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner (siehe Datengrundlage Tabelle 50 im Anhang). Mit dem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte erwartet werden.

Abbildung 30. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6d



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Der Outputindikator OI8 - Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge bezieht sich auf die Anzahl gemeinsam geschaffener Strategien und Werkzeuge. Dies sind z.B. ein grenzübergreifender Maßnahmenkatalog zum Schutz der Steinkauz-Population (Projekt „ATHENE“) oder ein Konzept zum Feuerlilien-Monitoring (Projekt „Handmade Nature“). Dieser Outputindikator wird in der Regel erst am Ende der Projektlaufzeit erreicht.

Der Istwert des OI8 liegt Ende 2018 noch bei 0.

Der flächenbezogene Outputindikator CO23 misst die umgesetzten physischen Schutzmaßnahmen. Diese können vielfältiger Natur sein, z.B. die Pflanzung von Mischbaumarten (Projekt „Erhöhung der Vielfalt der Wälder“) oder die Wiedervernässung eines Hochmoores (Projekt „MOOREVITAL 2018“).

Der Outputindikator CO23 mit dem Zielwert von 340 ha Habitaten, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustands unterstützt werden, ist 2018 auf Programmebene bereits zu 67% erreicht. Auf Projektebene wird der Zielwert zu 45% erreicht.

Der flächenbezogene Outputindikator weist darauf hin, dass die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die geplanten Habitatsflächen bereits sehr gut angelaufen sind.

Hohe Outputs bei physischen Schutzmaßnahmen verzeichnen Projekte im Handlungsfeld Schutz und Förderung Vielfalt Flora:

- „Erhöhung der Vielfalt der Wälder in der Region Zentrales Erzgebirge“: Hier wird u.a. ein Waldumbau durch Pflanzung von Weißtanne, Rotbuche und Bergahorn

durchgeführt (113 ha unterstützt). Das Projekt verfügt über zwei informative Webseiten der Partner. Auf der tschechischen Webseite werden auch aktuelle Ergebnisse darstellt.

- „MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge“: Diese Fallstudie zeigt auf, dass die Wiederherstellung von Biotopen angelaufen ist, aber bislang nur auf einer Seite der Grenze (70 ha unterstützt). Ob grenzübergreifende Aktivitäten und Ergebnisse in einem relevanten Ausmaß entwickelt werden können, war zum Zeitpunkt der Fallstudie noch nicht absehbar.

Auch das Projekt im Handlungsfeld Landschaftspflege erreichte einen hohen (nichtphysischen) Output:

- Im universitären Projekt „Gedächtnis der Landschaft“ werden Veränderungen im Landschaftsraum der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz, die seit 1945 vollzogen worden sind, erfasst und dokumentiert. Der Outputindikator weist eine unterstützte Fläche von 36 ha auf. Über Zwischenergebnisse wird einem Newsletter berichtet (zuletzt im Dezember 2018). Erste Analyseergebnisse für die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna zeigen, dass sich etwa 10% der untersuchten Flächen zwischen 1956 und 2005 verändert haben. Im weiteren Projektverlauf sollen Managementstrategien für die Nationalparkverwaltung erstellt werden.

Tabelle 21. Umsetzungsstand Outputindikatoren IP 6d

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018) (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
CO23	Fläche der Habitats, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustands unterstützt werden (CO23) (ha)	228	509	45%	340	67%
O18	Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge	0	26	0%	10	0%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 11.04.2019

Tabelle 22. Differenzierung der Outputindikatoren nach Handlungsfeld (Projekte)

Handlungsfelder	Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge		Fläche der Habitats, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustandes unterstützt werden		
	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene
Schutz und Förderung Vielfalt Flora	17	0	392	183	47%
Schutz und Förderung Vielfalt Fauna	7	0	77	9	12%
Landschaftspflege	2	0	40	36	90%
Gesamt	26	0	509	228	45%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 11.04.2019

5.3.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

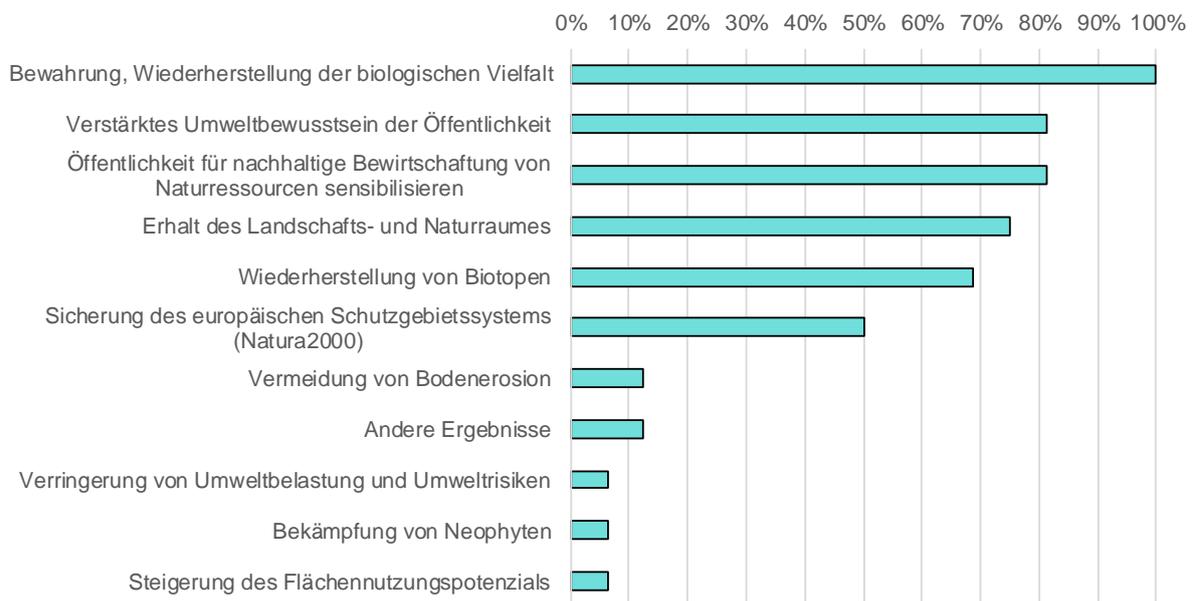
In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchen der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass neben der Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt (für 100% der Projekte unter IP 6d relevant) insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle spielt. Es gaben jeweils 81% der Kooperationspartner an, ein verstärktes Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit zu forcieren sowie durch ihr Projekt die Öffentlichkeit für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Naturressourcen zu sensibilisieren. Auch zum Erhalt des Landschafts- und Naturraumes sowie zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung der biologischen Vielfalt wird ein Beitrag geleistet.

Einen geringen Beitrag leisten die Projekte hingegen zu den Programmzielen „Verringerung von Umweltbelastung und Umweltrisiken“, „Bekämpfung von Neophyten“ und „Steigerung des Flächennutzungspotenzials“. Auch „sonstige Ergebnisse“ spielen eine kaum nennenswerte Rolle.

Die folgende Abbildung 31 zeigt den Beitrag der Projekte zu den angestrebten Programmzielen im spezifischen Ziel 2.3, IP 6d (Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt).

Abbildung 31. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 16

Fortschritt bei der Zielerreichung

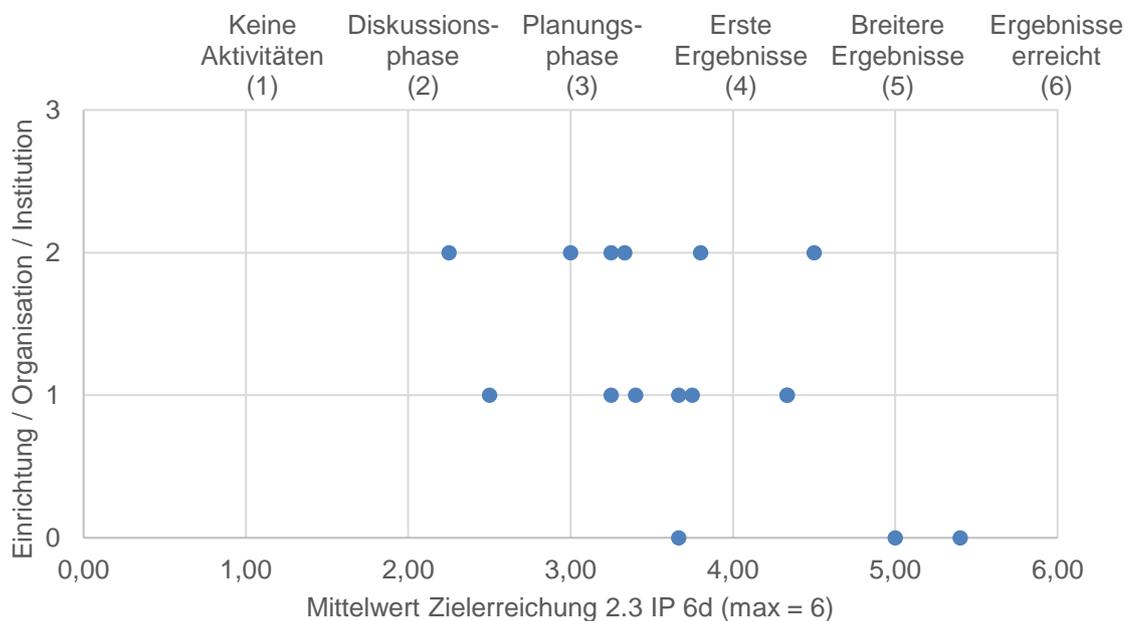
Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse auf einer Skala von 1

(noch keine Aktivitäten durchgeführt) bis 6 (Ergebnisse sind erreicht und durchgeführte Maßnahmen sind hochwirksam) einzuschätzen.

Das in Abbildung 32 aufgeführte Streudiagramm zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im Bereich der Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt) getrennt nach Institutionen.

Im Vergleich zu den Projekten der spezifischen Ziele der anderen Prioritätsachsen zeigt sich, dass sich verhältnismäßig viele Projekte noch in der Planungsphase befinden und wenige Ergebnisse erreicht wurden. Dennoch gibt es auch hier einige Kooperationspartner, die in ihrem Projekt schon sichtbare Umsetzungsergebnisse vorweisen können. Die Aktivitäten werden von Behörden und Universitäten getragen.

Abbildung 32. Zielerreichung nach Institution unter IP 6d



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=16);
Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Handlungsfeld Schutz und Förderung der Vielfalt Flora wurden zwei Fallstudien durchgeführt. Die Ergebnisse werden hier auszugsweise dargestellt.

Grün-blaue Infrastruktur in Städten

Das Projekt „BIDELIN“ mit 5 Partnern, davon 2 in Sachsen und 3 in Tschechien, beabsichtigt, die Leistungen der grün-blauen Infrastruktur in den Städten Dresden, Liberec und Děčín sichtbar zu machen und mit konkreten Umsetzungsbeispielen aufzuwerten.

Die Aktivitäten umfassen:

- Analyse und Bewertung von Ökosystemdienstleistungen (ÖSD) der grün-blauen Infrastruktur in Dresden, Liberec, Děčín unter Beachtung von Gemeinsamkeiten und länderspezifischen Besonderheiten.
- Zielgruppenorientierte Aufbereitung der Ergebnisse, insbesondere für Planer und Entscheidungsträger in den drei Städten (Behörden, Investoren).
- Kommunikation der Ergebnisse im Sinne der Umweltbildung, insbesondere in Form von Publikationen, Lehrpfaden, Workshops.
- Erarbeitung praktischer Umsetzungsbeispiele zur Verbesserung von grün-blauer Infrastruktur und der ÖSD in Dresden, Liberec und Děčín, die als Multiplikatoren wirken. In Abstimmung mit Fachleuten der beteiligten Städte werden die konkreten Umsetzungsmaßnahmen definiert.

In der Partnerschaft arbeiten die Forschungseinrichtung Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden, die Jan Evangelista Purkyně-Universität in Ústí nad Labem sowie die drei Stadtverwaltungen Dresden, Liberec und Děčín zusammen. Die Stadt Dresden wurde als Projektpartner ausgewählt, da dort interessante innovative Ansätze im Bereich der städtischen Grünflächen realisiert werden. Diese Ansätze sind als Anschauungsbeispiele sehr attraktiv für die anderen Städte, die an der Projektrealisierung beteiligt sind.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie im November 2018 befand sich das Projekt mitten in der Umsetzung, rund 60% der Projektlaufzeit ab Bewilligung waren vorüber.

In Bezug auf Analyse und Bewertung sind die beiden Hauptprojektpartner (die beiden Unis) im eigenen Wirkungsbereich tätig und können konkrete Ergebnisse vorweisen. Tragendes Element des Projektes ist die Umsetzung des deutsch-tschechischen Studiencurses "Grün und Blau in der Stadt - urbane Ökosystemdienstleistungen erfassen, bewerten, optimieren". In binationalen Teams beschäftigen sich die Studierenden unter anderem mit der quantitativen und qualitativen Bewertung grüner Infrastruktur oder der Entwicklung von Grünflächen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist gut angelaufen und zeigt erste interessante Ergebnisse. Allerdings ist die Öffentlichkeitsarbeit auf die deutsche und englische Sprache fokussiert. Die tschechische Sprache erscheint unterrepräsentiert.

Die Entwicklung von Leitfäden für die Stadtverwaltung und von beispielhaften Umsetzungsmaßnahmen in den drei Städten Dresden, Liberec und Děčín ist in Vorbereitung. In Bezug auf die praktischen Umsetzungsbeispiele sind die Städte als Umsetzungsträger beteiligt, allerdings mit geringen Ressourcen. Die Umsetzungsmaßnahmen sind daher ambitioniert, da diese von vielen externen Faktoren abhängig sind (wie bspw. der Bereitschaft der städtischen Entscheidungsträger und der Verfügbarkeit investiver Mittel).

In welchem Ausmaß es gelingen wird, die Stadtplanung zu beeinflussen und konkrete Maßnahmen umzusetzen, ist in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung zu untersuchen.

Bilder zum Projekt BIDE LIN



Kartierung grün-blauer Infrastruktur in Děčín im Rahmen des deutsch-tschechischen Studienkurses (Oktober 2018, Autor: Jiří Louda)



Deutsch-tschechischer Studierendenkurs in Dresden (November 2017, Autor: Jiří Louda)

Revitalisierung gestörter Moorbiotope

Das Fortsetzungsprojekt MOOREVITAL 2018 wird von 5 Partnern getragen, davon 3 in Sachsen und 2 in Tschechien. Im Erzgebirge wird die Revitalisierung gestörter Moorbiotope fortgesetzt und ein Naturlehrpfad durch das Moorgebiet erneuert.

Die Aktivitäten umfassen:

- Revitalisierung gestörter (entwässerter) Moorbiotope mit hinreichendem Regenerationspotenzial (162 ha in Sachsen, 10 ha in Tschechien).
- Schaffung und Aufwertung des Lebensraums des Birkhuhns durch Pflanzung von Nahrungsgehölzen im tschechischen Teil (2 ha).
- Begleitendes Erfolgsmonitoring der Maßnahmen z.B. durch luftgestützte Fernerkundung.
- Vertiefung des naturschutzfachlichen Kenntnisstandes im Moorschutz durch fachlichen Erfahrungsaustausch.
- Stärkung des Bewusstseins über die ökologische Bedeutung intakter Moore und die Notwendigkeit ihres Schutzes in der Öffentlichkeit durch Sanierung und Erweiterung des Lehrpfades in der Stengelhaide (Sachsen) und Öffentlichkeitsarbeit.

Für den Umsetzungserfolg grenzübergreifender Projekte ist die Qualität der Partnerschaft eine entscheidende Grundvoraussetzung. Im Fall von MOOREVITAL 2018 sind durch die gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen einer ausgewogenen Partnerschaft enge Grenzen gesetzt.

Auf sächsischer Seite sind die relevanten Akteure im Bereich des Naturschutzes direkt in die Partnerschaft integriert, im tschechischen Teil ist dies aufgrund der institutionellen Rahmenbedingungen nur beschränkt möglich. Das erschwert die Entwicklung gemeinsamer Organisations- und Umsetzungsinstrumente.

Der Erfahrungsaustausch, basierend auf den Schwerpunktaktivitäten im sächsischen Teil, ist daher das Herzstück der Kooperation. Der Erfahrungsaustausch soll dazu beitragen, dass längerfristig eine gemeinsame Herangehensweise und das abgestimmte und gemeinsame Handeln weiterentwickelt werden kann.

Nach mehr als einem Jahr Umsetzungszeitraum seit der Projektbewilligung im April 2017 sind die Umsetzungsaktivitäten und das begleitende Erfolgsmonitoring im sächsischen Teil angelaufen. Es gab am Anfang Verzögerungen durch ein fehlendes Projektmanagement. Bei einem Fortsetzungsprojekt mit Vorerfahrung und mit gleichbleibenden Maßnahmen wäre ein rascherer Start der Umsetzungsaktivitäten zu erwarten gewesen.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie im Juli 2018 war ein schleppender Projektstart auf tschechischer Seite zu beobachten, der mit den geringen Kapazitäten der Projektpartner zusammenhängt.

Der Lead Partner auf der sächsischen Seite legt viel Wert auf Kommunikationsmaßnahmen für die breitere Öffentlichkeit, die vor allem in Sachsen gut angelaufen sind. In Bezug auf ein wichtiges Umsetzungselement, den Lehrpfad, gab es jedoch noch keine nennenswerten Aktivitäten.

Der Großteil der Maßnahmen wurde im Sommer 2018 umgesetzt. Weitere Umsetzungsergebnisse sind 2019/2020 zu erwarten. Viele Ergebnisse sind jedoch langfristig zu erwarten und deren Wirkung erst in einigen Jahren bzw. Jahrzehnten messbar.

Ein maßgeblicher Projekterfolg im Hinblick auf die Wiederherstellung von Biotopen ist vor allem auf der sächsischen Seite zu erwarten. Aufgrund der geringen Revitalisierungsfläche auf tschechischer Seite werden die Pilotmaßnahmen Demonstrationscharakter für künftige Initiativen haben.

Bilder zum Projekt „Moorevital 2018“



Öffentlichen Führung durch die Stengelhaide, Sachsen (Datum der Aufnahme: 26.05.2018)



Dammbau in der Stengelhaide, Sachsen (Datum der Aufnahme: 01.06.2018)

5.3.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Fortschreibung des Ergebnisindikators

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.3 wurden „Flächen, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)“ definiert. Die absolute Fläche mit Verbesserungsmaßnahmen soll deutlich gesteigert werden.

Bezugsraum ist allerdings nicht das gesamte Programmgebiet, sondern die Fläche, die von Kooperationsprojekten bearbeitet wird. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst

(die Fortschreibung des Ergebnisindikators basiert also nicht auf einer Fachstatistik für den gesamten Programmraum).

Der Ausgangswert im Jahr 2013 lag bei 390 ha; Zielwert auf Programmebene für 2023 sind 1.300 ha. Der Zielwert auf Projektebene liegt mit 4.748 ha deutlich darüber. Zum Stichtag 31.12.2018 lag der Ist-Wert bei 358 ha, das sind 28% des Programmziels. Lt. Statistik sind also bereits deutliche Fortschritte bei der Erreichung des Planwertes erkennbar.

Mit dem flächenbezogenen Ergebnisindikator sollen sowohl umgesetzte physische Schutzmaßnahmen als auch die territoriale Wirkung nicht investiver Maßnahmen erfasst werden (wie z.B. flächenbezogene Strategien, Schutzkonzepte).

Der ebenfalls flächenbezogene Outputindikator CO23, der physische Schutzmaßnahmen misst, ist daher eine Teilmenge des Ergebnisindikators EI2.3. Dies ist bei den überprüften Projekten der Fall und der Ergebnisindikator wird demnach korrekt verwendet.

Die größte Fläche mit Verbesserungsmaßnahmen (300 ha) wurde bislang im Handlungsfeld Landschaftspflege durch das Projekt „Gedächtnis der Landschaft“ erreicht. Wie diese Verbesserungsmaßnahmen (gemeinsame Lösungsansätze) erzielt werden, soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.

Die Ergebnisse in den beiden anderen Handlungsfeldern sind bislang auf Grund des Umsetzungsstandes noch gering.

Tabelle 23. Umsetzungsstand Ergebnis-Indikator IP 6d

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
EI2.3	Fläche, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)	358	4.686	8%	1.300	28%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 11.04.2019

Tabelle 24. Differenzierung des Ergebnisindikators nach Handlungsfeldern

Handlungsfelder	EI2.3 Fläche, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)		
	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene
Schutz und Förderung Vielfalt Flora	1.979	0	0%
Schutz und Förderung Vielfalt Fauna	2.316	58	3%
Landschaftspflege	391	300	77%
Gesamt	4.686	358	8%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 11.04.2019

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

Der Ergebnisindikator wird zu 100% durch die Begünstigten beeinflusst.

5.3.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Für eine gesamthafte Beurteilung der Wirkungen ist es zu früh. Es gibt Belege für das Erreichen einzelner Ergebnisse (einzelne Projektergebnisse für physische und nicht-physische Schutzmaßnahmen), aber die in Abbildung 33 aufgeführten Wirkungspfade sind noch nicht durchgängig belegbar.

- Erhaltungsmaßnahmen (und auch Kartierungen) in Bezug auf die geplanten Habitatsflächen sind bereits sehr gut angelaufen (CO23). Hohe Outputs bei physischen Schutzmaßnahmen verzeichnen Projekte im Handlungsfeld Schutz und Förderung Vielfalt Flora.
- Bis Ende 2018 konnten noch keine gemeinsamen Strategien und Werkzeuge geschaffen werden (OI8).
- Laut Befragung leisten die Projekte potenziell einen Beitrag zur Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, zum verstärkten Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit und zum Erhalt des Landschafts- und Naturraumes.
- Viele Projekte befinden sich noch in der Planungsphase, einige zeigen bereits sichtbare Umsetzungsergebnisse.
- Dieser Stand der Umsetzung wird durch die Fallstudien bestätigt. Die in den Fallstudien untersuchten Projekte sind mitten in der Umsetzung.

In Bezug auf die Revitalisierung gestörter Moorbiotope sind die Umsetzungsaktivitäten, das begleitende Erfolgsmonitoring und die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im sächsischen Teil angelaufen. Die Aktivitäten haben Demonstrationscharakter für den tschechischen Teil.

In Bezug auf die Entwicklung der grünen Infrastruktur in Städten wurde im Projekt „BIDELIN“ im Betrachtungszeitraum hauptsächlich der deutsch-tschechische Studienkurs "Grün und Blau in der Stadt - urbane Ökosystemdienstleistungen erfassen, bewerten, optimieren" umgesetzt.

- In welchem Ausmaß gemeinsame Lösungsansätze und Verbesserungsmaßnahmen erreicht werden, kann erst in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung beurteilt werden.

Sehr wichtig ist die Erfolgskontrolle der flächenhaften Schutzmaßnahmen im Rahmen der Projekte (diese ist nicht durch das Programm leistbar). Ansonsten können keine Aussagen über die erzielten Effekte gemacht werden. Informationen über das Ausmaß betroffener Flächen sind nützlich, aber sagen zu wenig über die erzielten Effekte auf den Flächen aus.

Schutzmaßnahmen für Habitats werden im Sinne des Programmes dann effektiv umgesetzt, wenn:

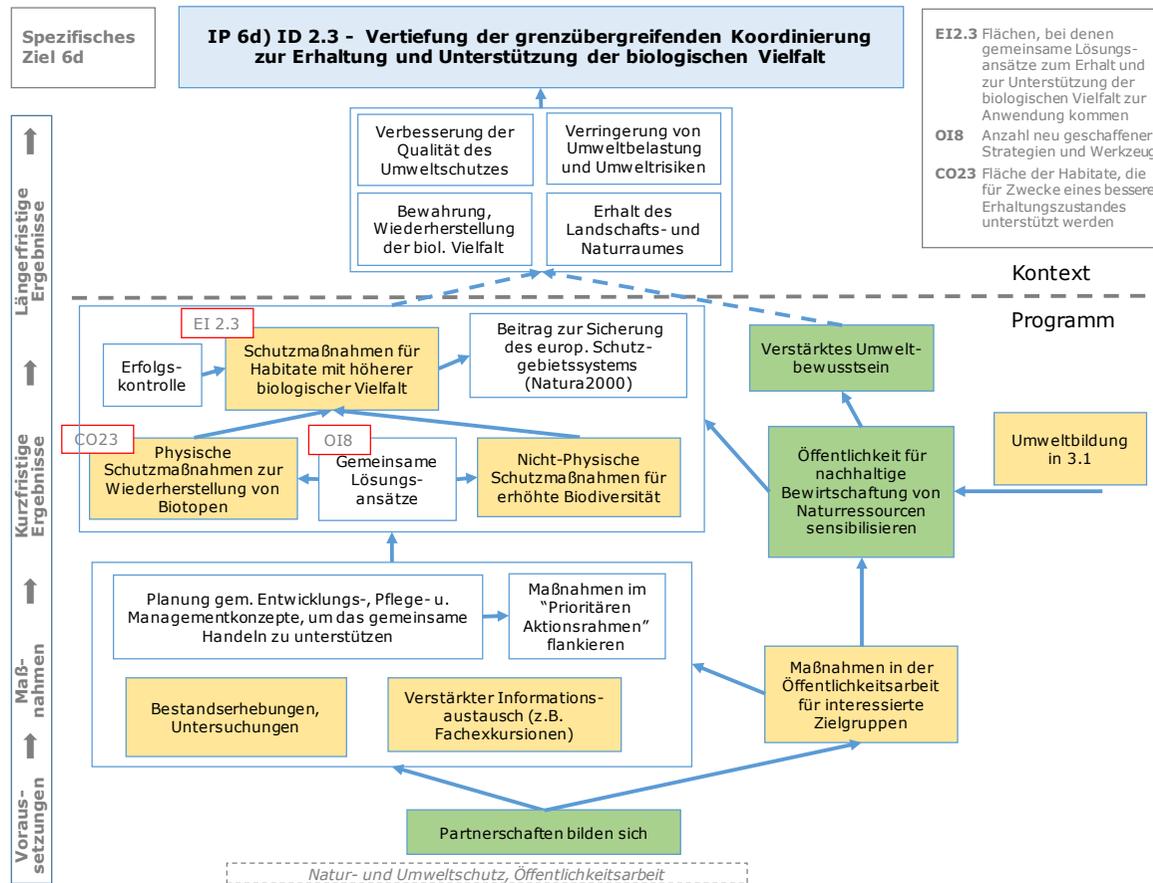
- Forschungsergebnisse in einem relevanten Ausmaß in die Praxis umgesetzt werden, und
- das gewonnene Wissen aus einseitigen Aktivitäten entsprechend transferiert wird.

Die meisten Befragungsteilnehmer und auch die ausgewählten Fallstudien bestätigen, dass die Bewusstseinsbildung im Umweltbereich für interessierte Zielgruppen funktioniert. Hier dürfte es auch positive Wechselwirkungen mit dem spezifischen Ziel 3.1 –

Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote geben (siehe auch Kap. 6.1). Im spezifischen Ziel 3.1 hat die Förderung der Umweltbildung einen sehr hohen Stellenwert.

Das Zusammenwirken verschiedener Projekte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zur Förderung der Umweltbildung kann erst bei Vorliegen von dokumentierten Projektergebnissen untersucht werden.

Abbildung 33. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis

Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

6 Analyseergebnisse Prioritätsachse 3 - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Die Prioritätsachse 3 weicht in ihrer Konstruktion von den anderen Prioritätsachsen ab. Für eine Investitionspriorität werden hier 2 spezifische Ziele definiert (in der Regel gibt es für jede Investitionspriorität nur 1 spezifisches Ziel). Ursprünglich wurde auch nur ein spezifisches Ziel vorgesehen und erst am Ende der Programmverhandlungen auf Grund von Vorgaben der EU-KOM in zwei untergliedert.

6.1 Spezifisches Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (IP 10b)

Die Ergebnisse im Überblick

- 19 Projekte mit 51 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 8% der Programmmittel eingesetzt. Der Umsetzungsschwerpunkt der IP 10b liegt im Ostteil des Programmgebietes.
- Die Projekte betreffen die Umweltbildung, kulturelle und sprachliche Kompetenzen und die frühkindliche Bildung. Wechselwirkungen mit anderen Investitionsprioritäten sind zu erwarten, z.B. im Umweltbereich.
- Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen, aber 5 befinden sich in der Endphase. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.
- Die wichtigsten Beiträge der Projekte sind verstärkter interkultureller Dialog (74% Zustimmung), bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (70%) und verstärkte interkulturelle Kompetenz (67%). Auch Beiträge zur Umweltbildung werden geleistet. Laut Einschätzung der Befragten können die meisten Projekte bereits sichtbare Umsetzungsergebnisse vorweisen.
- Der Soll-Ist-Vergleich der Outputindikatoren hinsichtlich Anzahl der Teilnehmer unterstreicht diese Einschätzung. Die Output-Planwerte für das spezifische Ziel 3.1 (Bildung) wurden auf Projekteebene schon zu mehr als 60% erfüllt. Bisher wurden rund 13.000 männliche und weibliche Teilnehmer erreicht.
- Die Fallstudie zum Projekt „Gemeinsam spielen, voneinander lernen“ zeigt: Im Bereich Frühkindliche Bildung konnten durch die Zusammenarbeit von 6 Kindertagesstätten im eigenen Wirkungsbereich sehr konkrete Ergebnisse erreicht werden. Es gab bisher 60 gemeinsame Programme und 49 Exkursionen ins jeweilige Nachbarland mit insgesamt 834 Teilnehmern inklusive Eltern und Pädagogen.
- Laut Fortschreibung des Ergebnisindikators hat sich die Zusammenarbeit im Bildungsbereich und vor allem in der frühkindlichen und schulischen Bildung und bei sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen deutlich verbessert. Die Veränderung des Ergebnisindikators wird in Teilbereichen durch das Programm beeinflusst.
- Die Überprüfung des Wirkungsmodells zeigt bereits durchgängig belegte Wirkungspfade von den Voraussetzungen bis zu den längerfristigen Effekten. Laut dieser „Wirkungshypothese“ handelt es sich um eine sehr erfolgreiche Intervention.

6.1.1 Umsetzungsstand

Ziel der IP 10b (spezifisches Ziel 3.1) ist der Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote in den Bereichen frühkindliche Bildung, Umweltbildung und Verbesserung der Sprachkompetenz durch personenbezogene und systemisch wirkende Maßnahmen. Es werden also sehr spezifische Bildungsbereiche für Kinder und Jugendliche im Kooperationsraum adressiert.

Die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote wird unter dem spezifischen Ziel 3.2 verfolgt (hier gibt es auch einen entsprechenden Outputindikator).

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 10b (SZ 3.1) sind:

- Förderung der frühkindlichen Bildung
- Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins
- Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen

Charakteristik der bewilligten Projekte

Im Spezifischen Ziel 3.1 wurden 19 Projekte mit 51 Projektpartnern, davon 26 aus Sachsen und 25 aus Tschechien, bewilligt. Das spezifische Ziel 3.1 ist überwiegend der Interventionskategorie 117 (Personenbezogene Maßnahmen lebenslanges Lernen) zugeordnet. Daneben wird auch die Interventionskategorie 118 (systembezogene Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung) verwendet. Das bewilligte Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 10,9 Mio. EUR bzw. 8% des Gesamtprogramms.

- Insgesamt 8 der 19 Projekte betreffen die **Umweltbildung** (inkl. Projekte zu erneuerbaren Energien und der Abfallvermeidung). Hierfür wurden 3,9 Mio. EUR bewilligt. Soweit bekannt, sind diese Projekte auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet (z.B. das Projekt „Erde-Wasser-Luft“: Theatervorstellung für Schulkinder zum Thema Umweltschutz);
- Weitere 7 Projekte fördern die Verbesserung der **(inter-)kulturellen und sprachlichen Kompetenzen** von Kindern und Jugendlichen (die meisten Zuschüsse - 5,5 Mio. EUR - fließen in diesen Bereich);
- Daneben gibt es 4 kleinvolumige Projekte von Kindertageseinrichtungen, die sich mit dem Kennenlernen der Kulturen und des Nachbarlandes sowie **dem frühkindlichen Spracherwerb** befassen (1,6 Mio. EUR)

Gerade die Ausbildungsmaßnahmen können Wechselwirkungen zu anderen Investitionsprioritäten entfalten, bspw. kann die Umweltbildung (IP 10b) zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt (IP 6d) beitragen.

Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist noch kein Projekt abgeschlossen, aber 5 Projekte befinden sich in der Endphase (Vorhabensende bis 31.03.2019). Weitere 7 Projekte sind schon relativ weit fortgeschritten und werden voraussichtlich bis Ende 2019 fertiggestellt sein. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Tabelle 25. Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.1

Projekttitel	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
Förderung frühkindliche Bildung			
1. "Nachbarwelten - Sousední světy"Deutsch-tschechische Sprach- und Medienprojekte für Kinder von 3 bis 8 Jahren	515.519	2	31.03.2019
2. EIN DACH FÜR UNSERE KULTUREN	209.692	2	31.03.2019
3. Gemeinsam Spielen, voneinander lernen.	599.659	5	31.12.2019
4. Auf Augenhöhe – du und já, ich und ty. Partnerschaftliche Vorschulbildung Rumburk-Sebnitz.	245.766	2	31.08.2020
Summe	1.570.637	11	
Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstsein			
1. „Dem Klima auf der Spur“ - Ein Deutsch-Tschechisches Projekt zu erneuerbaren Energien und der Umweltbildung und -erziehung von Kindern und Jugendlichen	1.246.893	3	30.06.2019
2. Erde - Wasser - Luft	495.504	2	31.08.2019
3. Homo et regio	483.805	2	30.09.2019
4. Nutzpflanzen und deren Verwendung – Kinder erforschen regionale Kreisläufe	278.974	2	31.12.2019
5. Abfallvermeidung im Bezirk Liberec und Landkreis Görlitz	303.745	2	31.03.2020
6. Erzgebirge - neue Landschaft, neue Chancen	341.195	3	31.08.2020
7. Grüne Perlen an der Neisse	227.482	2	01.09.2020
8. AD FONTES	493.082	4	30.09.2020
Summe	3.870.680	20	
Verbesserung Sprachkompetenzen u. interkulturelle Kompetenzen			
1. Dialoge - Gemeinsam lernen für Europa	183.208	2	31.03.2019
2. Netzwerk Kulturelle Bildung und Sprache	752.499	3	30.06.2019
3. MUNDANI	1.348.307	2	31.07.2019
4. "Elbe Ruderakademie"	784.444	4	31.07.2019
5. Böhmisches-sächsische Literaturlandschaft. Vielfach nutzbare interaktive Karte (LIS)	577.763	3	31.12.2019
6. Konrad Zuse schaut über die Grenzen	421.221	3	31.07.2020
7. Art and Science - Innovative Lernformen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck D-CZ-PL	1.426.865	3	30.09.2020
Summe	5.494.307	20	
Gesamt	10.935.624	51	

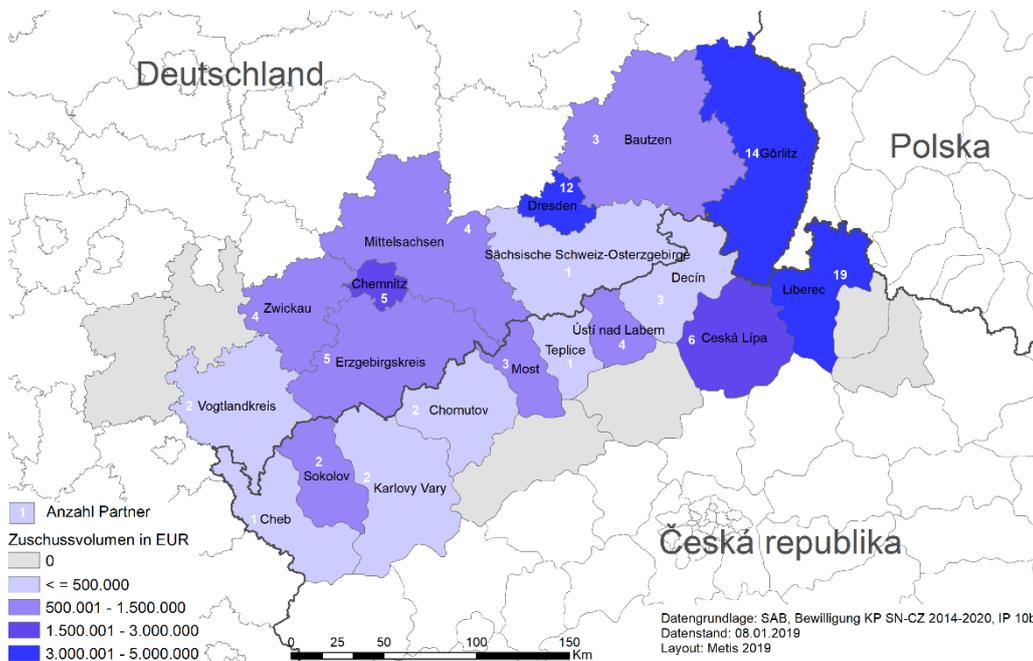
Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner unter IP 10b (SZ 3.1 und 3.2)

Die räumliche Verteilung ist nicht nach den beiden spezifischen Zielen 3.1 und 3.2 aufgeteilt, sondern insgesamt für die IP 10b dargestellt.

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die im Landkreis Görlitz und in der Kreisfreien Stadt Dresden ansässig sind. Des Weiteren erhalten Institutionen in den Regionen Liberec, Kreisfreie Stadt Chemnitz, Česká Lípa, in den Landkreisen Zwickau und Mittelsachsen sowie in Ústí nad Labem relativ viel Förderung unter IP 10b. Die folgende Karte zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner (siehe Datengrundlage Tabelle 51 im Anhang). Abgesehen von Dresden, liegt der Umsetzungsschwerpunkt von IP 10b im Ostteil des Programmgebietes. Hier sind auch die beiden Fallstudien lokalisiert. Die IP 10b ist die einzige Investitionspriorität, wo der Umsetzungsschwerpunkt im Ostteil liegt.

Abbildung 34. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 10b (SZ 3.1 und 3.2)



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Für die spezifischen Ziele 3.1 und 3.2 wurden die gleichen Outputindikatoren definiert, die auf Projektebene getrennt ausgewertet werden können. Es gibt jedoch keine getrennten Planwerte auf Programmebene, sondern nur Zielwerte für die gesamte Prioritätsachse 3.

Zielwerte können somit nur für die gesamte Prioritätsachse 3 beurteilt werden (siehe 6.2.1). Daher kann für das spezifische Ziel 3.1 nur ein Soll-Ist-Vergleich auf Projektebene durchgeführt werden.

Die Output-Planwerte für das spezifische Ziel 3.1 (Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote) wurden auf Projektebene schon zu mehr als 60% erfüllt. Rund 13.000 männliche und weibliche Teilnehmer wurden bisher erreicht, der Hauptteil davon in der Umweltbildung.

Tabelle 26. Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1

Outputindikatoren	Istwert (Projekte)	Zielwert (Projekte)	%
Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote (OI 10; betrifft lt. VB nur Kooperationen von Hochschulen unter 3.2)	0	0	0%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - männlich	6.212	10.155	61%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - weiblich	6.998	10.692	65%
Summe	13.210	20.847	63%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

Tabelle 27. Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1, ausgewertet nach Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Istwert OI10 Teilnehmer (gesamt)	Zielwert OI10 Teilnehmer (gesamt)	%
Förderung der frühkindlichen Bildung	1.613	1.190	136%
Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins	7.692	12.440	62%
Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen	3.905	7.217	54%
Summe	13.210	20.847	63%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

6.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

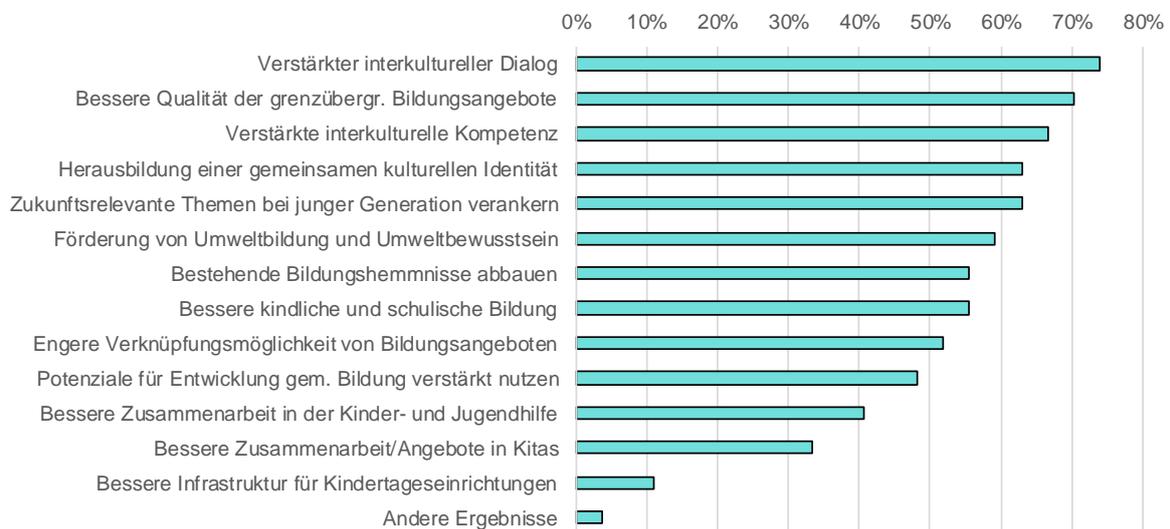
In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchen der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet. Die folgende Abbildung 35 zeigt den Beitrag der Projekte zur Verstärkung der grenzübergreifenden Bildungsangebote (angestrebte Programmziele im spezifisches Ziel 3.1, IP 10b).

Ein Großteil der Kooperationspartner unter dem SZ 3.1 gab an, Beiträge zu den folgenden Programmzielen zu leisten:

- Verstärkter interkultureller Dialog (74%)
- Bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (70%)
- Verstärkte interkulturelle Kompetenz (67%)
- Herausbildung einer gemeinsamen kulturellen Identität (63%)
- Zukunftsrelevante Themen bei junger Generation verankern (63%)

Da es nur 4 Projekte in der Förderung frühkindlicher Bildung gibt, werden Beiträge zu „bessere Zusammenarbeit und Angebote in Kindertageseinrichtungen“ und „bessere Infrastruktur für Kindertageseinrichtungen“ weniger oft genannt.

Abbildung 35. **Unser Projekt leistet einen Beitrag im Bereich der grenzübergreifenden Bildungsangebote**



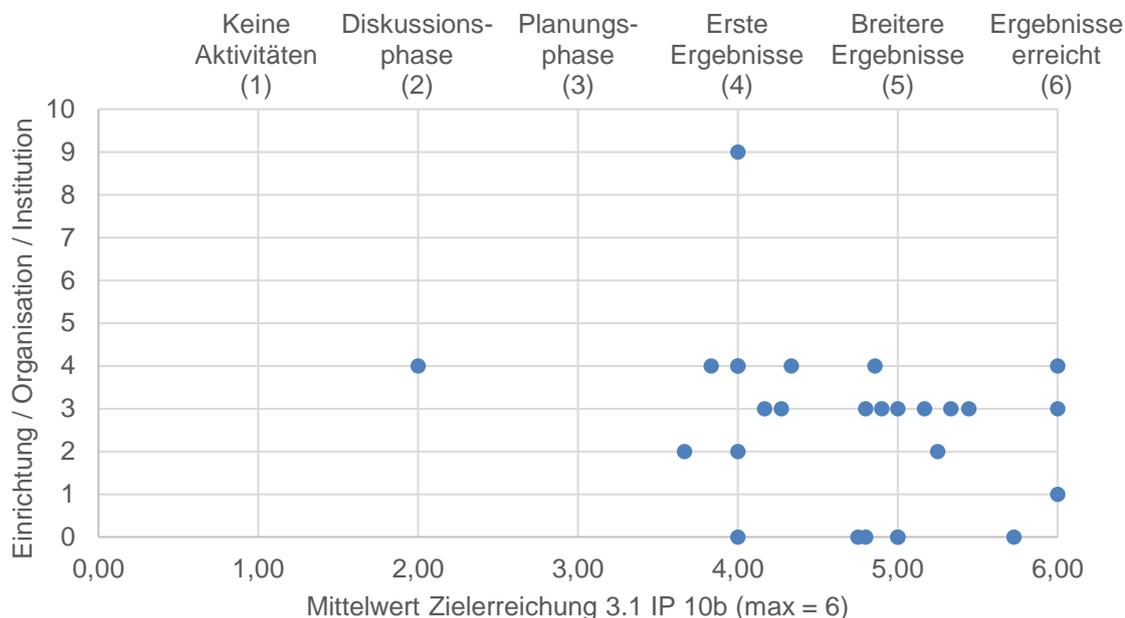
Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 27

Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse einzuschätzen.

Das folgende Streudiagramm zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im Bereich der grenzübergreifenden Bildungsangebote) getrennt nach Institutionen. Auch auf dieser Abbildung zeigt sich, dass die Mehrzahl der Projekte über alle Institutionen hinweg bereits Umsetzungsergebnisse vorweisen kann. Vor allem Bildungseinrichtungen geben eine hohe Zielerreichung an.

Abbildung 36. Zielerreichung nach Institution unter IP 10b, SZ 3.1



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=27);
 Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen; 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer; 8 = EVTZ; 9 = juristische Person des Privatrechts und des öffentlichen Rechts

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Bereich „Frühkindliche Bildung“ wird die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten im eigenen Wirkungsbereich beschrieben, die bereits zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung sehr konkrete Ergebnisse erreichen konnte.

Zusammenarbeit von Kindertagesstätten im Projekt „Gemeinsam Spielen und voneinander lernen“ im Ostteil des Programmgebietes

Mit dem Vorhaben soll ein grenzüberschreitendes Bildungsangebot für Kinder im Vorschulalter sowie für die sie betreuenden Pädagogen geschaffen werden. Das Projekt wird von 5 Partnern, davon 1 in Sachsen und 4 in Tschechien, durchgeführt.

Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:

- **Gemeinsame Programme:** Die KITAs treffen sich einmal im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) abwechselnd in Tschechien und Deutschland und absolvieren dabei das gemeinsam vorbereitete ca. 4stündige Programm der gastgebenden Einrichtung.
- **Sprachunterricht:** Durchführung eines systematischen, kontinuierlich über die gesamte Projektlaufzeit verlaufenden Sprachunterrichts (in der Fremdsprache) der Kinder in allen Kindertagesstätten.
- **Familientag:** Es ist die Begegnung von Familien geplant.
- **Weiterbildung:** Organisation einer gemeinsamen Weiterbildung für alle beteiligten Pädagogen und Betreuer durch die Kindereinrichtung in Varnsdorf und Nový Bor

zu neusten Erkenntnissen zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Vorschulpädagogik und Implementierung von Wissen.

- Baumaßnahmen: Es sollen kleine Baumaßnahmen in drei Einrichtungen (in Varnsdorf, in Waltersdorf und in Novy Bor) durchgeführt werden.
- Arbeitsgruppe: Die Projektpartner bilden eine Arbeitsgruppe, welche sich quartalsweise trifft und die Aktivitäten abstimmt und anpasst.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie stand das Projekt bei rund 60% der Projektlaufzeit.

„Gemeinsam Spielen, voneinander lernen“ ist ein sehr gelungenes Interreg-Projekt mit konkreten grenzübergreifenden Aktivitäten. Das Projekt ist aus Sicht des Evaluators gut organisiert, wird ohne Verzögerung umgesetzt und erreicht seine Ziele.

Durch das Projekt wird die Zusammenarbeit von 6 Kindertagesstätten wesentlich erweitert. Insgesamt nahmen bisher 372 Kinder (192 auf tschechischer Seite, 180 auf sächsischer Seite) und 30 Lehrkräfte (20 auf tschechischer Seite, 10 auf sächsischer Seite) teil.

Es gab bisher 60 gemeinsame Programme und 49 Exkursionen ins jeweilige Nachbarland mit insgesamt 834 Teilnehmern inklusive Eltern und Pädagogen.

Zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nutzt das Projektteam Pressemitteilungen, die Gemeindezeitungen, die Websites der jeweiligen Einrichtungen und „digitale Bilderrahmen“. Auf den Monitoren, welche im Eingangsbereich der Kitas hängen, werden Bilder und Inhalte der gemeinsamen Veranstaltungen allen Eltern und Besuchern der Einrichtungen präsentiert – wie eine Art digitale Wandzeitung. In erster Linie werden mit dem Projekt die Kinder und deren Eltern angesprochen, diese dienen dann als Multiplikatoren. Allerdings scheint das Projekt in der Öffentlichkeit nicht ausreichend anerkannt zu werden. So gab es kein großes Interesse der regionalen Presse an dem Projekt.

Das Projekt hat Vorbildwirkung. Die Kinder wirken als Multiplikatoren in die Familien und bis in die Schulen hinein. Daraus resultiert eine Breitenwirkung und die Nachahmung wird angeregt.

Die Sprachausbildung der teilnehmenden Kinder zeigt die erhoffte Wirkung, wenn auch keine konkreten Zahlen vorgelegt werden können. Die Kinder freuen sich auf die gemeinsamen Programme, verstehen sich gut und ältere Kinder übersetzen für die jüngeren.

Bilder zum Projekt „Gemeinsam Spielen, voneinander lernen“



Gemeinsames Experimentieren in der Spielkiste Oderwitz am 15.11.2017 (Andy Paul im Auftrag von Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e.V.)



Gemeinsames Backen in Nový Bor am 6.2.2018 (Ivana Posseltová, Mateřská školka "Klíček" Nový Bor)

6.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Der Ergebnisindikator „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ in der Prioritätsachse 3 bewertet die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Programmgebiet und wird mittels Befragung von Interessenträgern im Gesamtgebiet ermittelt.

Fortschreibung des Ergebnisindikators (Spezifisches Ziel 3.1)

Tabelle 28. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.1)

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (2023)
EI3.1	Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (Bewertung anhand Skala, Durchschnitt)	3,8	3,5	3,5

Quelle: Befragung

Als **Zielwert** des Ergebnisindikators wurde 3,5 auf einer Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) festgelegt.

Bei einer Befragung im Jahr **2014** wurde als Ausgangswert insgesamt eine 3,8 (ausreichend) ermittelt. Die einzelnen Durchschnittswerte der Befragten lagen relativ nahe beieinander, zwischen 2,5 und 4,6, sodass die Spannweite eher klein ausgebildet war.

Die in Tabelle 28 dokumentierte **Fortschreibung** des Ergebnisindikators, auf Basis der Erhebung im Jahr 2018, brachte mit einer Note von 3,5 (ausreichend) eine kleine Verbesserung, mit Bewertungen zwischen 1,7 und 5,4, womit sich die Spannweite jedoch deutlich vergrößert hat (eine große Spannweite reduziert die Signifikanz).

Der Ergebnisindikator bildet jedoch Themenfelder ab, die weit über die Zielrichtung von 3.1 hinausgehen (der Ergebnisindikator bildet IP 10b insgesamt ab). Im engen Zusammenhang mit dem spezifischen Ziel 3.1 stehen die Verbesserungen in den Teilbereichen:

- Frühkindliche und schulische Bildung von 4,0 auf 2,8 (positive Ergebnisse werden durch die Fallstudie eindrücklich bestätigt)

- Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards von 4,2 auf 3,3
- Sprachkompetenzen von 4,3 auf 3,9 und
- Interkulturelle Kompetenzen von 3,5 auf 3,3.

Die Umweltbildung wird als Teilbereich im Ergebnisindikator nicht extra ausgewiesen.

Die Auswirkungen der Fördermaßnahmen wurden insgesamt gesehen 2018 positiver beurteilt als noch 2014.

Zu Verschlechterungen kam es in den Teilbereichen:

- Menschen in Weiterbildung, Fachkräfte von 3,8 auf 4,3 oder
- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften von 4,1 auf 4,5.

Diese Teilbereiche werden unter dem spezifischen Ziel 3.1 jedoch nicht abgedeckt.

Tabelle 29. Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator im Ziel 3.1 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spann- weite	n
Allgemeine Bewertung Zusammenarbeit im Bildungsbereich insgesamt	3,7	2,7	1	6	5	25
Spezifische Bewertung: Frühkindliche u. schulische Bildung (relevant für 3.1)	4,0	2,8	2	5	3	16
Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	3,8	2	6	4	18
Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,1	3,0	1	5	4	11
Allgemeine Bewertung Grenzübergreifender Transfer von Wissen und Vernetzung	3,9	3,4	2	6	4	22
Spezifische Bewertung: Informations- und Datenaustausch	3,9	3,5	2	6	4	20
Spezifische Bewertung: Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards	4,2	3,3	2	6	4	19
Spezifische Bewertung: Kooperationsnetzwerke	3,5	3,6	2	6	4	16
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Weiterqualifizierung	4,3	4,2	2	6	4	17
Spezifische Bewertung: Personalaustausch	3,7	4,1	2	6	4	18
Allgemeine Bewertung Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt allgemein	3,9	3,9	1	6	5	21
Spezifische Bewertung: Schulische Bildung	4,3	3,3	1	6	5	19
Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	4,5	2	6	4	17

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spann- weite	n
Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,7	3,1	1	6	5	12
Bewertung Sprachkompetenzen	4,3	3,9	1	6	5	25
Bewertung interkulturelle Kompetenzen	3,5	3,3	1	6	5	23
Allgemeine Bewertung grenz- überschreitende Mobilität	3,6	3,0	1	6	5	25
Spezifische Bewertung: Schüler/innen	3,4	3,4	1	6	5-	19
Spezifische Bewertung: Auszubildende	4,0	4,1	2	6	4	11
Spezifische Bewertung: Studierende	3,3	3,0	2	6	4	12
Spezifische Bewertung: Menschen in Weiterbildung, Fachkräfte	3,8	4,3	2	6	4	19
Erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen	2,6	2,2	1	4	3	25
Ermittelter Ergebnisindikator (ohne er- wartete Auswirkung der Fördermaßnah- men)	3,8	3,5	1,7	5,9	4,2	27

Quelle: Online-Befragung 2018; Teilaspekte, zu denen 3.1 beitragen kann, sind blau hervorgehoben

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

In der Online-Befragung gaben 70% der Kooperationspartner an, einen Beitrag zu dem Programmziel „Bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ (= Spiegelindikator zum Ergebnisindikator⁵) zu leisten. Plausibel erscheint, dass die unter dem spezifischen Ziel 3.1 geförderten Projekte jedoch nur Teilaspekte, wie z.B. verstärkte interkulturelle und sprachliche Kompetenzen sowie frühkindliche Bildung, des sehr breit gefassten Ergebnisindikators beeinflussen können. Aus Sicht des Evaluators erscheint der Ergebnisindikator passender für die gesamte IP 10b.

6.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Die Einordnung der Projekttypen in das Wirkungsmodell ist möglich.

Soweit zum jetzigen Stand beurteilbar, handelt es sich um eine erfolgreiche Intervention. Die Überprüfung des Wirkungsmodells zeigt bereits überwiegend durchgängig belegte Wirkungspfade von den Voraussetzungen bis zu den längerfristigen Effekten.

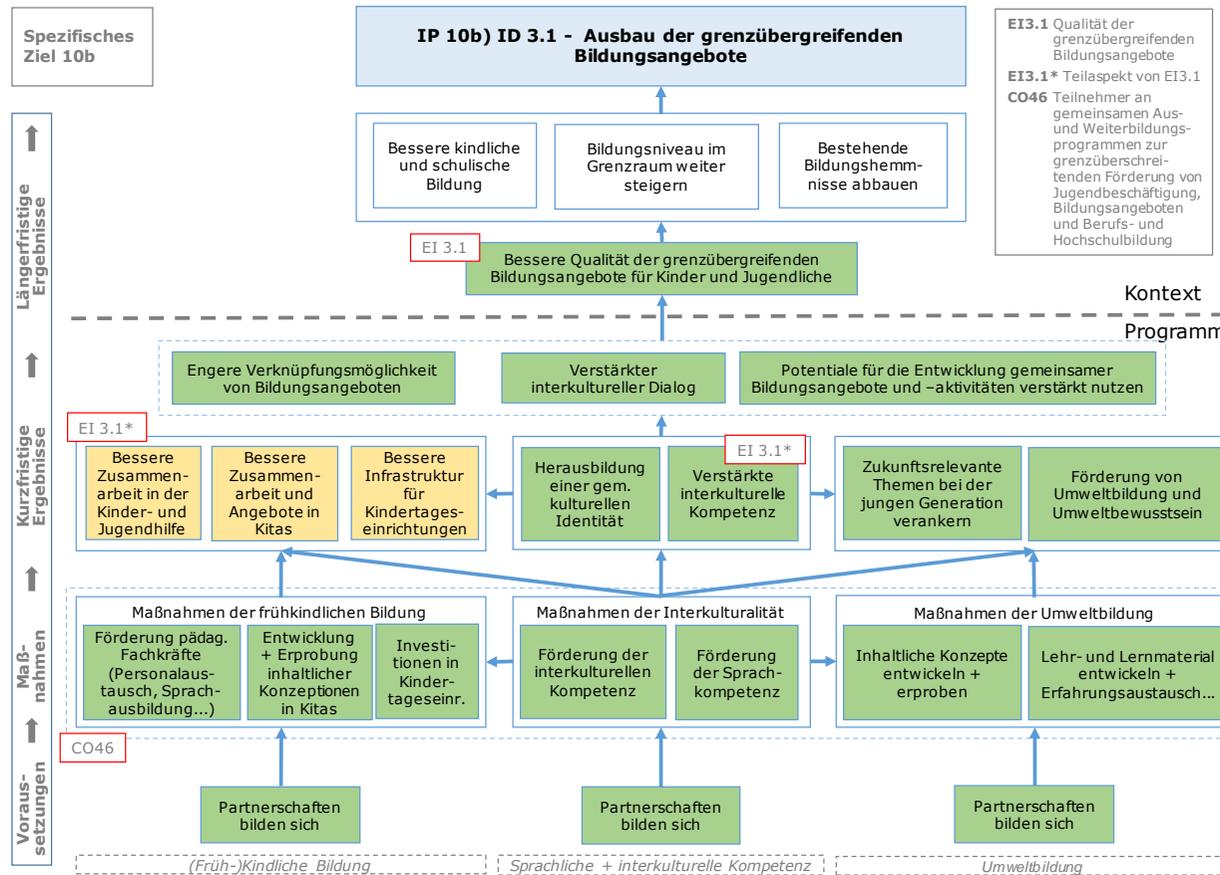
- Die Output-Planwerte für das spezifische Ziel 3.1 wurden auf Projektebene schon zu mehr als 60% erfüllt. Im Handlungsfeld „Förderung frühkindliche Bildung“ wurden die Planwerte bereits übererfüllt. Rund 13.000 Teilnehmer wurden bisher erreicht, der Hauptteil davon in der Umweltbildung.
- Rund 70% der Befragten betonen einen Beitrag der Projekte zu verstärktem interkulturellen Dialog (74%), bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (70%) und verstärkte interkulturelle Kompetenz (67%).
- Die große Mehrzahl der Projekte konnte laut Befragten bereits Umsetzungsergebnisse erreichen.

⁵ Während der Ergebnisindikator unabhängig von den Begünstigten erhoben wird, bildet der Spiegelindikator die Bewertung der Kooperationspartner ab.

- Die Fallstudie im Bereich „Frühkindliche Bildung“ bestätigt, dass bereits sehr konkrete Ergebnisse erreicht werden konnten.
- Der Ergebnisindikator zeigt eine Verbesserung der Zusammenarbeit in den Teilbereichen: Frühkindliche und schulische Bildung, Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards, Sprachkompetenzen und Interkulturelle Kompetenzen.

Diese „Wirkungshypothese“ muss noch in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung durch konkrete Projektergebnisse untermauert werden.

Abbildung 37. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis

Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

6.2 Spezifisches Ziel 3.2 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (IP 10b)

Die Ergebnisse im Überblick

- 19 Projekte mit 61 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 11% der Programmmittel eingesetzt.
- Die Projekte betreffen die berufliche Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen, die Kooperation von Hochschulen mit dem Ziel gemeinsame Bildungsangebote aufzubauen und die berufliche Qualifizierung/Orientierung im Rahmen schulischer Projekte.
- Aus den Outputzahlen auf der Projektebene wird ersichtlich, dass die Umsetzung gestartet ist und erste Ergebnisse zeigt. Die Umsetzung liegt (im Gegensatz zum spezifischen Ziel 3.1) noch weit hinter den Planwerten (auf Projektebene) zurück. Bisher wurden rund 2.900 Teilnehmer erreicht und es konnten 3 gemeinsame Bildungsangebote aufgebaut werden.
- Das Projekt „Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten“ konnte vor allem das forschungsorientierte Ziel, einen online zugänglichen Atlas der Quellen zu erarbeiten, erfolgreich umsetzen. Hervorzuheben ist auch die professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob sich das Bildungsprogramm – wie angestrebt - auf universitärer Ebene umsetzen bzw. akkreditieren lässt. In der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung soll auch untersucht werden, wie durch das Projekt die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen im Programmraum verbessert werden (Spezifisches Ziel 3.2).
- Laut der befragten Kooperationspartner leisten die Projekte einen hohen Beitrag zur Stärkung des Wissenstransfers in der Grenzregion (66% Zustimmung) und zu besseren und höheren beruflichen Qualifikation (62%). Mehr als 30% der Befragten nennen auch als Ergebnisse: nachhaltige und langfristige Kooperationen im Bildungsbereich erreicht, bessere Berufsorientierung gesichert sowie gemeinsame bedarfsgerechte Bildungsangebote entwickelt und ausgebaut.
- Der Ergebnisindikator für das spezifische Ziel 3.2 ist unpassend. Der Einfluss des Kooperationsprogrammes auf die Veränderung des Ergebnisindikators Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet dürfte marginal sein.
- Rückschlüsse können hingegen aus dem (von den Begünstigten unabhängigen) Ergebnisindikator für das spezifische Ziel 3.1 gezogen werden, der insgesamt die IP 10b abdeckt. Laut diesem Ergebnisindikator hat sich die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes in der schulischen Bildung stark und im Hochschulbereich leicht verbessert. Der Transfer von Wissen und die Vernetzung sowie die grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden haben sich verbessert. Die Passgenauigkeit der Fachkräfteentwicklung in Bezug auf den Arbeitsmarkt hat sich hingegen verschlechtert.
- Der Wirkungspfad ist derzeit in Ansätzen entwickelt und kann gesamthaft erst in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung beurteilt werden.

6.2.1 Umsetzungsstand

Mit konkreten Projekten soll im spezifischen Ziel 3.2 die Relevanz des Bildungssystems für junge Menschen in Hinblick auf die Bedarfe und Anforderungen des Arbeitsmarktes verbessert werden. Dies soll mit Aus- und Weiterbildungsprogrammen erreicht werden.

Das spezifische Ziel 3.2 schließt auch die Hochschulbildung mit ein und strebt die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote an.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen sollen in einem solchen Ausmaß verbessert werden, dass diese zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit im Programmraum beitragen.

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 10b (SZ 3.2) sind:

- Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich.
- Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung, Anpassung an den Arbeitsmarkt einschließlich Maßnahmen zum Bildungstransfer.
- Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zum Know-how-Transfer an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, Auf- und Ausbau akademischer Kooperationsnetzwerke, Unterstützung der Mobilität von Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftlern.

Charakteristik der bewilligten Projekte

Im spezifischen Ziel 3.2 (Interventionskategorie 118) wurden 19 Projekte mit 61 Projektpartnern, davon 27 aus Sachsen und 34 aus Tschechien, bewilligt.

Das bewilligte Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 16,1 Mio. EUR bzw. 11,0% des Gesamtprogramms.

Die o.g. 3 Handlungsfelder sind inhaltlich miteinander verknüpft.

- 4 Projekte beinhalten **schulische Projekte und die berufliche Qualifizierung**. Schulische Projekte setzen direkt bei den Schülern an, bspw. in der verbesserten Berufsorientierung für Schüler im Alter von 13-19 Jahren (2,6 Mio. EUR).
- 10 der insgesamt 19 Projekte behandeln die **berufliche Aus- und Weiterbildung**, z.B. arbeiten Mittelschulen zusammen, tauschen Erfahrungen von Pädagogen und Schülern aus, verbessern die Sprachkenntnisse und führen Praktika, Kurse, Workshops durch. In diesen Bereich fließen auch die meisten Zuschüsse (rund 9,1 Mio. EUR).
- Der dritte Bereich mit insgesamt 5 Projekten beinhaltet die **Kooperation von Hochschulen** mit dem Ziel gemeinsame Bildungsangebote aufzubauen. Der wissenschaftliche Austausch der Universitäten soll in bestimmten Themenbereichen (wie Umwelt, Bauforschung) verstärkt und damit die Qualifikationen von Absolventen verbessert werden. In diesen Bereich fließen 4,4 Mio. EUR.

Ende 2018 wurde 1 Projekt abgeschlossen, 6 Projekte befinden sich in der Endphase (Vorhabensende bis 31.03.2019). Weitere 3 Projekte sind schon relativ weit fortgeschritten und werden bis Ende 2019 fertiggestellt sein. Daher können bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Das abgeschlossene Projekt „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“ (Zusammenarbeit von 5 Bibliotheken im sächsisch-tschechischen Grenzraum im Rahmen der Hochschulkooperation) hat eine gute Webseite veröffentlicht. Durch das Projekt sollen wissenschaftliche Bibliotheken – im eigenen Wirkungsbereich - eine starke Aufwertung als Kommunikationszentrum und Lernraum (im Sinne von „Lernort“) erhalten. Es gibt auch eine Abschlusspublikation.

Das Projekt „Planspiel“ ist bereits weit fortgeschritten. Die Kooperationspartner entwickeln ein Planspiel für die Altersgruppe der 11-15-Jährigen aus Sachsen und Böhmen, bilden Planspieltrainer aus und setzen diese in geplanten 21 Veranstaltungen ein. Insgesamt sollen rund 1.300 Teilnehmer erreicht werden (Schüler und Multiplikatoren). Es wurden bereits 14 mehrtägige Schülercamps mit 700 Teilnehmern durchgeführt.

Tabelle 30. Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.2

Projekttitle	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich			
1. Das Planspiel - Förderung von Demokratie und Toleranz sowie grenzüberschreitender Zusammenarbeit	989.534	3	31.01.2019
2. H2AC4schools – Renn-Challenge für sächsische und tschechische Schulen zum ErFAHREN der E-Mobilität mit Wasserstoff	698.376	3	31.08.2020
3. Länderübergreifende Aktivitäten für Berufsorientierung und Ausbildung - LABORA	426.086	2	30.09.2020
4. Handwerk im Dreiländereck	480.622	4	30.09.2020
Summe	2.594.618	12	
Berufliche Aus- und Weiterbildung			
1. Grenzübergreifender Lehrverbund Kunststofftechnik Zittau - Liberec (GreK)	817.483	3	31.03.2019
2. GEMINI - Eine GEMeinsame INItiative für den tschechisch-deutschen Arbeitsmarkt durch grenzüberschreitende Berufsorientierung	584.836	3	31.03.2019
3. Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik	1.456.103	4	31.07.2019
4. POKROK.digital - Praxisorientierte Kompetenzentwicklung Produktionstechnik in den Regionen durch Kooperation.digital	1.177.384	5	31.12.2019
5. Entwicklung eines grenzübergreifenden studienintegrierten Netzwerks zur Förderung der Unternehmensbildung	251.632	2	31.12.2019
6. Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří	1.042.354	6	30.04.2020
7. Industrie 4.0 - Implementierung Digitale Bildung in die berufliche Ausbildung	368.830	3	31.08.2020

Projekttitle	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
8. Bildung-Aktiv! Inklusive Berufsfindung in der Euroregion	1.995.148	2	30.09.2020
9. ProFit im Beruf - durch Sprach- und Fachsensibilisierung im Studium	411.509	2	30.09.2020
10. Schule und Glas - Kreativwerkstatt auf dem Weg ins Leben	1.025.568	3	31.12.2020
Summe	9.130.847	33	
Kooperation von Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen, Auf- und Ausbau akademischer Kooperationsnetzwerke und Mobilitätsunterstützung			
1. Lernraum - Bibliothekarische Informationsplattform	757.132	5	31.12.2018
2. Transnationales Bildungsprojekt - nachhaltige und effiziente Ressourcennutzung	1.536.565	4	31.01.2019
3. Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau	1.077.433	3	31.01.2019
4. Grenzenlos Qualifiziert: Aufbau einer Kompetenzpartnerschaft im Bereich Bauforschung zur Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses in der Grenzregion	622.349	2	31.03.2019
5. Untersuchung der Bewegungsaktivitäten der Kinder in der Region Karlsbad und Chemnitz in Grundschulen im Hinblick auf die motorische Leistungsfähigkeit	434.735	2	30.11.2020
Summe	4.428.214	16	
Gesamt	16.153.679	61	

Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs für das spezifische Ziel 3.2

Aus den Outputzahlen wird ersichtlich, dass die Umsetzung gestartet ist und erste Ergebnisse zeigt.

Die Teilnehmerzahlen liegen rund bei einem Drittel des Planwertes auf Projektebene. Bislang wurden insgesamt rund 2.900 männliche und weibliche Teilnehmer erreicht.

Teilnehmer verzeichnen alle 3 Handlungsfelder. Die Planzahlen der Hochschulprojekte wurden schon zu 96% erfüllt.

Gemeinsame Bildungsangebote konnten bislang nur im Handlungsfeld Aus- und Weiterbildung entwickelt werden. 3 gemeinsame Bildungsangebote wurden im Rahmen der folgenden Projekte aufgebaut:

- „Bildung-Aktiv! Inklusive Berufsfindung in der Euroregion“ (auf der Projektwebseite gibt es keine Informationen dazu, <http://www.martinshof-diakoniewerk.de/index.php?id=523>).

- „Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik“ (neues Labor zur Fahrzeugsimulation).
- „Industrie 4.0 - Implementierung Digitale Bildung in die berufliche Ausbildung“ (Ist. Projektwebseite wurde im November 2018 ein virtuelles Klassenzimmer in Betrieb genommen; eine gute Webseite ist verfügbar: www.dpfa.de/industrie-40/willkommen/).

In den Abschlussberichten werden die Projektergebnisse zukünftig vertieft dargestellt.

Tabelle 31. Outputindikatoren für das spezifische Ziel 3.2

Outputindikatoren für 3.2	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	%
Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote (OI10)	26	3	12%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - männlich	4.781	1.541	32%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - weiblich	3.608	1.389	38%

Quelle: SMUL, Datenstand 18.02.2019

Tabelle 32. Differenzierung der Teilnehmer nach Handlungsfeldern (CO46)

	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	in %
Schulische Projekte	3.440	758	22%
Aus- und Weiterbildung	3.969	1.235	31%
Kooperation von Hochschulen	980	937	96%
Summe	8.389	2.930	35%

Quelle: SMUL, Datenstand 18.02.2019

Tabelle 33. Differenzierung der Bildungsangebote nach Handlungsfeldern (OI10)

	Zielwert (Projekte)	Istwert (Projekte)	in %
Schulische Projekte	3	0	0%
Aus- und Weiterbildung	20	3	15%
Kooperation von Hochschulen	3	0	0%
Summe	26	3	12%

Quelle: SMUL, Datenstand 18.02.2019

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs für die spezifischen Ziele 3.1 und 3.2 (PA 3)

Der gute Umsetzungsfortschritt in Bezug auf die Planwerte (Teilnehmerzahlen) wird von den Projekten unter dem spezifischen Ziel 3.1 vorangetrieben. Die Zielwerte auf Projektebene werden im spezifischen Ziel 3.1 zu einem höheren Ausmaß erreicht als im spezifischen Ziel 3.2.

Ein Vergleich der Soll- und Ist-Werte der Indikatoren zeigt insgesamt einen fortgeschrittenen Umsetzungsstand. Der OI10 mit dem Ziel, 7 Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote umzusetzen, ist bereits zu 43% erreicht.

Der CO46 (Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung) ist Ende 2018 bereits erfüllt und überschritten.

Tabelle 34. Umsetzungsstand Indikatoren IP 10b (Spezifische Ziele 3.1 + 3.2)

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018) (Projekte)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
OI10	Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote	3	26	12%	7	43%
CO46	Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - männlich	7.753	14.936	52%	4.500	172%
CO46	Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - weiblich	8.387	14.300	59%	4.500	186%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018

6.2.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchen der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet. Die folgende Abbildung 38 zeigt den Beitrag der Projekte zur Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (angestrebte Programmziele im spezifisches Ziel 3.2, IP 10b).

Ein Großteil der Projekte (66%) unter dem SZ 3.2 gab an, dass ihr Projekt einen Beitrag zur Stärkung des Wissenstransfers in der Grenzregion leistet.

Auch das Programmziel „bessere und höhere berufliche Qualifikation“ wird durch 62% der Projekte angesprochen.

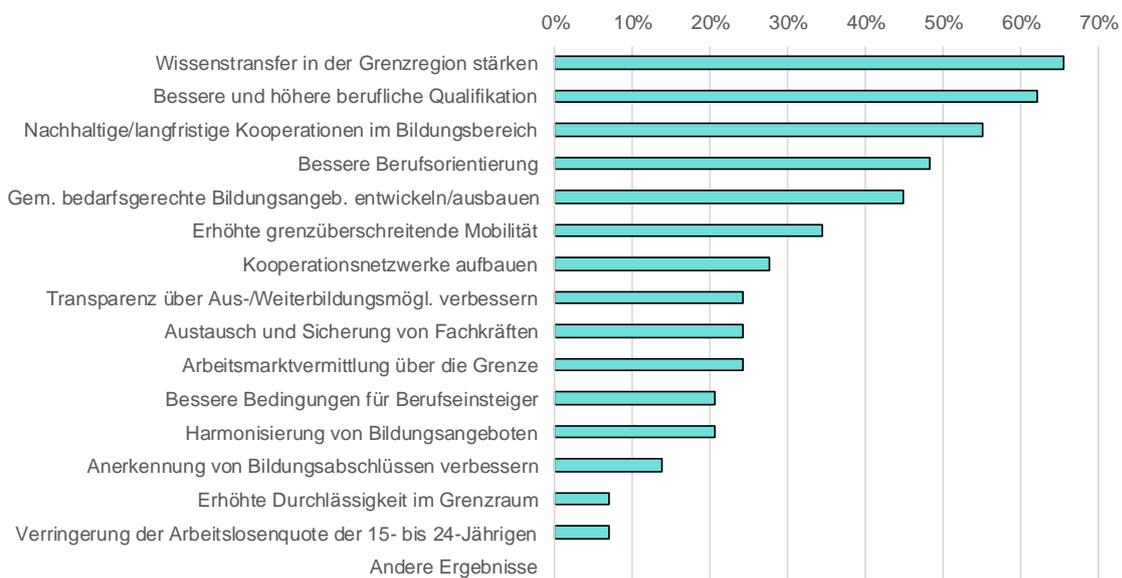
Ebenso werden die Programmziele „nachhaltige und langfristige Kooperationen im Bildungsbereich“, „bessere Berufsorientierung“ und „gemeinsame bedarfsgerechte Bildungsangebote entwickeln und ausbauen“ durch die Projekte von jeweils mindestens 45% der teilnehmenden Kooperationspartner angesprochen.

Sehr ambitionierte Programmziele wie „bessere Bedingungen für Berufseinsteiger“, „Harmonisierung von Bildungsangeboten“ oder die „Anerkennung von Bildungsabschlüssen verbessern“ sind hingegen nur für sehr wenige Projekte (14% - 21%) relevant bzw. geplant.

Noch weniger genannt werden die „Erhöhte Durchlässigkeit im Grenzraum“ und das Ziel „Verringerung der Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet“ (je 7%), das auch als Ergebnisindikator in diesem spezifischen Ziel definiert ist.

Zusammenfassend gesehen, zielen die Beiträge auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Kompetenzaufbau ab, z.B. durch Wissenstransfer. Konkrete Ergebnisse wie die Anerkennung von Bildungsabschlüssen werden weniger erwartet.

Abbildung 38. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 29

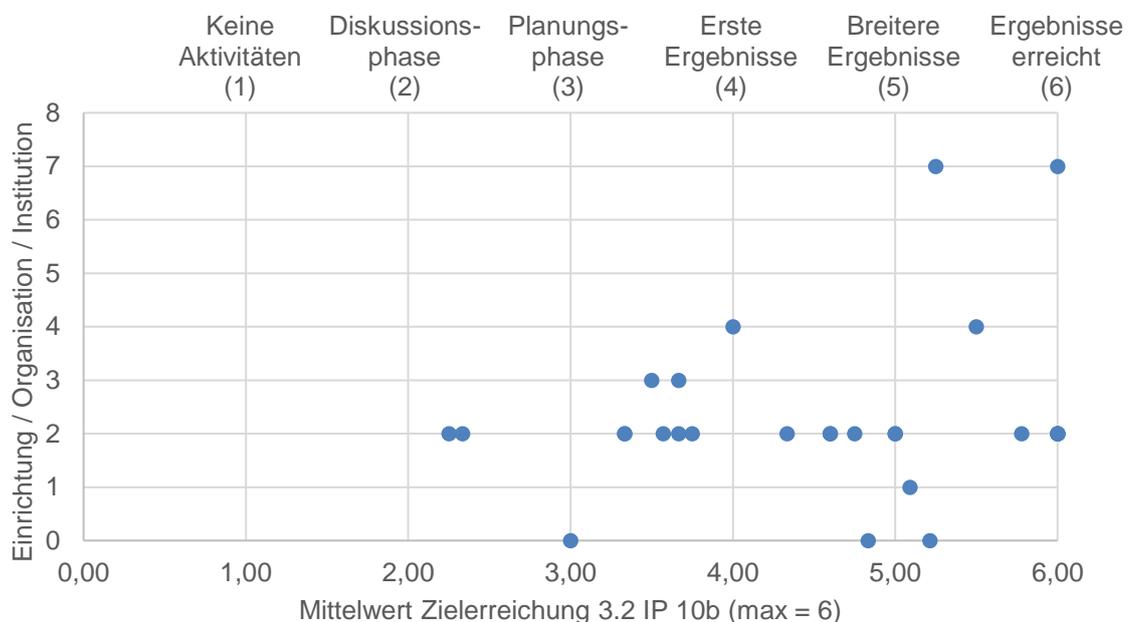
Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse einzuschätzen.

Das folgende Streudiagramm in Abbildung 39 zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im Bereich der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen) getrennt nach Institutionen. Die Projekte sind noch mitten in der Umsetzung. Die Einschätzung bildet eine große Spannweite ab von „Diskussionsphase“ bis „Ergebnisse wurden erreicht“.

Es zeigt sich, dass im spezifischen Ziel „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen“ sich nur wenige Projekte noch in der Phase der ausführlichen Aktivitätenplanung befinden, die meisten aber die Planungsphase abgeschlossen haben und bereits Maßnahmen umgesetzt wurden und Umsetzungsergebnisse sichtbar sind.

Abbildung 39. Zielerreichung nach Institution unter IP 10b, SZ 3.2



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=28);
Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen; 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer; 8 = EVTZ

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Bereich Zusammenarbeit von Hochschulen wird ein universitäres Projekt im Bereich Umwelt-Ausbildung vorgestellt.

Universitäre Erforschung von Quellen im Ostteil des Programmgebietes

Das im Januar 2019 abgeschlossene Projekt „Quellen verbinden“⁶ erforschte Quellen und Quellgebiete beiderseits der tschechisch-sächsischen Grenze in der Region Liberec

⁶ Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau

- Zittau. Es sollen die Grundlagen eines akkreditierten Double-degree-Bildungsprogrammes im Bereich Umweltbildung entwickelt werden. Es wurde von 3 Partnern, davon 1 in Sachsen und 2 in Tschechien, durchgeführt.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Erstellung eines langfristigen Kooperationsnetzes akademischer und nichtakademischer Institutionen.
- Inventarisierung und Kartierung ausgewählter Quellgebiete im Gebiet Liberec-Zittau und Erarbeitung einer Methodik zur Auswertung der Quellgebiete.
- Aufbau einer grenzüberschreitenden gemeinsamen Umwelt-Ausbildung und Know-how Transfers an den Partnerhochschulen zu den Themen Geographie, Ökologie, Hydrologie, Bedeutung, Nutzung und Schutz der Quellgebiete in der Region Liberec-Zittau.
- Vorbereitung eines Ausbildungsprogrammes über die aufgestellte Methodik der Auswertung von Quellgebieten.
- Erweiterung der Kenntnisse in Schulen und der Öffentlichkeit der Region Liberec-Zittau über die Quellgebiete.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie befand sich das Projekt in der Endphase der Umsetzung.

Die neu zusammengesetzte Partnerschaft aus drei Universitäten hat das Vorhaben ohne Anlaufschwierigkeiten zum Projektstart etablieren können. Dazu beigetragen hat die Managementkompetenz des tschechischen Lead-Partners. Wesentliche Projektergebnisse wurden gemeinsam erarbeitet wie beispielsweise der Atlas der Quellen. Der Atlas ist die erste Webapplikation zu Quellen im Lausitzer Gebirge, Isergebirge und Zittauer Gebirge. Der Atlas ist online öffentlich verfügbar unter der Adresse <http://prameny.tul.cz/de/atlas>.

Hervorzuheben ist die professionelle Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der gut gestalteten Projektwebseite, die in dieser Qualität selten bei einem Interreg-Projekt anzutreffen ist.

Die Partnerschaft konnte sowohl die forschungsorientierten als auch die pädagogischen Ziele (mit Einschränkungen) erreichen.

Das Projekt ist nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht interessant, sondern auch im Bereich der pädagogischen Tätigkeit der beteiligten Universitäten. Auch Studenten aus anderen europäischen Ländern, aber auch aus Nepal, Japan oder dem Niger, nahmen an Projektaktivitäten teil, was als ein Erfolg des Projekts angesehen werden kann.

Nur im beschränkten Ausmaß gelang die beabsichtigte Ansprache von Lehrkräften in Grund- und Mittelschulen, was zum Teil auf mangelndes Interesse zurückzuführen ist. Es gab allerdings auch keinen Partner in der Kooperation, der die Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Grund- und Mittelschulen mitbrachte.

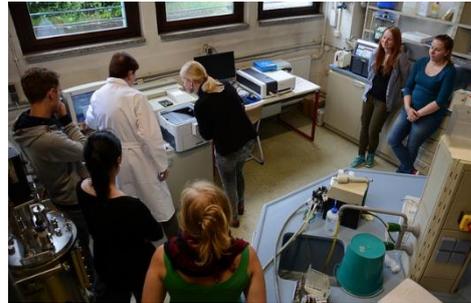
Derzeit ist noch nicht absehbar, ob sich das Bildungsprogramm – wie angestrebt - auf universitärer Ebene umsetzen bzw. akkreditieren lässt. Im Rahmen des Projektes wurden die Grundlagen dafür geschaffen, jedoch eher auf der theoretischen Ebene. Die Einführung des Studiengangs selbst erfolgt nicht im Projekt, dazu war die Umsetzungszeit zu kurz. Das Akkreditierungsverfahren ist kompliziert und zeitaufwendig. Das Management der Partnerhochschulen wird jedenfalls über die Projektergebnisse und die geschaffenen Grundlagen für ein zukünftiges Bildungsprogramm informiert.

Inwieweit durch das Projekt die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen im Programmraum verbessert werden (Spezifisches Ziel 3.2) soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untersucht werden.

Bilder zum Projekt „Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec – Zittau“



Mobiles Gerät für die Feldforschung, das von den Studierenden gemeinsam genutzt wird (Tablett mit GIS-Karte zur Erfassung von Geodaten, Messgeräte für chemische Grundwerte) (Jiří Šmída, Technical University in Liberec)



Analyse von Quellwasserproben im Labor (IHI Zittau, Workshop für Studierende, 2017) (Jiří Šmída, Technical University in Liberec)

6.2.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Der Ergebnisindikator bezieht sich auf die Arbeitslosigkeit im Alter von 15 bis 24 Jahren und wird mit Hilfe von Fachstatistiken aus Sachsen und Tschechien ermittelt (siehe Anhang, Tabelle 54).

Die Arbeitslosenquote der 15-24-Jährigen sinkt im **Programmgebiet** seit 2013 kontinuierlich und beträgt Ende 2017 im Mittel 7% (Mittelwert der entsprechenden Regionen in Sachsen, Thüringen und Tschechien). Damit ist der angepeilte Zielwert bereits unterschritten.

In absoluten Zahlen sind die Arbeitslosen im Alter von 15 bis 24 im Programmgebiet zwischen 2013 und 2017 von 24.800 auf 12.000 Personen zurückgegangen.

Im **tschechischen Programmgebiet** liegt die Arbeitslosenquote 2017 mit 9% höher als im sächsischen Programmgebiet, hat sich seit 2013 jedoch sehr stark verringert (von 23% auf 9%).

Auf der **deutschen Seite (Sachsen und Thüringen)** ist die Arbeitslosenquote der genannten Zielgruppe im selben Zeitraum von 9% auf 6% zurückgegangen.

Fortschreibung des Ergebnisindikators

Tabelle 35. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.2)

ID	Indikator	Ausgangswert (2013)	Istwert (Ende 2017)	Zielwert (2023)
EI 3.2	Anteil der Arbeitslosen 15 – 24jährigen bezogen auf das Programmgebiet (in %)	12	7	11

Quelle: Auswertungen von Fachstatistiken

Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators

In der Online-Befragung gaben nur 7% der Kooperationspartner an, einen Beitrag zu dem Ziel „Verringerung der Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet“ (= Spiegelindikator⁷) zu leisten. Ein Beitrag der Projekte zur Veränderung des Ergebnisindikators ist demnach kaum gegeben.

Der Einfluss des Kooperationsprogrammes auf die Veränderung des Ergebnisindikators Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet dürfte marginal sein. Ein makroökonomischer Indikator ist für ein Kooperationsprogramm nicht angemessen.

Relevante Ergebnisse des Ergebnisindikators EI 3.1 für das spezifische Ziel 3.2

Die Befragung für das spezifische Ziel 3.1 ist auch für die berufliche Qualifizierung im spezifischen Ziel 3.2 interessant. Teilbereiche des Ergebnisindikators für das spezifische Ziel 3.1 sind wesentlich geeigneter für das spezifische Ziel 3.2 als die Arbeitslosenstatistik.

Laut Ergebnisindikator EI3.1, der aus der Befragung von Bildungsakteuren hervorgeht, gibt es eine positive Entwicklung in folgenden Bereichen:

- Die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Institutionen hat sich in der Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung und im Hochschulbereich verbessert.
- Der grenzübergreifende Transfer von Wissen und die Vernetzung im Programmgebiet zwischen deutschen und tschechischen Institutionen im Bildungsbereich hat sich verbessert.
- Die grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden im Programmgebiet hat sich verbessert.
- Die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit Blick auf die Bedarfe und Anforderungen des gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes im Programmgebiet hat sich im Bereich der Schulischen Bildung und im Hochschulbereich verbessert.

Laut den befragten Kooperationspartnern haben die Projekte insbesondere den Wissenstransfer in der Grenzregion gestärkt, die Kooperation im Bildungsbereich ausgebaut und die Mobilität erhöht. Es ist also wahrscheinlich, dass das Kooperationsprogramm zur positiven Entwicklung beigetragen hat.

⁷ Während der Ergebnisindikator unabhängig von den Begünstigten erhoben wird, bildet der Spiegelindikator die Bewertung der Kooperationspartner ab.

Eine Verschlechterung sehen die befragten Bildungsakteure generell in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften:

- Die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit Blick auf die Bedarfe und Anforderungen des gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts im Programmgebiet hat sich im Bereich Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung verschlechtert.
- Die grenzüberschreitende Mobilität von Menschen in Weiterbildung und Fachkräften im Programmgebiet hat sich verschlechtert.

Diese negative Einschätzung dürfte mit dem großen Mangel an Fachkräften, der vor allem in Tschechien gegeben ist, zusammenhängen.

Was das Kooperationsprogramm zur Bewältigung dieser Herausforderung beitragen kann, lässt sich derzeit nicht beurteilen und wird Thema der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung sein.

Der Austausch und die Sicherung von Fachkräften sind jedenfalls ein längerfristiges Ziel des Programmes (siehe Wirkungsmodell), zu dem die Projekte beitragen sollten.

Tabelle 36. Relevante Ergebnisse des Ergebnisindikators 3.1 für 3.2 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spann- weite	n
Allgemeine Bewertung Zusammenarbeit im Bildungsbereich insgesamt	3,7	2,7	1	6	5	25
Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	3,8	2	6	4	18
Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,1	3,0	1	5	4	11
Allgemeine Bewertung Grenzübergreifender Transfer von Wissen und Vernetzung	3,9	3,4	2	6	4	22
Spezifische Bewertung: Informations- und Datenaustausch	3,9	3,5	2	6	4	20
Spezifische Bewertung: Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards	4,2	3,3	2	6	4	19
Spezifische Bewertung: Kooperationsnetzwerke	3,5	3,6	2	6	4	16
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Weiterqualifizierung	4,3	4,2	2	6	4	17
Spezifische Bewertung: Personalaustausch	3,7	4,1	2	6	4	18
Allgemeine Bewertung Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt allgemein	3,9	3,9	1	6	5	21
Spezifische Bewertung: Schulische Bildung	4,3	3,3	1	6	5	19

	Ausgangswert (Mittelwert 2014)	Fortschreibung (Mittelwert 2018)	Min	Max	Spann- weite	n
Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	4,5	2	6	4	17
Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,7	3,1	1	6	5	12
Allgemeine Bewertung grenz- überschreitende Mobilität	3,6	3,0	1	6	5	25
Spezifische Bewertung: Schüler/innen	3,4	3,4	1	6	5-	19
Spezifische Bewertung: Auszubildende	4,0	4,1	2	6	4	11
Spezifische Bewertung: Studierende	3,3	3,0	2	6	4	12
Spezifische Bewertung: Menschen in Weiterbildung, Fachkräfte	3,8	4,3	2	6	4	19

Quelle: Online-Befragung 2018; die Tabelle umfasst nur Teilaspekte, die für 3.2 relevant sind

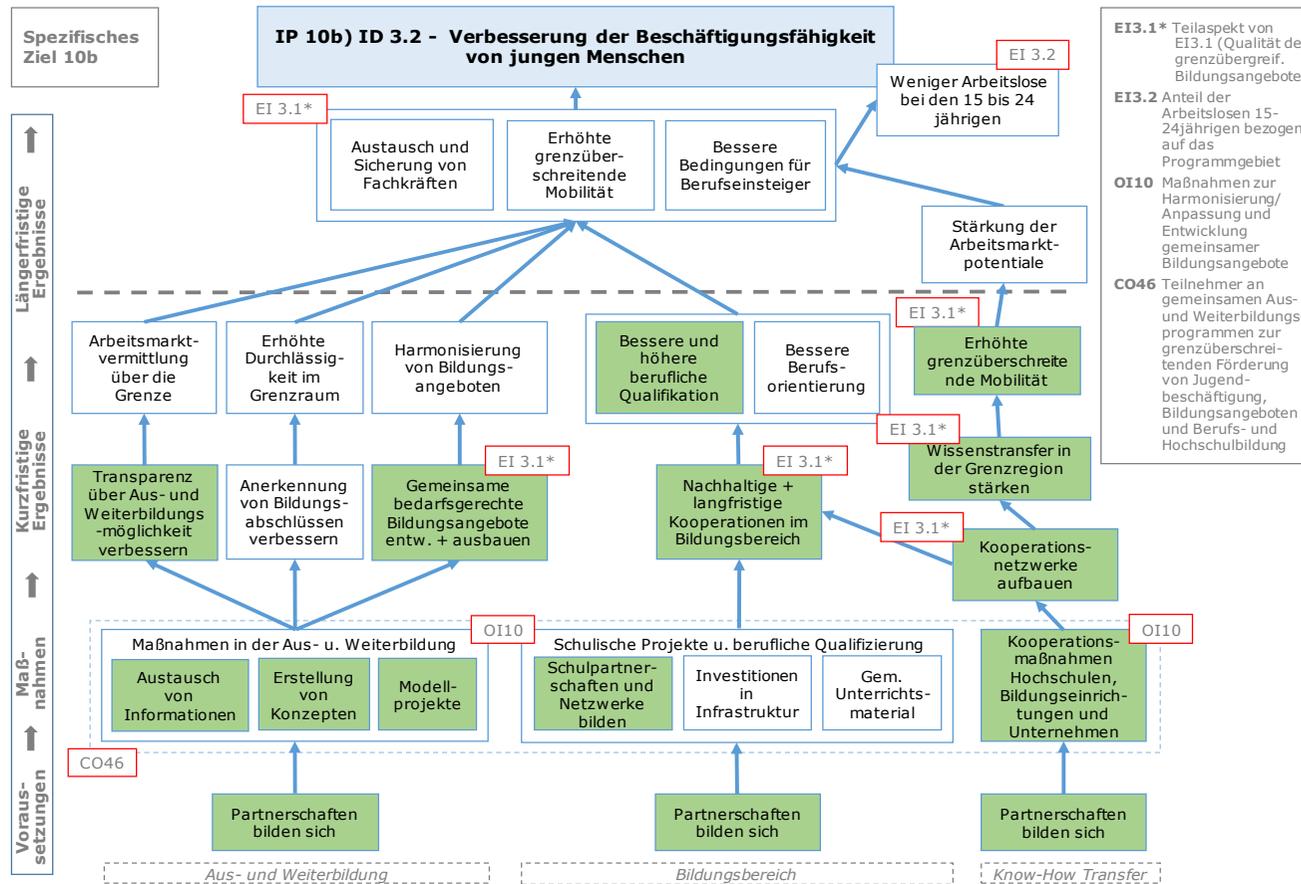
6.2.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Die Einordnung der Projekttypen in das Wirkungsmodell in Abbildung 40 ist möglich.

Der Wirkungspfad ist auf der Ebene der Maßnahmen und kurzfristigen Ergebnisse bereits gut entwickelt, kann aber derzeit noch nicht gesamthaft beurteilt werden.

- In allen 3 Handlungsfeldern ist die Umsetzung gestartet. Bislang haben rund 2.900 Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsprogrammen teilgenommen. Insbesondere bei der Kooperation von Hochschulen wurden die geplanten Teilnehmerzahlen in einem hohen Ausmaß erreicht.
- Gemeinsame Bildungsangebote konnten bis Ende 2018 nur im Handlungsfeld Aus- und Weiterbildung entwickelt werden. Es gibt derzeit nur wenig Informationen zu diesen aufgebauten Bildungsangeboten und wie diese zur Erreichung der Programmziele beitragen.
- Laut der Befragten tragen die Projekte vor allem zum stärkeren Wissenstransfer, zur höheren beruflichen Qualifikation und zur besseren Kooperation im Bildungsbereich bei.
- Weniger angesprochen werden konkrete Ergebnisse, wie die Harmonisierung von Bildungsangeboten oder die Anerkennung von Bildungsabschlüssen.
- Die Projekte sind noch mitten in der Umsetzung. Umsetzungsergebnisse konnten erst teilweise erreicht werden.
- Die Fallstudie zum Projekt „Quellen verbinden“ bestätigt, dass die forschungsorientierten Ziele erfolgreich erreicht werden konnten, ein gemeinsames Bildungsprogramm der Universitäten konnte bislang noch nicht realisiert werden.
- Der Ergebnisindikator EI3.1 „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ unterstreicht positive Entwicklungen im verstärkten Wissenstransfer in der Grenzregion, in der verbesserten Kooperation im Bildungsbereich und in der erhöhten Mobilität von Studierenden. Der Ergebnisindikator zeigt aber auch sehr große Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung und in der Mobilität von Fachkräften auf. Der Beitrag des Kooperationsprogrammes zur Bewältigung dieser Herausforderung kann derzeit nicht eingeschätzt werden.

Abbildung 40. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis
 Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung
 Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

7 Analyseergebnisse Prioritätsachse 4 - Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung

7.1 Spezifisches Ziel 4 – Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (IP 11b)

Die Ergebnisse im Überblick

- 33 Projekte mit 101 Kooperationspartnern wurden bewilligt. Dafür wurden 24% der Programmmittel eingesetzt.
- Die Investitionspriorität ist unter dem spezifischen Ziel „Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes“ thematisch sehr breit angelegt. Es werden 7 unterschiedliche Handlungsfelder unterstützt, in denen unterschiedliche Arten von Akteuren kooperieren. Die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden ist ein Teilbereich der Projekte.
- Zum Zeitpunkt Ende 2018 ist 1 Projekt abgeschlossen. 14 der 33 Projekte sind bereits weit fortgeschritten und sollen bis Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein, darunter ein polizeiliches Kooperationsprojekt, zu dem eine Fallstudie gemacht wurde.
- Die Outputindikatoren, die auf die Anzahl beteiligter Institutionen abzielen, weisen bereits einen hohen Umsetzungsfortschritt auf. Des Weiteren wurden bis Ende 2018 2 gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze entwickelt.
- Die Fallstudien untersuchen 2 von insgesamt 7 Handlungsfeldern in der Investitionspriorität.
- Bei der Zusammenarbeit von Polizeidirektionen ist es weitgehend gelungen, die notwendige Kontrolltechnik durch Beschaffungen zu verbessern. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch der vier Polizeidirektionen deutlich intensiviert, wie die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten zeigen. Durch das Projekt konnte die Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum deutlich gestärkt werden.
- Im Luftschadstoff-Projekt „OdCom“ wurden die wissenschaftlichen Projektziele - soweit zum Zeitpunkt der Fallstudie erkennbar - teilweise erreicht und sind noch in Umsetzung begriffen. Das Projekt hat großes mediales Interesse erregt.
- Die meisten Befragten stellen im Rahmen ihrer Projekte einen besseren Erfahrungs- und Informationsaustausch (94%) und eine Intensivierung der Kontakte (89%) fest.
- Laut Fortschreibung des Ergebnisindikators hat sich das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lt. Befragung der Kooperationspartner (darunter institutionelle Akteure) gegenüber 2014 leicht verbessert. Die Befragten sehen die stärkste Veränderung in der wachsenden Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs.
- Das Wirkungsmodell wurde im Bereich der polizeilichen Kooperation überprüft (1 von 7 Handlungsfeldern). Der Wirkungspfad funktioniert durchgängig und ohne Lücken.

7.1.1 Umsetzungsstand

Die Ausrichtung der IP 11b unterscheidet sich grundlegend von den anderen Interventionsprioritäten, die jeweils auf ein bestimmtes Themenfeld konzentriert sind.

Die IP 11b zielt auf die bessere Zusammenarbeit von Behörden, Institutionen und Interessenträgern bei der Bewältigung von Herausforderungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen ab, wobei die Themenfelder der Zusammenarbeit nicht von vornherein im Programm abgegrenzt wurden.

Dies begründet sich darin, dass die verbesserte Zusammenarbeit – mit einem längerfristigen Potenzial – die Hauptzielrichtung der Investitionspriorität ist. Projekte, die thematisch nicht in die anderen IPen passen, aber eine starke Komponente der Verbesserung von Kapazitäten aufweisen – sind in dieser Investitionspriorität förderfähig.

Die IP 11b ist folgerichtig auch ein Sammelbecken unterschiedlicher Kooperationsthemen. Für einige dieser Themen wurden inhaltliche Ziele im Programmdokument formuliert.

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 11b sind:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (zum Beispiel in den Bereichen Sicherheit, Rechts- und Verwaltungsfragen, Regionalplanung und -entwicklung, Öffentlicher Personennahverkehr, Ausbau der Zusammenarbeit der Arbeitsmarktakteure, wirtschaftliche Zusammenarbeit)
- Gemeinsamer Kleinprojektfonds

Charakteristik der bewilligten Projekte

In der IP 11b (Interventionskategorie 119) wurden 33 Projekte mit 101 Partner (davon 48 in Sachsen und 53 in Tschechien) bewilligt. Das bewilligte Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 35,3 Mio. EUR bzw. 24% des Gesamtprogramms.

Die Investitionspriorität ist ein **Sammelbecken** von 7 unterschiedlichen Themenbereichen, in denen unterschiedliche Akteure kooperieren. Die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern ist ein wichtiges Ziel der Projekte.

Die Projekte können thematisch in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- 6 Projekte betreffen die **Kooperation der Polizei** (inklusive Investitionen in Ausrüstung). Ein Projekt ist Teil der Begleitforschung.
- 5 Projekte werden im Bereich **Gesellschaft und Kultur** implementiert.
Ein Beispielprojekt ist [kultura.digital](http://www.kultura.digital). Durch dieses Vorhaben soll bis Mitte 2019 ein kostenloses und tagesaktuelles Webportal entstehen, mit dem persönliche Touren zur Gegenwartskunst entlang der Elbe je nach Budget, Zeitfenster und Vorlieben zusammengestellt werden können. Im Projekt arbeiten die TU Dresden mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Jan-Evangelista-Purkyne-Universität Ústí nad Labem und der Euroregion Elbe/Labe zusammen. (www.kultura.digital).
- 5 Projekte werden von **Sportvereinen** realisiert.
Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit der beiden Fußballvereine SG Dynamo aus Dresden und FK Ústí nad Labem aus Tschechien im Nachwuchsbereich. Die

Klubs kooperieren im Projekt „Zwei Länder, zwei Sprachen – durch Fußball verbunden“. Das Projekt wurde bereits Mitte 2018 abgeschlossen. Neben gemeinsamen Freundschaftsspielen, Trainingslagern und Turnieren sowie dem Tausch von Spielern, Hospitationen und Weiterbildungen auf sportlichem Sektor gehört auch der kulturelle Austausch dazu: Die Sprache des anderen verstehen, genau wie die jeweils landestypische Kultur kennenzulernen. Im Projekt wurden rund 300 junge Kicker betreut.

- 5 Projekte werden Bereich **Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie** umgesetzt, darunter das großvolumige Projekt „Odcorn“, welches die Gesundheitsbelastungen von Gerüchen untersucht und Teil der Begleitforschung ist.

Ein anderes Beispielprojekt ist das sächsisch-tschechisches Netzwerk von Institutionen und privaten Personen, die das Interesse für den geologischen Reichtum der Euroregion Neisse verbindet. Im Projekt GECON (www.gecon.online) werden Erfahrungen über den geologischen Reichtum der Euroregion Neisse ausgetauscht.

- 5 Projekte beinhalten die **Zusammenarbeit in der Verwaltung**, um z.B. Abläufe in den Verwaltungen zu verbessern und Dienstleistungen für die Bürger und Unternehmen zu optimieren;

Beispielsweise wird im Projekt CLARA III (dritte Auflage) auf der Ebene der Verwaltungsorgane die Zusammenarbeit in 7 Bereichen intensiviert (z.B. im Zivilschutz, Tourismus, in der modernen öffentlichen Verwaltung und deren Informationssysteme, im Umweltschutz und Verkehr). Öffentliche Institutionen wie Karlovarský kraj, Město Cheb, der Vogtlandkreis sowie die Euroregion EUREGIO EGRENSIS arbeiten längerfristig zusammen (<http://sasko.clara3.eu/de/>).

- Auch die vier **Kleinprojektfonds** (KPF) werden unter der IP 11b unterstützt. Die KPF sind nicht Teil der gegenständlichen Evaluierung. Laut Evaluierungsplan kann die Verwaltungsbehörde entscheiden, Ad-hoc-Evaluierungen zu beauftragen, um die KPF zu bewerten. Die Euroregion Elbe/Labe hat 2017 die Ergebnisse der in der Periode 2007–2013 unterstützten Projekte evaluieren lassen (vgl. IWR-Leipzig, 2017, Evaluierung der Kleinprojekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit).

- 3 Projekte betreffen die Zusammenarbeit in der **Verkehrsplanung**.

Beispielsweise arbeiten im Projekt e-FEKTA die Stadtverwaltungen von Litoměřice (CZ) und Dresden (SN) zusammen und tauschen Erfahrungen zu nachhaltiger Mobilität und Elektromobilität aus. Betriebskosten und Emissionen der Dienstwagenflotten der Stadtverwaltungen sollen gesenkt werden. Nach Projektabschluss sollen die Ergebnisse genutzt werden, um Strategien für die weitere Integration von Elektromobilität in die Verkehrsentwicklung zu formulieren.

Im Bereich der **Rechtskultur** ist bislang kein Projekt zustande gekommen, aber ist in Vorbereitung (Stand 21.03.2019).

Die Handlungsfelder Kooperation der Polizei und Zusammenarbeit in der Verwaltung gehen über die klassische Projektförderung hinaus und behandeln auch längerfristige und strukturelle „**Governance-Fragen**“ zum Abbau grenzüberschreitender Hindernisse im Sinne des Zieles „Bessere Interreg-Governance“ für die Programmperiode 2021 bis 2027.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2018 ist 1 Projekt abgeschlossen („Zwei Länder, zwei Sprachen, durch Fußball verbunden“). 14 der 33 Projekte

sind bereits weit fortgeschritten in der Implementierungsphase und sollen bis Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein, darunter das Projekt „Kooperation der Polizei“, zu dem im Zuge der Evaluierung eine detaillierte Fallstudie erstellt wurde. Es können somit bereits Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Tabelle 37. Übersicht der Projekte unter IP 11b

Projekttitlel	Zuschussvolumen (bewilligt) in €	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
Kleinprojektfonds			
1. Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa	3.447.845	2	31.12.2022
2. Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUREGIO EGRENSIS	3.447.845	2	31.12.2022
3. Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUROREGION ELBE/LABE	3.447.845	2	31.12.2022
4. Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří	3.447.844	2	31.12.2022
Summe	13.791.378	8	
Polizei Kooperation			
1. Gemeinsame polizeiliche grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von präventiven und repressiven Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung von extremistischen Erscheinungsformen	1.257.300	4	30.06.2019
2. Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet (Bekämpfung allgemeiner und besonderer Kriminalitätsschwerpunkte)	773.691	4	30.06.2019
3. Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet durch koordinierte Öffentlichkeitsarbeit	614.379	5	30.06.2019
4. Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr	1.799.293	4	31.12.2019
5. Mobil und effektiv im gemeinsamen Grenzgebiet	1.461.336	2	31.12.2019
6. Gemeinsame Bekämpfung der Kriminalität im Bereich des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs im sächsisch-tschechischen Grenzraum	866.683	3	31.12.2020
Summe	6.772.681	22	
Investitionen in Gesellschaft und Kultur			
1. kultura.digital	688.579	4	30.06.2019
2. Starke Nachbarn –Deutsch-Tschechische Partnerschaften durch Freiwilligendienste	407.050	2	31.08.2019

Projekttitle	Zuschussvolumen (bewilligt) in €	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
3. Das böhmisch - sächsische Grenzgebiet barrierefrei	859.307	2	31.12.2019
4. Archiv-Net	608.995	2	30.09.2020
5. Spätmittelalterliche Kunst in der Montanregion Erzgebirge	969.757	3	30.06.2021
Summe	3.533.688	13	
Kooperation im Bereich Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie			
1. OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen	1.645.287	7	30.06.2019
2. Objektive Akzeptanz des Wolfes in einer durch Menschen beeinflussten grenzüberschreitenden Landschaft (OWAD)	845.132	4	30.09.2020
3. GECON – Grenzüberschreitendes geologisches Kooperationsnetzwerk	453.513	3	30.09.2020
4. GeoMAP Geologische, hydrogeologische und geomechanische Modellierungs-, Visualisierungs- und Prognosewerkzeuge zur Darstellung von Bergbaufolgen und Nachnutzungspotenzialen	832.648	3	31.12.2020
5. Grenzüberschreitendes Experten- und Frühwarnsystem für Georisiken im Elbsandsteingebirge	751.385	6	30.04.2021
Summe	4.527.965	23	
Zusammenarbeit von Sportvereinen			
1. Zwei Länder, zwei Sprachen, durch Fußball verbunden.	463.119	2	30.06.2018
2. Basketball als Brücke für die Jugend in der Euroregion Elbe/Labe	700.103	2	30.06.2020
3. Viererkette – gemeinsam stark!	995.841	4	31.12.2020
4. "Spiel ohne Grenzen" - Fußball verbindet	776.580	2	31.12.2020
5. "Auf den Spuren von Robin Hood im sportlichen und kulturellen Geiste"	195.770	2	31.12.2020
Summe	3.131.412	12	
Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung			
1. Weiterentwicklung Euro-Neiße-Tickets - ENT future 2020	565.250	2	30.09.2019
2. e-FEKTA Stärkung der Stadtverwaltung Litoměřice und Dresden im Bereich der nachhaltigen Mobilität	742.257	3	31.12.2019

Projekttitlel	Zuschussvolumen (bewilligt) in €	Anzahl der Partner	Vorhabensende (aufsteigend)
3. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Sachsen-Tschechien	813.663	5	31.01.2020
Summe	2.121.170	10	
Zusammenarbeit in der Verwaltungstätigkeit			
1. CLARA III - Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region	428.065	4	30.09.2019
2. Aktive Partnerschaft: Kommunikation, Vertrauen, Zusammenarbeit	134.023	2	30.09.2019
3. KONEG - Koordinierungsnetzwerk Euroregionale Gruppen	288.809	2	31.12.2019
4. ALiZi: Kooperationsraum Liberec - Zittau: Unterstützung gegenseitiger Zusammenarbeit, Entwicklung und Prosperität	206.379	3	30.06.2020
5. Offene und moderne Verwaltungen	336.651	2	31.12.2020
Summe	1.393.928	13	
Gesamt	35.272.221	101	

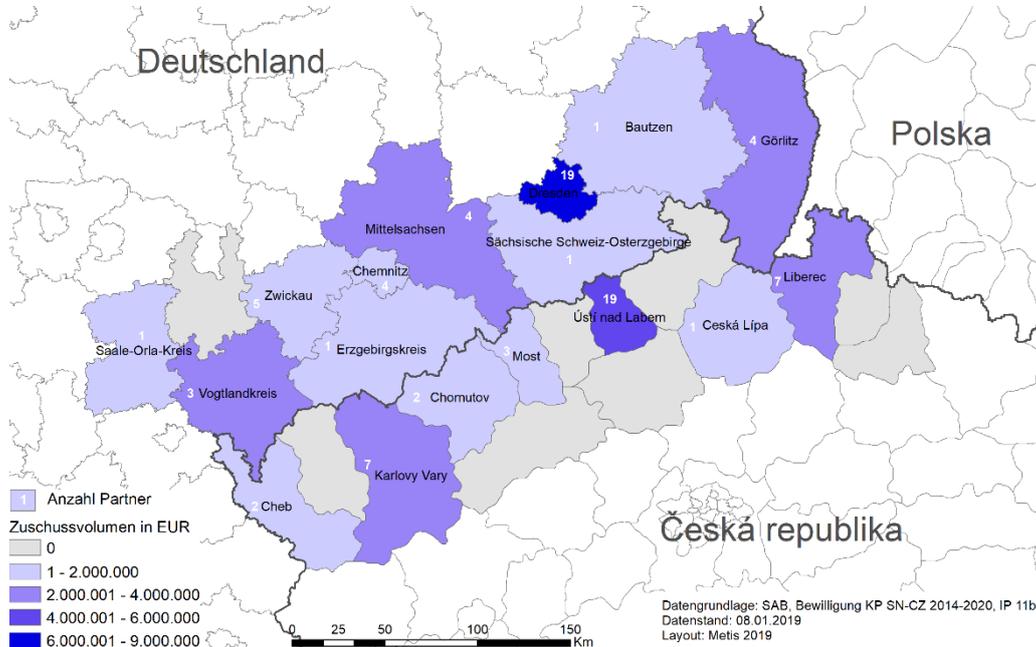
Quelle: SAB, Datenstand: 18.02.2019

Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden und in Ústí nad Labem ansässig sind. Des Weiteren erhalten Institutionen in den Landkreisen Mittelsachsen, Görlitz, Vogtlandkreis sowie in den Regionen Karlovy Vary und Liberec relativ viele Förderungen unter IP 11b.

Die folgende Karte in Abbildung 41 zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner (siehe Datengrundlage Tabelle 52 im Anhang).

Abbildung 41. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 11b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Der Outputindikator OI11, der auf die Anzahl beteiligter Institutionen abzielt, weisen bereits einen hohen Umsetzungsfortschritt auf. Wie die folgende Tabelle 38 zeigt, wurde der Zielwert von OI11 auf Programmebene mit 150 Einrichtungen, die an den Projekten beteiligt sind, bereits Ende 2018 erreicht. Auf Projektebene wurde der Zielwert zu 58% erreicht. Die größten Fortschritte wurden bei der Polizeikooperation erzielt.

Etwas weniger fortgeschritten ist die Zielerreichung bei OI12 (Gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze). Bis Ende 2018 (unter Berücksichtigung einer Revision durch den Begleitausschuss vom 14.05.2019) wurden 2 Konzepte erarbeitet (Projekt OdCom im Handlungsfeld Luftschadstoffe).

Der Outputindikator OI13 (Einrichtungen, die im Rahmen des KPF teilgenommen haben) ist mit einem Umsetzungsstand von 79% dem Zielwert von 1.040 schon relativ nahe. In Anbetracht der verbleibenden Laufzeit von 4 Jahren ist das ein sehr hoher Wert.

Tabelle 38. Umsetzungsstand Indikatoren IP 11b

ID	Indikator	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (Projekte)	Umsetzungsstand Projektebene	Zielwert 2023 (Programm)	Umsetzungsstand Programmebene
OI11	Einrichtungen, die an den Projekten beteiligt sind (Anzahl)	176	301	58%	150	117%
OI12	Gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze (Anzahl)	2	45	4%	10	20%
OI13	Einrichtungen, die im Rahmen des KPF teilgenommen haben (Anzahl)	824	1.040	79%	1.040	79%

Quelle: SMUL, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2018; Berücksichtigung einer Revision durch den BA am 14.05.2019

Tabelle 39. Aufgliederung der Einrichtungen (OI11), die an den Projekten beteiligt sind, nach thematischen Gruppen

Thematischer Bereich	Zielwert (Projekt)	Istwert (Projekt)	%
Gesellschaft, Kultur	72	32	44%
Luftschadstoffe; Landschaftsplanung, Ökologie	36	11	31%
Polizeikooperation	22	19	86%
Sportkooperation	72	44	61%
Verkehrsplanung	35	21	60%
Verwaltungstätigkeit	64	49	77%
Summe	301	176	58%

Quelle: SMUL, Metis

Tabelle 40. Aufgliederung der Gemeinsamen Konzepte und Lösungsansätze (OI12), nach thematischen Gruppen

Thematischer Bereich	Zielwert (Projekt)	Istwert (Projekt)	%
Gesellschaft, Kultur	12	0	0%
Luftschadstoffe; Landschaftsplanung, Ökologie	8	2	25%
Polizeikooperation	0	0	
Sportkooperation	6	0	0%
Verkehrsplanung	15	0	0%
Verwaltungstätigkeit	4	0	0%
Summe	45	2	4%

Quelle: SMUL, Metis

7.1.2 Beitrag der Projekte zu den Programmzielen

In der Online-Befragung konnten die Teilnehmer auswählen, zu welchem der angestrebten Programmziele ihr Projekt einen Beitrag leistet.

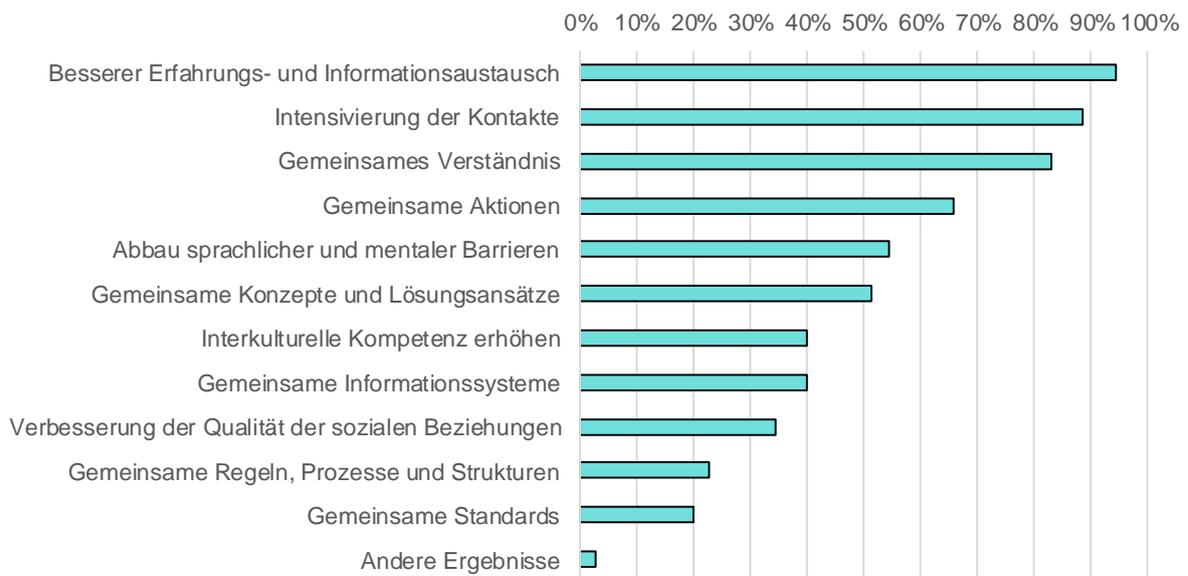
Wie in Abbildung 42 dargestellt, sprechen die meisten Projekte die Programmziele

- „Besserer Erfahrungs- und Informationsaustausch“ (94%),
- „Intensivierung der Kontakte“ (89%) und
- „Gemeinsames Verständnis“ (83%) an.

Auch die Programmziele „gemeinsame Aktionen“, „Abbau sprachlicher und mentaler Barrieren“ sowie „gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze“ sind für viele Projekte unter IP 11b relevant.

Deutlich weniger Kooperationspartner klickten hingegen auf „gemeinsame Regeln, Prozesse und Strukturen“ (23%) oder „gemeinsame Standards“ (20%). Andere Ergebnisse spielen so gut wie keine Rolle.

Abbildung 42. **Unser Projekt leistet einen Beitrag zur grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit**



Quelle: Online-Umfrage 2018; n = 35

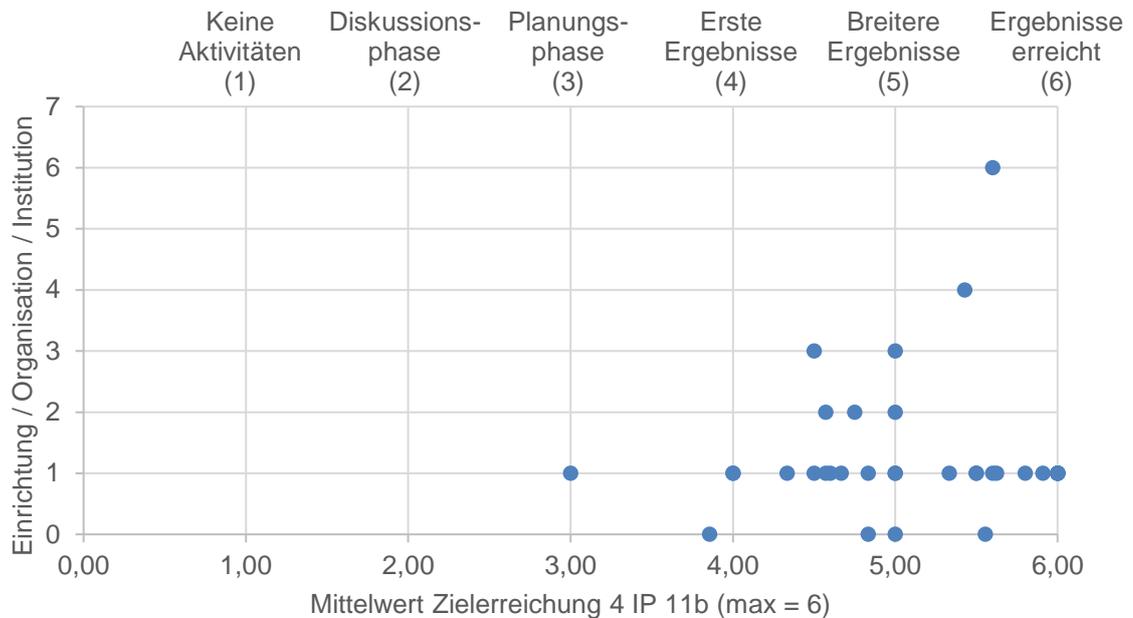
Fortschritt bei der Zielerreichung

Im nächsten Schritt der Online-Umfrage wurden die Kooperationspartner gebeten, ihren Fortschritt bei der Zielerreichung der ausgewählten Ergebnisse auf einer Skala von 1 (noch keine Aktivitäten durchgeführt) bis 6 (Ergebnisse sind erreicht und durchgeführte Maßnahmen sind hochwirksam) einzuschätzen.

Das folgende Streudiagramm in Abbildung 43 zeigt die Mittelwerte der Zielerreichung (über alle Ergebnisse im Bereich der institutionellen Kapazitäten) getrennt nach Institutionen.

Laut den Befragten wurden im Bereich der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes in fast allen angestrebten Zielen bereits erste oder breitere Umsetzungsergebnisse erreicht. Nur wenige Projekte gaben an, noch in der Planungsphase zu sein.

Abbildung 43. Zielerreichung nach Institution unter IP 11b



Quelle: Online-Umfrage 2018 (n=34);
 Institutionen: 0 = Andere; 1 = Behörde; 2 = Universität; 3 = Bildungseinrichtung; 4 = NGO; 5 = Unternehmen; 6 = Sozialpartnerorganisation; 7 = Wirtschafts- und Berufsverband, Kammer;

Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die Fallstudien betreffen 2 von insgesamt 7 thematischen Bereichen in der Investitionspriorität.

Zusammenarbeit der Polizei

Ziel der Zusammenarbeit von 4 Polizeidirektionen⁸ (davon 2 in Sachsen und 2 in Tschechien) ist die Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet durch gemeinsame verkehrspolizeiliche Maßnahmen in den Bereichen des Personen- und Güterverkehrs, der Drogenprävention und der allgemeinen grenzüberschreitenden Kriminalität.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Polizei ist keine hoheitliche Aufgabe, sondern ergänzt die nationalen hoheitlichen Pflichtaufgaben.

Die Projektziele im Detail sind folgende:

- Integration der Polizeidirektionen (PD) Zwickau und Karlovy Vary in die bestehende grenzübergreifende Zusammenarbeit von Chemnitz und Ústí nad Labem

⁸ Projekttitle: „Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr“

und Schaffung der materiell-technischen Voraussetzungen (Verbesserung der Kontrolltechnik und der Kontrollfahrzeuge).

- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Bekämpfung der Hauptunfallursachen (nicht angepasste Geschwindigkeit, Fahren unter Einwirkung von Alkohol und Drogen) und besonders gefährlicher Verkehrsverstöße (Überschreitung der Lenk- und Ruhezeiten, Manipulation am Kontrollgerät). Das soll längerfristig zur Senkung von schweren Verkehrsunfällen auf den Europastraßen im Grenzgebiet führen.
- Zurückdrängen der allgemeinen grenzüberschreitenden Kriminalität wie illegale Einreise, KFZ-Verschlebung und Drogenschmuggel. Das soll längerfristig zu einer Verbesserung der Aufklärungsquote im Grenzgebiet führen.
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bevölkerung.
- Akzeptanz des gemeinsamen Projektes bei der Bevölkerung beider Länder (ca. 1,4 Mio. Einwohner in Sachsen und 1,2 Mio. in Tschechien).

Die Investitionen zur Beschaffung der notwendigen Kontrolltechnik für alle Projektpartner betragen rund 29% der Gesamtausgaben.

Die Polizeidirektion Chemnitz kooperiert in mehreren Projekten als Lead Partner mit den tschechischen Partnern. Die Projekte sind sehr eng miteinander verbunden, sowohl thematisch, als auch in der Praxis. Jedes der Projekte hat einen besonderen Schwerpunkt. Im vorliegenden Projekt handelt es sich um Sicherheitsmaßnahmen und Kooperation insbesondere im Bereich der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen.

Die Partnerschaft zwischen dem Lead Partner Polizeidirektion Chemnitz und dem Projektpartner Krajské ředitelství policie Ústeckého kraje existiert bereits seit 2004. Diese beiden Akteure haben schon in der Vorgängerperiode ein gemeinsames Projekt „Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet“ umgesetzt. Die erweiterte Zusammenarbeit in der derzeitigen Form mit zwei zusätzlichen Partnern (PD Zwickau und Karlovy Vary) besteht seit 2016.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie befand sich das Projekt in der Endphase der Umsetzung.

Die Kooperationspartner sind im eigenen Wirkungsbereich tätig. Es ist durch das Projekt weitgehend gelungen, die notwendige Kontrolltechnik zu beschaffen. Die Ausrüstung für grenzübergreifende Kontrollen wurde in Sachsen angeschafft; die Beschaffung auf tschechischer Seite hat sich teilweise verzögert.

Darüber hinaus hat das Projekt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch der vier Polizeidirektionen deutlich intensiviert, wie die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten zeigen. In den Jahren 2016, 2017 und 2018 wurden 60 gemeinsame Kontrollen in Sachsen und Tschechien, 8 Großkontrollen, 2 einwöchige Hospitationen, 1 Fortbildungsveranstaltung und 5 Workshops durchgeführt. Im Rahmen des Projektes unterstützten sich die Kooperationspartner bei Großveranstaltungen gegenseitig.

Durch das Projekt konnte demnach die Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum deutlich gestärkt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist in die generelle Kommunikationsarbeit der Polizei eingebettet. Auf sächsischem Gebiet werden für die Kommunikation hauptsächlich Social-Media-Kanäle der Sächsischen Polizei verwendet. Das Social Media Team der Polizei verwendet Twitter und Facebook Accounts, um über Aktivitäten zu informieren. Beide Länder

verwenden ihre eigenen Webseiten, wo Informationen zu Neuigkeiten und Veranstaltungen abgerufen werden können. Die deutschen Partner veröffentlichten zusätzlich Pressemitteilungen über die Pressestelle. Einige Maßnahmen werden auch von den Presseteams begleitet und dementsprechend aufbereitet.

Mit diesen Kommunikationsaktivitäten sollen der Bevölkerung und Verkehrsteilnehmern auf beiden Seiten der Grenze die grenzübergreifenden Aktivitäten der Polizei vermittelt werden.

Daten zur Entwicklung der Grenzriminalität liegen für Sachsen vor. Entlang der 577 Kilometer Außengrenze gibt es 46 sächsische Gemeinden mit Grenzbezug, davon liegen 39 an der tschechischen und sieben an der polnischen Außengrenze. Die Zahl der Straftaten in den Gemeinden entlang der sächsischen Außengrenze zu Tschechien und Polen geht seit 2014 kontinuierlich zurück. 2018 wurden 16.945 Fälle (ohne ausländerrechtliche Straftaten) registriert. 2014 waren es noch 22.269 Fälle. Das ist ein Minus von 24%. Gegenüber 2017 gingen die Straftaten um 5% zurück. Von 2009 bis 2014 war noch eine Zunahme der Strafdaten zu beobachten.⁹

Es gelang demnach, die Kriminalität in den Grenzgemeinden einzudämmen. Die Zusammenarbeit der Polizei in Sachsen, Tschechien und Polen und die Stärkung der Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum – u.a. durch das Kooperationsprogramm, das 6 Polizeikooperationsprojekte unterstützt – hat zu diesem positiven Trend beigetragen. Der genaue Wirkungsbeitrag des Kooperationsprogrammes lässt sich jedoch nicht feststellen. Ein positiver Beitrag des Kooperationsprogrammes zur Verbesserung der Gesamtsituation ist plausibel.

In Bezug auf dieses wesentliche Projektziel (Zurückdrängen der allgemeinen grenzüberschreitenden Kriminalität) wird zukünftig im Abschlussbericht eine detaillierte Analyse empfohlen, die von den Polizeidirektionen (oder anderen zuständigen Einheiten) unternommen werden sollte (siehe dazu die Empfehlung Nr. 2).

Bilder zum Projekt „Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr“



LKW-Kontrolle mit tschechischer Polizei und Presse am 20. September 2017 (Andreas Möhring, Polizeidirektion Chemnitz)



Verkehrsinspektorat Most, gemeinsame Kontrolle am 22. März 2013 (Ivana Moučková, Regional Police Directorate of Ústecký kraj)

⁹ Quelle: Kriminalitätsentwicklung im Freistaat Sachsen im Jahr 2018, Medieninformation des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren und Grafischer Überblick vom 03.04.2019

Luftschadstoffe

Projektziel von „**OdCom**“¹⁰ ist die Dokumentation der Geruchsbeschwerden und die Messung von Luftschadstoffen, die Einschätzung der gesundheitsschädlichen Wirkung von Gerüchen sowie von Luftschadstoffen in Sachsen sowie Tschechien.

Um die Projektziele zu erreichen, werden folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Untersuchung der Luft hinsichtlich Luftschadstoffen (insbesondere ultrafeine Partikel und Ruß) und zeitweise auftretenden unangenehmen Gerüchen.
- Untersuchung potenzieller Auswirkungen der Luftschadstoffe und Geruchsereignisse auf die Gesundheit der Bevölkerung im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet.
- Wissens- und Informationsweitergabe an die Bevölkerung, Bürgermeister, Städte und Gemeinden durch Veranstaltungen und Pressemitteilungen.
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Politik und Behörden. Diese sollen die im Projekt gewonnen Erkenntnisse für die Initiierung von Folgemaßnahmen nutzen.

Das Projekt beinhaltet die Anschaffung von Ausrüstungsgütern (Messeinrichtungen) auf sächsischer und tschechischer Seite.

Das Projekt wird von 7 Partnern, davon 4 in Sachsen und 3 in Tschechien, durchgeführt.

Einzelne Partner, sowohl auf tschechischer, als auch auf deutscher Seite, können bereits auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit zurückblicken, die sich durch eine Vielfalt an Projekten über die Jahre vertieft hat.

Es wurde bereits ein Vorgängerprojekt namens „UltraSchwarz“ in der Förderperiode 2007-2013 mit den überwiegend gleichen Projektpartnern durchgeführt.

Zum Zeitpunkt der Fallstudie stand das Projekt bei rund 80% der Projektlaufzeit.

Administrative Probleme mit einer Ausschreibung auf tschechischer Seite und das aufwändige Management des großen Projektkonsortiums mit 7 (größtenteils kooperationserfahrenen) Partnern führen zu einer geringfügigen Verzögerung des Projektabschlusses, der ursprünglich bereits Ende März 2019 vorgesehen war. Dies hebt die Bedeutung eines leistungsfähigen Projektmanagements in einem komplexen Interreg-Projekt hervor.

Die wissenschaftlichen Projektziele wurden - soweit zum Zeitpunkt der Fallstudie erkennbar - teilweise erreicht und sind noch in Umsetzung begriffen.

Die Anschaffung der Messinstrumente und die Vergabe von Aufträgen auf deutscher und tschechischer Seite konnte (mit Verzögerungen in Tschechien) realisiert werden. Ein Messkonzept wurde gemeinsam ausgearbeitet. Geruchsereignisse und die Luftqualität werden in einer Datenbank dokumentiert. Ein Probandenprogramm zur Geruchsbeurteilung wurde aufgebaut. Patientenbefragungen in den am stärksten belasteten Gebieten wurden durchgeführt.

Es gab erhebliche Probleme, das Interesse bei Patienten und Ärzten für eine Teilnahme am Forschungsvorhaben zu wecken. Auch für Gruppendiskussionen konnten nicht genügend Teilnehmer motiviert werden.

¹⁰ OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen

Durch das Projektkonsortium wurden umfangreiche Kommunikationsaktivitäten (Informationsveranstaltungen, Tag des offenen Messcontainers, etc.) durchgeführt.

Hinsichtlich der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit gehört „Odcom“ zu den „Starprojekten“ im Interreg-Programm, deren Themenstellung viel Aufmerksamkeit in den Medien erzeugen konnte. Insgesamt gab es lt. Analyse von Metis (2017) 47 Berichte zum Projekt in allen Medienarten (1 Bericht im Jahr 2015, 20 Berichte im Jahr 2016, 26 im Jahre 2017).

Die Entwicklung von Abschlussmaterialien mit den Ergebnissen der Messungen und Datenerhebung sowie die daraus resultierenden Folgen für die Bevölkerung und Entscheidungsträger/Ämter ist bis Projektende im Juni 2019 geplant. Soweit möglich, sollen Handlungsempfehlungen für Politik und Behörden gegeben werden.

Die gemeinsam errichtete Datenbank zu Luftschadstoffen soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Die praktische Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse liegt nur zum Teil im Wirkungsbereich der Kooperationspartner.

Bilder zum Projekt „OdCom“



Foto der Messstation für Umweltdaten auf dem Schwartenberg (Martin Otto, Anja Zscheppang, TU Dresden)



Container (22 August 2018) (Helena Plachá, Český hydrometeorologický ústav)

7.1.3 Bewertung des Ergebnisindikators

Fortschreibung des Ergebnisindikators

Wie bereits in Kapitel 3 erwähnt, basiert der Ergebnisindikator in IP 11b auf der Befragung von Kooperationspartnern in Bezug auf das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Die Veränderung der Intensität der Kooperation in den verschiedenen Bereichen wurde in Kapitel 3 ausführlich dargestellt (Seite 28).

Der Ergebnisindikator ist in der IP 11b sehr wichtig, weil dieser direkt das Hauptziel – die verbesserte Zusammenarbeit – misst.

Bei der Befragung im Rahmen der Ex-ante-Evaluierung 2014 lag der gewichtete Durchschnitt aller Bewertungen bei 1,54. Bei der Online-Befragung 2018 wurde mit einem ermittelten Wert von 1,47 eine leichte Verbesserung erzielt (die beste Note ist 1).

Der Zielwert für das Jahr 2023 liegt bei 1,4 und konnte noch nicht ganz erreicht werden.

Tabelle 41. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 11b

ID	Indikator	Ausgangswert (2013)	Istwert (Ende 2018)	Zielwert (2023)
EI4	Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Bewertung anhand Skala, Durchschnitt)	1,54	1,47	1,4

Quelle: Online-Befragung 2018; 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = eher schwach, 4 = sehr schwach

Das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit hat sich lt. Befragung der Kooperationspartner (darunter institutionelle Akteure) gegenüber 2014 leicht verbessert.

Die Veränderung des Ergebnisindikators wird direkt durch das Kooperationsprogramm beeinflusst.

Die Befragten sehen die stärkste Veränderung in folgenden Bereichen:

- Wachsende Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs
- Wachsende Intensität der konkreten Zusammenarbeit in unmittelbaren Interessensbereichen der Partner

Die Befragten gaben auch an, dass ihr Kooperationsprojekt einen Beitrag zur Verbesserung folgender Aspekte leistet:

- Besserer Erfahrungs- und Informationsaustausch (94% der Befragten)
- Gemeinsames Verständnis (83%)
- Gemeinsame Regeln, Prozesse und Strukturen (23%)

7.1.4 Überprüfung des Wirkungsmodells

Das Ziel der PA 4, die Zusammenarbeit der Behörden und Einrichtungen zu verbessern, wurde bereits weitgehend erreicht.

- Laut Outputindikator ist die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen bereits weit fortgeschritten. Die größten Fortschritte wurden bei der Polizeikooperation erzielt.
- Etwas weniger fortgeschritten ist die Entwicklung gemeinsamer Konzepte und Lösungsansätze. Bis Ende 2018 wurden nur im Handlungsfeld Luftschadstoffe 2 gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze entwickelt.
- Laut der großen Mehrzahl der Befragten leisten die Projekte einen Beitrag zum besseren Erfahrungs- und Informationsaustausch (94%), zur Intensivierung der Kontakte (89%) und zum gemeinsamen Verständnis (83%).
- Laut den Befragten wurden im Bereich der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes in fast allen angestrebten Zielen bereits erste oder breitere Umsetzungsergebnisse erreicht.
- Die Fallstudie zur Polizeikooperation bestätigt, dass bereits gute Umsetzungsergebnisse vorliegen.
- Im Bereich Luftschadstoffe konnten bislang Teilergebnisse erreicht werden.
- Laut Ergebnisindikator hat sich das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lt. Befragung der Kooperationspartner gegenüber 2014 leicht verbessert. In der PA 4 konnten die größten positiven Veränderungen erzielt werden.

Im Evaluierungskonzept wurden Wirkungspfade für verschiedene Handlungsfelder erstellt.

Die polizeiliche Kooperation lässt sich sehr klar in das Wirkungsmodell für die IP 11b einordnen und überprüfen.

Der Wirkungspfad für die polizeiliche Kooperation kann überprüft werden, weil hier eine Fallstudie vorliegt. Wie in Abbildung 44 visualisiert, funktioniert der Wirkungspfad durchgängig und ohne Lücken.

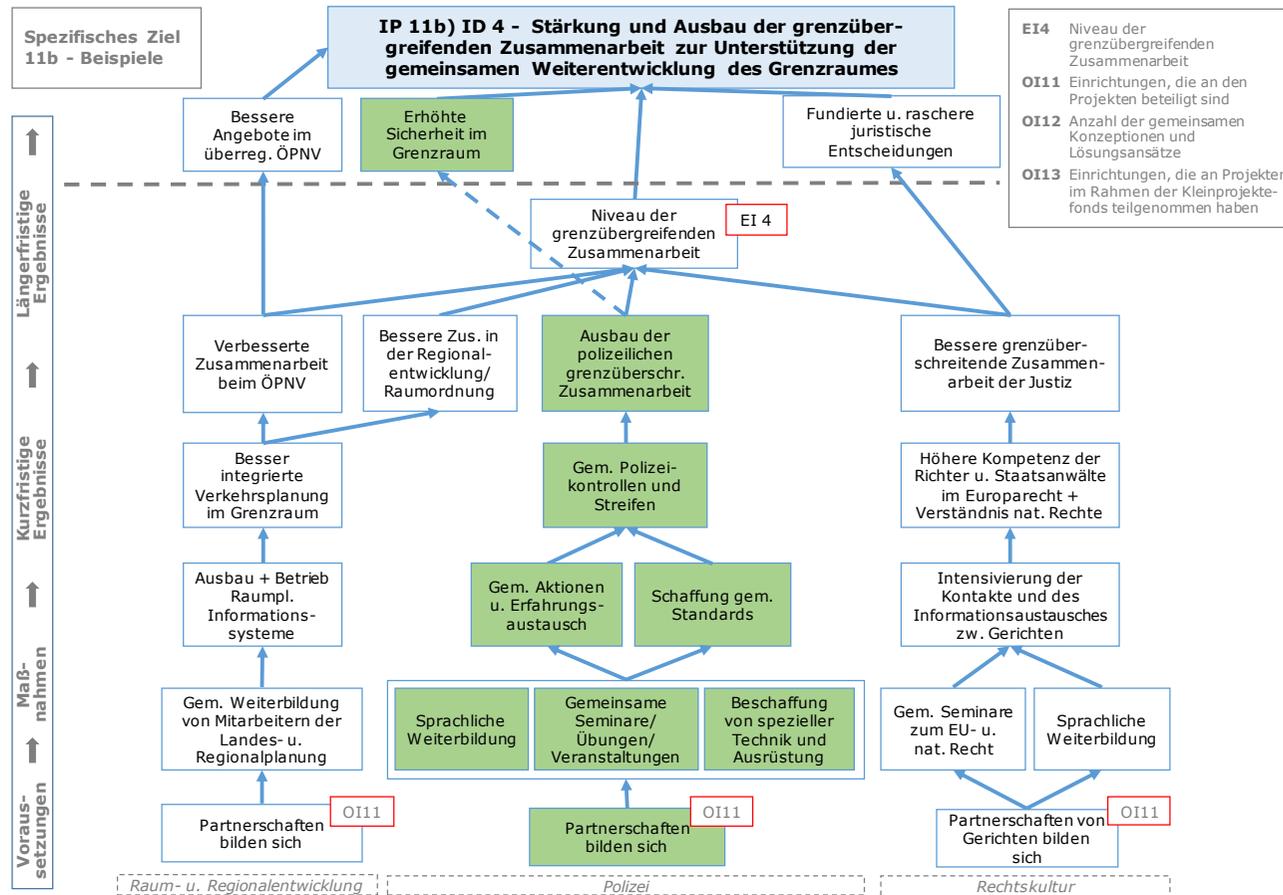
Auch wenn die IP 11b nicht thematisch angelegt ist, sondern generell auf die nachhaltige Zusammenarbeit abzielt, sollte die Erfolgskontrolle spezifisch nach thematischen Wirkungspfaden erfolgen. Jedes Handlungsfeld funktioniert anders, auch wenn es ein gemeinsames Ziel gibt. Des Weiteren werden im Programmdokument neben der verbesserten Zusammenarbeit auch thematische Ergebnisse erwartet, für die es eine Erfolgskontrolle geben muss.

Für die folgenden Interventionen sollten daher noch Wirkungspfade konzipiert werden, um eine Erfolgskontrolle des jeweiligen Handlungsfeldes zu ermöglichen.

- Zusammenarbeit im Bereich Gesellschaft und Kultur
- Zusammenarbeit von Sportvereinen
- Kooperationen im Bereich Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie

Für alle anderen Handlungsfelder inklusive Rechtskultur sind bereits Wirkungspfade im Wirkungsmodell vorgesehen.

Abbildung 44. Wirkungspfad für die polizeiliche Kooperation



Quelle: Metis

Grün: es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

8 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Zwischenergebnis auf Programmebene

Die übergreifenden Ergebnisse auf Programmebene lassen sich am besten über die Veränderung der Kooperationsintensität beschreiben.

Die Verbesserung der Kooperation zwischen den Akteuren aus Sachsen und Tschechien ist das Kernanliegen des Programmes. Eine funktionierende Zusammenarbeit ist auch die Grundvoraussetzung, damit sich thematische Wirkungen überhaupt entfalten können.

Laut Befragung der Kooperationspartner hat sich die Intensität der Zusammenarbeit im Vergleich zu vor dem Projektbeginn und auch im Vergleich zur Ex-ante-Befragung im Jahr 2014 erhöht. Es konnten in allen Kategorien Verbesserungen erzielt werden. Die größte Verbesserung wurde bei der Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs erzielt. Die größten positiven Veränderungen wurden in den Investitionsprioritäten 5b und 11b erreicht.

Durch das Programm konnte eine Intensivierung der Kontakte, ein besserer Erfahrungsaustausch, ein besseres gemeinsames Verständnis, mehr gemeinsame Aktionen, eine bessere Koordination und ein verstärkter interkultureller Dialog erreicht werden.

Neben der Verstärkung der Kooperation, die bereits mit Umsetzungstand Ende 2018 nachgewiesen werden kann, sollen auch inhaltliche Ergebnisse erreicht werden, von denen beide Seiten profitieren.

Zwischenergebnisse in den Handlungsfeldern des Programmes

Durch eine Clusterung der Projekte konnten 23 Handlungsfelder der Zusammenarbeit abgegrenzt werden. Für die meisten dieser Handlungsfelder wurden am Beginn der Evaluierung Wirkungspfade in den Wirkungsmodellen definiert (Nachbesserungsbedarf gibt es in der global definierten PA 4).

Die Zwischenbewertung nach rund 3 Jahren Umsetzungszeitraum des Kooperationsprogramms zeigt in rund 30% der Handlungsfelder (7 von 23) bereits durchgängig belegbare und somit funktionierende Wirkungspfade.

Nachdem Ende 2018 nur 9% der Projekte abgeschlossen sind, ist diese Bewertung eine „Wirkungsprognose“ und weniger eine tatsächliche Wirkungsfeststellung, die erst 2022 möglich sein wird (wenn voraussichtlich bis Ende 2021 rund 97% der Projekte abgeschlossen sind).

Die lt. Programmdokument erwarteten Ergebnisse lassen sich vor allem in folgenden Handlungsfeldern nachweisen:

- Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz (IP 5b)
- Entwicklung Kulturerbe und Tourismus (IP 6c)
- Förderung frühkindliche Bildung, Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstsein, Verbesserung Sprachkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (IP 10b)
- Polizeikooperation (IP 11b)

Der Wirkungspfade in diesen Handlungsfeldern sind zum gegenwärtigen Umsetzungsstand bereits gut entwickelt und lassen in weiterer Perspektive auf eine weitgehende Zielerreichung schließen.

In den anderen Handlungsfeldern wird die Beurteilung der Wirkungspfade bei fortschreitender Umsetzung der Projekte in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung möglich sein. Es gibt Belege für das Erreichen einzelner Ergebnisse in den Handlungsfeldern, aber die Wirkungspfade lassen sich derzeit noch nicht vollständig beurteilen.

Inwieweit Ende 2018 - im Rahmen einer „Wirkungsprognose“ - bereits funktionierende Wirkungspfade nachgezeichnet werden können, hängt nicht nur vom Ausmaß bereits abgeschlossener Projekte (wie z.B. in der IP 5b), sondern auch vom Charakter der Projekte ab.

Zum Zeitpunkt der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung sind Umsetzungsergebnisse vor allem in Handlungsfeldern sichtbar, die weniger auf Forschungstätigkeiten oder den Ausbau von Infrastrukturen (z.B. Straßen) abzielen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um einen praktischen Nutzen für das Programmgebiet in einem begrenzten Zeitraum zu erreichen und in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, ist ein leistungsfähiges Projektmanagement.

Laut den Fallstudien sind Kooperationen besonders erfolgreich, in denen die Partner im **eigenen Wirkungsbereich** tätig sind, d.h. bei der Erreichung der Projektziele nicht maßgeblich von „Dritten“ und anderen externen Faktoren abhängig sind. Des Weiteren tragen die realistische Formulierung von Projektzielen und die Passfähigkeit der Kooperationspartner zum Projekterfolg bei.

Diese Erkenntnis erfordert u.a. eine Reflektion der (wichtigen) Rolle von Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Kooperationsprogramm. Wenn beispielsweise eine Universitätskooperation ein Bildungsprogramm für Lehrende in Grund- und Mittelschulen entwickeln will, sollten Grund- und Mittelschulen eine tragende Rolle in der Partnerschaft spielen und die Universitäten als Know-How-Geber auftreten. Wenn die Universitäten hingegen die tragende Rolle spielen und die Grund- und Mittelschulen nur als „Dritte“ eingebunden sind, besteht ein großes Umsetzungsrisiko.

Die Überleitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis im Rahmen von Interreg (das nicht als Forschungsprogramm positioniert ist), erfordert daher eine starke Einbindung (auch hinsichtlich der Ressourcen) von Umsetzungsakteuren.

Bei komplexeren forschungsorientierten Vorhaben sollte des Weiteren die Risikoabschätzung im Vorfeld bei der Projektauswahl verbessert werden.

Die Risikoabschätzung sollte Teil der fachlichen Bewertung sein. Ein entsprechendes Kriterium könnte z.B. lauten: Ist die Zusammensetzung und Ressourcenausstattung der Partner geeignet, um die angestrebte Veränderung inklusive der Umsetzungsziele im Projektzeitraum zu erreichen? Sind die Umsetzungsziele realistisch formuliert?

Auch eine bessere Strukturierung und Schlüssigkeit des Projektantragsformulars (wie in der Durchführungsevaluierung empfohlen) soll den Antragstellern helfen, die einzelnen Teile des Gesamtprojektes miteinander zu verknüpfen. Beispielsweise könnten spezifische Ziele, die am Anfang zu definieren sind, als Bezugsgröße für die geplanten Outputs automatisch eingeblendet werden. Die Aktivitäten wiederum würden mit den geplanten Outputs verknüpft. Dadurch würden Lücken in der Interventionslogik viel schneller sichtbar.

Dies würde es bei der Projektauswahl erlauben, das Durchführungsrisiko (oder Entwicklungsrisiko bei innovativen Ansätzen) des Projekts besser einzuschätzen und zu einer realistischen Zieldefinition zu gelangen.

Zusammenfassend werden aus Sicht der Wirkungsevaluierung folgende **Empfehlungen für die noch laufende Programmperiode** gegeben.

1) Sensibilisierung der Kooperationspartner in Bezug auf Stolpersteine in der Anlaufphase der Projekte

51% der Kooperationspartner gaben an, dass ihre Projekte einwandfrei angelaufen sind. Bei insgesamt 45% kam es jedoch zu kleineren oder größeren Problemen.

Ein auffällig hoher Anteil der Bildungseinrichtungen (50%), Universitäten (54%) und NGOs (59%) gibt an, kleinere oder größere Anlaufschwierigkeiten gehabt zu haben.

Die aufgeführten Anlaufschwierigkeiten bei einem Teil der Kooperationspartner werden durch das GS bestätigt (z.B. Personalmangel, fehlende Sprachkenntnisse, interne Vorgaben der Partner, dass Anschaffungen erst nach dem Zuwendungsvertrag getätigt werden können usw.).

Eine laufende Sensibilisierung der Kooperationspartner durch das GS im Rahmen der Beratung und Projektbegleitung in Bezug auf die genannten Anlaufschwierigkeiten kann die plangemäße Projektumsetzung und den fristgerechten Mittelabfluss unterstützen.

2) Für die 2. Etappe der Wirkungsevaluierung sollte es fundierte Abschlussberichte zu den erreichten Outputs und Ergebnissen auf Projektebene geben, die über die erfassten Indikatoren hinausgehen

Ende 2021 werden voraussichtlich 97% der Projekte abgeschlossen sein. Für die Wirkungsanalyse sind fundierte Informationen zu den erreichten Outputs und Ergebnissen auf Projektebene notwendig, die die Indikatoren im SAB-Monitoring ergänzen.

Zukünftig ist geplant, dass die Lead-Partner im Rahmen des Abschlussberichtes in Form einer Bilanzierung auf die Angaben im Projektantrag eingehen. Dies folgt einer Empfehlung in der Durchführungsevaluierung.

Die erzielten grenzübergreifenden Ergebnisse des Projektes werden dazu mit der Ausgangssituation und den geplanten Ergebnissen, die im Projektantrag beschrieben wurden, verglichen.

Wenn beispielweise ein Projekt anstrebt, die Kriminalität an Verkehrswegen zu reduzieren, sollte es dazu Aussagen im Schlussbericht geben, in welchem Ausmaß diese angestrebte Veränderung auch tatsächlich erreicht werden konnte.

Diese Abschlussberichte, die neben den abrechnungstechnischen Informationen auch inhaltliche Ergebnisse enthalten sollen, werden eine wichtige Grundlage für die 2. Etappe der Wirkungsevaluierung darstellen.

Bei den Kooperationspartnern sollte es des Weiteren Standard sein, dass diese auch online über erreichte Outputs/Ergebnisse berichten. Dazu können Webseiten der Institution oder Projekt-Webseiten eingesetzt werden. Dies ist nicht durchgängig der Fall, da eine Projekt-Webseite derzeit nicht verpflichtend ist (laut Verordnungs-Entwürfen wird dies erst mit der neuen Förderperiode 2020+ der Fall sein).

Das Programm sollte wie in der Evaluierung der Kommunikationsstrategie empfohlen, die Entwicklung einer durchdachten Kommunikationsstrategie auf Projektebene unterstützen und schulen. Es sollten die erzielten grenzübergreifenden Ergebnisse des Projektes im Vergleich zur Ausgangssituation und zu den geplanten Ergebnissen zugänglich sein. Da sich die meisten Projekte in der Umsetzungsphase befinden, kann sich diese Empfehlung lediglich auf neue Förderprojekte beziehen.

Wenn aussagekräftige Informationen zu den Projekten entweder im SAB-Monitoring (Abschlussberichte) oder auf Webseiten verfügbar sind, kann die Methodik für die 2. Etappe der Wirkungsevaluierung angepasst werden. Es ist dann keine Online-Befragung der Kooperationspartner zu den Ergebnissen mehr notwendig, sondern vorhandene Projektinformationen können ausgewertet werden. Mit den Projektinformationen kann zukünftig für jeden Baustein im Wirkungsmodell eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.

Die gewonnenen Informationen können in weiterer Folge in Fokusgruppen mit Interessenträgern im jeweiligen Politikfeld diskutiert werden.

3) Ergänzung des Wirkungsmodells für die PA 4 um neue Wirkungspfade

Die bestehenden Wirkungspfade im Wirkungsmodell sind für die 7 Handlungsfelder nicht ausreichend und sollten noch vor dem Start der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung vom Evaluator in Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde ergänzt werden. Die Wirkungsmodelle sind u.a. die Grundlage für die nächste Evaluierungsrunde, die im Jahr 2022 durchgeführt werden wird. Die Überprüfung der Wirkungsmodelle soll Hinweise geben, ob die Programmstrategie funktioniert und was bei der Vorbereitung der neuen Förderperiode zu berücksichtigen ist. Wichtig ist, dass in den Wirkungsmodellen für alle geförderten Handlungsfelder Wirkungspfade vorgesehen werden. Werden neue Handlungsfelder durch das Programm unterstützt, muss das Wirkungsmodell – zu einem frühen Zeitpunkt – um entsprechende Wirkungspfade erweitert werden.

4) Synergien suchen durch thematische Netzwerktreffen von Kooperationspartnern und Interessenträgern

In Handlungsfeldern mit vielen Projekten, wie in der Prioritätsachse 2, IP 6c mit 24 Projekten zu den Themen Kulturerbe, Tourismus und touristische Dienstleistungen, können die Wirkungen durch Synergien, d. h. durch das Zusammenwirken von verschiedenen Maßnahmen, maximiert und „Kumulationseffekte“ erreicht werden. Hierzu ist ein Austausch zwischen den Schlüsselakteuren notwendig, der durch das Kooperationsprogramm unterstützt werden sollte.

Es wird empfohlen, im bedeutenden Kooperationsfeld Tourismusentwicklung seitens des Programmes thematische Netzwerktreffen von Projektträgern und Interessenträgern zu organisieren. Durch thematische Netzwerktreffen sollen Synergien zwischen den Projekten geschaffen und der Austausch mit Schlüsselakteuren im jeweiligen Politikfeld intensiviert werden (z.B. mit Destinationsmanagements). Die Teilnehmer stellen ihre Projekte vor und tauschen sich über Projektaktivitäten aus. Die Wirksamkeit der Projekte wird debattiert und mögliche zukünftige gemeinsame Initiativen erörtert. Schlüsselakteure aus dem jeweiligen Politikfeld geben Einblick über die aktuellen Strategien und Entwicklungen. Die Interessenträger sind (laut Befragung im Rahmen der Kommunikationsevaluierung) insbesondere an fachlichen Informationen interessiert: Was wird mit dem Programm und bestimmten Projekten erreicht? Wie passen die Projekte in die Strategien im Grenzraum? Welche Ergebnisse wurden erzielt? Wo sind die Projekte anschlussfähig und welche Synergien können genutzt werden?

Folgende **Empfehlungen sind für die nächste Programmperiode** relevant.

5) Konzentration auf Projekte, die Kooperationspartner im eigenen Wirkungsbereich umsetzen

Das Kooperationsprogramm sollte sich auf solche Projekte konzentrieren, die die Voraussetzung mitbringen, ihre im Projektantrag formulierten Ziele innerhalb des Projektzeitraumes von in der Regel 3 Jahren auch weitgehend erreichen zu können.

Dazu ist es sehr wichtig, die Passfähigkeit der Kooperationspartner zu den angestrebten Projektzielen zu beurteilen. So sollte von vornherein klargestellt werden, ob es beispielsweise im Aufgaben- und Kompetenzbereich einer Partnerschaft liegt, ein gemeinsames Bildungsangebot zu etablieren.

Die Fallstudien weisen auf das Problem hin, das Antragsteller teilweise dazu neigen, ambitionierte Ziele in den Projektantrag zu schreiben, die außerhalb des Einflussbereiches des Projektes liegen. Hier wäre eine realistischere Formulierung von Projektzielen im Projektantrag wünschenswert. Es sollen Fortsetzungsprojekte vermieden werden, die bei Projektende Teilziele erreichen, und das Projekt dann im Rahmen einer neuen Finanzierung fortgeführt wird, um die ursprünglichen Ziele zu erreichen.

Es ist empfehlenswert, bereits in der Antragsphase eine Analyse der Risiken und Annahmen, die sich auf die Durchführung des Kooperationsprojektes auswirken können, vorzunehmen. Von Interact¹¹ wird empfohlen, die Analyse und das Management von Umsetzungsrisiken bereits im Projektantrag zu thematisieren. Dies würde den Bewertern erlauben, das Durchführungsrisiko (oder Entwicklungsrisiko bei innovativen Ansätzen) des Projekts besser einzuschätzen.

6) Objektivierung der Abschlussberichte und Erfolgskontrolle

Folgende Instrumente werden lt. Auskunft der SAB für die Erfolgskontrolle der Projekte eingesetzt:

- Die abgerechneten Ausgaben im Projektfortschrittsbericht (oder eben das Fehlen von bedeutenden Ausgaben, was auf Verzögerungen hinweist).
- Die Prüfung des grenzüberschreitenden Fortschritts durch die Kontrollinstanz bei der SAB, bei der der Umsetzungsstand bei den sächsischen und tschechischen Kooperationspartnern verfolgt wird. Darüber hinaus hat die Kontrollinstanz die Möglichkeit, Vor-Ort-Kontrollen durchzuführen.
- Im Rahmen der Projektbegleitung durch das Gemeinsame Sekretariat, in der der aktuelle Projektstand angefragt wird und - falls notwendig - bei Schwierigkeiten beraten wird.
- Durch das Indikatoren-Monitoring im IT-System (Output- und projektbezogene Ergebnisindikatoren). Die Indikatoren werden laufend mit den Abrechnungen erfasst und sind jederzeit auf Projektebene auswertbar.

¹¹ INTERACT unterstützt Handlungsträger, die von der EU geförderte Programme im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ der EU-Kohäsionspolitik durchführen. Zu den Dienstleistungen von INTERACT zählen Beratung bei der Verwaltung und Durchführung, die Unterstützung thematischer Seminare sowie die Verbreitung bewährter Praktiken. (siehe https://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/what/glossary/i/interact). INTERACT hat „HARMONISED IMPLEMENTATION TOOLS FOR INTERREG CBC-PROGRAMMES“ entwickelt. In der „Application Form“ wurden die Punkte: „risk and quality management“, „Risks associated with the investment“ aufgenommen. (Quelle: www.interact-eu.net/#harmonised-tools)

Zusätzlich werden die Lead-Partner bereits in der laufenden Programmperiode 2014-2020 eine strukturierte Selbstbewertung im Abschlussbericht vornehmen.

Diese Instrumente helfen dem Programm, Projekte verwaltungstechnisch zum erfolgreichen Abschluss zu begleiten und Risiken für das Programm rechtzeitig zu steuern.

Die Evaluierung empfiehlt, die strukturierte Selbstbewertung im Abschlussbericht in der neuen Programmperiode nicht nur durch den Lead-Partner vornehmen zu lassen, sondern auch die Projektpartner einzubeziehen, um ein breites Meinungsbild einzufangen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen eines Arbeitstreffens aller Kooperationspartner erfolgen.

Mit dieser Vorgangsweise können belastbare Aussagen im Abschlussbericht gewonnen werden, die dann der Evaluierung zur Verfügung stehen.

Wenn ausreichend Ressourcen verfügbar sind, könnte die Einbeziehung der Projektpartner im Rahmen eines professionell moderierten Workshops erfolgen (z.B. durch Experten, die durch das GS vorgeschlagen werden). Wenn notwendig, könnten auch Interessenträger im jeweiligen Politikfeld eingeladen werden, um ihre externe Sicht einzubringen. Die Ergebnisse sollen in den Abschlussbericht einfließen.

Die Kosten für einen (ganz- oder halbtägigen) Workshop (inklusive inhaltliche Vorbereitung, Organisation und Honorare für Moderation und Dolmetscher) sind überschaubar (rund 5.000 EUR) und machen nur einen Bruchteil des Projektbudgets aus (im Median rund 900.000 EUR förderfähige Ausgaben).

Bei komplexeren forschungsorientierten Vorhaben ist auch zu bedenken, dass es der Kontrollinstanz fachlich nicht immer möglich ist, den Projektfortschritt zu beurteilen. Die Ergebnisse sollten durch die Einbindung der Fachressorts oder durch Experten überprüfbar sein. Beispielsweise könnte ein Fachressort eine Stellungnahme zum Abschlussbericht abgeben. Alle im Programm geförderten Projekttypen sollten einer fachlichen Erfolgskontrolle unterzogen werden können.

9 Anhang

9.1 Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes

Tabelle 42. Finanzindikatoren aus dem Leistungsrahmen: Bescheinigte Ausgaben, die von den Begünstigten getätigt und an die EU-KOM übermittelt wurden

Prioritätsachse	Finanzindikator	Etappenziel 2018	Zielwert 2023	Stand 31.12.2018	Stand in % in Bezug auf Etappenziel 2018	Stand in % in Bezug auf Zielwert 2023
PA1	FI1	2.267.749	18.584.362	10.041.229	443%	54%
PA2	FI2	9.864.709	80.841.970	19.940.835	202%	25%
PA3	FI3	3.968.561	32.522.632	9.326.290	235%	29%
PA4	FI4	5.215.824	42.744.030	9.250.063	177%	22%
Summe		21.316.843	174.692.994	48.558.417	228%	28%

Quelle: Programmdokument, SMUL, Stand 22.02.2019

Tabelle 43. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner (ohne Institutionen, die außerhalb des Programmgebietes angesiedelt sind)

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Kooperationspartner
7	Dresden	24.594.758	51
8	Erzgebirgskreis	16.528.240	37
25	Vogtlandkreis	13.254.847	16
9	Görlitz	11.883.679	32
14	Liberec	9.728.328	38
24	Ústí nad Labem	9.165.767	38
12	Karlovy Vary	8.350.274	26
17	Mittelsachsen	5.200.301	12
4	Chemnitz	4.959.594	12
2	Ceská Lípa	4.827.227	14
22	Sokolov	4.801.007	6
5	Chomutov	3.695.743	17
26	Zwickau	3.545.809	11
20	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	3.407.479	13
18	Most	3.187.367	12
3	Cheb	2.069.500	8
15	Litomerice	1.324.651	6
23	Teplice	1.303.438	2
6	Decín	1.172.016	7
1	Bautzen	913.048	5
11	Jablonec nad Nisou	840.098	1

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Kooperationspartner
16	Meißen	324.982	4
10	Greiz	227.320	1
13	Leipzig	167.026	1
19	Saale-Orla-Kreis	120.442	1
21	Semily	32.714	1
27	Louny	0	0
	Gesamt	135.625.656	372

Quelle: SAB-Monitoring, eigene Auswertung

Tabelle 44. Ranking der Projekte nach Zuschussvolumen

Nr	Projekttitel	Investitions-priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations-partnern
1	Erneuerung der historischen, grenzüberschreitenden Straßenverbindung Plesná - Bad Brambach (-Aš)	6c	7.508.019	4
2	Modernisierung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung Bad Elster S306 - Hranice III/2172	6c	6.716.578	3
3	ArchaeoMontan 2018	6c	4.623.715	9
4	Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa	11b	3.447.845	2
5	Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUREGIO EGRENSIS	11b	3.447.845	2
6	Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUROREGION ELBE/LABE	11b	3.447.845	2
7	Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří (Admin//KPF)	11b	3.447.844	2
8	Karlsruhe II - Weiterentwicklung und Fortführung der Karlsruhe	6c	3.287.080	12
9	Montankulturerbe	6c	3.154.927	3
10	Vita-Min	6b	3.033.658	3
11	VODAMIN II Gefährdungs- und Nutzungspotenzial von Bergbauwässer zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Gewässerschutzes in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe	6b	2.802.040	5
12	Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge	6c	2.528.542	2
13	„Eisen, Zinn und Handwerkskunst in Schwarzenberg und Abertamy – Zeitzeugen	6c	2.328.446	2

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
	der montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“			
14	4 Städte retten über die Grenze	5b	2.304.436	4
15	Verbesserung der grenzübergreifenden Gefahrenabwehr zur technischen Sicherstellung des Katastrophenschutzes auf Ortsebene in der Region Zentrales Erzgebirge	5b	2.128.565	2
16	Glück Auf Welterbe!	6c	2.073.825	3
17	ResiBil - Wasserressourcenbilanzierung und -resilienzbewertung im Ostteil des sächsisch- tschechischen Grenzraums	6b	2.013.648	3
18	Von Wallenstein zu Pückler - fürstliche Qualität der Dienstleistungen für unsere Gäste	6c	2.006.237	2
19	Bildung-Aktiv! Inklusive Berufsfindung in der Euroregion	10b	1.995.148	2
20	Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Ausbildung im Rettungsdienst	5b	1.922.815	8
21	Unsere Freiwillige Feuerwehr - Verantwortung für die Zukunft in der gemeinsamen Heimat Europas	5b	1.911.124	4
22	Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr	11b	1.799.293	4
23	Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II)	5b	1.792.963	5
24	Tourismus mit Weitblick	6c	1.787.120	3
25	Kulturweg der Vögte	6c	1.762.973	11
26	OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen	11b	1.645.287	7
27	Dem Wasser Grenzen zeigen	5b	1.553.872	2
28	Transnationales Bildungsprojekt - nachhaltige und effiziente Ressourcennutzung	10b	1.536.565	4
29	Für die Bergsteiger gibt es keine Grenzen	6c	1.532.103	3
30	Die Gemeinsame Geschichte und Traditionen im Erzgebirge aktiv erleben	6c	1.496.137	2
31	Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks	6c	1.482.312	6

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
32	Feuerwehren grenzenlos – Netzwerkarbeit im Grenzraum Erzgebirge/Krušné hory und Investitionen in Feuerwehr (spezial) Technik	5b	1.480.180	6
33	Mobil und effektiv im gemeinsamen Grenzgebiet	11b	1.461.336	2
34	Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik	10b	1.456.103	4
35	Art and Science - Innovative Lernformen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck D-CZ-PL	10b	1.426.865	3
36	Adelsschätze - Die Lust des Sammelns in Sachsen und Böhmen	6c	1.376.913	2
37	MUNDANI	10b	1.348.307	2
38	MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge	6d	1.262.211	5
39	Gemeinsame polizeiliche grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von präventiven und repressiven Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung von extremistischen Erscheinungsformen	11b	1.257.300	4
40	„Dem Klima auf der Spur“ - Ein Deutsch-Tschechisches Projekt zu erneuerbaren Energien und der Umweltbildung und -erziehung von Kindern und Jugendlichen	10b	1.246.893	3
42	POKROK.digital - Praxisorientierte Kompetenzentwicklung Produktionstechnik in den Regionen durch Kooperation.digital	10b	1.177.384	5
43	Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau	10b	1.077.433	3
44	Traditionelle Handwerke in der Region Euregio Egrensis	6c	1.066.121	4
45	Naturzwerge versetzen Berge	6c	1.042.440	3
46	Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohofí	10b	1.042.354	6
47	Schule und Glas - Kreativwerkstatt auf dem Weg ins Leben	10b	1.025.568	3
48	Viererkette – gemeinsam stark!	11b	995.841	4
41	Das Planspiel - Förderung von Demokratie und Toleranz sowie grenzüberschreitender Zusammenarbeit	10b	989.534	3
49	Spätmittelalterliche Kunst in der Montanregion Erzgebirge	11b	969.757	3
50	Slow Tourism in der Euroregion Neisse – Verbindung von Kultur und Natur	6c	953.953	2

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
51	Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl.	5b	920.101	3
53	Gemeinsame Bekämpfung der Kriminalität im Bereich des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs im sächsisch-tschechischen Grenzraum	11b	866.683	3
54	Hilfe kennt keine Grenzen - Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Kammregion des Erzgebirges	5b	865.951	4
55	Das böhmisch - sächsische Grenzgebiet barrierefrei	11b	859.307	2
56	Objektive Akzeptanz des Wolfes in einer durch Menschen beeinflussten grenzüberschreitenden Landschaft (OWAD)	11b	845.132	4
57	GeoMAP Geologische, hydrogeologische und geomechanische Modellierungs-, Visualisierungs- und Prognosewerkzeuge zur Darstellung von Bergbaufolgen und Nachnutzungspotenzialen	11b	832.648	3
58	Grenzübergreifender Lehrverbund Kunststofftechnik Zittau - Liberec (GreK)	10b	817.483	3
59	Viva la musica - Kultur in den Partnerstädten Chemnitz – Ústí nad Labem und deren Regionen	6c	814.078	3
60	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Sachsen-Tschechien	11b	813.663	5
61	Handmade Nature - Umsetzung praktischer Naturschutzmaßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft des Erzgebirges - Krušné hory	6d	811.077	2
62	Lutra Lutra	6d	810.740	3
63	ATHENE	6d	785.511	4
64	"Elbe Ruderakademie"	10b	784.444	4
65	"Spiel ohne Grenzen" - Fußball verbindet	11b	776.580	2
66	Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet (Bekämpfung allgemeiner und besonderer Kriminalitätsschwerpunkte)	11b	773.691	4
67	"Antonius cum Johannes"	6c	758.394	2
68	Lernraum - Bibliothekarische Informationsplattform	10b	757.132	5
52	Netzwerk Kulturelle Bildung und Sprache	10b	752.499	3

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
69	Grenzüberschreitendes Experten- und Frühwarnsystem für Georisiken im Elbsandsteingebirge	11b	751.385	6
70	e-FEKTA Stärkung der Stadtverwaltung Litoměřice und Dresden im Bereich der nachhaltigen Mobilität	11b	742.257	3
71	Gedächtnis der Landschaft - Maßnahmen zur grenzübergreifenden Entwicklung der Sächsisch-Böhmischen Schweiz auf Basis der Landschaftsgeschichte	6d	739.354	3
72	Sicherheit der Bewohner auf dem Gebiet Bärenstein – Vejprty	5b	739.269	2
73	Internationale Theaterkooperation J-O-Š im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien	6c	705.190	2
74	Basketball als Brücke für die Jugend in der Euroregion Elbe/Labe	11b	700.103	2
75	H2AC4schools – Renn-Challenge für sächsische und tschechische Schulen zum ErFAHREN der E-Mobilität mit Wasserstoff	10b	698.376	3
76	Grenzüberschreitendes Monitoring biologischer Invasionen zum Schutz der aquatischen Artenvielfalt	6d	694.999	2
77	kultura.digital	11b	688.579	4
78	Grenzenlos Qualifiziert: Aufbau einer Kompetenzpartnerschaft im Bereich Bauforschung zur Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses in der Grenzregion	10b	622.349	2
79	Nachhaltiges Management von Grünland-Biotopen zur Förderung der Artenvielfalt	6d	616.848	3
80	Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet durch koordinierte Öffentlichkeitsarbeit	11b	614.379	5
81	Archiv-Net	11b	608.995	2
83	Gemeinsam Spielen, voneinander lernen.	10b	599.659	5
84	GEMINI - Eine GEMEinsame INItiative für den tschechisch-deutschen Arbeitsmarkt durch grenzüberschreitende Berufsorientierung	10b	584.836	3
85	Böhmisch-sächsische Literaturlandschaft. Vielfach nutzbare interaktive Karte (LIS)	10b	577.763	3
86	Informationszentrum Flaje	6c	573.743	2
87	Weiterentwicklung Euro-Neiße-Tickets - ENT future 2020	11b	565.250	2
88	Die Werte von Ökosystemdienstleistungen, Biodiversität und grün-blauer Infrastruktur in	6d	549.048	5

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
	Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín (BIDELIN)			
89	"Nachbarwelten - Sousední světy"Deutsch-tschechische Sprach- und Medienprojekte für Kinder von 3 bis 8 Jahren	10b	515.519	2
90	Erhalt alter sächsischer und tschechischer Obstsorten mit neuen Konzepten - Ein Kooperationsprojekt	6d	509.010	3
91	Erde - Wasser - Luft	10b	495.504	2
92	AD FONTES	10b	493.082	4
93	Homo et regio	10b	483.805	2
94	Handwerk im Dreiländereck	10b	480.622	4
82	Zwei Länder, zwei Sprachen, durch Fußball verbunden.	11b	463.119	2
95	Das wiedererlebte Erzgebirge	6c	456.784	8
96	GECON – Grenzüberschreitendes geologisches Kooperationsnetzwerk	11b	453.513	3
97	TetraoVit - Revitalisierung von Mooren und Habitatmanagement für das Birkhuhn im Osterzgebirge	6d	448.133	6
98	Schutz und Erhalt von durch Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung entstandenen Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotopen im Erzgebirge	6d	439.577	2
99	Untersuchung der Bewegungsaktivitäten der Kinder in der Region Karlsbad und Chemnitz in Grundschulen im Hinblick auf die motorische Leistungsfähigkeit	10b	434.735	2
100	Mit den Bienen zum Nachbarn fliegen	6d	434.273	5
101	CLARA III - Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region	11b	428.065	4
102	Länderübergreifende Aktivitäten für Berufsorientierung und Ausbildung - LABORA	10b	426.086	2
103	Erhöhung der Vielfalt der Wälder in der Region Zentrales Erzgebirge	6d	424.642	2
104	ENZEDRA Weiße Stellen der ländlichen Geschichte: Einheimische Nutz- und Zierpflanzen als Weg der regionalen Artenvielfaltherhöhung.	6d	423.698	3
105	Konrad Zuse schaut über die Grenzen	10b	421.221	3
106	ProFit im Beruf - durch Sprach- und Fachsensibilisierung im Studium	10b	411.509	2

Nr	Projekttitlel	Investitions- priorität	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR, 18.02.2019	Anzahl von Kooperations- partnern
107	Starke Nachbarn –Deutsch-Tschechische Partnerschaften durch Freiwilligendienste	11b	407.050	2
108	Industrie 4.0 - Implementierung Digitale Bildung in die berufliche Ausbildung	10b	368.830	3
109	Erzgebirge - neue Landschaft, neue Chancen	10b	341.195	3
110	Offene und moderne Verwaltungen	11b	336.651	2
111	Abfallvermeidung im Bezirk Liberec und Landkreis Görlitz	10b	303.745	2
112	KONEG - Koordinierungsnetzwerk Euroregionale Gruppen	11b	288.809	2
113	Nutzpflanzen und deren Verwendung – Kinder erforschen regionale Kreislaeufe	10b	278.974	2
114	Entwicklung eines grenzübergreifenden studienintegrierten Netzwerks zur Förderung der Unternehmensbildung	10b	251.632	2
115	Auf Augenhöhe – du und já, ich und ty. Partnerschaftliche Vorschulbildung Rumburk-Sebnitz.	10b	245.766	2
116	Grüne Perlen an der Neisse	10b	227.482	2
117	EIN DACH FÜR UNSERE KULTUREN	10b	209.692	2
118	ALiZi: Kooperationsraum Liberec - Zittau: Unterstützung gegenseitiger Zusammenarbeit, Entwicklung und Prosperität	11b	206.379	3
119	Erzgebirgische Spielzeugindustrie - zwei Länder - zwei Wege	6c	201.833	2
120	"Auf den Spuren von Robin Hood im sportlichen und kulturellen Geiste"	11b	195.770	2
121	Fotofestival Sandstein	6c	187.823	2
122	Dialoge - Gemeinsam lernen für Europa	10b	183.208	2
123	Nutzung moderner interaktiver Technologien zum Schutz, zur Bewahrung und Bewerbung des Natur- und Kulturerbes	6c	179.733	5
124	Feuerwehrarbeit hat keine Grenzen	5b	138.207	2
125	Aktive Partnerschaft: Kommunikation, Vertrauen, Zusammenarbeit	11b	134.023	2
126	Hochwasserschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet des Baches Vilemovsky potok - Sebnitz - Machbarkeitsstudie	5b	125.460	2
	Gesamtergebnis		145.647.949	418
	Median		780.512	3
	Durchschnitt		1.155.936	3

Quelle: SAB-Monitoring, eigene Auswertung

Tabelle 45. Ranking der Institutionen nach Zuschussvolumen

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projekttitle	Anteil am Zuschussvolumen
1	Technische Universität Dresden	4.739.312,62	13	3,24%
2	Landesamt für Straßenbau und Verkehr Niederlassung Plauen	4.729.442,50	1	3,23%
3	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	4.675.705,80	7	3,20%
4	Gemeindeverwaltung Breitenbrunn	4.553.181,92	5	3,11%
5	Krajská správa a údržba silnic Karlovarského kraje, příspěvková organizace	3.798.043,76	2	2,60%
6	Landratsamt Vogtlandkreis	3.152.228,20	2	2,16%
7	Město Boží Dar	2.946.234,13	6	2,02%
8	TU Bergakademie Freiberg	2.534.865,98	7	1,73%
9	Landesamt für Archäologie	2.350.836,04	2	1,61%
10	Euroregion Neisse e.V.	2.126.457,25	2	1,45%
11	Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen e.V.	2.076.079,18	3	1,42%
12	Euroregion Elbe/Labe Kommunalgemeinschaft Euro- region Oberes Elbtal/Ost- erzgebirge e. V.	2.005.328,00	1	1,37%
13	Euroregion Erzgebirge e.V.	2.005.328,00	1	1,37%
14	Technická univerzita v Liberci	1.958.472,43	10	1,34%
15	Polizeidirektion Chemnitz	1.785.281,62	4	1,22%
16	Liberecký kraj	1.770.836,45	2	1,21%
17	Stadtverwaltung Reichenbach/O.L.	1.753.057,76	3	1,20%
18	Stadtverwaltung Schwarzenberg	1.691.128,24	1	1,16%
19	Euroregion Nisa	1.636.793,82	3	1,12%
20	Zweckverband Muldentalaradweg	1.540.617,65	1	1,05%
21	Ústecký kraj	1.479.653,29	6	1,01%
22	Euroregion Labe	1.468.101,50	2	1,00%
23	Regionální sdružení obcí a měst Euregio Egrensis	1.442.516,50	1	0,99%
24	Euroregion Krušnohoří - česká část	1.442.516,30	1	0,99%
25	Umweltzentrum Dresden e.V.	1.438.270,00	3	0,98%
26	Město Hranice	1.419.363,71	1	0,97%
27	Polizeidirektion Zwickau	1.409.720,95	4	0,96%
28	Město Doksy	1.392.225,20	1	0,95%
29	Hochschule Zittau Görlitz	1.381.505,53	4	0,94%
30	Technische Universität Chemnitz	1.306.425,53	4	0,89%
31	Město Plesná	1.267.691,22	1	0,87%
32	Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem	1.233.605,46	10	0,84%
33	Podralský nadační fond ZOD	1.194.388,55	2	0,82%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
34	Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gemeinnützige GmbH	1.191.288,85	1	0,81%
35	Stadtverwaltung Zittau	1.154.991,95	4	0,79%
36	Palivový Kombinát Ústí Státní Podnik	1.133.933,37	1	0,78%
37	Česká geologická služba	1.026.514,54	3	0,70%
38	Horský klub Lesná v Krušných horách, z.s.	1.015.021,63	1	0,69%
39	Polizeidirektion Dresden	999.907,69	1	0,68%
40	Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH	992.719,60	2	0,68%
41	Stiftung "Martinshof Rothenburg Diakoniewerk"	975.148,33	1	0,67%
42	Stadtverwaltung Hohnstein	950.105,29	1	0,65%
43	Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.	942.987,45	1	0,64%
44	Krajské ředitelství policie Karlovarského kraje	931.787,00	4	0,64%
45	Stadtverwaltung Oelsnitz/Erzgeb.	882.615,78	2	0,60%
46	Krajské ředitelství policie Ústeckého kraje	866.441,05	6	0,59%
47	IÖR Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden	862.934,05	2	0,59%
48	Tourismusverband Erzgebirge e.V.	858.355,50	1	0,59%
49	České vysoké učení technické v Praze	848.343,62	3	0,58%
50	Obec Pěňčín	840.098,22	1	0,57%
51	Hillersche Villa e.V.	839.625,75	1	0,57%
52	Město Krupka	803.781,31	1	0,55%
53	Česká zemědělská univerzita v Praze	781.700,14	3	0,53%
54	Dům dětí a mládeže a Zařízení pro další vzdělávání pedagogických pracovníků, Ústí nad Labem, příspěvková organizace	780.568,69	2	0,53%
55	Hochschule für Bildende Künste Dresden	772.812,74	1	0,53%
56	Sächsische Mozartgesellschaft e.V.	742.502,40	1	0,51%
57	Statutární město Liberec	732.185,16	3	0,50%
58	SG Dynamo Dresden e.V.	726.946,75	2	0,50%
59	Zdravotnická záchranná služba Ústeckého kraje, příspěvková organizace	715.041,25	1	0,49%
60	Město Hrádek nad Nisou	692.162,40	2	0,47%
61	VYSOKÁ ŠKOLA BĀŇSKĀ - TECHNICKĀ UNIVERZITA OSTRAVA	668.082,44	2	0,46%
62	Město Abertamy	647.885,28	2	0,44%
63	Město Jáchymov	641.459,36	2	0,44%
64	Stiftung Internationales Begegnungs- zentrum St. Marienthal	624.705,71	3	0,43%
65	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	623.091,70	2	0,43%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
66	Montanregion krušné hory – erzgebirge o.p.s.	620.094,17	2	0,42%
67	Město Vejprty	615.587,95	1	0,42%
68	Bad Muskau Touristik GmbH	614.011,69	1	0,42%
69	Gemeindeverwaltung Kurort Oybin	609.991,80	1	0,42%
70	Povodí Ohře, státní podnik	604.534,45	2	0,41%
71	Město Dolní Poustevna	603.766,88	1	0,41%
72	futurum vogtland e.V. Evangelischer Verein für Bildung und Kultur	601.250,15	1	0,41%
73	České Švýcarsko, o. p. s.	598.429,53	1	0,41%
74	Stadtverwaltung Olbernhau	586.075,00	1	0,40%
75	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung	585.537,49	2	0,40%
76	Die Brücke e.V.	581.495,86	1	0,40%
77	Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH	567.186,30	1	0,39%
78	Stadtverwaltung Marienberg	564.878,10	1	0,39%
79	Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH	561.433,50	1	0,38%
80	Sächsischer Musikrat e.V.	560.331,12	1	0,38%
81	Polizeidirektion Görlitz	558.342,75	1	0,38%
82	AG Naturschutzzentrum Region Dresden e.V.	555.157,51	1	0,38%
83	FK Ústí nad Labem - mládež, z. s.	554.476,33	2	0,38%
84	Westfälische Hochschule Zwickau	535.553,97	2	0,37%
85	KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.	534.990,00	1	0,37%
86	FSV Zwickau e.V.	533.389,68	1	0,36%
87	Gemeindeverwaltung Stützengrün	528.167,64	1	0,36%
88	Staatsbetrieb Sachsenforst Forstbezirk Marienberg	507.469,51	1	0,35%
89	BIC-Forum Wirtschafts- förderung (BIC-FWF) e.V.	500.687,74	1	0,34%
90	Gymnázium Teplice, příspěvková organizace	499.655,67	1	0,34%
91	Stadtverwaltung Herrnhut	495.641,80	1	0,34%
92	Stadtverwaltung Annaberg-Buchholz	494.397,30	4	0,34%
93	Gemeindeverwaltung Kurort Seiffen	481.114,94	1	0,33%
94	Labe aréna, z.s.	466.785,51	1	0,32%
95	Stadtverwaltung Dippoldiswalde	450.010,40	1	0,31%
96	Střední uměleckoprůmyslová škola sklářská Kamenický Šenov	443.831,75	1	0,30%
97	Obec Svor	415.752,00	1	0,28%
98	Landeshauptstadt Dresden Stadtplanungsamt	408.660,02	1	0,28%
99	Dresden Titans e.V.	407.589,55	1	0,28%
100	Západočeská univerzita v Plzni	406.373,31	3	0,28%
101	Římskokatolická farnost - arciděkanství Liberec	404.830,18	1	0,28%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
102	Obec Krásná	392.950,30	1	0,27%
103	Bayerischer Jugendring	386.963,37	1	0,26%
104	Centrum tradičních řemesel Královské Poříčí o.p.s.	385.845,00	1	0,26%
105	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH (VON)	385.737,22	1	0,26%
106	Výzkumný ústav vodohospodářský T. G. Masaryka, veřejná výzkumná instituce	383.575,25	1	0,26%
107	Univerzita Karlova	380.442,35	2	0,26%
108	Docela velké divadlo, o.p.s.	374.028,47	1	0,26%
109	ZCOM Stiftung ZCOM Zuse-Computer-Museum	373.901,40	1	0,26%
110	Dům dětí a mládeže Bludiště Chodov, okres Sokolov	362.416,41	1	0,25%
111	PARITÄTISCHE Freiwilligen- dienste Sachsen gGmbH	359.242,90	1	0,25%
112	Landeshauptstadt Dresden Umweltamt	357.062,07	2	0,24%
113	Ev.-Luth. Kirchgemeinde "St.Johannis" Zittau	353.564,11	1	0,24%
114	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e.V.	350.449,49	1	0,24%
115	Gemeindeverwaltung Deutschneudorf	349.180,00	1	0,24%
116	VÝZKUMNÝ ÚSTAV ROSTLINNÉ VÝROBY, v. v. I.	349.151,26	2	0,24%
117	Stadtverwaltung Adorf	347.052,79	1	0,24%
118	ÚSTAV ARCHEOLOGICKÉ PAMÁTKOVÉ PÉČE SEVEROZÁPA DNÍCH ČECH, v. v. i.	343.996,94	1	0,24%
119	Zdravotní ústav se sídlem v Ústí nad Labem	342.982,27	1	0,23%
120	Zweckverband Naturpark Erzgebirge/Vogtland	342.324,97	1	0,23%
121	Köhlerverein Erzgebirge e.V.	338.280,88	1	0,23%
122	IQLANDIA, o.p.s.	330.735,00	1	0,23%
123	Antikomplex hnutí proti xenofobii	329.646,83	1	0,23%
124	Podkrušnohorský zoopark Chomutov, příspěvková organizace	324.862,54	2	0,22%
125	MĚSTO ZÁKUPY	308.029,50	1	0,21%
126	Svazek obcí Bystřice	301.432,10	1	0,21%
127	Basketbalový klub Ústí nad Labem	292.513,05	1	0,20%
128	OBEC NOVÝ OLDŘICHOV	291.362,41	1	0,20%
129	Město Litoměřice	289.453,73	1	0,20%
130	Česká Společnost Ornitologická	286.424,80	1	0,20%
131	SAXONIA Standortent- wicklungs- und - verwaltungs- gesellschaft mbH	285.787,49	1	0,20%
132	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dippoldiswalde e.V.	280.500,00	1	0,19%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
133	Národní památkový ústav	279.975,11	2	0,19%
134	Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.	279.942,99	1	0,19%
135	Město Nová Role	278.455,75	1	0,19%
136	Město Žandov	275.382,43	1	0,19%
137	STATUTÁRNÍ MĚSTO MOST	272.370,66	1	0,19%
138	DRK Kreisverband Pirna e.V.	269.450,00	1	0,18%
139	Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH	253.193,50	1	0,17%
140	Deutsches Rotes Kreuz Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH	249.475,00	1	0,17%
141	Město Osek	247.997,70	1	0,17%
142	Destinační agentura České středohoří, o.p.s.	245.703,27	1	0,17%
143	FC Slavia Karlovy Vary - mládež, z.s.	243.190,10	1	0,17%
144	Stadtverwaltung Greiz	227.319,05	1	0,16%
145	Stadtverwaltung Hartenstein	226.873,50	1	0,16%
146	Asociace turistických oddílů mládeže České republiky	223.806,96	1	0,15%
147	Vysoká škola chemicko-technologická v Praze	222.428,52	2	0,15%
148	Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), Institut Heritage Studies (IHS)	219.147,63	1	0,15%
149	Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH	218.011,78	1	0,15%
150	Venkovský prostor, o. p. s.	212.586,38	2	0,15%
151	SC BOREA Dresden e.V.	212.477,63	1	0,15%
152	Správa železniční dopravní cesty, státní organizace	209.839,92	1	0,14%
153	Lesy České republiky, s. p.	206.550,00	2	0,14%
154	Společnost pro Jizerské hory, o. p. s.	203.861,85	1	0,14%
155	Stadt Weida	201.624,25	1	0,14%
156	Staatliche Kunstsammlungen Dresden	199.511,17	1	0,14%
157	Verein für Gerberei und Stadtgeschichte Hirschberg/Saale e.V.	198.761,33	1	0,14%
158	Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.	194.752,95	1	0,13%
159	ALKA Wildlife, o.p.s.	193.171,38	1	0,13%
160	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt	193.130,62	1	0,13%
161	ARR - Agentura regionálního rozvoje, spol. s r. o.	191.870,34	1	0,13%
162	Oblastní muzeum v Mostě, příspěvková organizace	191.707,35	2	0,13%
163	Portal e.V. Verein zur Förderung grenzüberschreitender Kommunikation und bildlicher Darstellung	187.822,80	1	0,13%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
164	Město Hora Svaté Kateřiny	185.822,75	1	0,13%
165	Zámek Děčín, p. o.	185.624,06	1	0,13%
166	Geopark Ralsko o.p.s.	181.118,00	1	0,12%
167	Waldhäusl e.V.	180.460,12	1	0,12%
168	Stadtverwaltung Bad Elster	180.098,37	1	0,12%
169	Sächsisches Oberbergamt	179.566,73	1	0,12%
170	KORID LK, spol.s.r.o.	179.512,35	1	0,12%
171	Střední škola a Mateřská škola, Liberec, Na Bojišti 15, příspěvková organizace	178.868,18	1	0,12%
172	DPFA-Schulen gemeinnützige GmbH	178.449,03	1	0,12%
173	Farní sbor Českobratrské církve evangelické v Rumburku	176.648,30	1	0,12%
174	Společnost pro kulturní krajinu z.s.	172.927,00	1	0,12%
175	Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích	170.595,85	1	0,12%
176	Hochschule Zittau/Görlitz Hochschulbibliothek	170.146,82	1	0,12%
177	Základní umělecká škola Litvínov	167.680,00	1	0,11%
178	Leibnitz-Institut für Troposphärenforschung e.V.	167.025,00	1	0,11%
179	Základní škola Lidická Hrádek nad Nisou	166.526,68	1	0,11%
180	Město Cheb	166.084,05	2	0,11%
181	Kultureller Bildungsbetrieb Erzgebirgskreis	164.892,81	1	0,11%
182	Sachsen Leinen e.V.	161.125,60	1	0,11%
183	Obec Polevsko	160.226,70	1	0,11%
184	Jenaplanschule im Erzgebirge e.V.	159.380,10	1	0,11%
185	Krajské ředitelství policie Libereckého kraje	158.491,00	1	0,11%
186	Landkreis Görlitz Regiebetrieb Abfallwirtschaft	157.693,19	1	0,11%
187	Freier Schulträgerverein e.V. "Schkola"	156.833,73	1	0,11%
188	Stadtverwaltung Bad Schandau	156.391,11	1	0,11%
189	Karlovarský kraj	153.861,05	1	0,11%
190	Integrovaná střední škola technická a ekonomická Sokolov	152.206,83	1	0,10%
191	Město Frýdlant	149.879,50	1	0,10%
192	Okresní hospodářská komora v Chomutově	149.735,63	1	0,10%
193	Středisko ekologické výchovy Libereckého kraje, příspěvková organizace	146.052,30	1	0,10%
194	Centrum dopravního výzkumu, v.v.i.	144.920,19	1	0,10%
195	Divadlo F. X. Šaldy Liberec	143.756,25	1	0,10%
196	Stadtverwaltung Eibenstock	143.233,50	1	0,10%
197	Botanický ústav AV ČR, v. v. i.	134.969,50	1	0,09%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
198	TJ KVS Štětí, z.s.	132.589,29	1	0,09%
199	Římsko-katolická farnost Hrádek nad Nisou	131.379,91	1	0,09%
200	Archeologický ústav AV ČR Praha, v. v. i.	127.500,00	1	0,09%
201	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Abt. 6, Referat 52	127.500,00	1	0,09%
202	STATUTÁRNÍ MĚSTO CHOMUTOV	125.460,00	1	0,09%
203	Gemeindeverwaltung Bärenstein	123.681,00	1	0,08%
204	Stadtverwaltung Plauen	122.400,86	1	0,08%
205	Alte Brauerei e.V.	121.475,20	1	0,08%
206	Lobensteiner Schützenverein e.V.	120.441,60	1	0,08%
207	OBEC HŘENSKO	119.702,95	1	0,08%
208	Muzeum města Ústí nad Labem, příspěvková organizace	112.153,40	2	0,08%
209	Čmelák - Společnost přátel přírody	112.036,71	1	0,08%
210	Erzgebirgsverein e.V.	111.577,73	1	0,08%
211	Sportovní Klub Roudnice nad Labem	110.333,46	1	0,08%
212	Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH	109.496,83	1	0,07%
213	Landesruderverband Sachsen e.V.	108.813,60	1	0,07%
214	Naturschutzzentrum Oberlausitzer Bergland e.V.	104.585,70	1	0,07%
215	MAS Sokolovsko o.p.s.	102.492,15	1	0,07%
216	Agentura ochrany přírody a krajiny ČR	101.988,15	1	0,07%
217	Staatsbetrieb Landestalsperrenverwaltung	94.669,00	2	0,06%
218	Staatsbetrieb Sachsenforst	93.500,00	1	0,06%
219	Nová Ves v Horách	91.076,65	1	0,06%
220	Vyšší odborná škola zdravotnická a střední škola zdravotnická	84.154,25	1	0,06%
221	Základní škola Rumburk, příspěvková organizace	81.456,01	1	0,06%
222	Mateřská škola Varnsdorf, Nezvalova 2024, p.o.	81.159,92	1	0,06%
223	Město Lovosice	79.783,97	1	0,05%
224	Okresní hospodářská komora Děčín	78.931,00	1	0,05%
225	Mateřská škola Dolní Podluží, okres Děčín - příspěvková organizace	77.566,29	1	0,05%
226	Stadtverwaltung Bernstadt a.d. Eigen	76.896,50	1	0,05%
227	Pirnaer Ruderverein 1872 e.V.	76.255,20	1	0,05%
228	Základní škola Pastelka, o. p. s.	75.805,29	1	0,05%
229	Strelecký klub AVZO Cheb	75.328,27	1	0,05%
230	Tourismusverband Vogtland e.V.	75.225,00	1	0,05%
231	Gemeindeverwaltung Niederwürschnitz	74.230,50	1	0,05%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
232	Město Ostrov	74.097,96	2	0,05%
233	Město Aš	72.496,50	1	0,05%
234	Kinderarche Sachsen e.V.	69.117,75	1	0,05%
235	Mateřská škola "Klíček" Nový Bor	67.534,20	1	0,05%
236	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	66.300,00	1	0,05%
237	Touristische Gebietsgemeinschaft "NEISSELAND" e.V.	63.877,50	1	0,04%
238	Střední škola technická, Most - Velebudice	62.709,43	1	0,04%
239	Město Františkovy Lázně	56.771,50	1	0,04%
240	Förderverein Museum Olbernhau e.V.	56.096,17	1	0,04%
241	Krajská vědecká knihovna v Liberci příspěvková organizace	54.532,77	1	0,04%
242	Český hydrometeorologický ústav	54.298,89	1	0,04%
243	Stadtverwaltung Coswig	54.239,47	1	0,04%
244	Dobrovolnické centrum, z.s.	47.807,51	1	0,03%
245	DRK-Kreisverband Annaberg-Buchholz e.V.	46.240,00	1	0,03%
246	Obec Okrouhlá	45.194,50	1	0,03%
247	LEBENS(T)RÄUME e.V.	42.458,90	1	0,03%
248	Ministerstvo životního prostředí	40.164,20	1	0,03%
249	Spolek Ametyst	39.375,40	1	0,03%
250	Krajská hospodářská komora Karlovarského kraje	38.173,67	1	0,03%
251	Výzkumný ústav pro hnědé uhlí a.s.	35.424,09	1	0,02%
252	Muzeum českého ráje v Turnově, příspěvková organizace	32.713,95	1	0,02%
253	Gemeindeverwaltung Jahnsdorf	32.410,50	1	0,02%
254	Leon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda	30.319,50	1	0,02%
255	Základní škola a mateřská škola Kamenický Šenov-Prácheň, příspěvková organizace	29.232,01	1	0,02%
256	Město Nejdek	28.900,00	1	0,02%
257	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	28.305,00	1	0,02%
258	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Sebnitz e.V.	27.310,50	1	0,02%
259	Obec Kalek	26.977,24	1	0,02%
260	Město Bečov nad Teplou	26.350,00	1	0,02%
261	Statutární Město Děčín	25.262,00	1	0,02%
262	Základní škola jazyků Karlovy Vary	23.827,49	1	0,02%
263	Město Nový Bor	22.949,32	1	0,02%
264	Obec Brandov	20.027,70	1	0,01%
265	Oelsnitzer Kultur GmbH	18.568,08	1	0,01%

Nr.	Kooperationspartner	Zuschussvolumen (bewilligt) in EUR	Anzahl von Projektitel	Anteil am Zuschussvolumen
266	Feuerwehrverein Ottendorf e.V.	18.503,88	1	0,01%
267	Ústav biologie obratlovců AV ČR	17.422,28	1	0,01%
268	Střední odborná škola energetická a stavební, Obchodní akademie a Střední zdravotnická škola	17.000,00	1	0,01%
269	Obec Nové Hamry	16.524,85	1	0,01%
270	Stadtverwaltung Chemnitz Stadtplanungsamt	8.886,75	1	0,01%
271	Město Loučná pod Klínovcem	8.449,76	1	0,01%
272	Obec Hora Svatého Šebestiána	1.725,07	1	0,00%
273	ČR Správa Národního parku České Švýcarsko	0,00	1	0,00%
274	Domino-Soziale Projekte Zittau Eingetragener Verein	0,00	1	0,00%
275	Gemeindeverwaltung Bad Brambach	0,00	1	0,00%
276	Landesamt für Straßenbau und Verkehr	0,00	1	0,00%
277	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	0,00	1	0,00%
278	Landratsamt Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	0,00	1	0,00%
279	Střední průmyslová škola strojní a elektrotechnická a Vyšší odborná škola	0,00	1	0,00%
280	UFFO o.s.	0,00	1	0,00%
281	Základní umělecká škola T.G. Masaryka Chomutov	0,00	1	0,00%
	Gesamtergebnis	146.209.753,42	418	100,00%

Quelle: SAB-Monitoring, eigene Auswertung

9.2 Veränderung der Kooperationsintensität

Tabelle 46. Veränderung der Kooperationsintensität im Mittel aller 6 Bereiche

Einrichtung / Organisation	Anzahl der Bewertungen	Mittelwert der Veränderung der Kooperationsintensität (6 Bereiche) (max=3; min=-3)	Minimum Werte (minus deutet auf Verschlechterung hin)	Maximum Werte (3 ist die bestmögliche Veränderung)
Sozialpartnerorganisation	1	1,17	1,17	1,17
Juristische Person des Privatrechts und des öffentlichen Rechts	6	0,94	0,00	1,60
Nichtregierungsorganisation (NGO)	15	0,91	-0,33	1,83
Andere (Vereine etc.)	28	0,64	-1,67	2,60
Wirtschaftlich tätiges Unternehmen	4	0,58	0,00	1,67

Einrichtung / Organisation	Anzahl der Bewertungen	Mittelwert der Veränderung der Kooperationsintensität (6 Bereiche) (max=3; min=-3)	Minimum Werte (minus deutet auf Verschlechterung hin)	Maximum Werte (3 ist die bestmögliche Veränderung)
Behörde oder sonstige Einrichtungen/Organe der öffentlichen Verwaltung (Staat, Länder, Kreise, Gemeinden bzw. durch diese getragene Einrichtung)	79	0,50	-2,00	2,25
Universität	36	0,49	-1,00	1,33
Bildungseinrichtung	17	0,30	-3,00	2,33
Wirtschafts- und Berufsverbände, Kammern	2	0,25	0,17	0,33
Gesamt	188	0,55	-3,00	2,60

Quelle: Befragung der Kooperationspartner

9.3 Regionale Verteilung der Zuschüsse und Kooperationspartner je Spezifischem Ziel

Tabelle 47. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 5b

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
7	Erzgebirgskreis	3.456.930	6
6	Dresden	1.740.603	4
12	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1.582.867	5
14	Vogtlandkreis	1.563.501	3
10	Liberec	1.350.019	3
8	Görlitz	1.146.287	2
13	Ústí nad Labem	977.209	3
2	Česká Lípa	874.774	3
5	Děčín	723.470	2
4	Chomutov	714.250	4
11	Most	569.298	4
3	Cheb	392.950	1
9	Karlovy Vary	341.689	1
1	Bautzen	18.504	1

Tabelle 48. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6b

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
2	Dresden	3.057.601	1
1	Ústí nad Labem	1.627.175	2
3	Mittelsachsen	801.903	1
4	Erzgebirgskreis	734.528	1
5	Görlitz	322.694	2

Tabelle 49. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6c

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
7	Erzgebirgskreis	9.638.669	20
22	Vogtlandkreis	9.133.492	8
11	Karlovy Vary	4.904.024	15
19	Sokolov	4.286.381	4
6	Dresden	3.248.453	3
8	Görlitz	2.575.460	7
12	Liberec	2.505.178	7
4	Chomutov	2.182.826	6
1	Česká Lípa	1.807.977	2
17	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1.588.557	4
2	Cheb	1.469.456	4
3	Chemnitz	1.044.615	3
10	Jablonec nad Nisou	840.098	1
20	Teplice	803.781	1
16	Most	489.733	2
15	Mittelsachsen	392.037	2
13	Litoměřice	245.703	1
21	Ústí nad Labem	230.473	3
9	Greiz	227.319	1
23	Zwickau	226.874	1
14	Meißen	201.624	1
5	Děčín	185.624	1
18	Semily	32.714	1

Tabelle 50. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6d

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
4	Dresden	3.431.055	11
5	Erzgebirgskreis	1.653.247	4
10	Ústí nad Labem	635.968	7
2	Chomutov	506.463	3
6	Görlitz	408.008	4
1	Česká Lípa	205.421	2
8	Liberec	195.498	2
7	Karlovy Vary	188.377	1
11	Zwickau	161.126	1
9	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	159.800	2
3	Děčín	25.262	1

Tabelle 51. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 10b

Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
Görlitz	4.614.661	14
Dresden	4.453.958	12
Liberec	3.559.163	19
Chemnitz	2.129.686	5
Česká Lípa	1.757.936	6
Zwickau	1.214.691	4
Ústí nad Labem	1.024.770	4
Mittelsachsen	1.011.373	4
Erzgebirgskreis	833.676	5
Litoměřice	599.375	2
Most	577.133	3
Sokolov	514.623	2
Bautzen	508.807	3
Teplice	499.656	1
Vogtlandkreis	371.909	2
Děčín	237.657	3
Chomutov	166.736	2
Karlovy Vary	144.822	2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	76.255	1
Meißen	69.118	1
Cheb	38.174	1

Tabelle 52. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 11b

ID	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres)	Zuschussvolumen in EUR	Anzahl Partner
6	Dresden	8.663.038	19
17	Ústí nad Labem	4.670.135	19
13	Mittelsachsen	2.994.988	4
8	Görlitz	2.816.565	4
9	Karlovy Vary	2.771.355	7
18	Vogtlandkreis	2.185.944	3
10	Liberec	2.118.439	7
19	Zwickau	1.943.111	5
4	Chemnitz	1.785.282	4
14	Most	1.551.197	3
11	Litoměřice	479.571	3
1	Bautzen	385.737	1
7	Erzgebirgskreis	211.191	1
2	Česká Lípa	181.118	1
3	Cheb	168.916	2
5	Chomutov	125.460	2
15	Saale-Orla-Kreis	120.442	1
12	Meißen	54.239	1
16	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	0	1

Tabelle 53. Entwicklung der Übernachtungen

Region	Übernachtungen im Tourismus (inklusive Camping)						Veränderung	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2013-2018 in %	2013-2018 absolut
Region in CZ (1)								
Bezirk Karlovy Vary	4.583.144	4.502.589	4.617.361	4.846.451	5.160.766	5.248.482	15%	665.338
Bezirk Ústí	1.181.845	1.187.437	1.313.971	1.440.494	1.561.069	1.687.629	43%	505.784
Bezirk Liberec	2.553.012	2.234.287	2.572.976	2.681.486	2.874.880	2.978.105	17%	425.093
Region in SN (2)								
Dresden, Kreisfreie Stadt	4.127.980	4.441.896	4.308.631	4.273.074	4.433.443	4.604.408	12%	476.428
Landkreis Bautzen	780.935	792.128	781.870	710.056	724.953	749.466	-4%	-31.469
Landkreis Görlitz	1.082.450	1.085.932	1.087.479	1.127.046	1.170.346	1.144.285	6%	61.835
Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge	2.539.456	2.653.339	2.541.711	2.622.821	2.710.505	2.790.744	10%	251.288
Chemnitz, Kreisfreie Stadt	540.323	575.870	524.841	494.013	507.327	520.996	-4%	-19.327
Erzgebirgskreis	1.725.927	1.708.979	1.762.123	1.817.160	1.870.703	1.889.450	9%	163.523
Mittelsachsen	738.753	720.617	715.415	690.543	684.284	648.680	-12%	-90.073
Vogtlandkreis	1.334.819	1.347.728	1.325.339	1.354.490	1.401.764	1.443.185	8%	108.366
Landkreis Zwickau	510.037	531.654	494.885	477.669	485.819	514.743	1%	4.706
Region in Thüringen (3)								
Saale-Orla-Kreis*	331.943	346.498	348.036	331.646	328.371	328.509	-1%	-3.434
Landkreis Greiz*	122.544	124.068	113.072	113.838	136.568	137.514	12%	14.970
Summe SN-Programmgebiet (ohne Thüringen)	13.380.680	13.858.143	13.542.294	13.566.872	13.989.144	14.305.957	7%	925.277
Summe CZ-Programmgebiet	8.318.001	7.924.313	8.504.308	8.968.431	9.596.715	9.914.216	19%	1.596.215
Gesamt SN+CZ (ohne Thüringen)	21.698.681	21.782.456	22.046.602	22.535.303	23.585.859	24.220.173	12%	2.521.492
Gesamt SN+CZ (mit Thüringen)	22.153.168	22.253.022	22.507.710	22.980.787	24.050.798	24.686.196	11%	2.533.028

* Übernachtungen ohne Camping

Quellen:

(1) Czech Statistical Office:

Overnight stays in collective accommodation establishments (<https://vdb.czso.cz/vdbvo2/faces/en/index.jsf?page=statistiky&katalog=30838#katalog=31743>)

(2) Statistisches Landesamt Sachsen:

Statistischer Bericht - Branchenreport Tourismus im Freistaat Sachsen 2017: Tab.3.8.3. Übernachtungen in Beherbergungseinrichtungen 2011 bis 2017 nach Kreisen und Herkunftsregionen der Gäste (https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-G/G_IV_6_j17_SN.pdf)

Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen - Juni 2018: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in Beherbergungseinrichtungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

(3) Thüringer Landesamt für Statistik:

Landkreis: Saale-Orla-Kreis: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping) (<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=75&vonbis=&TabelleID=kr000802>)

Landkreis: Greiz: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping) (<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=76&vonbis=&TabelleID=kr000802>)

Tabelle 54. Ergebnisindikator 3.2 Arbeitslosenquote der 15-24-Jährigen

Region	Anteil der Arbeitslosen 15-24 Jährigen (%)				
	2013	2014	2015	2016	2017
Region in CZ (1)					
Bezirk Karlovy Vary	27,5	21,2	19,4	12,5	10,9
Bezirk Ústí	23,6	23,6	16,8	9,6	10,1
Bezirk Liberec	18,5	14,7	11,6	12,9	6,5
Region in SN (2)					
Dresden, Kreisfreie Stadt	7	6	5	6	6
Landkreis Bautzen	10	7	7	7	4
Landkreis Görlitz	11	13	/	10	8
Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge	9	8	/	7	/
Chemnitz, Kreisfreie Stadt	11	10	9	9	9
Erzgebirgskreis	10	8	7	7	6
Mittelsachsen	10	7	8	8	7
Vogtlandkreis	9	9	7	/	/
Zwickau	8	8	8	7	6
Region in Thüringen (3)					
Saale-Orla-Kreis	7	5,7	5,4	5,8	5,1
Landkreis Greiz	7	5,9	6,1	6,2	5,9
Mittelwert SN Programmgebiet (mit Thüringen)	9	8	7	7	6
Mittelwert SN Programmgebiet (ohne Thüringen)	9	8	7	8	7
Mittelwert CZ Programmgebiet	23	20	16	12	9
Mittelwert Gesamt SN+CZ (ohne Thüringen)	13	11	10	9	7
Mittelwert Gesamt SN+CZ (mit Thüringen)	12	11	9	8	7

Quellen:

(1) Czech Statistical Office:

Age, education and specific groups of unemployed (https://vdb.czso.cz/vdbvo2/faces/en/index.jspx?_afPfm=ZAM08-A&z=T&f=TABULKA&skupId=748&katalog=30853&pvo=ZAM08-A&str=v221&c=v3-8__RP2017)

Statistical Yearbook of the Ústecký Region, Tab.9-7

Statistical Yearbook of the Liberecký Region, Tab.9-7

Statistical Yearbook of the Karlovarský Region, Tab.9-7

(2) Bundesagentur für Arbeit - Statistik:

Arbeitslose - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit (Monats-/Jahreszahlen) - Dezember 2013 - 2017 (Tab. 1.4: 1.4 Bestand an Arbeitslosen - 15 bis 24 Jahre) (https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html?view=processForm&resourceId=210358&input_=&pageLocale=de&topicId=17308®ion=&year_month=201312&year_month.GROUP=1&search=Suchen)

(3) Thüringer Landesamt für Statistik:

Landkreis: Saale-Orla-Kreis: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt ab 2007 (<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=75&vonbis=&TabelleID=kr000310>)

Landkreis: Greiz: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt ab 2007 (<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=76&vonbis=&TabelleID=kr000310>)